Bor. 4
6
n. 2

No 2735. J. C. Weichsel

Q. 2. Bot. 6n Dreger

<36700128330012
<36700128330012

Bayer. Staatsbibliothek

Verzeichniß
der
von Dregerſchen
übrigen Sammlung
Pommerſcher Urkunden
zur Fortſetzung
Deßen Codicis Pomeraniae vicinarumque
terrarum diplomatici.

Mit einer Vorrede diplomatiſchen Inhalts

herausgegeben

vom

D. Johann Carl Conrad Oelrichs,
Kaiſerl. Hof- und Pfalz-Grafen,
wirkl. Geh. Legationsrath und Herzogl. Pfalz-Zweybrückſchen
auch Marggräfl. Badenſchen accreditirtem Reſidenten
am Königl. Preuß. Hofe,
verſchiedener gelehrten Geſellſchaften Mitgliede.

Alten-Stettin,
gedruckt bey ſel. Herm. Gottfr. Effenbarts Erben, 1795.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische Staats-Bibliothek München

Vorrede.

Durch einen für mich ſehr ſchmerzhaften Umſtand, das leider! noch fortdauernde ſchwere körperliche und noch größere geiſtige Leiden meines nun funfzigjährigen vertrauteſten Freundes, eines der größeſten Staatsmänner und wahren Gelehrten, des Königl. Geh. Staats- und Cabinets-Miniſters, auch Curators der hieſigen Akademie der Wißenſchaften, ꝛc. Herrn **Ewald Friederich** Grafen von **Herzberg** Excellenz *), iſt mir, eine Vorrede zu dieſen Bogen zu ſchreiben, zugekommen, da Sie, als ihre Geiſteskräfte abzunehmen anfiengen, mich in dem Fall, daß Sie es nicht mehr ſelbſt thun könnten, darum erſucht haben.

Das Manuſcript zu dieſem Verzeichniß haben Se. Excellenz noch großentheils Selbſt beſorgt, welches aus den, über die Urkunden, in den von Dregerſchen Handſchriften, gefundenen Rubriken, entſtanden iſt; woran ich, wegen öfterer Unpäßlichkeit in meinem ohnehin noch immer mit Geſchäften behafteten hohem Alter, ſo wenig, als an dieſem Abdruck, Antheil nehmen können. Die Gelegenheit hiezu, gab die, von gedachter Sr. Excellenz, an die öffentliche Bibliothek des berühmten akademiſchen Gymnaſiums zu Alten-Stettin, wo Sie ſtudirt und ſchon damals daſelbſt ſehr ſeltene Proben ihres außerordentlichen Fleißes und ihrer ſich dadurch

 erwor-

*) Da das lange und ſchwere Leiden dieſes großen Mannes ſich nun während des Abdrucks dieſer ſchon vor einigen Wochen, nach Stettin eingeſandten Vorrede, durch das am 27ſten May d. J. ſpät gegen 11 Uhr, im 70ſten Jahre ſeines Alters, erfolgte, in den Berliniſch. Nachricht. von Staats- und gelehrten Sachen, 65ſten Stücks, bekannt gemachte Abſterben Deßelben, geendiget hat; ſo hat man dies hier annoch beyfügen und die Leſer zugleich auf ſeine, an verſchiedenen Orten, gedruckte wichtige, durchaus wahre Lebensgeſchichte und Anzeige ſeiner Schriften, verweiſen wollen.

erworbenen großen Fähigkeiten öffentlich an den Tag geleget haben [1]), im 1793ſten Jahre, als dort den 10ten October die von dem Herrn Grafen, durch Beyträge des Preußiſch-Pommerſchen Adels und einiger andern Patrioten, bewürkte koſtbare und geſchmackvolle marmorne Fuß-Statüe auf den großen König Friedrich II., feyerlichſt errichtet ward, gemachte Schenkung mit der von Dregerſchen großen und ſehr erheblichen Sammlung Pommerſcher Urkunden. Schon vor vielen Jahren hatten der Herr Graf das ganze Manuſcript zum 2ten und den folgenden Bänden dieſes Codicis Pomeraniae vicinarumque terrarum diplomatici, des fleißigen und der Pommerſchen Geſchichte vorzüglich kundigen ehemaligen Regierungsraths und Archivarii zu Stettin, nachherigen Geheimen Finanz-Raths zu Berlin, Friederich von Dreger [2]), für eine anſehnliche Summe käuflich an ſich gebracht, um deßen Fortſetzung nach dem 1269ſten Jahre, womit der 1ſte Band aufhört, ſelbſt herauszugeben; woran Sie aber theils, durch ihre tägliche überhäufte Staatsgeſchäfte, theils auch durch den Mangel eines Verlegers zu ſolcher unter den jetzigen Gelehrten nur ſehr wenigen mehr brauchbaren, und daher auch wenig abgehenden Waare, weil die mehreſten derſelben naturam, nicht paucis, ſondern pauciſſimis, contentiſſimam haben, behindert worden. Gleichwohl hatten die noch wenigen Liebhaber und Beförderer einer ächten und reinen Geſchichte von Pommern und den benachbarten Ländern, oft und öffentlich die fernere Herausgabe dieſes Werks, oder doch wenigſtens eine Anzeige des übrigen Inhalts deßelben gewünſcht, welche nun hier mitgetheilet wird; nur iſt zu beklagen, daß ſich zur Zeit dieſer, durch die jetzige bejammernswürdigſte Lage Sr. Excellenz, zerſtreueten und vielleicht unter andere

[1]) Dieſe Proben mit der Herren Profeßoren rühmlichſten Zeugnißen darüber, habe ich aus den dortigen lateiniſchen Lections-Catalogis von den Jahren 1738 — 1742, in der geſchickten und fleißigen Herren Hahn und Pauli zu Stettin herausgekommenen Pommerſchem Archiv v. J. 1783. Num. 2. a. d. 154. und folg. S. angezeigt; welches man auch hiernächſt wiederum daraus, jedoch ohne Anführung der Quelle, der Schriſt: Skizzen aus dem Leben und Karakter großer und ſeltener Männer unſerer Zeiten, 4ten Samml. Quedlinb. 1788. 8. einverleibet hat.

[2]) Eine kurze Lebensgeſchichte dieſes um die Pommerſche Geſchichte ſehr verdienten Mannes, ſo viel ich nur davon, nach einem fleißigen Erforſchen, erfahren können, habe ich in meinen: Hiſtoriſch-Diplomatiſchen Beyträgen zur litterariſchen Geſchichte des Herzogthums Pommern, im 1ſten Th. a. d. 52 — 54. S. mitgetheilt.

andere Papiere gerathenen von Dregerſchen Sammlung nicht ein mehreres heraus bringen laßen, noch ich das, was davon, und den dazu gehörigen übrigen Scripturen, in einer beſonderen Kiſte ſonſt bey einander gelegen, jetzt zum Gebrauch bey dieſer mir aufgetragenen Vorrede und hiernächſt zur Abſendung an gedachtes Gymnaſium, wohin dies gleichwohl vorlängſt bekanntermaßen öffentlich verſchenkt, und dadurch deßelben Eigenthum geworden war, erhalten können. Indeßen ſind doch nun ſchon ſehr viele Urkunden von den, auf das Jahr 1590, folgenden Jahren bereits gedruckt vorhanden. Aber auch dieſes an und für ſich allein ſehr nutzbare Verzeichniß, möchte vielleicht noch lange nicht ins diplomatiſche Publicum erſchienen ſeyn, wenn nicht obgedachter wahre Mäcen auch hiezu die Koſten großmüthig hergegeben hätte; dadurch es doch nun weiß, was es von dieſer mühſamen Sammlung zu günſtigern Zeiten annoch zu erwarten habe.

Den großen Werth dieſes Codicis wird man aus dem, was ich in der Vorrede zu der von mir im Jahre 1768 von neuem publicirten Ausgabe des erſten Bandes geſagt habe, leicht erkennen, welchem auch ein ſehr wichtiger Anhang, der die Bildniße der Pomerelliſchen Herzoge, einige Verbeßerungen [3]) und Anmerkungen, nebſt einer Nachwei-

[3]) Durch einen damals in der Druckerey verlohren gegangenen Zettel, das ich auch in der Correctur überſehen hatte, war dreyerley unerinnert geblieben. Erſtens, daß die Urkunde in dieſem B. Num. CDXXXVII. a. d. 547. S.: „Herzog Meſtwin II. offeriret den Markgrafen zu Bran„denburg Johann, Otto und Conrad die Stadt und das Schloß Danzig ſammt der dazu gehöri„gen Landſchaft, ſelbige in ihre Gewalt zu nehmen, ſchicket auch ſeinen Dollmetſcher ab, mit ihnen „deshalb mehrere Abrede zu nehmen,“ welche ohne Ort, Tag und Jahr iſt, nicht zu dem Jahr 1269, wohin ſie von Dreger in dieſem B. gebracht hat, ſondern zu dem Jahr 1271 gehört, mithin erſt in dieſem Verzeichniß hätte vorkommen ſollen; welches nicht allein aus dem wahren Vorgang der Sache, ſondern auch aus den klaren Zeugnißen der Pohlniſchen Geſchichtſchreiber, und dabey nicht weniger dies erhellet, daß die Stadt Danzig damals dem Hauſe Brandenburg nicht von Wartislavs Bruder, wie die meiſten Schriftſteller irrig behaupten, ſondern von dieſem Meſtwin überlaßen worden. Zweytens, daß wo in dieſem B. unter den Zeugen de Berlin, oder Berlyn, als a. d. 207, 301, 443, 536. und 551. S. vorkommt, es allezeit Brelin, wie a. d. 214, 217, 238 und 545. S., heißen müße. Denn von einem alten Pommerſchen Geſchlechte von Berlin weiß man nichts, wohl aber war damals ein nachher 1456 ausgeſtorbenes Geſchlecht von Bellin, und ein anderes von Brelin. Man ſehe in Micrälius Alt. Pommerlande 6ten Buche, in der alten Ausgabe, die 459ſte S. und der neuen d. 328. S. die Anzeige des ausgeſtorbenen Pommerſchen Adels; Rango Origines Pomeranicas. Colb. 1684. 4., von welchem brauchbaren Buch dieſelbe Ausgabe hiernächſt wiederum unter folgendem veränderten Titel: Pomerania diplomatica, ſive Antiquitates Pomeranicae, mit einer Vorrede de fide hiſtorica. Francof. ad Viadr. 1707. ins Publicum gekommen, a. d. 275 — 286. S. und Herings Supplement zum Rangoſchen Catalogo nobilium familiarum, quae in Pomerania præſertim electorali & principatu Caminenſi defierunt, bey deßen Schrift: Das dem Herzog Erich II. geſtöhrte Plaiſir einer Jagd bey Horſt und dadurch erfolgte Tod

ſung der bey dieſem Bande gebrauchten Quellen, und ein vierfaches Regiſter über die darin befindlichen Erklärungen dunkler Wörter, vorkommenden Burge und Caſtelle, merkwürdigen Sachen und Namen in ſich enthält, hinzugekommen; dergleichen gar mühſame, aber ſehr nöthige Regiſter man bey diplomatiſchen Werken, außer dem des **Erath** und **von Gudenus**, nur ſehr ſelten finden wird.

Was man ſonſt ſchon bis zur Ausgabe meiner Pommerſchen juriſtiſchen Bibliothek im Jahre 1763 an gedruckten Sammlungen Pommerſcher Urkunden, oder bloß chronologiſchen Verzeichnißen ſolcher, auch nur durch eine Inhalts-Anzeige, bekannt gewordenen, gehabt hat, habe ich dort im 2ten Abſchnitt a. d. 13 — 22. S. umſtändlich gemeldet, auch daſelbſt von meinem annoch ungedruckten „Inuentario chro„nologico ducatus Pomeraniae et principatus Rugiae diplomatum „aliorumque documentorum publicor. ab a. IↃCCLXXXVI. ad a. „CIↃIↃCCXX. publici juris factorum, oder Verzeichniß der bereits „im Druck vorhandenen Urkunden ꝛc. ꝛc. das Herzogthum Pommern „und Fürſtenthum Rügen; auch zum Theil die benachbarten Länder, „Bran-

und Untergang vier Greifswaldſcher Bürgermeiſter. Stettin, 4. a. d. 19 — 28. S. Bey einer Urkunde in nur gedachtem Rangoſchen Buche a. d. 165. S., welche auch in dieſem Urkunden-Verzeichniß unter dem J. 1276. vorkommt, worin Herzog Barnim I. und ſein Sohn Bugislav IV. das Land und die Stadt Colberg an den Biſchof Hermann und das Caminſche Stift, für 3500 Mark Silbers verkauft, (iſt nur noch von einer Hälfte zu verſtehen, denn halb hatte er dies ſchon vorher 1248 an Camin vertauſcht) hüte man ſich, jenes Abdrucks, der an verſchiedenen Orten unvollſtändig und fehlerhaft iſt, ſich zu bedienen, ſondern halte ſich allein an der **von Dreger**ſchen aus dem Original auf dem Rathhauſe zu Colberg gemachten ächten Abſchrift. Drittens iſt damals bey der Urkunde vom 1238ſten J. Num. CXVII. a. d. 189 u. folg. S. einiges zu bemerken außer Acht gelaßen worden, das ich nun jetzt, durch die Erinnerung des geſchickten, die vaterländiſche Geſchichte fleißig ſtudirenden hieſigen Geheimen Secretairs bey der Staatscanzley und dem Land-Seidenbau-Departement, Herrn **Wollbrück**, hier beyfüge, daß, weder dieſe Urkunde hieher gehört, noch die Anmerkungen dazu paßend ſind; denn a) iſt ſie von Markgrafen von Brandenburg, b) über Beſitzungen eines in Pommern ganz unbekannten Geſchlechts von Plote, oder Plotho, c) über die Dörfer Trampitz und Rogelin, welche zwar, wie der **von Dreger** ganz richtig gemuthmaßet hat, nicht in Liefland zu ſuchen, aber auch nicht in Pommern, ſondern in der Mittelmark im Ruppinſchen Creyſe, wo ſie unter den Namen Tramnitz und Rägelin, nicht weit von einander liegen, gegeben, auch noch d) von eben dieſen Gebrüdern, Johann und Gerhard von Plotho, welche ſich von Gottes Gnaden Herren zu Plotho geſchrieben, in **Gerkens** Fragmentis Marchic. 2 Th. a. d. 19. S. eine Urkunde vom vorhergehenden 1237ſten Jahre, worin ſie der ihnen, zu dieſer Zeit, noch zugehörigen Stadt Kyritz in der Priegnitz, davon das Pfarrdorf Tramnitz nur etwa eine Meile entfernt iſt, gewiße Rechte, fürnemlich das Stendalſche, ertheilet haben, vorkomme, und endlich e) ſelbſt jene Urkunde zu Rapin, ſtatt Rupin, (welches ich deshalb noch nicht für einen Druckfehler halte, weil die Beſitzer dieſer vormaligen Grafſchaft Comites de Rapin & Lindau (auch wohl Repin) in den alten Geſchichtsbüchern benannt worden, wie aus **Menkens** Scriptorib. rer. Germanicar. im 3ten B. a. d. 2005. Sp. Num. CXII, **Lucå** Grafenſaal a. d. 395. S. und **Lenzens** Fortſetzung deßelb. a. d. 129. u. 138. S. zu erſehen,) ausgeſtellt iſt; lauter Umſtände, die das, was ſie beweiſen ſollen, wohl außer allem Zweifel ſetzen.

„Brandenburg, Mecklenburg, Preußen und Pohlen, angehende Urkun-„den, worin Kaiſerliche und Chur- und Fürſtl. auch andere Schenkun-„gen, Lehnbriefe, Privilegia, Päbſtliche Bullen, Biſchöfliche Schreiben „ꝛc. ꝛc., welche die Stifter, Klöſter, Kirchen, Synodos, hohe und niedere „Schulen, den Adel, das Lehnweſen, die Städte, derſelben Bewidmun-„gen mit eigenem Rechte, auch beſonders darunter die Hanſee-Sädte, „Commercia, Dörfer, den Zuſtand der Bauern ꝛc. ꝛc. dieſer Provinz be-„treffen; nicht weniger die Krieges-Manifeſte, Friedensſchlüße, Bünd-„niße, Vergleiche, und andere wichtige hieher gehörige öffentliche Docu-„mente ꝛc. ſo viel deren jeżo im Druck vorhanden, ihrem Hauptinhalt „nach, in einer richtigen Zeitordnung vom 786ſten J. bis zum 1720ſten „J. incl. und mit Nachweiſung, wo ein jedes Stück zu finden, aufge-„führet ſind, verfertiget, und mit einem doppelten zu deſto nutzbare-„rem Gebrauch eingerichteten Regiſter 1.) über die gedruckten Schrif-„ten, worin dieſe Urkunden befindlich und 2.) über die fürnehmſten „darin vorkommenden Sachen, nebſt einer vorläufigen Abhandlung zum „Unterricht von dem großen Nutzen und Gebrauche dieſes Werks [4]), „auch einer vermehrten Anzeige diplomatiſcher Betrüger in der Pom-„merſchen Hiſtorie [5]), verſehen, mitgetheilet. *Sunt operoſa quidem, ſed*

[4]) Hievon würde freylig, für wahre hiſtoriſche Gelehrte zu reden, unnütz ſeyn, aber doch wohl nicht für die jetzige Legion hiſtoriſcher Erzähler, die entweder alles ohne Beweis annehmen, oder ihre Schreibereyen aus unreinen Quellen zu bewähren pflegen; da doch, wenn Urkunden vorhanden, nur dieſe allein die ſicherſten und perennirenden Beweiſe ſind; worüber auch ſo gar ſchon der Schwäbiſche Spiegler alſo Aufmerkſamkeit erregt hat: „wir ſprächen daz brief peſſer ſein dann getzewgen. (Zeugen) wann die getzewgen ſterbent ſo bleibent die brief ym-mer ſtät an den Handfeſten da hilft ain toter tzewg (Zeuge) als vil als ein lebentiger" nach der Bergerſchen Ausg. a. d. 58. S. u. der Meichſnerſchen im CCXCIX. Cap., §. 2.

[5]) Dieſe Abhandlung, welche ich nachher mit einer andern von fälſchlich angegebenen Pom-merſchen Geſchichtſchreibern, meinen obgebachten Hiſtoriſch-Diplomatiſchen Beyträgen 2ten Theil einverleibet habe, befindet ſich daſ. im VII. Artikel: Ausführliche und zuverläßige Nach-richt von zween ſehr merkwürdigen Pommerſchen hiſtoriſchen diplomatiſchen und geographiſchen Betrügern, Chriſtoph Stenzel Janikowsky, u. *M.* Gottlieb Sam. Priſtaff. Beyde könnten aber künftig mit meinen Zuſätzen erſcheinen. Solche Baſtards unter den Diplo-matikern haben ihre Blöße auch wohl dadurch gezeigt, wenn ſie das Jahr und den Tag ihres infamen Machwerks, ohne von dem Zeitalter und der darnach ſich veränderten Art des Gebrauchs dies auszudrücken, etwas zu wißen, auf eine verkehrte Weiſe nachahmend, bald ganz mit Buchſtaben, bald zum Theil nur, und zum Theil mit den jetzt gewöhnlichen Römiſchen, auch wohl gar mit arabiſchen Zahlen ausgedrückt. Denn, daß man bey aller andern nöthigen diplomatiſchen Critik über die Worte und Sachen, bey Unterſuchung der Aechtheit einer Urkunde, welche ein Original ſeyn ſoll, auch eine diplomatiſche Zahlen- und Zeiten-Kunde beſitzen, und auf die darin und am Ende, in der Zeit der Ausſtellung derſelben, vorkommenden Zahlen, (ſigla numeralia) ob ſie Römiſche, oder Arabiſche, oder durch Buchſtaben ausgedruckte ſind, und in welchem Zeitalter die-ſe, oder jene chroniſche Anzeige vorgekommen, zu ſehen habe, und daß mithin diejenigen, welche

„*non operoſa volenti.* Virgil." Nachricht gegeben. Dieſes ſehr brauchbare und in der Pommerſchen Hiſtorie unentbehrliche Werk, eine Arbeit von mehr als vierzig Jahren, welche ich mit vieler Mühe und großer Geduld, auch nicht geringem Koſtenaufwande ſo weit zum Stande gebracht habe, daß ſie, da ich jetzt nicht mehr vermögend bin, ein Werk dieſer Art, das ſo viele Genauigkeit bey der Ausgabe erfordert, ſelbſt ans Licht zu ſtellen, von einem fleißigen und accuraten Pommerſchen Gelehrten bald völlig zu Stande gebracht und herausgegeben werden könnte, iſt nach Art der Georgiſchen Regeſtorum chronologico-diplomaticorum und des Schöttgenſchen Inuentarii diplomatici hiſtoriae Saxoniae ſuperioris eingerichtet. Man möchte aber vielleicht meynen, daß mir dieſe beyde Werke bey meinem Inventario reichlich zu ſtatten gekommen ſeyn würden; allein der Augenſchein wird einen jeden belehren, daß das erſtere nur etwa 70 bis 80, und das andere, ob es gleich dem Titel nach ganz Ober-Sachſen, und alſo auch Pommern angehen ſollte, gar nur drey dieſes Herzogthum betreffende gedruckte Urkunden anführet; dahingegen ich in meinem Inventario einige tauſend dergleichen nachgewieſen habe, wozu ich einige hundert Bücher, auch nicht wenige darunter vergeblich nachgeſchlagen, und viele davon mit ſchweren Koſten ſelbſt anſchaffen, aus ſolchen aber, ſo nicht käuflich, noch an den Orten meines Auffenthalts geliehen zu erhalten geweſen ſind, durch einen mühſamen und koſtbaren Briefwechſel, die benöthigten Nachrichten mir verſchaffen müßen. Zwar iſt bereits in den Jahren 1781 und 1782 von dem Herrn *D.* Geſterding zu Greifswald ein „Chronologiſches Verzeichniß der bisher in Sammlungen oder ſonſti-

---

Copiaria machen, auch hierin dem Original ganz genau getreu bleiben müßen, würde zu erinnern nicht nöthig ſeyn, wenn ich dies nicht oft aus der Acht gelaßen, bemerket, und Arabiſche Ziffern von ſolchen Zeiten in dergleichen Copeyen angetroffen hätte, wo ſie in Urkunden entweder noch gar nicht, oder doch nicht mehr im Gebrauch geweſen ſind; wobey ſowohl des Verehrungswürdigſten Greiſes, des Domprobſts und Syndicus zu Lübeck, Herrn *D.* Dreyer, meines alten theuerſten Gönners und Freundes, lehrreiche Abhandlung von dem Gebrauch Arabiſcher Ziffern in Diplomen, die zwar bisher nur allein in den Lübeckſchen Anzeigen von den Jahren 1775 und folg. zerſtreuet gedruckt, und daher nicht zu bekommen geweſen, nun aber bald mit mehreren Deßelben in andern periodiſchen Schriften befindlichen Abhandlungen noch lehrreicher herauskommen wird, als auch des berühmten großen Diplomatikers, Herrn Hofrath und Prof. Gatterer gründliche Elementa artis diplomat. §. 63 — 67, a. d. 62 — 75. S. nicht weniger zur Belehrung zu empfehlen ſind.

„ſonſtigen Beyträgen und Aufſätzen abgedruckten Pommerſchen und „Rügianiſchen Urkunden und Verordnungen bis ins Jahr 1548, mit „beygefügter Nachweiſung dieſer Stellen, wo ſie aufzufinden ſind,“ herausgegeben worden; dies gehet aber nicht einmal bis an das Ende der Pommerſchen Herzoge, iſt auch hiernächſt, ſowohl an der Anzahl der aufgeführten gedruckt gefundenen Urkunden, welche noch nicht voll 1200 ſind, als auch an den Citaten, wo ſie zu finden [6]), denn manche Urkunde iſt wohl an ſechs und mehreren Orten, auch zuweilen an ſolchen, wo man ſie nicht ſuchen, noch vermuthen ſollte, befindlich [7]), ſehr unvollſtändig; welches aus meinem obgedachten Inventario, wenn es dermalen abgedruckt werden ſollte, ſehr reichlich zu erſehen ſeyn wird. Ein jeder, der auch nur einmal an einer pragmatiſchen Geſchichte eines Landes gearbeitet, und hiebey eine möglichſt vollſtändige Urkundeninventur zur Hand gehabt hat, wird eine ſolche gewiß, als ein dazu nicht nur ſehr nöthig geweſenes, ſondern auch ſehr bequemes Hülfsmittel gefunden haben; daß ich daher nicht für nöthig achte, hier ein mehreres davon zu ſagen. Hielt doch gar jener berühmte Miniſter für ſeine Garderobe eine beſonders merkwürdige Regiſtratur mit der Zeichnung eines jeden Kleides, und der geſamten übrigen Stücke des völligen Anzugs; um auf jedem Tag mit Geſchmack und Anſtand wählen zu können.

* * *

---

[6]) Man findet z. B. den merkwürdigen Conſens des Churfürſten von Mayntz, Berthold, über die, in dem vom Kaiſer Friederich dem Churfürſten Johann von Brandenburg gegebenen Lehnbriefe über die Churmark, zugleich ihm und den Markgrafen Friedrich und Sigismund ertheilte Beſtätigung der Erbverträge und Anwartſchaften auf Mecklenburg und Pommern. Nürnberg Montags nach Trinitatis 1487, in **Lünigs** Grundfeſte Europens 1. Th. 3. Cap. a. d. 498. S. auch in Deßelb. R. Archiv Part. ſpec. 3. Th. a. d. 19. S. **Dûmont** Corps diplomat. 3. B. 2. Th. a. d. 165. S. **Hempels** Europäiſch. Staatsrechts-Lexicon 7. B. a. d. 568. S. und **Fabri** Staatscanzley 14. B. a. d. 116. S. Dazu gehören auch die darauf nachher noch erfolgten gleichlautenden Conſenſe vom Churfürſten von Sachſen v. J. 1495 und Churfürſten von der Pfalz v. J. 1500.

[7]) So ſtehet z. B. das in dieſem Verzeichniß fehlende vom Kaiſer Carl V. dem Herzog Barnim 1544 ertheilte Priuilegium de non appellando auf 200 Guld. Rhein. an Golde, in **Jac. Ayrers** Hiſtoriſch. Proceſſu juris Lucifers contra Jeſum coram judice Salomone — — Nürnb. 1717, 4., welches deutſche ſehr ſeltſame Werk gleichwohl dieſe 2te Aufl. erhalten hat, a. d. 587 — 589. S. Und eine andere gleichfalls hier mangelnde Urkunde: Ludouici marchionis Brand. Charta ſuper quibusdam bonis Friderico episcopo Caminenſi data. Datum Berlin A. Dn. MCCCXXXVII. in vigilia annunciationis beate Marie virginis, möchte man wohl ſchwerlich, in des ehemaligen Prof. am Joachimsthalſchen Gymnaſio, **Bernh. Ludew. Becmann**, ohne Namen herausgegebenen Schrift: Noctium Joachimicarum ſeu elucubrationum varii argumenti Vol. I. (und einzigen) Berol. 1750, 8. a. d. 139. S. zu finden geglaubt haben; welche kleine Schrift ohnehin in einer ſehr geringen Auflage auf des Verfaßers Koſten gedruckt, in die Buchläden nicht gekommen, und ſelbſt hier ſehr wenig, auswärts aber daher noch weniger, bekannt geworden iſt.

können. *) Wie ſollte denn nicht ein hiſtoriſcher Gelehrter für einen ihm mehr bedürftigern, und ſchäzbareren, wohl inventirten Hausrath, als die Urkunden ſind, womit ſich ſowohl Herr, als Diener, und Unterthan, im feyerlichen Auftritt bey ihren Staats- und anderen Streitigkeiten, zu ſchmücken nöthig haben, Sorge tragen! Endlich hätte zwar wohl, aus meinem eigenen ſehr anſehnlichen Vorrath annoch ungedruckter Pommerſcher Urkunden, der 1ſte B. des **von Dregerſchen** Codex ſelbſt, und nicht weniger das gegenwärtige Verzeichniß eine ſtarke Vermehrung erhalten können, wenn es mir nur nicht immer, um die darin fehlenden herauszuſuchen, an Zeit gemangelt hätte, oder wenn ich etwas Muße dazu zu erhalten dachte, durch kränkliche Zufälle, oder darzwiſchen gekommene bekannte, und manche unbekannt bleibende hiſtoriſche und juriſtiſche Nebenarbeiten daran behindert worden wäre. Eine kleine Probe von dergleichen Nachleſe könnte ich jedoch gleich von 20, ſo wenig in dieſer ganzen **von Dregerſchen** Sammlung befindlichen, als irgendwo bis hieher gedruckten Urkunden, und dazu blos von ſolchen, welche öffentliche Verhandlungen zwiſchen den Markgrafen und Churfürſten von Brandenburg und den Herzogen von Pommern, aus den Jahren 1236 — 1638, in ſich enthalten, anzeigen. Allein, weder dies, noch das, was ich hier annoch über das Pommerſche Diplom- und Siegel-Weſen ſagen, und dabey zugleich von meinem unter Händen habenden großen Werke: Pomerania ſigillis ducum Pom.

*) Dies meldet die Schrift: Le petit Maitre philoſophe, ou Voyage et Avantures de Cenu Soolhat, Chevalier de Mainvillers 3me Partie a. d. 86 — 88. S. woſelbſt es heißt: „Imagi-„nez vous, voir un long apartement, rempli d'armoires chacune des quelles contient un habit, „avec ſon aſſortiment complet, ſavoir, habit, veſte, culotte, bas, ſouliers, chapeau, épee, gands „tabatiére. Imaginez vous encore, que telle épée, ou tabatiére ne ſert qu'avec tel habit, „ſans qu'on les puiſſe joindre avec un autre. On auroit plutôt fait de retenir le dénombre-„ment des Enfans d'Iſrael que de tous ces habillemens, que l'on renouvelle ſuivant les tems „et les modes. Mr. le Comte de B * * l qui n'en peut lui meme retenir le nombre ni le „gout, a ſoin de ſe faire aporter un grand Livre où ces habits ſont peints tels qu'ils ſont „avec leur aſſortiment: au deſſous eſt ecrit le quantiéme du mois, où on les a fait travailler „et combien de fois ils ont été portes: et ſon Excellence, après avoir feuilleté le Livre, ſe „determine pour l'un ou pour l'autre, ſuivant le gout, où elle ſe trouve ce jour la."

Pom. et principum Rugiae (in ſpecie eorum ſigillo majeſtatico et contraſigillis) nec non nobilium [9]), capitulorum, cœnobiorum, dicaſteriorum,

---

[9]) Dabey werde ich zugleich mit mehreren Gründen, als in Gerckens Anmerkungen über die Siegel zum Nutzen der Diplomatik a. d. 87 — 89. S. zu finden, zeigen, daß die adelichen Wappen mit einem Schreg-Balken kein ſo untrügliches Kennzeichen eines Baſtards ſind, als Sattler in der Geſchichte des Herzogthums Würtemberg, unter der Regierung der Grafen, 3te Fortſetz. a. d. 205. S. und fürnehmlich Kremer in den Akademiſchen Beyträgen zur Jülich-Bergiſchen Geſchichte 1. Th. bey Beſchreibung der Heinsbergiſchen Siegel a. d. 116. S. u. folg. dies erwieſen zu haben vermeynen, obſchon man wohl viele eigene Kaiſerl. Legitimations- und Wappenbriefe für uneheliche Kinder von Fürſten und Edelleuten hat; darunter in einem merkwürdigen des Kaiſers Ruprecht vom J. 1408 einem Gerlacus Gans ſogar die Succeſſio in quæcunque bona parentum, agnatorum et cognatorum — et inſuper in alia feuda *mediocria* zugeſtanden worden, der in Schilters Cod. iur. alemann. feud. ad c. 4c. §. 6. a. d. 228. S. u. folg. ſtehet. Ein anderer Art ſonderlich Wappen, ſchreibt Spangenberg in der ſo genannten Manßfeldſchen (deutſchen) Chronik, im 269. Cap. hatte der Kaiſer dem Fürſtl. Baſtard Ludewig, zugenannt Apetz, vom Landgrafen Albrecht zu Thüringen, 1289 erzeugt, ertheilet, nemlich den bunten Thüringſchen Löwen, aber mit einem Helm über das Haupt geſtürzt. Von Kaiſerl. Wappenbriefen für gedachter Art Kinder unächter Geburt hat der Herr Hofrath *D.* Hagemann in ſeinen Beyfallswürdigen Kleinen juriſtiſchen Aufſätzen im 1. Th. a. d. 47. S. verſchiedenes wohl bemerket. Eben ſo wenig erwieſen, ſondern vielmehr ein wahres Mährlein iſt die Erzählung von der Veranlaßung zur Figur des Stadtſiegels zu Oerebröe in Schweden, welches die Königin Margaretha derſelben ertheilt haben ſoll; worüber der berühmte Theologe F. C. Feuſtking in ſeinem nur geſchrieben vorhandenen *Syntagmate de variis obſcoenis libris et ſcriptoribus* alſo ſehr wohl geurtheilt hat: „Nobilis et vexata eſt apud Criticos ſeptentrio„nales controuerſia: *An ciuitas Oerebröenſis in Suecia gaudeat obſcoena quadam figura in ſigillo?* „Qui affirmantem tuentur ſententiam, hac nituntur hiſtoriola. Senatum ſcilicet a *Marga„retha*, regina olim totius Septemtrionis potentiſſima, hanc exoraſſe gratiam, vt inſigni quo„dam dignaretur. Reginam tum temporis cœlo ſudo et ſereno ad littus Oceani ſpaciantem, „ſtola et veſtibus ab imis fimbriis pauliſper dilatatis et fugatis, corpus inclinaſſe, ac ita ſub„ſedentem arenae maris, illius partis, qua ſexus diſcernitur, impreſſiſſe veſtigia, eaque ſub„ſannantem ſurgendo monſtraſſe legatis, vt ad illud ſchema ciuitati ſuae ſigilli effingerent „picturam. Res, me hercle! eſſet ridicula, ſi indubitatis litterarum monimentis poſſet con„firmari. Iam vero, quum Chronici cuiusdam vetuſti deſit fides, neque in vita Margarethae „vlla huius quidem narratiunculae exſtet mentio, vel calumniam, qua ſapientiſſimae huius „Heroinae res geſtas morumque verecundiam maculare voluerunt ſycophantae, vel otioſi cu„iusdam ingenii inuentionem fuiſſe interpretor, qua, ab imaginis ſigilli ſimilitudine, obſcœni „quid exſculpere, et, vt credibilior eſſet incautis, fabella quadam exornare ſatis audacter cona„tus eſt. Ego autem, vt omnem obſcœnitatis ſuſpicionem ab Oerobröenſis ciuitatis ſigillo „ſemel et ſemper remoueam, ita ſtatuo, eſſe antiquam vocalis quartae figuram. Hanc enim „litteram eſſe ouiformem et a monachis lineola olim interſtinctam et quaſi diſſectam, nullus, „qui veteris aeui Manuſcripta quaſi per tranſennam inſpexerit, facile negabit. Hinc quia „Oerebröenſis ciuitas ab hoc elemento: O nomen ſuum incipit, illud etiam ſigilli areae ad „morem veterum inſeruit: neque exempla forſan deſunt, quae clare ſatis probabunt, vrbi„bus olim fuiſſe in more poſitum, litteram initialem nominum ſuorum in ſigillis repræſen„tare." Mit gleicher Art, Figur und dem Bildniß dieſer Königin, jedoch ohne Umſchrift, hat man auch eine kleine Münze, welche in Elias Brenner Theſauro nummorum Sueo-Gothicorum a. d. 5ten Taf. der 2ten Ausg. abgebildet und eben ſo erklärt iſt. Andere Schriftſteller, die Tenzel in den Monatlichen Unterredungen vom J. 1694, a. d. 656ſten S. angeführt hat, geben hievon eine andere Veranlaßung an, welche ich hier, auch lieber mit lateiniſchen Worten, kurz beyfügen will: Poſtquam reges Noruegiae et Succiae ſuperauerat Margaretha, in opprobrium ſexus maſculi, monetam argenteam aliquantulum rotundam cælari curauit, quae *integra muliebria ex omni parte* referret.

rum, vniuerſitatum litterariarum cet. illuſtrata [10]), etwas umſtändlicher, als davon zur Zeit bekannt iſt, melden wollte, kann ich vorjetzt mittheilen; zumal mir auch das Bild meines ſo ſehr leidenden Freundes bey dieſem Aufſatze ſtets vor Augen ſchwebt, und mich, die Feder niederzulegen, nöthiget. Geſchrieben zu Berlin, den 24ſten April 1795.

D. Johann Carl Conrad Oelrichs.

---

[10]) Man ſehe meine bemeldte Hiſtoriſch-Diplomatiſche Beyträge im 2. Th. a. d. 105. S. meine Hiſtoriſch-Geographiſche Nachrichten vom Herzogthum Pommern und Fürſtenthum Rügen a. d. 108. S. und die Nachricht von meinen eigenen ungedruckten Schriften und anderen Manuſcripten in meiner Bibliothek a. d. 10. S. wobey ich indeßen das Dähnertſche wenig bekannt gewordene Progr.: Hiſtoriſche Einleitung über das Pommerſche Diplomweſen mittlerer Zeiten. Greifsw. 1760, 4. empfehle; allwo er auch ein beſonderes Werk darüber angekündigt hat, das, außer dieſer vorausgeſchickten Einleitung, folgende Capitel enthalten ſollte: „Erörterung der äußeren und inneren Beſchaffenheit, Kennzeichen und „Requiſiten der alten ächten Pommerſchen Original-Urkunden; Erklärungen beſonderer lateiniſcher „und deutſcher Wörter und Ausdrücke in Pommerſchen Urkunden; Vermiſchte Anmerkungen aus „Pommerſchen Diplomen, zum Beweiſe ihres heutigen Nutzens und ihrer Brauchbarkeit; Von „den Pommerſchen gedruckten Diploma-Sammlungen und Schriftſtellern, welche ihre Schriften „über die Landesgeſchichte mit Urkunden beſtärket.“ Es iſt aber nichts hievon im Druck erſchienen, noch etwas vom Pommerſchen Siegelweſen insbeſondere, das doch mit dem Diplomweſen in genauer Verbindung ſtehet, verſprochen worden. Bey dieſer Gelegenheit erinnere ich mich, im hieſigen Königl. Geheimen Archiv zwey Pommerſche wichtige, annoch ungedruckte, auf Pergament geſchriebene deutſche Urkunden, die ſo ganz außerordentlich ſtark mit ganz gelben wächſernen Siegeln, ohne Tecturen, verſehen ſind, als man dergleichen vielleicht nirgends weiter haben mag, geſehen zu haben; denn die eine vom Jahr 1493: Revers und Verſchreibung der Prälaten, Ritterſchaft und Städte der Herzogthumb Stettin, Pommern, wegen der Lehns- und Erbeinigung zwiſchen Brandenburg und Pommern. Datum Pyritz am Dingesdage na deme Sondage Judica, hat 151 Siegel an 38 dunkelrothen vielfach zuſammengenommenen ſeidenen Fäden, und die andere vom Jahr 1501: Revers der Pommerſchen Prälaten, Ritterſchaft und Städte auf die Erbeinigung. Datum Paſewalck am Donnerdage vor Circumciſionis Domini, hat 136 an 28 gleichen Fäden herabhangende Siegel. Da aber die Urkunden mit wächſernen Siegeln, auf verſchiedene Weiſe, verſehen worden, entweder auf dieſe ebengedachte, oder daß ſie unten, auf das Document auf und abgedruckt ſind, und in beyden Fällen wiederum entweder erſt, nach einer zuvor über das Wachs gelegten papiernen Tectur, wie man es diplomatiſch nennt, (ſolchem Ueberzug) oder ohne derſelben auf das bloße Wachs, das man auch wohl zwiſchen das, von unten in der Mitte, oder von den Ecken umgeſchlagene Papier des Documents, gelegt, und dann das Siegel darauf gedrucket hat, welches ohne alle Unterſchrift, völligen Glauben gehabt, dergleichen Schleſiſche Original-Quitungen ich ſelbſt aus dem 17ten Jahrhundert verſchiedene beſitze; ſo iſt daher nöthig, auch auf dieſe äußere Geſtalt, und nicht weniger auf die Farbe des Wachſes, worin das Siegel gedruckt iſt, und ob es mit einer Einfaßung, welche letzterer Art man malthina, oder maſtichata zu nennen pflegt, oder in was für einer andern es ſich befindet, da z. B. der ſehr merkwürdige ſchon gedruckte Lehnsrevers des Churfürſten Johann von Brandenb. für den Herzog Bogislaff X. von Pommern, darin jener ſich der Lehnsempfängniß gänzlich begiebt, geven to Pyritz am Dingſtage na deme Sundage Judica 1493 ein, an dunkelrothen ſeidenen Fäden hangendes, in rothem Wachs mit einer gelben wächſernen ſtarken Einfaßung, abgedrucktes Siegel hat, ſein Augenmerk mit zu richten; wobey ich nur hier annoch vorläufig bemerke, daß der Gebrauch der Tectur viel älter ſey, als der ehemalige Tübingſche Rechtslehrer Hoffmann in ſeinen Vermiſchten Beobachtungen aus den deutſchen Staatsgeſchichten und Rechten im 1. Th. a. d. 238. S. vermeynet, welcher ihn allerſt aus dem 16ten Jahrhundert zu ſeyn glaubt, da man doch ſchon Urkunden mit Tecturen im Anfange des 15ten Jahrhunderts hat; von dergleichen auch zwey Schleſiſche vom Jahr 1410 in Böhmens Diplomatiſchen Beyträgen zur Unterſuchung der Schleſiſchen Rechte und Geſchichte im 1. B. a. d. 67. S. angeführt ſind. Weiter erinnere ich noch hiebey, daß man alte Urkunden mit ſchwarzen wächſernen Siegeln wohl prüfen müße; denn von dieſer Farbe findet man ſie in den älteſten Zeiten, auch ſelbſt von den geiſtlichen Herren nur ſehr ſelten gebraucht; doch iſt mir ein ſolches uneingefaßtes an einem annoch ungedruckten Original an roth und weißen ſeidenen Fäden hängendes, des Biſchofs Hermann von Camin, vom J. 1270, bekannt geworden, worin er die vom Biſchof Wilhelm im J. 1248 gethane Schenkung des Zehenden von 250 Hufen in villis Godensdorp et Wottorp in territorio Cedinenſi circa ſtagnum Narſt an das Kloſter Lehnin, beſtätiget. Endlich iſt auch wohl zu bemerken, ob ein Siegel ein 1 oder 2ſeitiges, ein ordinaires, oder Majeſtäts-Siegel, und ob die Urkunde auf Pergament oder Papier geſchrieben ſey.

Verzeichniß

der v. Dregerſchen übrigen und von dem Königl. Staatsminiſter Grafen v. Herzberg noch vermehrten Sammlung Pommerſcher Urkunden.

I. Verzeichniß der im 1ſten Bde. des Dreg. cod. Pom. zwar nicht befindlichen, aber im Berl. Archiv originaliter vorhandenen Urkunden.

Caſimir Fürſt der Pommern ſchenket nebſt ſeinem Sohn Bogislaff dem Bisthum Havelberg das Schloß Wozſtrou, und das Land Chotibanz längſt der Havel 1170.

Das Original hievon iſt im Archiv zu Berlin, und ein Abdruck davon in Gerckens codice diplomatico Brandenburgico T. III. Pag. 73. Bogislaff wird in dem daran hangenden Siegel genennet Princeps Liuticiorum.

Schambor Fürſt der Pommern, zu Danzig, ſchenket dem von ihm geſtifteten Kloſter Oliva 7 Dörfer. 1178.

Aus einem Oliviſchen Copiario, im berlinſchen Archiv.

Samborius Herzog von Lybeſor ſchenket dem Kloſter Oliva ein Erbe in dem Dorfe Raikowo. 1224.

Aus dem Copiar. des Kloſters Oliva im berlinſchen Archiv.

Suantopolcus Herzog von Pommern beſtätiget dem Kloſter Oliva alle ſeine Beſitzungen. 1233.

Svantopolc Herzog von Pommern ſchenket dem Kloſter Oliva die Dörfer im Lande Oczivia, als Michva, Cochau. 1235.

Stehen in dem Oliviſch. Cop. im berlinſchen Archiv.

Wartislaus Herzog von Pommern zu Demmin vergleichet ſich mit Johannen und Otton Marggrafen von Brandenburg, daß er alle ſeine Beſitzungen, beſonders das Land Woſtrowe von ihnen zu Lehn nehme, auſſer den Lehnen, welche zu dem Herzogthum Sachſen gehören. 1236.

Samborius Herzog von Pommern ſchenket dem Kloſter Luchnow die Dörfer Poluſino und Brutino 1250.

Herzog Barnim von Pommern erläßet dem Kloſter Oliva 8 Mark in der Stettinſchen Münze 1254.

Svantopolcus Herzog von Pommern giebet dem Kloſter Oliva das Waſſer Vitreſſa in den Jahren 1261. u. 63.

Meſtwin Herzog von Pommern giebt alle ſeine eigenthümliche Güter zu Lehn an die Marggrafen von Brandenburg. In Gercke cod. dipl. T. I. Pag. 208, aus einem alten Copiario des berlinſchen Archivs. Derſelbe übergiebt ihnen die Stadt Danzig zum Eigenthum. Ebendaſelbſt Pag. 249.

II. Verzeichniß der von Dregerſchen übrigen Urkunden.

1270. Herzog Barnim I. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) die Dörfer Gurke und Lütebuc nebſt einem bey letzterem gelegenen See.

— Otto Biſchof zu Minden, giebet denjenigen, ſo dem Kloſter Verchen etwas ſchenken, 40 tägigen Ablaß.

— Hermannus Biſchof zu Schwerin ertheilet denen, die zu dem neuen Bau des Kloſters Verchen etwas ſchenken, 40 tägigen Ablaß.

— Herzog Barnim I. beſtätiget den Kauf des Kloſters Belbuk über die Rega und den daran ſtoßenden See und Dörfer.

— Herzog Barnimi I. deciſion, daß Pribizlaus Camerarius die Güter von dem Fließe Nifloze an, bis an die Colbergiſche Grenze ſamt dem Dorfe Regemünde dem Kloſter Belbuk für 500 Mark zu Kaufe laßen ſolle, ſo etwas von dem dipl. præced. ejusdem dati differiret.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloſter Eldena das Eigenthum von 12 Hufen und einer Mühle zu Virow, ſo vordem Philippus Miles zu Lehn beſeßen.

— Herzog Barnim I. giebet dem B. Hermanno zu Cammin die Freyheit, daß deſſen Dörfer und deren Einwohner frey Bau- und Brennholz aus der Fürſtlichen Heyde, Strazene genannt, holen können.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloſter Verchen das Eigenthum der Dörfer Büſſow und Borentin mit 60 dazu gehörigen Hufen.

— Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Pyritz das Eigenthum eines Hofes bey dortigem Schloße mit 2 Hufen.

— Herzog Barnim I. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) die freye Fiſcherey mit 8 Haff-Kahnen beym Dorfe Wadecow.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen conſentiret in Goslai militis donation zweyer Hufen zu Flemingsdorff mit dem halben Zehenden, und in des Erneſti ſeine von 2 Hufen in Trechow mit der Mühle bey Tribom, ſo ſie beyde dem Kloſter Neuencamp geſchenket.

— Wizlaus III. conferiret dem Kloſter Bukow das Eigenthum des Dorfes Pankonin unweit Schlawe.

— Wizlaus III. giebet das wüſte Dorf Slavin dem Kloſter Bukow.

— Hermannus, B. zu Cammin, giebet tauſchweiſe dem Kloſter zu Ueſedom (poſtea Pudgla) die Dörfer Gneventin und Murignevitz ſamt etlichen Zehenden, und erhält dafür die Dörfer Jarognev und Damerow.

— Wiardus, Abt zu Ueſedom, (poſtea Pudgla) begiebet ſich mit ſeinem Convent derjenigen 2 Mark, ſo das Kloſter aus dem Dorfe Selchow zu erheben gehabt, weil Herzog Barnimus I. dafür ihnen 2 Mark aus ſeinen Fiſcherey-Gefällen zu Pudgla und Nepermin wieder gegeben.

1271. Herzog Barnim I. conferiret dem Kloſter zu Ueckermünde (poſtea Iaſenitz) das jus Patronatus der dortigen Kirche.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloſter Belbuk das Dorf Beialecur hodie Belkow.

— Herzog Barnim I. conferiret dem Ueckermündiſchen Kloſter (poſtea Iaſenitz) das jus Patronatus der Kirche zu Gollnow, welche Stadt damahls Fredeheyde zu Teutſch heißen ſollen.

— Herzog Barnimus I. privilegiret die Stadt Garz, daß niemand in ſelbiger Korn kaufen, noch ſolches mit fremden Schiffen verfahren ſolle, als diejenigen, ſo würckliche Bürger zu Garz ſind, und zwar mit ihren eigenen Schiffen.

Herzog Barnim I. giebet dem Stettinſchen Nonnen-Kloſter das Dorf Warſow mit 48 Hufen. 1271.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet dem Kloſter Bukow das Eigenthum des Dorfs Parpat, unweit davon belegen. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen beſtätiget alle Güter und Gerechtigkeiten des Kloſters Bukow, giebet auch dazu 2 Höfe in der neuen Stadt Rügenwalde mit 2 Hufen. —

Hermann, Biſchof zu Camin, dediciret die Kirche zu Wuſterhuſen, und giebet dazu das Eigenthum ſolches Dorfs mit etlichen Zehenden, ordnet auch, welche Dörfer zum Kirchſpiel gehören ſollen. —

Otto von Ramin giebet dem Stettinſchen Nonnen-Kloſter 6 Winſpel Roggen aus ſeinem Gut Ramin. —

Otto von Ramin giebet den Stettinſchen Minoriten-Mönchen täglich 4 Brodte, und den Nonnen des daſigen Kloſters jährlich drey Pfund Brandenburgiſcher Münze aus ſeinem Gut Krakow. —

Meſtwyn Herzog von Pommern ſchenket dem Kloſter Oliva das Dorf Meßino. Aus dem Oliviſchen Copiario. —

Herzog Barnimus I. giebet der Stadt Greifswald das Waſſer der Peene auſſerhalb der Peenemünde bis gegen die Wyck und Ruden zu ihrem Gebrauch und Nutzen der Fiſcherey. 1272.

Herzog Barnim I. giebet dem Kloſter Verchen das Eigenthum von 3 Hufen zu Pleſtelin. —

Herzog Barnim I. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter (postea Pudgla) für das Dorf Drawyn 100 Hufen im Eichwalde Trechel und im Buchwalde Zirmisznja, zwiſchen Gollnow und Naugardten belegen. —

Herzog Barmin I. ſchenket dem Kloſter Stolp an der Peene das Wendiſche Dorf Below. —

Herzog Barnim I. ertheilet dem heiligen Geiſthauſe zu Anclam das Eigenthum von 2 Mark 25 Schillingen jährlicher Hebungen, ſo demſelben von andern gegeben worden. —

Herzog Barnim I. concediret dem Kloſter Colbatz, daß die Wenden, ſo ſich aus ſeinen und den adelichen Dörfern in die Güter des Kloſters Colbatz begeben und darin wohnen wollen, daran nicht gehindert werden ſollen. —

Herzog Barnim I. conferiret das Waſſer, die Crampe, bis an die harte Heyde bey Gollnow ꝛc. ꝛc. Godekino Schreibern und Johanni Vincken mit der geſammten Hand zum erblichen Beſitz. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen conferiret dem Kloſter Neuencamp das Eigenthum einer Hufe in Lambrechtsdorp, ſo Meinardus Stute demſelben legiret hat. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen ſchenket dem Kloſter Neuencamp das jus Patronatus der Kirche zu Tribom. —

Wizlaus III. F. z. R. überläßet der Stadt Stralſund das dabey belegen geweſene Dorf oder Vorſtadt Sund, gegen Entrichtung einer jährlichen Pacht von 200 Marken. —

Hermannus, Biſchof zu Schwerin, verkauft dem Kloſter Neuencamp ſeine Zehenden in den Dörfern Cronevitz, Conradshagen, Wulffshagen, Gusdin und Voigtsdorf, für 740 Mark Münze. —

Herzog Barnim I. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter (postea Pudgla) die Freyheit, daß die Einwohner deßen Dörfer Wadecow und Mönchow mit 30 Haffkahnen im friſchen Haff fiſchen können, doch nicht mit dem großen Winter-Garn. 1273.

1273. Herzog Barnim I. vergleicht ſich mit Biſchof Hermanno und den Capitulis zu Camin und Colberg, wie es wegen der Zehenden ſowohl von den cultivirten als wüſten Hufen, in den Landen und Diſtricten von Colberg und Camin gehalten werden ſolle.

— Herzog Barnim I. anderweitiges Exemplar des Vergleichs, den er mit Biſchof Hermanno und den Capitulis zu Colberg und Camin, wegen der Zehenden in den cultivirten und wüſten Orten der Diſtricte von Camin und Colberg gemachet, ſo mit dem vorſtehenden mehrentheils eines Innhalts und Dati, in Worten aber verändert iſt.

— Herzog Barnim I. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter das Dorf Pudgla, wohin hernach das Kloſter verleget worden.

— Herzog Barnim I. conferiret dem Kloſter Eldena das Eigenthum der Wuſterbodſchen Mühle, ſo Bernhard von Heydebreck demſelben geſchenkt.

— Herzog Barnimus I. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) die Zoll-Freyheit bey Wolgaſt, wenn ſie mit ihren Schiffen mit Hering und andern Nothwendigkeiten des Kloſters vorbey fahren.

— Herzog Meſtewinus II. reſigniret die Schlöſſer und Lande Stolpe und Schlawe den Marggraffen zu Brandenburg Johanni, Ottoni und Conrado und nimmet ſelbige, mit der geſamten Hand auf ſeine Vettern, von ihnen wieder zu Lehn; beyde Theile verſprechen einander auch wider ihre Feinde ſich mit Hülfe beyzuſtehen.

— Herzog Meſtevinus II. giebet dem Ritter Chalimiro das Dorf Mochle und beſchreibet deßen Grenzen.

— Herzog Meſtevinus II giebet einem gewiſſen Chriſtiano das halbe Dorf Grabino im Werder belegen unweit Danzig, nebſt einem freyen Schiffe Hering und Störe zu fangen.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen conferiret dem Kloſter Neuencamp das Eigenthum des halben Dorfes Conradshagen und einer Hufe zu Cronevitz, ſo das Kloſter von Bernhardo von Schaprode gekauft.

— Hermanus Biſchof zu Cammin conferiret dem Nonnen-Kloſter Berchen den Biſchofs-Zehend von 6 Hufen zu Flemingsdorf.

1274. Herzog Barnim I. giebet dem Ueckermündiſchen Kloſter (poſtea Iaſenitz) das jus Patronatus der Pfarr-Kirche zu Ueckermünde und deren Filial-Kirche zu Lipegardten.

— Herzog Barnim I. beſetzet die Stadt Camin mit Teutſchen, vermehret ihre Aecker, Wieſen ꝛc. ꝛc. giebet ihr Lübiſch-Recht, Zoll-Freyheit und andere Gerechtſame.

— Herzog Barnim I. giebet der Stadt Greifswald das Eigenthum des Dorfes Helmerichshagen oder Helmshagen.

— Herzog Meſtwinus II. concediret dem Kloſter Bukow daß es ſeine Güter mit Teutſchen beſetzen könne und möge, und verſpricht ſelbigen alle Sicherheit.

— Herzog Barnimus I. vergleicht den Streit zwiſchen dem Kloſter Colbatz und Jacobo von Staffeld dergeſtalt, daß dieſer dem erſten die Güter Wardenberg und Hoykendorf für 223 Mark Silbers überläßet, und darauf auch von dem Banne des Biſchofs Hermanni abſolviret wird.

— Herzog Barnimus I. conferiret dem Kloſter Colbatz das Eigenthum des Dorfes Hoykendorf, ſo es von Jacobo de Staffeld gekauft, und beſchreibet deßen Grenzen.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloſter Bukow ſeine halbe Mühle, ſo zwiſchen der Stadt Colberg, und der alten Johannis-Kirche auf der Altſtadt ehedeßen geſtanden.

— Herzog Meſtwinus II. giebet dem Kloſter Colbatz die Dörfer Viatrow und Lippene im Stolpiſchen Kreiſe belegen.

— Herzog Caſimirus III. beſtätiget dem Kloſter Colbatz alle Güter und Beſitzungen, ſo es von ihm und ſeinen Voraltern ꝛc. erhalten.

Herzog

Herzog Barnim I. conferiret dem heil. Geiſts-Hauſe zu Anclam das Eigenthum von 1274.
6 Marken, ſo jährlich aus den Einkünften des Laſſanſchen Waſſers zu erheben, welche Johannes Scholentin demſelben gegeben.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet dem Kloſter Bukow das halbe Dorf Malchow mit —
22 Hufen.

Nicolai Herrn von Werle Lehnbrief, ſo er Bernhardo und Hinrico Gebrüdern von Peccatle —
über ihre erkaufte Güter, im Penzlinſchen Diſtrict und Fürſtenthum Wenden belegen, ertheilet, auf deren etliche einer vom Geſchlecht der Raven, ſo hier Corvus genannt, die geſammte Hand erlanget.

Conradus de Tirberg Vice-Magiſter des teutſchen Ordens in Preußen, ertheilet der alten —
Stadt Thoren die Freyheit, Kramladen, Brodſcharren ꝛc. anzulegen, eignet ihr auch die Stadt-Grabens, zwiſchen der alten und neuen Stadt zu, und verordnet, wie es daſelbſt wegen Schmelzung und Verarbeitung des Silbers gehalten werden ſolle.

Papſt Gregorius X. beſtätiget dem teutſchen Orden in Preußen die Inſel Zantir (od. —
Bern) zwiſchen der Weichſel und Nogat, ſo Samborius Pommerſcher Herzog demſelben vorhin überlaßen.

Hermannus, Biſchof zu Camin, giebet cum conſenſu capituli, Ottoni Grafen von Eber- —
ſtein das Schloß und Städtlein Naugardten nebſt dazu gehörigen Diſtrict von 700 Hufen, zu Lehn.

Hermannus, Biſchof zu Camin, concediret der Stadt Cöslin das Fließ, die kleine Rodeſſe, —
abzugraben und ſodann eine Mühle darauf anzulegen, wovon er den halben Abnuß ſich reſerviret.

Johannes, Abt zu Dargun, giebet der Collegiat-Kirche zu Colberg für den ihm im Dar- —
gunſchen Kloſter-Dorfe Neſin geſchenkten halben Zehenden, das Eigenthum von 3 Hufen in demſelben Dorf.

Meſtwin Herzog von Pommern tritt die Städte Stolpe und Schlawe an die Marg- —
grafen von Brandenburg ab, und nimmt ſie von ihnen zu Lehn. In Gerckens Cod. dipl. Brandenb. T. 1. Pag. 210.

Herzog Barnim I. giebet dem Kloſter zu Ueſedom (poſtea Pudgla) die Freyheit, daß 1275.
deßen Unterthanen zu Lypa mit 18 Haff-Kahnen im friſchen Haff fiſchen mögen.

Herzog Meſtwinus II. giebet den Brüdern des Johanniter-Ordens zu Schwarmgaz, ein —
Fiſchwehr, einen Ort Swerunes und das Dorf Loviſſova Dambrova, und beſchreibet deſſen Grenzen.

Herzog Barnim I. verleihet der Stadt Anclam das Eigenthum des Dorfes Thuchow, —
ſo ſie von Hinrico de Sageniß und ſeinen Brüdern gekauft.

Herzog Meſtwinus II. confirmiret alle Güter des Kloſters Bukow und beſchreibet der- —
ſelben Grenzen.

Herzog Barnim I. conferiret dem Nonnen-Kloſter zu Verchen 6 Hufen zu Lokenzin. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen conferiret dem Kloſter Neuencamp das Eigenthum des —
Gutes Stubbendorf, ſo Redagus Advocatus de Roſtoc vorhin beſeſſen, und beſchreibet deßen Grenzen.

Wizlaus III Fürſt zu Rügen vergleicht das Kloſter Eldena mit Bolto de Slawesdorff —
und etlichen andern, daß ſie die dem Kloſter weggenommene Fiſcherey zwiſchen Wampen und Cuß auch den halben See bey Letzeniß demſelben wieder reſtituiren.

Kayſer Rudolphus I. beſtätiget dem teutſchen Orden in Preußen diejenigen Schlößer 1276.
und Lande, ſo Herz. Meſtewinus II. und ſein Vaterbruder Ratibor demſelben in Pommern gegeben oder abgetreten.

1276. Herzog Barnim I. conferiret den Ueckermündiſchen Auguſtiner-Mönchen das Eigenthum des Dorfes Hagen mit der zugehörigen Heyde und dem Patronat der Kirche zu Sommersdorf und Belcow, welches alles Gobelo demſelben gegeben, und verordnet, daß ſie daſelbſt zu Hagen ein Kloſter bauen ſollen, welches nachher nach Jaſenitz verleget.

— Herzog Bugislaus IV. giebet den Ueſedomſchen Kloſter-Dörfern Mönchow und Wadecow die Freyheit aus der Ueckermündiſchen Heyde frey Holz zu holen.

— Herzog Barnim I. und ſein Sohn Bugislaff IV. verkaufen beyde die noch gehabte Hälfte des Landes und der Stadt Colberg, ſo Herz. Wartislaus III. nachgelaſſen, an Biſchof Hermannum und das Caminſche Stift für 3500 Mark Silbers.

— Herzog Barnim I. und ſein Sohn Bugislaf IV. verkaufen alle ihre Gerechtigkeiten, ſo ſie an dem Gericht und ſonſt in den Gütern des Kloſters Belbuk gehabt, für 200 Mark.

— Samborius Pommerſcher Herzog, giebet dem teutſchen Orden das Land Wenzeke oder Mewe, das er vorher Anno 1230 dem Oliviſchen Kloſter geſchenket hatte.

— Herzog Meſtwinus II. giebet Hinrico de Werciberg die Mühle mit einer halben Hufe auf der Altſtadt bey Stolp, mit Vorbehalt einiger Pächte.

— Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Verchen das Dorf Lokentzin.

— Herzog Meſtwinus II. giebet Alberto ſubcamerario die Dörfer Wiſſoke und Lotine mit der Condition, daß wenn er ohne männliche Erben verſterben ſolte, der Herzog das eine ſo ihm beliebet, wieder an ſich nehmen, das andere aber gedachter Albertus verſchenken könne.

— Herzog Bugislaus IV. beſtätiget dem Nonnen-Kloſter bey Stettin alle deßen Güter und Gerechtigkeiten mit Benennung derſelben.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen verkauft dem Kloſter Neuencamp das Guth Conradshagen ſamt der Mühle daſelbſt für 120 Mark.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen, giebet dem Kloſter Neuencamp das Eigenthum der Mühle Gruel mit Beſchreibung derſelben Gerechtigkeiten.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen confirmiret ſeines Vaters Jaromari II. donation des Ländleins Redevitz auf Rügen, ſo er dem Kloſter Eldena gegeben, und beſchreibet deſſen Grenzen.

— Johannes de Griſto beſchreibet die Grenzen des Dorfes Jeſere und verſpricht deßen Einwohnern es zu Verhöhung der Beede nicht vermeßen zu laßen.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet dem Nonnen-Kloſter Ivenak das Dorf Nyendorp im Loitziſchen Diſtrict belegen.

— Hermannus Biſchof zu Cammin beſtätiget der Collegiat-Kirche zu Colberg und deren Capittel alle Güter und Gerechtigkeiten mit deren ſpecialen Benennung.

— Hermannus Biſchof zu Camin verkauft das Ländchen Lippene an die Marggraffen zu Brandenburg, und verſpricht darüber conſenſum Capituli Caminenſis zu ſchaffen, welcher in dem folgenden Inſtrument ertheilet wird.

— Biſchof Herrmann zu Camin verkauft das Land Lippene an die Gebrüdere Ottonem, Johannem und Conradum Marggraffen zu Brandenburg für 3000 Mark Silbers cum conſenſu capituli.

— Friederich Biſchof zu Merſeburg conſtituiret auf Pabſt Gregorii X. Befehl Chriſtianum zum Samelándiſchen Biſchofe in Preußen, mit Abſetzung und Excommunication des Hermanni, der ſich des Biſchofthums angemaßet.

— Albertus Biſchof zu Cujavien giebet Symoni Gallico Woywoden von Breslau und Alberto de Smolno Caſtellan zu Wartenburg und ihren Erben einen Strich Landes in

Preußen

Preußen an der Drevanz belegen, von etwa 1000 Hufen, worin die Dörfer Ostrowith, Golube ꝛc. belegen geweſen, ein, um ſelbige zu beſetzen und in Cultur zu bringen, wogegen ſie 15 Frey-Jahre haben, und nach ſelbigen von der Hälfte der Hufen dem Biſchofe einen Vierdung geben, auch dem Orden ſeine Gebühr entrichten ſollen. 1276.

Conradus von Tierberg teutſcher Ordens-Meiſter in Preußen, ſepariret die alte Stadt Thoren von der neuen Stadt, und vergleichet beyde in einigen gehabten Differentien. —

Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Verchen die Freyheit im friſchen Haffe mit einem großen Winter-Garn zu fiſchen, ohne Abgebung einiger Unpflicht. 1277.

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Pyritz das Eigenthum von 6 Hufen zu Megow. —

Herzog Bugislaff IV. conferiret dem Nonnen-Kloſter zu Pyritz das Eigenthum zweyer Hufen in Köſelitz. —

Herzog Barnimus I. giebet der Stadt Stettin die Dörfer Krekow und Wuſſow, bey Stettin belegen. —

Meſtwyn Herzog von Pommern zu Danzig, beſtätiget dem Kloſter Oliva eine Wieſe an der Weichſel, im Jahr 1275, und einige Hufen zu Pruſt im Jahr 1275, und im Jahr 1293 das ganze Land Pruſt. Aus dem Cop. des Kl. Oliv. im Berlinſchen Archiv. —

Herzog Barnim I. ſchenket dem Nonnen-Kloſter zu Verchen das Dorf Seltitz oder Selz. —

Herzog Meſtewinus II. giebet Miroslav militi de Suaroviz das Gut Strellin für das Dorf Nemitz. —

Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin das Eigenthum des Dorfes Pritzlow mit 30 Hufen. —

Herzog Barnim I. giebet dem Hauſe des heil. Geiſtes zu Anklam das Eigenthum von 10 Marken jährlicher Hebung aus der dortigen Münze, ſo vorhin einige Vaſalli zu Lehn gehabt, und dazu geſchenket. —

Herzog Barnim I. und ſein Sohn Bugislaff vergleichen die von Behr mit dem Capitel zu Camin, wie viel erſtere von den Gütern, die ſie im Daberſchen Diſtrict gehabt, an Zehenden entrichten ſollen, auch wie in caſum morae wider ſie zu procediren. —

Herzog Barnim I. ſchenkt dem Kloſter Stolp an der Peene dreyzehen Hufen zu Stritenſe. —

Herzog Barnim I. und ſein Sohn Bugislaus IV. vertragen ſich mit dem Kloſter Belbuck wegen der neuen Stadt Treptow an der Rega, welche ihnen zur Hälfte abgetreten wird, und ſie von dem hohen Altar des Kloſters zu Lehn nehmen ꝛc. ꝛc —

Herzog Barnim I. giebet dem B. zu Camin Hermanno einen Hoff mit 2 Hufen im Dorfe Tuſine oder Teusſin in der Gegend zwiſchen Anclam und Demmin belegen. —

Herzog Barnim I. bekennet abermals, daß er Stadt und Land Colberg dem Biſchof Hermanno zu Cammin verkauft, welches er von ihm wieder zu Lehn empfangen und halten wolle, ſo lange es dem Biſchofe gefällig cum aliis. —

Herzog Barnimus I. reſtituiret dem Kloſter Colbaz das Dorf Damerow, auch die Gerechtigkeit das Gericht wieder mit Land-Schöppen, wie vorhin, zu beſetzen. —

Herzog Barnimus I. beſtätigt dem Kloſter Colbatz ſeine Gerechtigkeit an die Stadt Damm nach deren Befeſtigung, wie auch die Gerechtigkeit der Mühlen auf der Plöne, und der Fiſcherey im Dammſchen See ꝛc. ꝛc. —

Herzog Barnim I. concediret Johanni Thuringo Rittern, daß er die in Bertekow gekauften 10 Hufen vermachen könne, an welches Kloſter er wolle. —

1277. Herzog Bogislaus IV. giebet dem Dom-Capittel zu Camin die Dörfer Sottin und kleinen Streſow.

— Herzog Barnim I. giebet dem Auguſtiner Kloſter zu Hagen oder Gobelenhagen, ſo hernach nach Jaſenitz verleget, das Dorf Tanow.

— Herzog Barnim I. giebet dem Dom-Capittel zu Cammin das Dorf Granstow.

— Herzog Barnim I. belehnet Theodoricum de Prilwiz und ſeine Söhne mit dem neuen Hagendorffe und dem Dorfe Jaſeniz.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen verkauft das Schloß und Land Schlawe nebſt der Stadt Rügenwald den Marggrafen zu Brandenburg, Johanni, Ottoni und Conrado für 3000 Mark Brandenburgiſchen Silbers.

— Wizlaus Fürſt zu Rügen concediret dem Kloſter Eldenow den Heringsfang bey Rügen, ohne Erlegung eines Zolles.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen beſtätiget dem Kloſter Bukow ſeine Güter, mit Benennung derſelben und deren Gerechtigkeiten auch Beſchreibung derer Grenzen, als damaliger Einhaber der Rügenwaldiſchen Gegend.

— Hermannus Biſchof zu Camin concediret einigen von Itzehoe kommenden Nonnen unweit Cöslin auf einer ſo genannten Inſula S. Mariae ein Kloſter zu bauen, welches aber im folgenden Jahre zu Cöslin angeleget und fundiret worden.

— Hermannus Biſchof zu Camin giebet der Stadt Colberg das Dorf Coycow.

— Hermannus Biſchof zu Camin giebet dem Kloſter Stolp an der Peene das Dorf Sennin auf Ueſedom.

— Chriſtianus Sameländiſcher Biſchof giebet dem teutſchen Orden in Preuſſen das Dorf Sabnow tauſchweiſe für die Güter Vremar, Metkeym und Drabnow.

— Dubislaus de Wotuch Ritter fundiret das Städtlein Plate giebet dazu 160 Hufen, und das Recht ſo die Stadt Greiffenberg hat ꝛc. Gedr. in Dähnert Pomm. Bibliothek 3 B. p. 149.

1278. Herzog Barnim I. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) 2 Mark aus ſeinen Fiſcherey-Gefällen zu Nepernyn und Pudgla für gleiche Hebungen, ſo es aus dem Dorfe Selchow gehabt.

— Herzog Barnim I. giebet die Kirche zu Greiffenhagen zur Scholaſterey der Collegiat-Kirche S. Marien zu Stettin.

— Herzog Barnim I. und ſein Sohn Bugislaus IV. befreyen das Dorf Bynow und andere Hebungen, ſo zum Gaſthauſe des Kloſters Colbatz gehöret, von aller exactione precaria oder Beede.

— Herzog Barnim I. giebet das Eigenthum des halben Dorfes Büſſow dem Kloſter Stolp an der Peene.

— Herzog Barnim I. aßigniret dem Ueſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) 12 Mark und 4 Schillinge aus ſeinen Fiſcherey-Gefällen des Wanzlowiſchen Diſtricts auf Ueſedom.

— Herzog Barnim I. bezeuget, daß jederzeit ein Weg vom Grabowiſchen Thore nach dem Zwinger und des Neuen-Kloſters-Mühle gegangen, wobey es gelaßen werden ſolle.

— Herzog Barnim I. giebet dem Kloſter Verchen das Eigenthum von 10 Hufen im Dorfe Prücen.

— Herzog Barnim I. belehnet Nicolaum Draken und ſeine Söhne mit dem Dorfe Pribsleben oder Pribslaw.

— Herzog Meſtwinus II. giebet den Dominicaner-Mönchen einen Platz zu Stolp in Hinter-Pommern, ſich ein Kloſter darauf zu bauen, ſo er mit Fiſcherey in der Oſt-See und freyen Holze begabet.

Herzog

Herzog Barnim I. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Verchen das Dorf Schwichtenberg. 1278.

Herzog Meſtwinus II. giebet dem Johanniter-Orden das Dorf Lubeſchow bey dem —
Schloße des Nahmens belegen.

Herzog Bugislaus IV. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Stettin das Dorf Schonenfeld —
nebſt der Mühle auf dem Salvie-Fließe.

Herzog Bugislaff IV. beſtätiget der Stadt Anclam ihre von ſeinem Vater Barnim I. —
erhaltenen Privilegia.

Herzog Bugislaff IV. concediret, gleichwie ſein Vater auch gethan, dem Kloſter El- —
dena, zum Bau deßelben freyes Holz aus der Ueckermündiſchen Heyde zu holen.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen ſchenket dem Nonnen-Kloſter zu Bergen das Guth —
Vireye.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen beſtätiget den Handel des Guthes Woſen bey Tribſees, —
ſo der Biſchof zu Schwerin von Marquardo cum Thorace oder von Pancker gekauft.

Otto und Albertus Marggrafen zu Brandenburg fundiren die Stadt neuen oder klei- —
nen Berlyn in der Neumark, und geben ſie Henrico Toyten, ſie einzurichten und zu be-
ſetzen, mit gewißen emolumentis ein.

Hermannus Biſchof zu Camin giebet dem Kloſter Bukow das Dorf Karnewiz. —

Hermannus Biſchof zu Camin fundiret in der Stadt Cöslin ein Nonnen-Kloſter und —
dotiret ſelbiges.

Hermannus Biſchof zu Camin fundiret und dotiret das Nonnen-Kloſter auf der Alt- —
ſtadt bey Colberg.

Hermannus Biſchof zu Camin verkauft dem Kloſter Bukow das Dorf Eventin mit —
ſeinen Zubehörungen.

Hermanni Biſchof zu Camin anderweitiger Verkaufs-Brief über die Güther Eventin, —
Carnekewiz und etliche wüſte Feldmarken, auch alles, ſo zwiſchen dieſen Dörfern und
Bukow belegen, an das Kloſter zu Bukow ertheilt.

Hermannus Biſchof zu Camin überläßet die vorhin verkauften Dörfer Eventin und —
Carnekewiz dem Kloſter Bukow in forma donationis cum conſenſu Capituli.

Herzog Bugislaus IV. giebet der Caminſchen Dom-Kirche das Dorf Beggerow. 1279.

Mechtildis Herzog Barnimi I. Witwe beſtätiget ihres ſeel. Gemahls Schenkung der —
freyen Fiſcherey auf dem friſchen Haff mit einem großen Garn, ſo er dem Nonnen-Klo-
ſter zu Verchen gegeben.

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Pyritz den Hof mit ſeinen Hu- —
fen, den ehemals Ritter Anshelm von Blanckenburg beſeßen, zwiſchen dem Wall und der
Kloſter-Kirche belegen.

Herzog Meſtwinus II. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Sarnovitz die Freyheit, in der —
Oſtſee, ſo weit ſein Gebiet gehet, mit einem groſſen Garn zu fiſchen, ohne von dem Fange
die Fürſtliche Portion abgeben zu dürfen.

Mechtild Herzog Barnimi I. Witwe beſtätiget die von gedachtem ihrem verſtorbenen —
Gemahl der Stadt Garz ertheilten Privilegia.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen beſtätiget den von Robecone und Gerlaco den von —
Tribeſees geſchehenen Verkauf des Gutes Vogedesdorp an das Kloſter Neuencamp.

Hermannus Biſchof zu Camin, beſtätiget dem Nonnen-Kloſter zu Verchen die Zehen- —
den in etlichen Dörfern, ſo ſein Vorfahr Biſchof Wilhelm demſelben gegeben, und füget
denenſelben noch mehrere hinzu.

1279. Hermannus Biſchof zu Camin beſtätiget den Contract, vermöge deßen das Kloſter Belbuk an Ludewig von Wida zu Colberg 15 Mark jährlicher Hebungen verkauft.

— Hermanni Biſchof zu Camin anderweitiges diploma fundationis & dotationis des Cöslinſchen Nonnen-Kloſters, ſo deßen Capitel zu Camin mit ratihabiret und beſiegelt.

— Das Caminſche Dom-Capitel ratihabiret den vom Biſchof Hermanno geſchehenen Verkauf der Dörfer Eventin und Carnekewitz, wie auch der wüſten Feldmarken Belkow und Gleſenow, an das Kloſter Bukow.

— Alexander Abt zu Neuencamp bezeuget, welchergeſtalt ſich der Schwerinſche Biſchof Hermannus mit Ritter Arnoldo de Grimnis wegen des Zehenden ſeiner Güter halber vertragen.

— Conradus von Feuchtwangen Präceptor des teutſchen Hauſes in Preußen und Liefland, giebet der alten Stadt Thoren Freyheit, eine öffentliche Waage auf dem Platz vor dem Kauf-Hauſe zu bauen.

1280. Herzog Bugislaus IV. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin freye Macht, das Holz, ſo ſie zum Kloſter und deßen Gütern gebrauchen, aus den Oder-Brüchern und der Ueckermündiſchen Heyde frey zu holen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin das Eigenthum von 8 Hufen im Dorfe Pinnow.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin freye Fiſcherey im friſchen Haff mit 2 großen Garnen.

— Herzog Meſtwinus II. giebet dem Kloſter Lynde in Pohlen, die Pommerſchen Dörfer Clodava, Malanilla, Großen-Succivo nebſt Sacrzevo mit Befreyung von allen Unpflichten.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin die Oerter Iſelachow und Bealdenin, wie auch eine Mühle auf dem Fließe Jaſenitz.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen eximiret das Dorf Perun von der Vermeßung der Hufen, die damals in ſeinem Lande geſchehen, wofür er 40 Mark bekommen.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen ſchenket dem Kloſter Neuencamp das Dorf Wendiſchen Barnekow.

— Hermannus Biſchof zu Camin giebet dem Colbergiſchen Capitel das Dorf Selfeld für den dagegen abgetretenen Zehenden des Gutes Bork.

— Otto und Conrad Marggrafen zu Brandenburg treten Biſchof Hermanno zu Camin 13 Hufen zu Walmow für eine gewiße Schuld ab.

— Albertus, Otto und Conradus Marggrafen zu Brandenburg vergleichen ſich mit Biſchof Hermanno zu Camin und ſeinem Capitel, wegen des Schloßes Arnhuſen oder Tarnus und wegen des Landes Zinnenborch und deren Grenzen und nehmen das Stift Camin, den Biſchof und ſein Capitel in ihren ſpecialen Schutz und Beſchirmung, als worin ſich der Biſchof mit Verlaßung der Stettinſch-Slaviſchen Herzoge auch begeben hat.

— Reimarus Scalipe verträgt ſich mit dem Kloſter Eldena wegen der Inſel Chotz oder Cutz, der Fiſcherey daſelbſt und der Fiſcherey des Sees Lecenitz.

— Hermannus Biſchof zu Camin beſtätiget die Schenkung des Dorfes Crüne, ſo Ritter Byzpraus der Collegiat-Kirche zu Colberg gegeben.

— Hermannus Biſchof zu Camin giebet dem Kloſter Eldena den Zehenden in den Gütern deßelben, ſo in ſeiner Diöceſi belegen, mit Vorbehalt einer Recognition an Salz.

— Der Rath der Stadt Cöslin vergleicht ſich mit dem Bürger Johanne, wegen erblicher Ueberlaſſung der dortigen Mühlen und des Mühlen-Fließes, gegen gewiße Pächte.

Chriſtianus

Chriſtianus Samländiſcher Biſchof in Preußen conſtituiret in ſeiner Kirche zuerſt ein Capitel oder Collegium canonicorum und ordnet, daß ſelbiges allemal mit Brüdern des teutſchen Ordens bey Erledigungen wieder beſetzet werden ſolle. 1280.

Otto und Conradus Marggrafen zu Brandenburg nehmen das Kloſter Bukow in ihren Schutz und Beſchirmung, und beſtätigen deßen Güter und Privilegia. 1281.

Otto und Conradus Marggrafen zu Brandenburg geben den Mönchen zu Cölpin die Pfarr-Kirche zu Petersdorff und 20 Hufen zu Cölpin. —

Herzog Bugiſlaff IV. giebet dem Kloſter Belbuck und der Stadt Neuen-Treptow das Eigenthum des Dorfes Tretzin conjunctim. —

Herzog Bugiſlaff IV. giebet den Einwohnern der Stadt Treptow an der Rega die Zoll-Freyheit in ſeinem Lande. —

Herzog Bugiſlaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin 2½ Winſpel Pacht aus der Mühle auf der Goldbeck und 16 Marck Hebungen aus der Münze zu Pyritz. —

Herzog Bugiſlaff IV. confirmiret dem Kloſter Eldena alle ſeine Güter und Gerechtigkeiten. —

Herzog Bugiſlaff IV. conſentiret, daß das Nonnen-Kloſter bey Stettin ſein Gut Gollenzyn an Hinrich von Zaynß und ſeine Ehefrau auf Lebenszeit verlehnen möge, giebet auch denſelben einen Hof in der Wendiſchen Wycke bey Stettin. —

Herzog Bugiſlaff IV. ſchenket dem Kloſter Eldena die Münz-Pfennige oder Beede-Münze, die er aus deßen Gütern in ſeinem Gebiete zu erheben gehabt. —

Herzog Bugiſlaff IV. conferiret dem Kloſter Eldena die Beede, ſo ihm aus deßen Gütern als die damalige Contribution, gebühret, zu Lehne, erläßt ihm auch die übrigen Unpflichten. —

Herzog Bugiſlaff IV. giebet dem Biſchof Hermanno zu Camin und ſeiner dortigen Dom-Kirche das halbe Dorf Köſelitz. —

Herzog Bugiſlaff IV. giebet Ulrico von Basdow das Angefäll oder die Anwartung auf gewiße Güter, ſo 2 Frauens damals beſeßen. —

Herzog Bugiſlaff IV. giebet nochmahlen dem Stettinſchen Nonnen-Kloſter die Freyheit, zu ihrem Bau frey Holz aus der Ueckermündiſchen Heyde zu holen. —

Herzog Bugiſlaff IV. giebet dem Kloſter Eldena 4½ Laſt Kornes, jährlicher Hebung aus der Mühle zu Demmin. —

Herzog Bugiſlaff IV. giebet dem Kloſter Eldena für das Dorf Rantekow, das Dorf Lodeſyn und beſtätiget die demſelben vorhin geſchehenen Schenkungen. —

Herzog Bugiſlaff IV. giebet dem Kloſter zu Gobelenhagen (postea Jasenitz) die freye Fiſcherey mit einem großen Garne im friſchen Haff. —

Herzog Bugiſlaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin 2 Höfe auf der Wendiſchen Wycke daſelbſt, einige Hebungen von 3 Hufen bey Krakow und freye Holzung in den Oder-Brüchern und der Ueckermündiſchen Heyde. —

Herzog Meſtwinus II. giebet dem Kloſter Belbuck die Kirchen zu Stolp, mit den Zehenden, etlichen Dörfern, Fiſchereyen ꝛc. zu Erbauung eines Kloſters bey der Nicolai-Kirche daſelbſt. —

Herzog Meſtwinus II. ſchenket dem Richter zu Poſen Nicolao das Dorf Velakyrſeva. —

Herzog Meſtwinus II. beſtätiget das von ſeinem Vaterbruder Samborio und Vater Suantopolco dem Kloſter Oliva gegebene Land Wanſca oder Mewe mit Beſchreibung deßen Grenzen. —

1281. Wizlaus III. Fürſt zu Rügen beſtätiget der Stadt Stralſund ihr von ſeinem Großvater Wizlao I. ertheiltes Privilegium.

— Hermannus Biſchof zu Camin dotiret und conſecriret die Kirche zu Zernin unweit Colberg.

— Hermannus Biſchof zu Camin conferiret dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin das Eigenthum über 6 Hufen, ſo daßelbe im dortigen Burgfelde von dem Cöslinſchen ehemaligen Caſtellan gekaufet.

— Hermannus Biſchof zu Camin beſtätiget Magiſtrum Johannem in dem Beneficio der Capelle St. Johannis auf der Altſtadt zu Colberg, welche der Abt zu St. Albrecht bey Danzig zu deßen Verwaltung conferiret; beſtätiget auch dem Kloſter St. Albrecht das Eigenthum ſolcher Capelle und dazu gehörigen Gutes Pretemin ꝛc.

— Ritter Johannes Ramel beſtätiget dem Kloſter Bukow das, von ſeinem Vorfahren in matrimonio, demſelben gegebene Dorf Perſanzcke mit 120 Hufen.

1282. Herzog Bugislaff IV. verpfändet das Land Stavenhagen an ſeinen Mutterbruder Nicolaum Herrn von Werle für 4000 Mark Silbers ſtatt eines Stipendii militaris, daß er ihm dafür wider die Brandenburgiſchen Marggrafen beyſtehen ſolle.

— Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Anclam das Dorf Roſenhagen.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Nonnen-Kloſter bey Stettin ſeines Vaters Schenkung des Dorfes Warſow, welchem er noch einem Hof beyfüget.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) das Dorf Chummelyn auf dem Lande Ueſedom.

— Herzog Meſtwinus II. beſtätiget die von ſeinem Vater Swantopolco geſchehene Dotation der Kirche St. Stanislai zu Garde bey Stolp.

— Herzog Bugislaff IV. bewidmet die Stadt Wolgaſt mit Lübiſchem Rechte, und dotiret ſie mit einigen Gütern.

— Herzog Meſtwinus II. giebet Domaslao und ſeinen Brüdern erblich die Güter Warcimir und Soloscuo.

— Herzog Meſtwinus II. verträget ſich durch Vermittelung Philippi Firmaniſchen Biſchofs und Päbſtlichen Geſandten, mit dem teutſchen Orden in Preußen, welchem er den Mewiſchen Diſtrict, ein Theil von der Nering, etliche Fiſchwaßer ꝛc. abtritt, für die Prätenſiones, die der Orden aus ſeiner Vaterbrüder Ratibori und Sambori Verſchreibungen an die Pommerſchen Lande gemachet.

— Philippi, Biſchofs zu Firmán und Päbſtlichen Geſandten, anderweitiges Inſtrument über die Prätenſiones des teutſchen Ordens, worin Herzog Meſtwinus II. demſelben den Mewiſchen Diſtrict, einen Theil von der Nering, etliche Gewäßer in Pommern, oder der heutigen Woywodſchaft Pomerellen abtritt ꝛc.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin das Eigenthum der Mühle auf dem Fließ Jaſenitz belegen, und des Dorfes Zilchow.

— Otto IV. und ſein Bruder Conradus I. Marggrafen zu Brandenburg beſtätigen dem Kloſter Colbatz alle ſeine Güter und Gerechtigkeiten, doch daß es ſein Recht an die itzigen Neumärkiſchen Oerter Arnswalde und Samentin fahren laßen müßen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloſter Gobelenhagen (poſtea Jaſenitz) das Eigenthum der Fiſcherey mit einem großen Garn im friſchen Haff, ſo Gobelo miles demſelben gegeben.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Nonnen-Kloſter bey Pyritz das Eigenthum von 4 Hufen, ſo ihm geſchenkt worden.

Wizlaus III.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen vertauſchet mit Conrado Kotzel ſeine Güter Magnoſowe und Sezelaſowe gegen deßen Guth Varblevitz, mit Nachlaßung einiger Lehn-Dienſte. 1282.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen confirmiret dem Kloſter Bergen auf Rügen die von Nicolao Poſewalck demſelben geſchenckte Einkünfte aus den Krügen zu Patzig und Vernin. —

Jaromarus III. Fürſt zu Rügen confirmiret dem Kloſter Eldena ſeine Güter, reſerviret ſich aber die halbe Sültze und die ganze Jurisdiction darin, reſtituiret auch demſelben das Dorf Henckenhagen. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet den Bürgern zu Riga in Liefland das Recht, daß ſie mit ihren Schiffen auf ſeinen Stranden von dem Strand-Recht und allen Abzügen und andern Plackereyen frey ſeyn ſollen. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet dem Erz-Biſchof und Dom zu Riga in Liefland die völlige Criminal-Jurisdiction in ſeinen Gütern bey Grimmen ꝛc. —

Die Stadt Colberg verträget ſich mit dem Probſt und Capitel der dortigen Collegiat-Kirche wegen des dortigen heiligen Geiſts-Hauſes und der dabey befindlichen Kirche, wie es dabey in Anſehung der Collegiat-Kirche gehalten werden ſolle. —

Henricus Biſchof zu Ermeland tritt dem teutſchen Orden das Gut Richenbach ab, weshalb vorhin Streit unter ihnen geweſen. —

Albertus Cujaviſcher Biſchof beſtätiget die Vereinigung des teutſchen Ordens, ſo derſelbe mit Alberto decano Cruswiscienſi, wegen des Zehenden des Hauſes Morinow gemachet. —

Henricus Probſt und der Convent des Nonnen-Kloſters zu Sukow treten dem teutſchen Orden in Preuſſen, laut Vertrages, den Herzog Meſtwinus II. mit gedachtem Orden in dieſem Jahr gemachet, das Fiſchwaßer Olſitze mit dem Störfange ab, nachdem ſie von Herzog Meſtwino II. dafür anderweitig ſatisfaciret worden. —

Herzog Bugislaus IV. confirmiret ſeines Vetters Wartislai und ſeines Vaters Barnimi I. Schenkung einiger Fiſchwehre, ſo ſie dem Caminſchen Dominicaner-Kloſter gegeben, und befiehlt den Caminſchen Hauptleuten, ſie dabey zu ſchützen; giebet demſelben auch ferner einen Zug mit dem großen Garn im Caminſchen Waſſer. 1283.

Bugislaus IV., Barnim II. und Otto I. Gebrüdere verleihen der Stadt Stettin neue und große Privilegia, als die Niederlags-Gerechtigkeit und andere. —

Herzog Bugislaff IV. vergiebt der Stadt Garz, was ihm zuwider geſchehen, will ſie bey ihren Gerechtigkeiten laßen und ſie beſchützen, auch bey der Stadt und in ihren Grenzen, ihr zum Schaden keine Veſtung anlegen. —

Meſtwinus Herzog von Pommern beſtätiget dem Kloſter Oliva alle ſeine Beſitzungen. Aus dem Olivaſchen Cop. im Berliniſchen Archiv. —

Herzog Meſtwinus II. erfüllet den in Anno 1282 mit dem teutſchen Orden getroffenen Vergleich, giebet das Uebrige, ſo das Kloſter Oliva im Mewiſchen Diſtrict gehabt, wie auch das Uebrige der Nering dem Orden, und übergiebet auch deßen Herrſchaft das Kloſter Pölpelin ꝛc. ꝛc. —

Herzog Meſtwinus von Pommern beſtätiget dem Kloſter Oliva alle Höfe im Lande Wanzka, welche ihnen ſein Vater Samborius gegeben hat. —

Eben derſelbe tritt ihnen ab, die Dörfer Podole, Chondo ꝛc. ꝛc. und die Dörfer im Lande Wanzka; imgleichen im Jahre 1285, daß alle ihre Bauren im Dorfe Rumpna von allen Auflagen frey ſeyn ſollen. Aus dem Oliv. Cop. —

Derſelbe beſtätiget dem Kloſter Oliva ſeine Beſitzungen im Lande Wanzka oder Meva. —

Derſelbe befreyet das Kloſter Oliva von allen Zöllen in ſeinem Lande. —

Herzog Bugislaff IV. giebet der Stettinſchen Collegiat-Kirche St. Mariä das jus patronatus über die Kirchen, die künftig auf der Laſtadie erbauet werden möchten, freyes Holz in den Oder-Brüchern, einige Fiſchereyen und Fiſch-Wehre ꝛc. ꝛc. —

1283. Herzog Bugiſlaff IV. confirmiret dem Kloſter Colbatz alle Güter, ſo es damahls gehabt, mit Benennung derſelben.

— Herzog Bugiſlaff IV. verträget ſich wieder mit der Stadt Stargard und nimmt ſie zu Gnaden an, giebt ihr auch einen Ort zur Hofſtelle und dabey eine Hufe Landes am Ausfluß der Jne, wo der Stadt-Hafen geweſen ꝛc. ꝛc. Hierin ſind viele notable Umſtände.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen verkauft dem Kloſter Neuencamp das Dorf Cutſecowe für 100 Marck Pfennige.

— Jaromarus Fürſt zu Rügen ſchenket dem Kloſter Bergen auf Rügen das Dorf Boskowitz.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen verſchreibet dem Erzbiſchofe zu Riga, ſeinem Capitel und auch der Stadt Riga, daß er ſie bey ihren Gütern und Gerechtſamen handhaben wolle.

— Hermannus Biſchof zu Camin beſtätiget dem Nonnen-Kloſter bey Stettin den Hof Grabow und giebet demſelben etliche Zehenden in andern Dörfern.

— Hermannus Abt und ſein Convent zu Oliva überläßet ſeines Kloſters Güter, ſo es im Lande Wanczeke oder Mewe gehabt, dem Herzog Meſtwino II., welcher ſelbige dem teutſchen Orden in Preußen in dem Vergleich von Anno 1282 verſprochen hatte, und nimmt dafür 16 andere Dörfer bey Danzig an, die ihm der Herzog dafür wiedergegeben.

— Der Abt zu Eſſerum in Dännemark ſetzet dem Nonnen-Kloſter zu Stettin Beichtväter aus dem Kloſter Colbatz.

— Hermannus Biſchof zu Schwerin verträget ſich wegen aller Anſprache an die Güter und Zehenden des Kloſters Neuencamp, mit ſolchem Kloſter, und nimmt dafür einen gänzlichen Abſtand von 1500 Marck Pfennige.

— Alberus Cujaviſcher Biſchof überläßet dem teutſchen Orden in Preußen ſeinen Biſchofs-Zehenden in demjenigen Diſtrict von Pommern, den Herzog Meſtwinus II. in dem Vergleich vorigen Jahres dem Orden abgetreten hat.

1284. Herzog Bugiſlaff IV. giebet der Stadt Greifswald das Wendiſche Dorf Seſtelin.

— Herzog Bugiſlaff IV. beſtätiget der Stadt Anclam den Zoll, ſo ſie von Hermann von Bröcker gekaufet.

— Vergleich zwiſchen den Marggrafen Otten und Conrad von Brandenburg eines Theils, und Bugiſlaff von Slawien andern Theils, wie auch Wratislaff Fürſt von Rügen, wie ihre Streitigkeit durch gewiße Schieds-Richter beygeleget werden ſollte. Iſt in dem Archiv zu Berlin.

— Herzog Meſtwinus II. giebet ſeiner Schweſter Gertrud das Land Pirsna mit den zugehörigen Dörfern.

— Herzog Meſtwinus II. verkaufet die Güter Bezino und Kodutow einem Nahmens Bozey.

— Herzog Meſtwinus II. giebet dem Kloſter Belbuk und dem Nonnen-Kloſter zu Stolp das jus patronatus der Kirche zu Garde.

— Herzog Meſtwinus II. notificiret dem Erzbiſchofe zu Gneſen, daß er das jus patronatus der Kirche Garde dem Abt zu Belbuk und ſeinem Convent gegeben, und der Plebanus daſelbſt ſolche Kirche ihr reſigniret und übergeben habe.

— Herzog Meſtwinus II. verträget den Streit zwiſchen dem Cujaviſchen Biſchofe Wislao und dem teutſchen Orden in Preußen, wegen einer von letzterem auf der Verſe erbaueten Mühle.

— Herzog Meſtwinus II. giebet Petro, filio comitis Glabune, einige Dörfer in den Diſtricten von Puczk, Danzig, Tresev und Stolp.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen conſentiret, daß Heinrich von Jorck einen Fleck Ackers, zwiſchen Penyn, Sumekendorp und dem See Bandin belegen, dem Kloſter Neuencamp für 20 Marck Pfennige verkauft.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen verkauft dem Kloſter Neuencamp 4 Hufen zu Salikow, 1284.
und eine halbe Hufe zu Langendorff für 50 Mark Lübiſch.

Hermannus Biſchof zu Camin giebet dem Cöslinſchen Nonnen-Kloſter das Eigenthum —
des Dorfes Roggezow, nahe bey Cöslin belegen, welches daſſelbe von Theodcrico de Bel-
gard gekauft, und beſchreibet deßen Grenzen.

Hermannus Biſchof zu Camin beſtätiget nochmals dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin das —
gekaufte Dorf Roggezow mit Beſchreibung deßen Grenzen; desgleichen beſtätiget derſelbe
dem Kloſter 3 Drömt Roggen und 3 Drömt Malz-Pacht aus der Cöslinſchen Mühle, ſo
Bertholdus Thuringus demſelben geſchenket.

Hermannus Biſchof zu Camin beſtätiget die Veränderung der Mühlen-Pächte, die das —
Cöslinſche Nonnen-Kloſter aus einer abgebrochenen Mühle bey Cöslin genoßen, daß es
ſelbige aus einer andern Mühle erheben ſolle.

Wizlaus Cujaviſcher Biſchof conſentiret und hält genehm, daß das Kloſter Oliva von —
Herzog Meſtwino II. für den Diſtrict Wanzeke oder Mewe, welchen er dem teutſchen Or-
den abgetreten, andere Güter zur Indemniſation erhalten.

Wizlaus Cujaviſcher Biſchof giebet dem teutſchen Orden in Preußen Freyheit, in ihrem —
Antheil von Pommern zwiſchen der Verſe und Weichſel ꝛc. Kirchen zu bauen, die von
andern benachbarten Kirchen ganz ſepariret ſeyn ſollen.

Bugislaff IV. D. Slav. vergleicht ſich mit dem Kloſter Belbuk wegen der neuen Stadt 1285.
Treptow an der Rega, wovon ihm vom Kloſter die Hälfte, jedoch nur jure feudi überlaßen
wird; er ordiniret auch darin die Grenzen und andere Gerechtigkeiten der Stadt.

Herzog Meſtwin von Pommern ſchenket dem Kloſter Oliva die Dörfer Staaren, Sce- —
lycon und Meßin im Jahr 1281, und Maſt im Jahr 1289. Aus dem Oliv. Cop.

Herzog Meſtwinus II. ſchenket dem Kloſter Belbuk und dem darunter ſtehenden Non- —
nen-Kloſter zu Stolp einige Dörfer im Stolpiſchen und Rügenwaldiſchen Diſtrict.

Bugislaus IV. D. Slav. giebet der Stadt Stargard ſeinen daſigen Zoll, mit Ver- —
ſicherung, daß, wer dort den Zoll entrichtet, ſonſt an allen andern Orten zollfrey ſeyn ſoll;
auch giebt er derſelben Freyheit, aus der Fürſtl. Heyde bis Golnow Holz zu holen.

Herzog Bugislaff IV. conferiret die alte Fehre bey Anclam 2 Bürgern daſelbſt, und —
giebet das Eigenthum davon der Stadt.

Herzog Meſtwinus II. giebet dem Kloſter Bukow das Eigenthum des Dorfes Malchow. —

Herzog Meſtwinus II. giebet dem teutſchen Orden in Preuſſen das Werder, ſo zwiſchen —
den Flüſſen Primislava und der großen Kabala oder Weichſel belegen.

Herzog Meſtwinus II. giebet dem Kloſter S. Clarä zu Gneſen das Dorf Brüzeno im —
Putzker Diſtrict belegen.

Herzog Bugislaff IV. ertheilet der Stadt Anclam das Eigenthum von den Dörfern —
Pulſin, Gelendin, Woſerow und Barvetskow.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen beſtätiget, daß Dubbermarus 2 Hacken Hufen in Moitzel- —
kowe gekauft.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen ſchenket dem Kloſter Bergen das Dorf Vyrey und die —
Capelle in Rujard.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen verkauft dem Kloſter Neuencamp das Dorf Camenitz, —
den See Pittne und etliche Hufen zu Langendorp, Lambrechtsdorp und Stremelow, für
200 Marck Lübiſcher Pfennige.

Hermannus Biſchof zu Camin vergleicht ſich mit dem Tempelherrn-Orden, wegen ſei- —
ner geiſtlichen Hebungen von deßen Gütern auf einen jährlich zu entrichtenden Canonem.

1285. Henricus Herr zu Werle verkauft die Fehre über die Trebel der Stadt Tribeſees.

— Biſchof Hermann zu Schwerin und ſein Capitel ſtehen von der Prätenſion ab, ſo ſie auf die Eldenaiſchen Kloſter-Güter, welche im Ländlein Griſtow belegen, ratione decimarum gemachet.

— Dettlaf von Slecen giebet dem Kloſter Bukow das halbe Dorf Malchow.

— Pribekow Herr zu Belgard offeriret und unterwirft ſich zum Vaſallen der Marggrafen zu Brandenburg Ottonis und Conradi.

— Lippold Behre Ritter giebet Wetzeln von Diederichshagen und Hermanni Soncken Söhnen 2 Hufen in Diederichshagen ein, daß ſie dafür weder den Schmahl-Zehenden noch ſonſt etwas entrichten, ſondern nur allein 6 Mark Münze geben ſollen.

— Albertus Pomeſaniſcher Biſchof ſtiftet in ſeiner Dom-Kirche zu Marienwerder zum erſten ein Collegium canonicorum, und ordnet, wie ſich ſelbiges verhalten ſolle.

— Pabſt Honorius IV. beſtätiget die Schenkung einiger Güter in der Mark, die die Brandenburgiſchen Marggrafen Otto, Albertus und Otto dem Kloſter Dünemünde in Liefland gegeben.

— Conradus von Tierberg teutſcher Ordens-Meiſter in Preußen renoviret das Fundations-Diploma der Stadt Reden in Preußen.

1286. Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin das Eigenthum des Dorfes Colbitzow und einer Hufe zu Stoltenhagen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) das Dorf Gummetzin mit der Mühle und der daran liegenden Inſel Roßevitz.

— Herzog Bugislaff IV. entläßet den Schulzen zu Gügelitz bey Wollin von aller Beede, und concediret ihm freye Fiſcherey im friſchen Haff mit einem Kahne.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Pyritz das Eigenthum von 4 Winſpel Pacht aus der daſigen Unter-Mühle, ſo die von Schöning demſelben geſchenket.

— Herzog Bugislaff IV. giebet den Reinfeldiſchen Mönchen zu Mönchhuſen die Freyheit, ein Fiſchwehr in der Tollenſe gegen Woltzin über zu machen, auch auf ſolchem Strohme ihr Korn zu der Woltzinſchen Mühle zu fahren.

— Herzog Meſtwinus II. giebet dem Kloſter Belbuk und dem Nonnen-Kloſter zu Stolp die Güter Galantzin, Flinkow und Strellin bey Stolp.

— Herzog Bugislaff IV. nimmt die Stadt Colberg in ſeinen Schutz und giebet ihr Freyheit, in der Oſtſee, von der Stadt bis an die Swine, zu fiſchen.

— Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. conferiren dem Kloſter Reinfeld das Dorf Japetzow an der Mecklenburgiſchen Grenze unweit alten Treptow belegen, und beſchreibet deßen Grenzen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Verchen das Eigenthum des Dorfes Gnevetzow.

— Herzog Meſtwinus II. giebet dem Cujaviſchen Dom-Capitel das Gut Charbrow, im Belgardiſchen, und etliche andere Dörfer in andern Diſtricten von Danzig, Putzig rc. rc.

— Wizlaus IV. Fürſt zu Rügen beſtätiget annoch bey Lebzeiten ſeines Vaters Wizlai III. dem Kloſter Neuencamp alle Beſitzungen, ſo es von ſeinem Vater und andern ſeiner Voreltern erhalten.

— Hermannus Biſchof zu Camin ertheilet dem Probſt der Collegiat-Kirche S. Mariä zu Stettin die Macht des Bannes oder der geiſtlichen Jurisdiction in etlichen Kirchen inn- und außerhalb Stettin, die ſonſt den Dom-Pröbſten und Archidiaconis der Caminſchen Dom-Kirche competiret.

Hermannus

Hermannus Biſchof zu Camin beſtätiget der Stadt Colberg das Dorf Slenow, ſo ſie vom Ritter Vorcken gekauft. 1286

Der Rath der neuen Stadt Cöslin giebet die Mühle in der Stadt zweyen dortigen Bürgern ein, ſelbige gegen gewiße Pacht erblich zu beſitzen. —

Barthus Niger von Bulgrin giebet dem Kloſter Bukow 8 Hufen im Dorfe Bulgrin mit dem Patronat der daſigen Kirche ꝛc. ꝛc. —

Heinrich Herzog zu Mecklenburg beſtätiget der Metropolitan-Kirche zu Riga in Liefland das Dorf Cathkow, ſo ſeine Vorfahren Borwinus und ſein Sohn Hinrich Herr zu Werle ꝛc. ꝛc. derſelben geſchenket. —

Hermannus Biſchof zu Schwerin conſentiret in die Schenkung des Dorfes Catekow, ſo Borwinus Herzog zu Mecklenburg der Erzbiſchöfl. Kirche zu Riga in Liefland gegeben, und erläßet derſelben davon den Zehenden. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin Freyheit, ihr benöthigtes Bauholz aus der Gollnowiſchen Heyde zu holen. 1287.

Herzog Meſtwinus II. giebet dem Kloſter Bukow das Dorf Cyrakowe. —

Bugislaus IV. D. Slav. und Tetboldus Abt zu Belbuk beſetzen die neue Stadt Treptow an der Rega mit Teutſchen, geben ihr Lübiſch-Recht, gleich der Stadt Greifswald, und den Hafen Regemünde zur Schiffahrt. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter bey der St. Nicolai-Kirche zu Stolp, ſo unterm Kloſter Belbuck geſtanden, das Dorf Streſow. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Johanniter-Ritter Erardo von Copan ein Erbe mit 6 Hufen zu Gollnow, dergeſtalt, daß nach ſeinem Tode ſolches dem Convent deßelben Ordens zu Copan zufallen ſolle. —

Herzog Bugislaff IV. giebet zu Errichtung einer neuen Präbende der Dom-Kirche zu Camin das Dorf Dargebenz bey Wollin. —

Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. beſtätigen dem Kloſter Verchen alle Güter und Gerechtigkeiten, ſo es von vorigen Landesherrn erhalten, geben demſeben auch die Clodenitziſche Mühle dazu. —

Univerſitas Pomeranorum, oder ſämmtliche Stände der Lande des Herzogs Meſtwini II. geloben, die zwiſchen demſelben und Biſchof Hermanno zu Camin getroffene Einigung zu halten, daß ſie auch nach Herzog Meſtwini II. Tode ſich keinem neuen Fürſten unterwerfen wollen, bevor er angelobet, ſolche Einigung zu halten. —

Herzog Meſtwinus II. zu Pommern, Premislaus Herzog zu Pohlen des erſten Succeßor, und Herzog Bugislaus IV. H. der Slaven beſtätigen dem Kloſter Bukow alle von Herzog Svantopolco und Barnimo I. erhaltene Privilegia, und vereinigen ſich vermuthlich wegen der künftigen Succeßion in Herzog Meſtwini II. Lande. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen verleihet alles Recht, ſo er am Peniner-See oder Bandin den umwohnenden Vaſallis vergeben können, dem Kloſter Neuencamp, daß ſie es bey demſelben ſuchen. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet dem Kloſter Neuencamp eine Hufe zu Langendorff und 2 Hufen zu Cronevitz. —

Hermannus Biſchof zu Camin giebet der Stadt Colberg das Dorf Necknin. —

Hermannus Biſchof zu Camin verleihet Theoderico de Germen und ſeinem Bruder Johanni einen Salz-Kathen mit 2 Pfann-Städten im Salzberge zu Colberg mit der geſammten Hand unter ſich. —

Hermannus Biſchof zu Camin giebet der Stadt Cöslin den Burg-Acker, ſo vor dieſem —

1287. zu dortigem Schloße gehöret, außer 10 Hufen, ſo er vor ſich behält, und 10 Hufen, ſo er dem dortigen Nonnen-Kloſter geſchenket.

— Bartus niger (oder Bulgrin) ſchenket dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin das Gut Mocker, ſammt der Heyde bey Naßow an der Radüje, mit denen daran belegenen Wieſen.

— Johannes de Jamele verkauft dem Kloſter Neuencamp all ſein Recht, ſo er wegen ſeiner 4 Hufen zu Langendorff an der Fiſcherey des Sees Bandin oder des Peniner Sees gehabt.

— Hinrich Probſt des Nonnen-Kloſters bey Stettin, Otto von Ramin und Gobelinus bekennen, daß Albertus von Insleben zugeſtanden, daß dem Kloſter zu Gobelenhagen (poſtea Jaſenitz) die Kirche zu Sommersdorff mit ihren Hufen zugehöre, und er ſelbiges nicht mehr daran turbiren wolle.

— Johannes Mörder concediret ſeine Fiſcherey-Gerechtigkeit am Bandiner- oder Peniner-See dem Kloſter Neuencamp, welches ihm dafür den Püthner-See und die Fiſcherey im oberſten Mühlenteich zu Conradshagen zu Lehn ertheilet.

— Hermannus Biſchof zu Schwerin conſentiret darin, daß ſein Vaſall Johannes de Jamel ſeine 4 Hufen zu Langendorp an das Kloſter Neuencamp verkauft.

— Thomas Biſchof zu Plozkow giebet die von Herzog Meſtwino II. erhaltene Stadt Gordin und den dazu gehörigen Diſtrict Nicolao von Wildenberg ein, um beyde mit Teutſchen zu beſetzen, und die Stadt wieder nach ihrer Verwüſtung einzurichten.

1288. Herzog Bugislaff IV. beſtätiget mit ſeinen Brüdern dem Kloſter Gobelenhagen (poſtea Jaſenitz) alle ſeine Güter und Privilegia.

— Herzog Bugislaff IV. giebet mit Conſens ſeiner Brüder der Stadt Garz das Eigenthum der Bache Boyadel ſammt der darauf belegenen Mühle, wie auch etliche Seen und Wieſen.

— Herzog Bugislaff IV. fundiret und dotiret das Nonnen-Kloſter zu Wollin, und machet es zum Filial des Nonnen-Kloſters vor Stettin, mit Bewilligung ſeiner Brüder.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Kloſter Bukow den von Johanne Külen gegebenen See Streitzig mit 100 Hufen dabey gelegen, wie auch 6 Hufen zu Perſantzig und 8 Hufen zu Bulgrin mit dem Patronat der Kirchen zu Perſantzig und Bulgrin.

— Herzog Meſtwinus II. giebet dem Kloſter Belbuk, und dem Nonnen-Kloſter bey der St. Nicolai Kirche zu Stolp, die Kirchen St. Petri und St. Mariä zu Stolp und St. Stanislai zu Garde mit etlichen Dörfern und Fiſchereyen ꝛc. ꝛc. im Stolpiſchen Diſtrict.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet dem Kloſter Neuencamp den See Bandin oder den Peniner See, und reſerviret ſich nur die Fiſcherey darin mit kleinen Netzen ꝛc. ꝛc.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen und ſein Sohn Wizlaus IV. concediren und bewilligen, daß das Kloſter Neuencamp zu Verbeßerung der Bertrams- oder Mönchs-Mühle einige Stücke gekauft, um die Mühle höher zu legen.

— Hermannus Biſchof zu Camin beſtätiget Herzog Bugislai IV. Schenkung der Wolliniſchen Kirche, ſo er dem Stettinſchen Nonnen-Kloſter, um dabey ein gleichmäßiges Nonnen-Kloſter zu fundiren, gegeben.

— Hermannus Biſchof zu Camin giebet dem Kloſter Bukow den Zehenden von 60 Hufen des Dorfes Malchow, gegen Abtretung zweyer Feldmarken bey Bublitz.

— Hermannus Biſchof zu Camin läßet die Dörfer Mellen, Baſt, Barchmin und Funkenhagen vermeßen, und findet dabey eine Uebermaaße von 110 Hufen, dieſe Uebermaaße oder Overſlag, und das Dorf Baſt mit 100 Hufen, ſammt dem Dorf Streteni oder Stretz, und etlichen Zehenden ꝛc. giebet er dem Kloſter Dargun gegen anderweitige Vergütigung und beſchreibet deren Grenzen.

— Der Richter und Rath der Stadt Cöslin concediren zwar dem dortigen Nonnen-Kloſter den

den Ort, wo ſie in der Stadt ſich angebauet, doch daß zwiſchen dem Kloſter und den Planken der Stadt ein Fahrweg gelaßen werde ꝛc. 1288.

Hinricus Probſt des Nonnen-Kloſters auf der Altſtadt zu Colberg, nebſt dem Convent bezeuget, daß ſie das Dorf Baſt, gegen Erhaltung anderer Güter dem Caminſchen Biſchofe Hermanno überlaßen. —

Günther und Johann Herrn von Werle ratificiren den Verkauf derjenigen Güter, der zwiſchen ihrem Bruder Nicolao und dem Abt Arnoldo zu Neuencamp geſchloßen ꝛc. —

Helwricus Compter zu Chriſtburg, verlehnet einem Bernhardo das Erbrichteramt in der Stadt Chriſtburg, mit gewißen Hufen und Einkünften. —

Meyncko de Quercenforth teutſcher Ordens-Meiſter in Preußen, ertheilet dem Dorfe Wapczk ein neues Privilegium, mit Beſchreibung der Gerechtſame und der Abgaben deßelben. —

Herzog Meſtwin von Pommern zu Danzig beſtätiget den Verkauf gewißer Hufen zu Bruſt, von dem Kloſter Oliva an den Münz-Meiſter Hermann zu Graudenz im Jahr 1293. Aus dem Oliv. Copiar. im Berliniſchen Archiv. —

Eben derſelbe Herzog Meſtwin von Pommern beſtätiget dem Kloſter Oliva in den Jahren 1292 und 1293 den Beſitz der Dörfer Raykow und Radysdorff. Aus eben demſelben Copiario. —

Herzog Bugislaff IV. beſtätiget mit ſeinen Brüdern alle Beſitzungen und Gerechtigkeiten des Nonnen-Kloſters bey Stettin, mit Benennung derſelben. 1289.

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Capitulo St. Mariä zu Stettin 10 Marck jährlicher Hebungen aus ſeinem Münz- und Zoll-Amt daſelbſt, dafür, daß es ihm zu Gefallen das jus patronatus der Kirche zu Warſow dem Nonnen-Kloſter bey Stettin abgetreten. —

Das Capitel der Marien-Kirche zu Stettin überläßet dem dortigen Nonnen-Kloſter das jus patronatus der Kirche Warſow, gegen anderweitige von den Herzogen erhaltene Satisfaction. —

Herzog Bugislaff IV. bezeuget, daß das Capitel der Marien-Kirche das jus patronatus der Kirche zu Warſow mit einigen andern Zubehörungen dem Nonnen-Kloſter bey Stettin abgetreten habe. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin eine jährliche Hebung eines Pfundes Pfennige aus den beyden Wycken daſelbſt, ſammt einem Garten. —

Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. Gebrüdere geben dem Kloſter Gramzow, ſo vom Herzog Bugislav I. geſtiftet, die Güter Scherpingsdorff, Radewitz, Grunetz, Blumenberg, halb Petershagen bey Stettin, wie auch Loiſt, Beyersdorff und Marienwerder, bey Pyritz belegen, beſtätigen demſelben ihrer Vorfahren Privilegia, und befreyen ſie vom Zoll und anderer Exaction. —

Bugislaus IV. giebet der Stadt Stargard eine Hofſtelle zu einem Kruge bey der Ihnamünde. —

Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. geben dem Kloſter Stolp an der Peene 22 Hufen zu Relzow und das ganze Dorf Donyn, confirmiren deßen vorige Privilegia und verleihen ihm in deßen Gütern die Ober- und niedere Jurisdiction. —

Herzog Bugislaff IV. vergleicht ſich mit dem Kloſter Belbuk wegen der Mühlen auf der Rega bey Neuen-Treptow. —

Albertus Marggraf zu Brandenburg conferiret dem Ritter Wernero Witten 64 Hufen in Clausdorff, nachdem er die Uebermaaße von 16 Hufen ihm ſchon vorhin verkauft, und verſpricht ihm, daß das ganze Dorf künftighin nur auf 64 Hufen gerechnet, und nicht vermeßen werden ſolle. —

Herzog Meſtwinus II. giebet das Guth Polescowitz Alberto ſeinem Ritter und conſenti- —

1289. ret, daß derſelbe es gleich wider dem Kloſter Bißow verſchenken mögen, welches Guthes Grenzen hierin beſchrieben werden.

— Herzog Meſtwin von Pommern vergleicht ſich mit dem Kloſter Oliva über das Land Orivia und die darin belegene Dörfer. Iſt im Berliniſchen Archiv aus einem Copial. Buch des Kloſters Oliva.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen vereiniget ſich mit den Marggrafen zu Brandenburg Ottone und Conrado, daß ſie ſich nach Herzogs Meſtwini II. Tode deßen Pommerſche Lande theilen wollen.

— Pribislaus von Schlawe Herr des Landes Daber und Belgard in Caßubia, giebet dem Kloſter Bukow in dem Lande Belgard 200 Hufen in der Gegend des Dorfes Perſanßig, unweit Neu-Stettin bey denjenigen 100 Hufen belegen, die Johannes Kule dem Kloſter geſchenket.

— Das Capitulum generale des Dominicaner-Ordens decidiret den Streit zwiſchen den Klöſtern zu Camin und Soldin, wieweit nehmlich die Mönche eines jeden terminiren, predigen und betteln ſollen, und werden die Städte Pyritz, Stargard, Greiffenhagen und Arnswald mit ihren Diſtricten dem Caminſchen Kloſter zur Betteley und zum Predigen allein zugeeignet.

— Jatzco und Johannes Grafen zu Gützkow renunciiren allem Recht, ſo ſie wider das Ueſedomſche Kloſter (poſtea Pudgla) wegen des Ländleins Lipe auf Ueſedom, gehabt.

— Der Rath zu Cöslin giebet ihrem Bürger Johanni das Mühlen-Fließ bey der Stadt ſammt der darauf liegenden Mühle gegen gewiße Pächte und Præſtationes ein.

— Wichardus Abt zu Bukow bezeuget, daß 2 Colbergiſche Canonici nomine Capituli wegen dreyer mit dem Kloſter Dargun ſtreitigen Hufen zu Neßin, das juramentum veritatis abgeſtattet.

— Wichardus Abt zu Bukow verträget ſich mit Andrea Sonikow und ſeinen Söhnen, wegen des Gutes Boblin.

— Arnoldus Abt zu Neuencamp und ſein Convent verträget ſich mit den Einwohnern zu Gutzdin, von wegen der Stauung des Mühlen-Teiches zu Voigtshagen.

— Pabſt Nicolaus IV. ertheilet dem Abt zu Stolp an der Peene Rudolpho und ſeinen Nachfolgern das Privilegium, daß ſie bey öffentlichen Proceßionen, bey Feſttagen auch Synodal-Verſammlungen mitram & annulum, wie die Biſchöfe, tragen mögen.

— Hinricus Mörder Ritter verkauft dem Nonnen-Kloſter zum Heil. Kreuz zu Roſtock 5 Hufen zu Bernardshagen und 7 Hufen zu Priweſtorp bey Tribſees vor 480 Marck.

— Ingvarus Biſchof zu Roſchild verordnet, daß eine in blutiges Fleiſch verwandelte Hoſtie an einem heil. Orte verwahret werden ſolle, und ertheilet denenjenigen, die ſelbige beſuchen, 40 tägigen Ablaß.

1290. Herzog Bugislaff IV. confirmiret Hinrico, Frederico und Conrado Gebrüdere der Voßen das jus patronatus der Kirche zu Crummin auf Ueſedom, ſo ſein Vater Herzog Barnim I. ihrem Vater Johanni Voßen gegeben.

— Herzog Meſtwinus II. beſtätiget den Vergleich, worin der Plebanus zu Garde dem Nonnen-Kloſter zu Stolp den Zehenden von den Dörfern Schurow und Roven abtritt.

— Herzog Meſtwinus II. giebet Zyboro und Prſibislao Gebrüdere das Dorf Nopitkowe.

— Herzog Meſtwin von Pommern, beſtätiget den Vergleich zwiſchen den Klöſtern Oliva und Sukow, wegen des Landes Oczivia, im Jahr 1289. Aus dem Oliv. Cop. im Berliniſchen Archiv.

— Herzog Meſtwinus II. giebet Adamo Caſtellono zu Nove das Gut Mylve, und befreyet es von allen Auflagen.

Herzog

Herzog Meſtwinus II. ſuppliciret an den Pabſt, das von ſeinem Vater fundirte Klo- 1290.
ſter Bukow mit ſeinen angeführten Gütern und Gerechtigkeiten zu beſtätigen.

Herzog Bugislaus IV. giebet mit Conſens ſeiner Brüder der Stadt Garz das Eigen- —
thum des Würde-Zinſes, welchen ſie gekauft.

Herzog Meſtwinus II. beſtätiget Nicolao Woywoden zu Kalis und Gneſen, die von —
ihm vorhin geſchehene Schenkung der Güter Lubna und Daunanova, Dombrova in
Pommern, zum erſtenmahl.

Herzog Meſtwinus II. beſtätiget dem Kaliſiſchen Woywoden Nicolao die Güter Lubna —
und Daunanova Dambrova mit ihren Zubehörungen, zum andernmahl.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet der Stadt Barth eine Wieſe auf der Inſel Cyngſt —
und beſchreibet deren Grenzen.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen und ſein Sohn Wizlaus IV. conferiren Petro von —
Barth, Bürger zu Barth, 6 Drömt dreyerley Kornes, ſo er von Ritter Hinrich Papen
in der Stadt Barth gekauft.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen und ſeine Söhne Wizlaus IV. und Zambur, beſtäti- —
gen dem Kloſter Eldena die Dörfer Gribenow-Panſow und Subbezow im Loitzer-Di-
ſtrict, wie auch deßen übrige Güter im Fürſtenthum Rügen.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen, befreyet die Stadt Stralſund von der Landfolge, deter- —
miniret die Orböre, beſtätiget ihre Güter mit der Freyheit auf eine Meile weit ſelbige zu
kaufen, verſchreibet ihr das Privilegium de non evocando, die Fiſcherey und Befreyung
vom Strandrecht, cum aliis.

Jaromarus Biſchof zu Camin, beſtätiget dem Kloſter Doberan, die Güter Groß- und —
Klein-Jeſtin bey Colberg, die es von Johanne Rameln Rittern, gekauft.

Otto und Conradus Marggrafen zu Brandenburg, vertragen ſich mit Biſchof Jaro- —
maro zu Camin, wegen Entſagung ihrer Anſprache und derſelben Abtretung an das Stift
Camin, in Anſehung der Stiftiſchen Lande Colberg, Naugardten und Jarmen, auch der
Biſchöflich-Geiſtlichen Jurisdiction in der Neumark.

Godefridus Abt des Kloſters Stolp, übergiebet die Fehre bey der Swine, ſo es von —
der Fürſtin Miroslava überkommen, einem gewißen Thoderico zu Lehn gegen einen ge-
wißen Antheil und Dienſte.

Die Stadt Greiffswald verträget ſich mit dem Kloſter Eldena, daß nehmlich jedes Theil —
die 2 Greiffswaldiſchen Mühlen zur Hälfte haben, auch das Kloſter noch eine Wind-
mühle auf der Hälfte bauen, auch das in der Stadt erkaufte Haus behalten könne.

Albertus Marchio Brandenburg. fundiret das Jungfern-Kloſter zu Bernſtein, giebet —
demſelben den See dabey, ſammt dem darin liegenden Burgwall auch alten Gütern,
Bauren und Coßäthen, ſo dazu gehöret, wie auch das Jus patronatus über die Stadt-
Kirche, und freye Hütung in den Grenzen derſelben Stadt.

Der Erzbiſchof von Magdeburg wie auch die Biſchöfe zu Lebus, Brandenburg und —
Havelberg, bezeugen, daß in der Kloſter-Kirche zu Bernſtein, Chriſtus ſich miraculoſe in
Fleiſch und Blut (vielleicht in einer Hoſtie,) verwandelt, und geben daher denjenigen,
ſo die Kirche des Kloſters an gewißen Feſttagen beſuchen, oder ſolcher Novellae plantationi
etwas ſchenken, auf 40 Tage Ablaß.

Ericus Archiep. Magdeburgenſis giebet denjenigen, ſo das neue Kloſter zu Bern- —
ſtein beſuchen und ihm Gutes thun, 40-tägigen Ablaß & unam karrenam.

Conradus Biſchof zu Lebus ertheilet denjenigen, ſo das Jungfern-Kloſter zu Bernſtein —
an gewißen Feſttagen beſuchen, oder demſelben etwas ſchenken, auf 40 Tage Ablaß de in-
junctis ſibi pœnitentiis.

1290. Der Biſchof zu Camin Jaromarus confirmiret die neue Fundation und Dotation des Jungfern-Kloſters zu Bernſtein, ſo Marggraf Albertus geſtiftet, giebet auch ſeinen Conſens zu den Ablaß-Briefen, welche etliche Erz- und Biſchöfe demſelben gegeben.

— Der Preußiſche Ordens-Meiſter Meynherus giebet der Stadt Chriſtburg Magdeburgiſch Recht und einige andere Gerechtſame.

1291. Herzog Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I geben Gerhardo de Gollnow, einem Johanniter-Ritter, 10 Hufen auf dem Gollnowiſchen Stadtfelde, den 4ten Theil von Crivat, 2 Theile von Klein-Stepenitz und Ganſerin, ſammt einigen Fiſcherzügen im friſchen Haff auf ſeine Lebenszeit, ſo nach ſeinem Tode an die Johanniter-Compterey zu Copan fallen ſollen.

— Herzog Meſtwinus II. giebet dem Hauſe des Johanniter-Ordens zu Swormagatz ein Theil der Heyde, ſammt etlichen darin belegenen Seen, mit Beſchreibung derſelben Grenzen.

— Bugislaus IV. D. Slav. giebet der Stadt Stargard die Ficht-Heyde, ſo ſie noch hat, zwiſchen dem Dorf Primhuſen und der Jhna.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget den Klöſtern Oliva und Sarnowitz, mit Herzog Meſtwini II. Einwilligung, alle ihre Güter namentlich, die es ſowohl von Herzog Meſtwino II. und ſeinen Vorfahren, als auch von Herzog Barnimo I. erhalten, und nimmt die Klöſter und ihre Güter in ſeine Protection.

— Herzog Meſtwinus II. beſtätiget den Contract, worin Alexius dem teutſchen Orden in Preußen das Dorf Kleinen-Slancza verkauft.

— Herzog Meſtwinus II. beſtätiget ſeines Vater-Bruders Samborii Schenkung der Dörfer Poluſyno und Bruthnino an das Kloſter Lucken in Pohlen, mit Beſchreibung derſelben Grenzen.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget der Caminſchen Dom-Kirche das von ſeinem Vater gegebene Dorf Borrentin auf der Inſel Griſtow.

— Herzog Bugislaff IV. bezeuget, daß Johannes Küle ſich aller Anſprache an 50 Hufen zu Baſt begeben, welche Ulrich von Revenhuſen, wegen Ermordung ſeines Vaters, zur Ausſöhnung an das Kloſter zu Colberg gegeben 2c.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Kloſter Bukow diejenigen 200 Hufen, ſo Pribislaus de Slavia und Fürſtl. Statthalter im Lande Belgard an der Perſante demſelben in der jetzigen Gegend von Neu-Stettin geſchenket.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen, beſtätiget ſeines Großvaters Wizlai I. Privilegium, ſo er Anno 1234 der damals neu angelegten Stadt Stralow gegeben, woraus hernach Stralſund geworden.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen und ſein Sohn Wizlaus IV. geben dem Nonnen-Kloſter zu Bergen die Capelle in ihrem Reſidenz-Schloße Rugigard mit ihren Einkünften.

— Jaromarus Biſchof zu Camin beſtätiget ſeines Anteceſſoris Hermanni dem Cöslinſchen Nonnen-Kloſter ertheilte Privilegia.

— Das Caminſche Dom-Capitel tritt der Colbergiſchen Præpoſiturae Capituli in der geiſtlichen Jurisdiction etliche Pfarren ab, ſo außer den Grenzen des Landes oder Diſtricts von Colberg belegen, als Zarben, Gützlaffshagen und Gärbin.

— Pabſt Nicolaus IV. confirmiret generaliter alle Güter und Gerechtigkeiten des Kloſters Eldena.

— Pabſt Nicolaus IV. committiret dem Biſchofe zu Schwerin, alle des Ueſedomſchen Kloſters unrechtmäßig alienirte Güter zu revociren, und die Widerſpenſtigen mit dem Bann zu belegen.

— Thidericus von Berg Richter und der Rath zu Lüneburg bezeugen, daß Ritter Chri-

ſtianus

ſtianus ſeine Pfann-Städte in der Sültze zu Lüneburg an den Abt und Convent zu Neuen- 1291.
campe verkauft.

Thidericus von Berg Ritter und Richter zu Lüneburg, wie auch der Rath daſelbſt —
bekennen, daß Johannes von Bergen anderthalb Chorus-Gut im Salz-Kathen Berding
daſelbſt, an den Abt zu Neuencamp verkauft.

Tzülis und Ludekinus Gebrüdere von Wedel ſchenken dem Jungfern-Kloſter zu Bern- —
ſtein 6 Hufen im Dorfe Falkenberg.

Hermannus de Zagenſe und Johannes Plote Gebrüdere fundiren zum Heil der —
Seele ihres verſtorbenen Bruders und anderer Verwandten in der Laßanſchen Kirche ei-
nen Meß-Altar, und dotiren ſelbigen mit 5½ Hufen zu Pulow.

Albertus Markgraf zu Brandenburg reverſiret ſich, was er für Einlöſung des Landes 1292.
Schievelbein ſeinen Vettern Ottoni und Conrado geben ſoll.

Salomea Herzogin zu Cujavien und ihre Söhne Premislaus und Caſimir vergleichen —
ſich mit dem teutſchen Orden in Preußen, wegen verſchiedener zugefügter Beleidigungen,
wie auch wegen der Mühle zu Lübeſch.

Die Herzoge Bugislaff IV., Barnim II. und Otto I. beſtätigen der Stadt Demmin —
nicht nur ihre vorige Privilegia, ſondern ertheilen auch derſelben viele neue Freyheiten
und Begnadungen, als das Lübiſche Recht, Handlung zur See, Zoll-Freyheit ꝛc.

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter (poſtea Pudgla) das Eigenthum —
des gekauften Dorfes Ueferitz.

Bugislaff IV. D. Slav. giebet mit Conſens ſeiner Brüder der Stadt Pyritz die Mühle —
auf dem Stadtfelde belegen, die Diebes-Hörne genannt.

Herzog Meſtwinus II. nimmt das Gut Vitomyn dem rebelliſchen Dziwano, und giebet —
es ſeiner Gemahlin Sulislave Anverwandten Janiconi.

Bugislaus IV., Barnimus II. und Otto I. Gebrüdere Duc. Slav. geben der Stadt —
Stargard Lübiſch-Recht, und thun das Magdeburgiſche ab, beſtätigen auch ſonſt der Stadt
ihre vorhin gehabte Freyheiten und Gerechtigkeiten.

Jaromarus Biſchof zu Camin und ſein Bruder-Sohn Wizlaus IV. Fürſt zu Rügen, —
vereinigen ſich mit denen Markgrafen zu Brandenburg und Fürſt Wizlao III. über ver-
ſchiedene Puncte, die die Grenzen und Zehenden des Biſchofthums Camin, als beſonders
die Succeßion in Herzogs Meſtwini II. Länder angehen.

Inzelerius Episcopus Buduenſis, des Caminſchen Biſchofs Jaromari Weyhebiſchof, —
giebet denjenigen, ſo das Jungfern-Kloſter zu Bernſtein beſuchen, und demſelben gutes
thun werden, auf verſchiedene Art und wegen verſchiedener Sünden Ablaß.

Richter und Rath zu Lüneburg beſtätigen dem Kloſter Neuencamp das Salzwerk in
der Lüneburgiſchen Sülze, Nieder-Drenſing oder Jung-Panne genannt, ſo Johannes Ber-
toldi demſelben verkauft.

Pabſt Nicolaus IV. ertheilet dem Kloſter Stolp an der Peene einen Ablaß-Brief von —
1 Jahr und 40 Tagen, für diejenigen, ſo es in gewißen Feſttagen beſuchen.

Herzog Bugislaus IV. erläßet den Bürgern der Stadt Garz, ſo Ackerbau bey ſelbiger 1293.
haben, die davon zu entrichtende Beede.

Herzog Bugislaff IV. und ſeine Brüder geben dem Kloſter Belbuk die Zoll-Freyheit —
zur eigenen Nothdurft.

Herzog Bugislai IV. alleiniges Privilegium, ſo er dem Kloſter Belbuk über die Zoll- —
Freyheit ertheilet.

Herzog Meſtwinus II. conferiret dem Ritter Miſtkoni das Dorf Jelenzino. —

1293. Wizlaus III. Fürſt zu Rügen nimmt den Diſtrict von Tribbeſees und mehrentheils das Landfeſte Theil ſeines Fürſtenthums, ſo vormals die Herzoge von Sachſen beſeßen, und der Dom-Kirche zu Schwerin gegeben, von ſelbiger zu Lehn, mit Verſprechung, daß ſolches Land, nach Abgang des Fürſtl. Rügianiſchen Stammes, an das Schwerinſche Biſchofthum fallen ſolle.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen bekennet, daß das jus patronatus der Kirche zu Tribbeſees, weshalb er mit dem Kloſter Neuencamp in Streit gerathen, demſelben Kloſter nach ſeinen Privilegiis ganz gehöre.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen ſchenket von neuem dem Kloſter Neuencamp das jus patronatus der Kirche zu Tribbeſees, wogegen daßelbe ihm die verſetzten Mühlen-Pächte der 50 Drömt Korn aus der Ober-Mühle zu Conradshagen von den Fürſtl. Creditoren, für 400 Mark wieder einlöſet.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen überläßet dem Kloſter Neuencamp das ganze jus patronatus über die Kirche zu Tribbeſees und ſtehet von ſeinem jure vocandi plebanum ab.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet der Stadt Barth die Freyheit, eine unbenannte Bach, ſelbige zu ihrem Nutzen näher nach der Stadt zu leiten (die nachherige Ableitung heißet der Borngraben anitzo.)

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen und ſein Sohn Wizlaus V. geben dem Kloſter Neuencamp das Ober- und Nieder-Gericht im Dorfe Techelin.

— Heinrich Mörder Ritter verkauft dem Nonnen-Kloſter des heil. Kreuzes zu Roſtock 11 Hufen ſamt der halben Viehe-Trift und dem Kruge zu Alt-Willershagen, für 654 Mark.

— Richter und Rath zu Lüneburg bezeugen, daß Johannes Bertoldi dem Kloſter Neuencamp in den Lüneburgiſchen Salinen unum & dimidium chorum ſalis in quolibet flumine im Kathen Breming und in der Pfann-Stadt Junchpaune verkauft.

— Richter und Rath zu Lüneburg bezeugen, daß Hinricus de Lübecke in der Lüneburgiſchen Sülze ein halb Chorus-Gut in domo Honovere in der Pfann-Stelle Jung-Panne dem Kloſter Neuencamp verkauft (ſo dieſes hernach zum Kloſter Hyddenſe, mit andern dortigen Salzwerken überlaßen.)

— Albertus Markgraf zu Brandenburg giebet dem Jungfern-Kloſter zu Bernſtein das Eigenthum von 6 Hufen zu Falkenberg, ſo Züls und Ludecke die von Wedel demſelben geſchenket; item noch von andern 7 Hufen in Cöskendorp, ſo dem Kloſter auch geſchenket.

— Wizlaus Cujaviſcher Biſchof bekennet, daß ihm für die dem Orden überlaßenen Güter bey Oſtrowice und Golübe, das Dorf Griven bey Culmſee mit 60 Marck Zinſen, ſey übergeben und eingethan worden.

— Wizlaus Cujaviſcher Biſchof überläßet die in Preußen ſich angemaßeten Oerter Oſtrowick, Golube ꝛc. dem teutſchen Orden, der ſelbige in Anſpruch genommen, und nimmt dagegen tauſchweiſe das Dorf Gribna im Culmiſchen Lande belegen.

— Wizlaus Cujaviſcher Biſchof bekennet, daß er annoch wegen der bey Oſtrowice und Golube gehabten Güter von dem Orden in Preußen das Dorf Lygißenow, in ſeinen beſchriebenen Grenzen, jedoch mit Ausſchließung des Sees Ocunyno, erhalten.

1294. Die Herzoge Bugislaus IV., Barnim II. und Otto I. Gebrüdere befreyen das Dorf Rinow und 6 Hufen zu Wardenberg, ſo zum Colbatziſchen Gaſthauſe gehöret, von aller weltlichen Exaction oder Beede, und Dienſten.

— Herzog Premislaus II. in Pohlen, als Herzog Meſtwini II. künftiger Succeßor, beſtätiget alles, was derſelbe zu der Compterey des Johanniter-Ordens zu Swormagatz gegeben.

— Herzog Meſtwinus II. giebet dem Kloſter Hilda oder Eldena bey Greiffswald, die Güter Strepow, Clonow und Primſa, um daſelbſt ein Kloſter Ciſtercienſer-Ordens anzulegen.

Bugislaus IV.

Bugislaff IV. D. Slav. confirmiret in genere alle Privilegia, ſo die Stadt Stettin 1294.
von ſeinem Vater, wie auch ihm ſelbſt, und ſeinen Brüdern erhalten.

Herzog Meſtwinus II. confirmiret dem Erzbiſchofthum Gneſen das Dorf Brutzeno, ſo —
demſelben des Pohlniſchen Herzogs Boleslai Gemahlin geſchenkt.

Wizlaus III., Fürſt zu Rügen, beſtätiget dem Kloſter Bergen 4 Hacken-Hufen, ſo Jo- —
hannes Mörder von Conrado Bucken gekauft, und gedachtem Kloſter geſchenket.

Johannes Magnus oder Grothe, Caſtellan zu Lüneburg, atteſtiret, daß ſein Vater, —
Otto Grothe, 2½ Chorus-Guth im Salz-Kathen Verding der Lüneburgiſchen Sülze an
Johannem de Berghe verkauft habe.

Rath zu Lüneburg bezeuget, daß Johannes de Berghe ſeine 2 Salz-Pfannen im Ka- —
then Verding auf 2½ Chorus-Güther, ſo er laut vorſtehendem Dipl. von Otto Grothen
gekauft, hinwiederum dem Kloſter Neuencamp verkaufet.

Wichardus, Abt zu Bukow, und ſein Convent verträget ſich wegen der gekauften Cös- —
linſchen 2 Mühlen mit dem Rath daſelbſt, wegen der præſtandorum &c.

Die Stadt Greiffswald verkauft dem Kloſter Eldena das Dorf Lodetzin. —

Die Stadt Greiffswald verträget ſich mit dem Kloſter Eldena um ein Stück Ackers —
am Ryck-Fluße belegen, ſo das Kloſter der Stadt überläßet, hingegen tritt die Stadt dem
Kloſter einen Teich bey Boltenhagen ab, und beyde Theile entſagen gegen einander allen
Anſprüchen.

Chriſtianus, Sameländiſcher Biſchof, richtet zu Schönewick ſeinen Cathedral-Sitz (der —
hernach nach Königsberg verleget wird) nebſt dem Capitulo von 2 Prälaten und 4 Canoni-
cats-Präbenden an, ordnet auch, wie ſich in gewißen Fällen das neue Capitel verhalten ſolle.

Henricus, Pomeſaniſcher Biſchof zu Marienwerder in Preußen, renoviret die Grenzen —
ſeines Stifts mit dem teutſchen Orden in Preußen, und caßiret alle vorhergehenden dun-
kelen Grenzbeſchreibungen.

Jacobus, Erzbiſchof zu Gneſen, beſtätiget dem Nonnen-Kloſter zu Stolp die von Her- —
zog Meſtwino II. erhaltenen Güter, und giebet dazu etliche Zehenden, ſo ihm in der Gegend
zugeſtanden.

Kaiſer Adolphus transſumiret und confirmiret des Kaiſers Friderici II. Privilegia de 1295.
Anno 1231, ſo er den Markgrafen Johanni und Ottoni über die Mark Brandenburg
und das Herzogthum Pommern (i. e. Hinter-Pommern) ertheilet.

Herzog Meſtwinus II. beſtätiget dem Kloſter Bitzow die Güter Teshino und Wicovo, —
ſo Domaslaus Croslicz demſelben überlaßen.

Herzog Meſtwinus II. beſtätiget dem Kloſter Bitzow den halben See Sithno, ſo Mar- —
ſuvius de Nedemio demſelben geſchenket.

Herzog Barnimus II. und Otto I. geben der Stadt Pyritz die Freyheit, ihr Holz, ſo ſie —
zu den Gebäuden der Stadt nöthig hat, aus der Gollnowiſchen Heyde zu holen.

Herzog Barnim II. und ſein Bruder Otto I. beſtätigen dem Kloſter Colbatz alle Pri- —
vilegia, Güter und Gerechtigkeiten mit Benennung derſelben, und Beſchreibung der Grenzen.

Herzog Otto I. giebet der Stadt Anclam freye Schiffahrt in die Oſtſee, ohne Erlegung —
eines Zolles oder anderer Ungelder, ſowohl für ſie, als die Fremden, ſo dahin handeln.

Herzog Bugislai IV. und ſeines Bruders Ottonis I. Erbvereinigung, ſowohl unter —
ſich, wegen Theilung der Lande ꝛc. als auch, wie ſie ſich gegen Ritterſchaft und Städte,
und dieſe gegen ſie, ſich zu verhalten haben.

Herzog Otto I. weiſet die Stadt Anclam an Herzog Bugislaum IV., ſich an ihn zu —
halten, wenn er die mit ihm zu dieſer Zeit getroffene Erbeinigung nicht halten ſollte.

1295. Swentzo Danziger und Stolpiſcher Palatinus decidiret den Streit, in Gegenwart Premislai Königs in Pohlen und Herzogs zu Pommern, zwiſchen dem Kloſter Bukow und etlichen Edelleuten wegen des Dorfes Malchow, ſo dem Kloſter Bukow zugeſprochen, aber zur Hälfte nochmals bezahlet wird.

— Premislaus II., König in Pohlen, und nach Herzog Meſtwini II. Tode Herzog in Pommern, decidiret den Streit, den Zimerus Dummeradevitz und ſeine Verwandten wider das Kloſter Bukow, wegen des Dorfes Malchow erreget, in favorem des Kloſters, und beſtätiget demſelben auch generaliter alle deßen Güter, Privilegia und Gerechtſame.

— Jacktzow, Herr zu Gützkow, deßen Ehefrau Cecislava, Pritbur de Vilmenitz, Nicolaus und Teßitz, die von Putbus und andere Intereßenten bekennen, daß ſie ſich wegen des Ländleins Redevitz auf Rügen, ſo Fürſt Wizlaff III. mit Unrecht dem Kloſter Eldena gegeben, mit demſelben vertragen, und es demſelben gegen Erlegung 1100 Mark überlaßen, und werden die Grenzen des Ländleins hierin beſchrieben.

— Wizlaus III., Fürſt zu Rügen, und ſeine Söhne beſtätigen den Vergleich, den Jacktzo Graf zu Gützkow, die von Puttbus und andere Intereßenten mit dem Kloſter Eldena, wegen des Ländleins Redevitz auf Rügen getroffen, mit Beyfügung noch mehrerer Gerechtſame.

— Wizlaus, erwählter Caminſcher Biſchof, beſtätiget in Capitulo dem Cöslinſchen Nonnen-Kloſter das Jus patronatus der Kirche zu Degow mit 4 Hufen, ſo Jacob und Nicolaus Herren zu Labes demſelben geſchenkt.

— Nicolaus, Herr zu Werle, giebet dem Kloſter Neuencamp das Eigenthum der Mühle zu Goldberg, mit der Fiſcherey und andern Befugnißen.

— Nicolaus, Herr zu Werle, verkauft dem Kloſter Neuencamp ſeine Mühle in der Stadt Plauen und das Eigenthum eines Hofes zu Goldberg mit 9 Hufen ꝛc.

— Nicolaus, Herr zu Werle, verkauft dem Kloſter Neuencamp 5 Hufen bey Goldberg.

— Ludewig und Nicolaus, Gebrüdere von Kabolt und andere, verſprechen dem Kloſter Neuencamp die Gewährsleiſtung auf Jahr und Tag für Heinrich Huscummer, wegen des von ihm an erwähntes Kloſter verkauften Hofes zu Goldberg und der dazu gehörigen Pertinentien.

— Antonius de Bughe und ſeine Söhne verordnen und vereinigen ſich mit den Einwohnern zu Schlichtemühlen, wegen ihrer Abgaben, und wie ſie ſich wegen ihrer Höfe und ſonſt verhalten ſollen.

— Ein Edelmann Birchewitz genannt, giebet dem Kloſter Bukow die wüſte Feldmark Sülkow mit 50 Hufen, und das Fließ die Kubbow, wo es aus dem See Virchow in einen andern See gehet.

— Albertus, Markgraf zu Brandenburg, ſchenket dem Jungfern-Kloſter zu Bernſtein das Dorf Sydow frey von allen Beeden, Fuhren und Dienſten.

— Papſt Bonifacius VIII. concediret dem Nonnen-Kloſter zu Reetz, daß es nach Abgang des Rectoris, der Paſewalckſchen Pfarr-Kirche (wovon dem Kloſter das Jus patronatus zugeſtanden) einen Vicarium daſelbſt anſetzen, und die Einkünfte der Kirche ſich berechnen laßen könne.

1296. Wladislaus Locticus, König in Pohlen, beſtätiget die von Herzog Meſtwino II. und König Premislao II. dem Woywoden zu Calis, Nicolao, gegebene Pommerſche Güter Kyſzeva, Dambrowa, Lubna ꝛc.

— Herzog Bugislaus IV. beſtätiget dem Kloſter zu Gobelenhagen (poſtea Jaſenitz) das Jus patronatus der Kirche zu Golnow, ſo ſein Vater Herzog Barnim I. demſelben gegeben.

— Herzog Otto I. beſtätiget dem Kloſter zu Gobelenhagen, ſo dahin von Ueckermünde verleget, und nach der Zeit nach Jaſenitz transferiret, alle Güter und Gerechtigkeiten mit Beſchreibung der Grenzen der Dörfer.

Wizlaus III.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen beſtätiget dem Kloſter Bergen das Eigenthum von einer Hacken-Hufe zu Beßin, davon Conradus de Parow nach ſeinem Ableben die Einkünfte derſelben geſchenket. 1296.

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet dem Kloſter Neuencamp die Inſel Hyddenſe, damit es daſelbſt ein neues Ciſtercienſer-Kloſter in honorem S. Nicolai anlegen möge, verkauft auch dazu die Inſel Cyngſt ꝛc. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet dem neu angelegten Kloſter Hyddenſe die Freyheit, daß es in den Gewäßern um die Inſel Cyngſt die Fiſcherey mit 2 Garnen exerciren könne. —

Johannes, Biſchof zu Roſchild, concediret mit ſeinem Capitulo dem Kloſter Neuencamp, daß es ein neues Kloſter Cyſtercienſer-Ordens in der Inſel Hyddenſe anlegen könne und möge. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen ſchenket dem Kloſter Bergen in allen deßen Gütern die Obere- nud Niedere-Jurisdiction an Hals und Hand, ſo bisher ihm annoch gehöret. —

Nicolaus, Herr zu Werle, verkauft dem Kloſter Neuencamp für 1380 Mark die Dörfer Eutrin, Belowe, Cedarge; desgleichen die 4 Mühlen zu Cobbendyn, Arnoldshagen, Ceran und Böcke, wie auch 6 Hufen zu Goldberg, den See Ceran und andere Stücke und Gerechtigkeiten. —

Nicolaus, Herr zu Werle, bekennet, daß er die Dörfer Eutrin, Belowe, Cedarge, wüſten Wendiſchen Warne und Klein-Putzerin, nebſt dem Acker zu Goldberg, dem Kloſter Neuencamp dergeſtalt verkauft, daß davon weder dem Biſchofe von Schwerin, noch ſonſt jemanden der Zehende gegeben werden dürfe, maßen ſeine Vorfahren dem Biſchofthum Schwerin dafür ſattſame Satisfaction gegeben. —

Nicolaus, Herr von Werle zu Roſtock, conſentiret, daß das Kloſter Dobran ſeine Mühlen zu Gnöjen, die es vorher von ſeinem Vetter, Hinrico de Werle, gekauft, gegen Annehmung einiger Lüneburgiſchen Salz-Güter dem Kloſter Neuencamp tauſchweiſe überlaßen mögen. —

Wichardus, Abt zu Bukow und Mathias, Unter-Cämmerer des Schloßes Schlawe an der Wipper, vertragen das Kloſter Dargun mit einem Wenden, Namens Milota, der Anſprache an das Dorf Baſt bey Cöslin gemacht hatte, und finden ſelbigen deshalb mit einer Kuh und einem Stücke Tuch ab. —

Jordanus de Esbeck, Commendator des Tempel-Ordens zu Röricke, giebet den Gebrüdern Johann und Anshelm denen von Blanckenburg einige Hufen zu Rüelſtorff zu Lehn, wogegen dieſe hinwieder dem Orden einige Hufen zu Cunow bey Bahn abtreten. —

Henricus Wußecken cediret alles ſein Recht an dem Patronat der Kirche zu Wußecken, dem Kloſter Stolp an der Peene, weshalb zwiſchen ihnen ſonſt Streit geweſen. —

Der Rath zu Lüneburg bezeuget, daß der Abt zu Neuencamp, Arnoldus, von ſeinen Lüneburgiſchen Salz-Gütern eine halbe Pfann-Städte im Salz-Kathen Drenſing, gegen eine Mühle vor Plauen an den Abt und Convent zu Dobran vertauſchet. —

Hinricus, Biſchof zu Ermeland, ertheilet dem Jungfern-Kloſter zu Bernſtein, nemlich für diejenigen, ſo ſelbiges auf Frohnleichnams- und Mariä Geburts-Tagen beſuchen, oder demſelben was verehren, Ablaß auf 40 Tage ſalvo tamen conſenſu diœceſani. —

Der Unter-Cämmerer und Unter-Truckſes zu Schlawe bezeugen, daß obwohl das Kloſter Bukow das Dorf Parpart rechtmäßig beſeßen, dennoch daßelbe den Land-Schöppen Wojanum und ſeinen Sohn Jacobum, die ſolches angeſprochen, abermals mit einem Pferde und etlichen Ellen Tuch abgefunden. —

Sifridus, von Reinſtein Sameländiſcher Biſchof, und Meinherus von Quernford, Ordens-Meiſter in Preußen, ertheilen bey dem Abfall einiger Samländer, denen getreu gebliebenen eine Erweiterung ihrer Privilegien, in Anſehung der Lehns-Succeßion, mit Prämißion einer alten Erläuterungs-Gloßä. —

1296. Sifrid, Sameländiſcher Biſchof, ratihabiret mit ſeinem Capitulo alle Belehnungen und Collationes der Güter, ſo ſeine Vorfahren oder der teutſche Orden in ſeinem Stift den neubekehrten Sameländern ertheilet, und will ſie bey deren Beſitz laßen.

1297. Mechtildis, Herzogs Barnimi I. Witwe, conferiret der Stadt Garz das Eigenthum des Dorfes Meſcherin, wie es vorher Rudolphus de Moringe beſeßen.

— Herzog Ottonis I. Vergleich zwiſchen ihm und dem Kloſter Colbatz, wegen der Stadt Damm und der daraus fallenden Hebungen, geſtehet auch darin, daß er die Stadt Damm nur ad dies vitae vom Kloſter Colbatz zu Lehn habe.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet der Stadt Greiffswald die Freyheit bey der Wycke einen Hafen auszugraben, um in dem dortigen Bodden zu fiſchen.

— Svenzow Palatinus, als damaliger Vorſteher der Hinterpommerſchen Lande, bezeuget daß Meſtin miles das Dorf Borkow dem Ritter Luthemaro verkauft, welchem und deßen Erben er den erblichen Beſitz deßelben verſchreibet.

— Petrus, Biſchof zu Camin, beſtätiget dem Nonnen-Kloſter zu Wollin alle Güter ꝛc. die der Stifter deßelben Herzog Bugislaff IV. demſelben gegeben.

— Pabſt Bonifacius VIII. confirmiret dem Kloſter Eldena das Jus patronatus der Kirchen zur Wyck und Neuenkirchen, auch deßen Güter, ſo die Herzoge der Slaven und Fürſten zu Rügen demſelben vorhin gegeben.

— Nicolaus Borko, Herr zu Labes, verpfändet ſein Lehn-Gut Zimoitzel bey Colberg dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin für 83 Mark.

— Ywarius von Below verkauft dem Kloſter Neuencamp 10 Hufen und 9 Hofſtellen zu Cedarge, nebſt dem halben Dorfe Eutcin mit der Fiſcherey im See Jawere für 938 Mark, welche Güter in Mecklenburg unweit Goldberg belegen.

— Jugifrid, Andreä Erlandſons Witwe, und ihr Sohn Andreas, überlaßen die halbe Inſel Hyddenſe dem daſigen neuen Kloſter für 100 Mark Silbers und 200 Mark Wendiſcher Pfennige, außer einigen Reſervatis, ſo hierin benannt ſind.

— Jugifrid, Andreä Erlandi Witwe, und ihr Sohn Andreas, reſigniren ihre Hälfte, ſo ſie an der Inſel Hyddenſe gehabt, en faveur des daſigen neuen Kloſters in die Hände des Fürſten Wizlai III. außer einigen Reſervatis.

— Henricus und Bertholdus von der Oſt und andere Rügianiſche Ritter vertragen das Kloſter Hyddenſe mit Detlevo, dem ehemaligen Richter auf Hyddenſe, wegen des Dorfes Grieben und etlicher Wieſen, wovon letzterer gegen einen vom Kloſter empfangenen Abſtand, ſich entſaget.

— Sifridus Lode verträget ſich mit Biſchof Petro zu Camin, wegen des Zehenden, der vom Dorfe Triglaff gegeben werden müſſen.

— Hinrich von der Oſten, Ritter und Fürſtlich Rügianiſcher Marſchalk, verſchreibet nach ſeinem Tode dem Kloſter Hyddenſe das Dorf Zarrentzin, daß von deßen Einkünften ein Meß-Altar geſtiftet und dabey ein Prieſter gehalten werden ſolle, der für ihn und ſeine Vorfahren Seelmeßen leſe.

— Olricus und Fredericus Ritter Gebrüdere, genannt die von Bevenhuſen, verkaufen dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin 13 Hufen im Dorfe Neiklentz und den halben Zehenden für 198 Mark.

— Johannes de Ratinowe, angenommener Layen-Bruder zu Neuencamp, machet eine väterliche Diſpoſition und Teſtament, wegen ſeiner Frau und Kinder, worin er dem Hauſe des heiligen Geiſtes zu Neuencamp auch 25 Mark legiret.

— Der Biſchof zu Brandenburg inveſtiret den Priorem des Kloſters zu Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) mit den Kirchen zu Petersdorff und Lubeſeken.

Sifridus

Sifridus, Biſchof zu Sameland, überläßet das ſeiner Kirche zuſtehende Antheil des 1297.
Waldes Wogrym dem teutſchen Orden in Preußen, tauſchweiſe gegen einen Platz bey ſei-
nem Schloße Schönewick mit dabey belegenen Wäldern und einer halben Mühle.

Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Greiffswald das Eigenthum einiger Landung 1298.
zwiſchen Schönewald und Eldena.

Wladislaus IV. oder Locticus, König in Pohlen, als damaliger Herzog in dem eigent- —
lichen Pommern, confirmiret dem Kloſter Belbuk und deßen untergebenen Nonnen-Kloſter
zu Stolp, die von Herzog Meſtwino II. Anno 1288 gegebenen Güter.

Albertus, Markgraf zu Brandenburg, fundiret und dotiret die Collegiat-Kirche zu Sol- —
din in der Neumark, ſub diœceſi Caminenſi und ordnet dazu ein Collegium von zwölf
Canonicis.

Wizlaus III., Fürſt zu Rügen, conferiret mit ſeinen Söhnen, dem Grafen zu Gützkow —
Jaczoni oder Johanni, das Land und Voigtey Streye auf Rügen, und beſchreibet derſel-
ben Grenzen.

Wizlaus III., Fürſt zu Rügen, und ſeine Söhne Wizlaus IV. und Zambur quitiren —
das Kloſter Neuencamp, wegen des für die Inſel Eingſt bezahlten Kauf-Pretii der 2000
Mark Pfennige.

Petrus, Biſchof zu Camin, leget zu der Gobelenhagenſchen Kloſter-Kirche die Dörfer —
Leſe, Heckelwerk, Falckenwalde, Triſtin und Nienhagen, daß ſie dazu eingepfarret ſeyn
ſollen.

Petrus, Biſchof zu Camin, eximiret das Kloſter zu Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) —
von der Viſitation der Archidiaconorum und Præpoſitorum, und will ſelbige als ein
Regularis ſelbſt verrichten.

Petrus, Biſchof zu Camin, confirmiret und transſumiret der Stadt Cöslin Privilegia, —
ſo Biſchof Hermannus derſelben gegeben, und ſein Nachfolger Jaromarus beſtätiget hat.

Wizlaus Cuſtos und Hildenbrandus Scholaſticus zu Camin, decidiren, als erwählte —
Schiedsrichter, den Streit zwiſchen Biſchof Petro und Dom-Probſt Johanne zu Camin,
wegen des Juris patronatus der Kirche zu Laßan, welche Entſcheidung von beyden Theilen
approbiret, und vom Dom-Capitel beſtätiget wird.

Wernerus Lepel, Ritter, lociret ſeinen Zehenden im Dorfe Vencemin Wulwoldo Belo- —
wen für eine Penſion von 4 Laſt Getreydes, halb Roggen und halb Hafer.

Udo Ritter bekennet, daß er das Gut Garow von dem Nonnen-Kloſter zu Bergen —
auf Rügen zu Lehn habe.

Günther und Johannes, Herren zu Werle, beſtätigen die von ihrem ältern Bruder, Ni- —
colao, dem Kloſter Neuencamp in ihrer Minderjährigkeit verkaufte Güter in Mecklenburg.

Wizlaus, Cujaviſcher Biſchof, erläßet dem Kloſter Lucken den Zehenden in den Dörfern —
Poluſyno und Bruthnino, ſo demſelben von den Pommerſchen Herzogen geſchenket worden,
wogegen das Kloſter dem Biſchofe hinwiederum 2 Dörfer Smolino und Zelibore abtritt.

Meinherus de Quernford, teutſcher Ordens-Meiſter, ertheilet der Stadt Culm Freyheit, —
ein Kauf-Haus, Schuh- Brodt- und Fleiſch-Banke zu ihrem Nutzen anzulegen.

Henricus, Commendator zu Chriſtburg, giebet der Stadt Chriſtburg Freyheit ein Kauf- —
Haus zum Tuch-Verkauf und Schuhe-Bänke gegen einen gewißen Zins anzulegen.

Herzog Bugislaff IV. conferiret dem Nonnen-Kloſter zu Wollin das Eigenthum der 1299.
kleinen oder Wendiſchen Wyck bey Wollin.

Herzog Otto I. giebet dem Kloſter Stolp an der Peene das Eigenthum des Dorfes —
Sarnow.

Herzog Otto I. beſtätiget, daß die 2 Hufen zu Woltersdorff, ſo ad camerariam des —
Kloſters Colbatz geleget worden, von aller weltlichen Exaction frey ſeyn ſollen, wofür der
Camerarius den Fürſtlichen Jägern jährlich ein Stück graues Tuch geben ſollen.

1299. Herzog Bugislaus IV. giebet der St. Marien-Kirche zu Stettin das Eigenthum des Dorfes Luckow, welches das Capitel derſelben von Johanne von Bertkow und ſeinen Brüdern gekaufet.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Wollin das Eigenthum von dem dritten Theil in denen Dörfern Ganſerin und Stepenitz, ſo Friedrich von Hinnenburg demſelben geſchenket.

— Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Belgard Lübiſch-Recht, ſchenket ihr einen Wald und beſchreibet ihre Grenzen ꝛc.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Wollin, in welches ſeine Tochter Jutta zur Nonne angenommen worden, das Dorf Conow mit dem Gerichte, und beſchreibet deßen Grenzen.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Kloſter Bukow den Bukowiſchen ganzen See und deßen Grenzen von dieſem See bis an den Fluß Grabow.

— Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Verchen das Dorf Sommersdorff, nahe bey ſelbigem belegen.

— Herzog Otto I. privilegiret die Stadt Stettin, den langen Damm und die Brücken zwiſchen Stettin und der Stadt Damm anzulegen, wozu er ihr eine gewiße Anlage auf die Hufen ſeines jenſeitigen Landes, und freye Materialien ſammt einer Zoll-Rolle accordiret.

— Herzog Bugislaff IV. erläßet dem Nonnen-Kloſter zu Wollin, wegen ſeiner in daßelbe aufgenommenen Tochter Juttä, die Landes-Fürſtl. Hebung der Beede in dem Dorfe Conow.

— Herzog Bugislaus IV. giebet dem Kloſter Bukow das Eigenthum von 9 Hufen zu Bulgrin bey Belgard, wie auch das Patronat der daſigen Kirche mit 4 Hufen.

— Wizlaus III., Fürſt zu Rügen, verpfändet den Gebrüdern von Blixen ſeine Beede in den Eldenaiſchen Kloſter-Dörfern Neuenkirchen, Wampen, Henkenhagen und Petershagen für 617 Mark Wendiſcher Pfennige.

— Wizlaus III., Fürſt zu Rügen, und ſeine Söhne beſtätigen dem heiligen Geiſteshauſe zu Lübeck, das von den von Vitzen wiederkäuflich erhandelte Gut Ruddevitz.

— Die Markgrafen zu Brandenburg, Otto, Conradus, Hinricus und Johannes, confirmiren dem Kloſter zu Bernſtein alle Güter und Gerechtigkeiten, ſo ihr Vaterbruder Markgraf Albertus demſelben gegeben.

— Albertus, Markgraf zu Brandenburg, conſentiret, daß der Abt zu Dobriluk die Mühle Vogelſang bey Landsberg an der Warte belegen, mit der Pacht von 3 Winſpel 9½ Scheffel vollen Pacht-Korn, von den Eigenthümern kaufen können.

— Wulfardus, Plebanus zu Scaprode, zu deßen Parochie vordem die Inſel Hyddenſe gehöret, und welcher daher den Bau des neuen Kloſters per jactum lapilli zu verhindern geſuchet, überläßet endlich ſolchem Kloſter Hyddenſe die Seelen-Cur der Inwohner ſolcher Inſel, mit Vorbehalt einiger Hebungen ad dies vitae.

— Johannes de Sletz Ritter vergleicht ſich wegen der Grenzen am Bukowiſchen See und in der Gegend von Eventin und Repkow ꝛc. mit dem Kloſter Bukow.

— Dithmarus, Abt zu Colbatz, vereiniget ſich mit der Stadt Damm, wegen ihrer Grenzen, ſo hierin beſchrieben worden; desgleichen wegen der Mühle und anderer Puncte.

— Richter und Rath des Städtleins Pölitz überlaßen mit Einwilligung ihres Herrn, Ottonis Dracken, dem Kloſter Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) die Mühle zu Knyplaff, und befreyen dieſelbe von allen bürgerlichen Laſten.

— Gottſchalck, Vicco, Conradus und Georgius, Gebrüdere die Preene, verkaufen ihr halbes Dorf Hovet bey Tribſees an den Probſt und das Capitel der Metropolitan-Kirche zu Riga in Liefland für 502 Mark Wendiſcher Pfennige.

Eckard

Eckard von Suckow Ritter vergleicht ſich mit dem Kloſter Dargun, wegen der Gren- 1299.
zen zwiſchen Baſt und Todenhagen, daß es nemlich dabey bleiben ſolle, wie ſie im Pri-
vilegio des Kloſters beſchrieben ſind.

Hermannus, Probſt der Marien-Kirche zu Stettin, concediret, daß die nach Pölitz ein- —
gepfarrete Dörfer Leſe und Heckelwerck, davon abgeſondert, und zu Leſe eine eigene Kirche
erbauet werde, welcher die Mönche zu Gobelenhagen vorſtehen ſollen ꝛc.

Bürgermeiſter und Rath zu Wollin conferiren dem dortigen Nonnen-Kloſter das Eigen- —
thum von 6 Hufen zu Weckenhagen, welche deßen erſter Probſt von einem Wollinſchen
Bürger gekauft.

Herzog Otto I. giebet dem Ueſedomſchen Kloſter (nachher Pudgla) die Freyheit, zu ſei- 1300.
ner Nothdurft aus der Heyde bey Mönchebude am friſchen Haff, frey Brennholz zu hauen
und zu holen.

Herzog Otto I. beſtätiget Svantobori II. Donation der 64 Hufen zu Cabow oder Fal- —
kenberg, ſo er dem Kloſter Colbatz mit Herzog Barnim I. Confirmation gegeben.

Herzog Otto I. confirmiret dem Kloſter Colbatz des Herzogs Bugislai I. Schenkung —
des Dorfes, poſtea der Stadt Damm.

Herzog Otto I. confirmiret Herzogs Svantobori II. Donation der Dörfer Zelow, —
Nitznan, Babin, Cabow, ſo er Anno 1242 dem Kloſter Colbatz gegeben.

Herzog Otto I. beſtätiget dem Kloſter in Gobelenhagen (nachher Jaſenitz) das Dorf —
Knypetaff mit 7 Hufen, der Mühle und andern Gerechtſamen, welches es von dem Rath
des Städtleins Pölitz erhandelt.

Herzog Otto I. conferiret dem Kloſter zu Gobelenhagen (nachher Jaſenitz) das Eigen- —
genthum des Juris patronatus der Kirche zu Suinenſeke.

Herzog Bugislaff IV. giebet das Waßer, die Crampe genannt, an der Gollnowiſchen —
Heyde, der Stadt Alt-Stettin, und beſchreibet die Grenzen.

Herzog Otto I. concediret, daß 2 Hufen zu Buchholz und 2 zu Mühlenbeck, ſo ein —
Plebanus, Chriſtoph genannt, den Mönchen zu Colbatz zu einem jährlichen Tractament
oder Gaſtmahl deſtiniret, von allen weltlichen Abgaben und Unpflichten frey ſeyn ſollen.

Herzog Otto I. verträget ſich mit dem St. Michaels-Kloſter bey Bamberg über das —
Jus patronatus der St. Jacobi-Kirche zu Stettin, welches er dem Kloſter überläßet, auch
ſolcher Kirche Güter, ſo weit es ſelbige mit Privilegiis erweiſen kann, confirmiret.

Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Nonnen-Kloſter zu Wollin, die demſelben von —
Jacobo de Polchow geſchehene Schenkung des dritten Theils des Dorfes Plotſin, nach
ſeinem und ſeiner Frauen Tode.

Herzog Bugislaff IV. determiniret die Hufen-Zahl einiger dem Kloſter Eldenow zuge- —
hörigen, und in Cultur gebrachten Güter, nemlich daß Craßelin auf 15, Vencemin auf
8, und Vreſt auf 10 Hufen geſchlagen ſeyn ſollen.

Wizlaus III. und ſeine Söhne geben dem Kloſter Hyddenſe das Eigenthum über —
7 Hufen auf Wittow in Rügen, ſo es von Theßkino parvo gekauft.

Wizlaus III., Fürſt zu Rügen, verſichert der Stadt Demmin, daß die Peene bey Loitz —
mit keinen Wehren verbauet, ſondern die Schiffahrt darauf ungehindert geſtattet werden
ſolle, vereiniget ſich auch mit derſelben wegen Theilung des Bruches Crotzna.

Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, verordnet mit Einwilligung ſeines Vaters und ſeines —
Bruders, daß diejenigen Kaufleute, ſo auf ſeinen Küſten Schiffbruch leiden, von aller
Plackererey und Abzügen frey ſeyn ſollen.

Wizlaus III., Fürſt zu Rügen, und ſeine Söhne verkaufen den Einwohnern der Dörfer —
Cyroſewitz und Dünecitz 16 Hacken-Hufen Ackers und eine Wieſe zu Erb-Recht, und de-
terminiren ihre Abgaben oder Præſtationes.

1300. Heinrich, Biſchof zu Camin, vergleicht ſich mit dem Kloſter Colbatz, wegen der Grenzen des damaligen Biſchöflichen Städtleins Werben ꝛc.

— Albertus, Markgraf zu Brandenburg, ſchenket dem Jungfern-Kloſter zu Bernſtein das Dorf Nypolzke, frey von aller Beede.

— Albertus, Markgraf zu Brandenburg, Johannis I. Sohn, fundiret mit Rath und Hülfe des Colbatziſchen Abts Dithmari, das Kloſter Himmelſtedt, und dotiret es mit verſchiedenen Dörfern und Seen, um dadurch den Schaden zu büßen, den er und ſeine Vorfahren dem Kloſter Colbatz gethan.

— Friderich und Ulrich, Gebrüdere die von Bevenhuſen, geben dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin das Jus patronatus der Kirche zu Geertz und 2 Hufen zu Alten-Belz.

— Der Rath der Stadt Colberg bezeuget, daß Bartholomäus, Pribeslaff und Mathias die Bartuskevitzen oder Bulgrine, dem Abt Wiardo und ſeinem Convent zu Bukow 5 Hufen im Dorfe Bulgrin für 50 Mark verkauft.

— Richter und Rath des Städtleins Nörenberg bekennen, daß auf Fürbitte Markgraf Woldemars, der Biſchof Henrich zu Camin, ihnen das Biſchofs-Geld auf 8 Jahre erlaßen, nach welcher Zeit ſie es gehörig abtragen wollen.

— Der Rath der Stadt Cöslin bezeuget, daß die Gebrüdere von Hackebeck aller Anſprache an das Kloſter Bukow, wegen der Grenzen der Dörfer Repkow, Eventin und des Bukowiſchen Sees ſich begeben, und darauf von dem Banne abſolviret worden.

— Der Rath des Städtleins Pölitz verkaufet dem Kloſter zu Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) den Knyptaff mit 7 Hufen von ihrem Stadt-Felde.

— Otto und Hinricus die Dracken renunciren ihrem Recht, ſo ſie an das Dorf Knyptaff gehabt, und treten ſolches dem Kloſter zu Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) ab.

— Gobelinus und Theodoricus die Luchten geben dem Kloſter Gobelenhagen, die Kirche zu Svinenſeke mit ihren Einkünften.

— Gottfridus, Abt zu Stolp, und ſein Convent, vergleichen ſich mit Rudolpho und Johanne Gebrüdere den von Neukirchen, über das Jus patronatus der Kirche im Dorfe Neukirchen, welches dieſe mit gewißen Bedingungen dem Kloſter überlaßen.

— Das Capitel der Samelándiſchen Dom-Kirche vertauſchet ſeine Güter Wiskame und Burſene mit dem teutſchen Orden in Preußen, gegen die Güter Rapite und Alweyken.

1301. Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Wolgaſt einen Hof in ſelbiger Stadt belegen, welchen vorhin Johannes von Heydebreck beſeßen hatte.

— Herzog Otto I. conferiret Andreä de Brüſewitz 10 Mark Hebungen aus dem Zoll bey Japenzin.

— Herzog Otto I. conferiret der Stadt Anclam das Eigenthum des Zolles bey Japenzin, den vorhin Friderich Dracke zu Lehn gehabt.

— Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloſter zu Pyritz das Eigenthum von 14 Hufen zu Wobermyn.

— Herzog Otto I. giebet dem Kloſter zu Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) das Eigenthum und die Belehnung über die Güter Leſe und Heckelwerck.

— Herzog Otto I. giebet gleichfalls der Stadt Stettin das Waßer, die Crampe, in deßen beſchriebenen Grenzen.

— Wenceslaus IV. König zu Böhmen und Pohlen, der damals einige Pommerſche Lande inne gehabt, conferiret Petro, des Pommerſchen Woywoden Svenzen Sohn, die Stadt Nuenburg ſammt den Dörfern Sbislaw, Cekcino und Conechicz, mit dem Diſtrict von 2 Meilen auf- und niederwärts in der Weichſel, und 2 Meilen Landeinwärts.

— Herzog Otto I. conferiret dem Nonnen-Kloſter Verchen das Eigenthum von 22½ Hufen im Dorfe Prücen.

Herzog

Herzog Otto I. giebt der Stadt Pyritz das Eigenthum des Zolles, welchen Ritter Stanp reſigniret hatte. 1301.

Zambur Rügianiſcher Prinz verleihet dem Burggrafen Matthäo zu Schlawe, ſeine im Schlawiſch, Stolpiſch und Rügenwaldiſchen Diſtrict gehabte Güter. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen concediret dem Kloſter Neuencamp zwo Hufen in Lambrechtsdorff zu kaufen, und ſelbige ad dotem der Kirche zu Tribbeſes zu widmen, für 2 andere Hufen, ſo ſelbige zu Drechow gehabt. —

Wizlaus IV. Fürſt zu Rügen concediret dem Kloſter Neuencamp 2 Hufen in Lambrechtsdorff zu kaufen, und ad dotem eccleſiae in Tribbeſes anzuwenden, ſtatt zweyer andern Hufen in Drechow, womit dortige Kirche dotiret worden. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen und ſeine Söhne verkaufen der Stadt Stralſund das Dorf Vogelſang, und beſtätigen auch der Stadt Grenzen. —

Nicolaus Herr zu Werle giebet dem Kloſter Neuencamp die Freyheit bey der Stadt Goldberg über das Fließ Mildenitz eine Brücke zu bauen, auch binnen ſeinen Scheiden Holz auszuraden und zu Acker zu machen. —

Otto, Conradus und Johannes, Markgrafen zu Brandenburg, ſchenken und vereigenthümen dem Kloſter zu Bernſtein das Dorf Clausdorff frey von Beede und Dienſten. —

Henrich und Goswin Gebrüdere von Wolde, verleihen der Witwe Hildegundi de Techelin, ihrem Sohne und Tochter 4 Hufen zu Hildebrandshagen bey Stralſund zum Afterlehn, dergeſtalt, daß ſie ſtatt der Lehndienſte jährlich ein Pfund Pfeffer zur Recognition entrichten müßen. —

Teßemarus de Bonyn verkaufet mit Einwilligung ſeiner Brüder der von Kamcken, ſeinen ſechſten Theil des Dorfes Strachmyn bey Colberg, an Goswini von der Wida Kinder Vormünder und zugleich an die Collegiat-Kirche zu Colberg, um in ſelbiger damit einen Meß-Altar zu dotiren. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloſter Belbuk das Eigenthum des Dorfes Göritz, mit dem Bedinge, daß ſelbiges keinem Fürſten oder ſonſt einem Mächtigen verkauft werden ſolle. 1302.

Herzog Bugislaff IV. giebet allen Kaufleuten, ſonderlich den Däniſchen, Schwediſchen und Norwegiſchen ſicheres Geleit und freye Handlung nach Wolgaſt und Anclam, ohne deshalb einigen Zoll zu erlegen. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Jungfern-Kloſter zu Wollin, wegen Aufnehmung ſeiner Tochter Juttä in daßelbe Kloſter, das Ländlein Bukow auf Ueſedom nebſt dem Jure patronatus der Kirche zu Crummin, woſelbſt hernach ein neues Kloſter angeleget. —

Herzog Otto I. giebet der Stadt Demmin den Zoll, den vorhin Hermann Drake daſelbſt gehabt. —

Mechtildis Herzogs Barnim I. Witwe und ihr Sohn Herzog Otto I. verordnen, daß die Kaufleute und ihre Frachtwagen, wenn ſie von Schwedt nach Stettin fahren, die Straße über Gartz, und nicht über Reinkendorff und Tantow nehmen ſollen. —

Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Anclam das Eigenthum der alten Fehre bey Anclam ſammt dem Zoll dabey, und beſchreibet wieviel an Zoll von den Waaren genommen werden ſolle. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloſter Belbuk das Eigenthum des Dorfes Großen-Zaplin bey Greiffenberg. —

Waldemarus Herzog zu Jütland, und Ericus ſein Bruder Herzog zu Langeland verkaufen dem Kloſter Hyddenſe das Guth Leſte auf Rügen, für 1000 Mark Wendiſcher Pfennige. —

Wizlaus III. Fürſt zu Rügen conferiret dem Kloſter Hyddenſe das Eigenthum des Dorfes Leeſtin und dazu gehöriger Güter. —

1302. Wizlaus III. Fürſt zu Rügen giebet abermahl das Eigenthum des Dorfes Leeſtin und dazu gehöriger Güter, wie auch einer Hacken-Hufe zu Rentz, in terra Scaprode auf Rügen belegen, dem Kloſter Hyddenſe.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen macht ſein Teſtament zu Aslo oder Obslo in Norwegen.

— Wizlaus III. Fürſt zu Rügen und ſeine Söhne geben dem Kloſter Hyddenſe das Eigenthum der Güter Tzwarben auf Wittow in Rügen.

— Olaus Biſchof zu Roſchild, ſepariret die Inſel Hyddenſe von der Kirche zu Schaprode, und weiſet die Einwohner derſelben zu der Capelle zu Jellant, die Curam animarum aber giebet er dem Kloſter Hyddenſe.

— Vergleich zwiſchen dem Abt zu Colbatz und denen von Börnecke, von Lockſtedt und andern Vaſallen, wegen der Fiſcherey im See Woltin und andern des Kloſters Seen, deren ſie ſich gegen einen Abſtand an Gelde begeben.

— Wulfoldus de Below verkauft ſeine 3 Dörfer Eracelin, Vencemin und Vreſt dem Kloſter Eldena für 2150 Mark Pfennige.

— Johannes Ramel und ſeine Söhne verkaufen Johanni Albo und etlichen andern Bürgern zu Colberg das unweit davon belegene Dorf Roßentin.

— Sifridus Sameländiſcher Biſchof, nachdem er ſeine Cathedral-Kirche zu Königsberg erbauet, deſtinirt er ſeinen Prälaten und Canonicis bey ſelbiger ihren gewißen Unterhalt aus einigen benannten Diſtricten oder Polken.

1303. Friſco de Scaßowe, Königs Wenceslai IV. zu Böhmen und Pohlen Statthalter in Pommern beſtätiget dem Kloſter Bukow das Dorf Borkow, ſo Ventzcke von Soldeckow demſelben überlaßen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Neuen-Treptow die Freyheit, einen Baum über die Rega bey der Stadt zu machen, um dadurch diejenigen, ſo mit ihren Waaren den Strom auf- und abfahren, zu zwingen, daß ſie damit Niederlage halten müßen.

— Herzog Otto I. übergiebet das Jus patronatus der Demminſchen Probſtey oder des dortigen Archidiaconats dem Biſchof Hinrich und der Dom-Kirche zu Camin, und entſaget allem Streit, den er deshalb mit dem Biſchofe gehabt.

— Herzog Bugislaff IV. giebet nochmals das Eigenthum des Dorfes Conow dem Nonnen-Kloſter zu Wollin, doch dergeſtalt, weil es zu dem neuen Crumminſchen Filial-Kloſter geſchlagen, daß ſelbiges es von dieſem wieder kaufen könne.

— Herzog Otto I. giebet Hinrico Voßen militi caſtrenſi des Schloßes Demmin die Beede des Dorfes Schwichtenberg zu Lehn, wofür er hinwieder den Zehenden in Glendelin dem Nonnen-Kloſter zu Jvenack überlaßen.

— Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloſter Jvenack den Zehenden im Dorf Glendelin, welchen vorhin Hinrich Voß pro ſtipendio militari, als miles caſtrenſis caſtri Dyminenſis gehabt.

— Herzog Otto I. giebet auf Bitte Arnoldi von der Oſten das Eigenthum von 9 Hufen zu Sarow und 10 Hufen zu Corin dem Kloſter Verchen.

— Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloſter Bukow das Eigenthum von 5 Hufen zu Bulgrin, welche es von Bartholomäo, des ſchwarzen Barthus Sohne gekauft.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Kloſter Bukow, als Patrono der Kirche zu Bulgrin 4 Hufen zu Bulgrin, welche der ſchwarze Barthus zu Unterhaltung eines Predigers bey der Bulgrinſchen Kirche, gegeben.

— Johannes Graf zu Gützkow bekennet, daß er von Herzog Bugislaff IV. wegen ſeiner Schweſter Ausſteuer 2500 Mark Pfennige zu fordern gehabt, wofür er die 4 Dörfer Coſtuwece, Slateckow, Groß- und Klein-Bunſow bis zur Einlöſung erhalten.

— Heinrich Biſchof zu Camin beſtätiget des Canonici Chriſtophori Diſpoſition, worin er dem Kloſter Colbatz die Einkünfte von 4 Hufen zu Mühlenbeck vermachet.

Heinrich Biſchof zu Camin richtet das Vice-Dominat bey ſeiner Dom-Kirche ein, be- 1303.
ſchreibet deßen Güter und Einkünfte, wie auch die Oerter und Diſtricte der dazu gehöri-
gen geiſtlichen Aufſicht oder des Archidiaconats.

Heinrich Biſchof zu Camin ordnet eine gewiße Anzahl von Archidiaconaten, leget ihnen —
gewiße Diſtricte und Einkünfte bey, unterſcheidet ſelbige in Archidiaconate und Archi-
presbiterate, leget auch denen Caminſchen Prälaturen einige Einkünfte zu.

Die Marggrafen zu Brandenburg, Otto, Conradus und Johannes, nehmen das —
Jungfern-Kloſter zu Bernſtein mit ſeinen Gütern in ihren Schutz und verbieten, daß ſich
niemand an ihnen vergreifen ſolle.

Otto, Conrad, Johann und Woldemar Markgrafen zu Brandenburg, fundiren das —
Städtlein Calies, geben dazu 104 Hufen an Acker, 50 Hufen zur Hütung, und außerdem
die darin liegenden Gewäßer mit 6-jähriger Freyheit von allen Abgaben ꝛc.

Teslaus zu Schubben giebet dem Kloſter Bukow 5 Hufen zu Schubben, um deßen —
geiſtlicher guter Werke theilhaftig zu werden.

Die Stadt Demmin reverſiret ſich gegen das Kloſter Eldena, daß ſie für den ihr abge- —
tretenen Stein-Kamp bey der Stadt, demſelben jährlich 3 Mark entrichten wolle.

Ernſt und Reymar Gebrüdere die Budden concediren dem Kloſter Neuencamp einen —
vermeßenen Ort Mergel-Erde in ihrem Guth Splitaffesdorp, vermuthlich zum Kalkbrennen.

Johannes Abt zu Marienwalde vergleicht ſich mit Biſchof Hinrich zu Camin, daß er —
ihm auf ſeine Lebenszeit den Biſchoffs-Zehenden von den cultivirten oder bebaueten Hufen
des Kloſters gewöhnlichermaßen entrichten wolle, jedoch diejenigen ausgenommen, die das
Kloſter in eigener Adminiſtration oder Cultur habe.

Hermannus Biſchof zu Culm vergleicht ſich mit dem teutſchen Orden, wegen der Gren- —
zen der Lande Lubow und Saßin, welche beſchrieben werden.

Sifrid Samelándiſcher Biſchof und ſein Capitel vergleichen ſich mit des teutſchen Or- —
dens Brüdern zu Königsberg, wegen eines Vorwerks und etlicher Dörfer in Landen.

Herzog Otto I. giebet dem Kloſter Colbatz das Dorf Belkow, ſo vordem Ritznau ge- 1304.
heißen.

Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin das Eigenthum von 8 Hufen —
zu Daber, ſo ſeine Mutter Mechtild demſelben bey Annehmung ihrer Enkelinnen der Grä-
finnen von Schwerin demſelben gegeben.

Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloſter Verchen das Eigenthum des Dorfes Burow. —

Herzog Otto I. giebet dem Kloſter Colbatz das Dorf Cublank ſammt dem anliegenden —
Walde Strazne und dazu gehöriger Fiſcherey im See Maduje.

Herzog Bugislaus IV. confirmiret ſeines Bruders Herzog Ottonis I. Schenkung der —
Dörfer Cublank und Belkow ſammt dem Walde Strazne, ſo derſelbe dem Kloſter Colbatz
gegeben.

Herzog Bugislai IV. Vertrag mit Biſchof Hinrich und ſeinem Capitel zu Camin, —
worin letztere dem Herzoge und ſeinen Nachfolgern im Wolgaſtiſchen Herzogthum treulich
beyzuſtehen, mit ihren Vaſallen und Städten, verſprechen ꝛc., wogegen der Herzog das
Schloß Gülzow dem Stift gelaßen, auch dem Herzoge ſein Recht auf die befeſtigten Oer-
ter im Stift zum Gebrauch in Nothfällen, reſerviret wird ꝛc.

Herzog Bugislai IV. Vertrag mit Biſchof Heinrico und ſeinem Capitel zu Camin, ſo —
er an letztere wegen des mutuellen Beyſtandes und Ueberlaßung des Schloßes zu Gülzow ꝛc.
ausgeſtellet, wogegen das vorſtehende Exemplar von dem Biſchofe und deßen Capitel an
den Herzog ertheilet worden.

Herzog Bugislaff IV. conferiret dem Nonnen-Kloſter zu Wollin das Eigenthum des —
Dorfes Plotzin ꝛc.

1304. Herzog Otto I. conſentiret, daß das Benedictiner-Kloſter Stolp an der Peene den Ciſtercienſer-Orden annehmen möge, und beſtätiget demſelben auch in dieſem Orden alle ſeine Güter und Gerechtſame.

— Ericus VIII. König in Dännemark belehnet Wizlaum IV. Fürſten zu Rügen mit ſeinen Landen, ausgenommen Loitz.

— Wizlaus IV. Fürſt zu Rügen vergleicht ſich abermals mit dem Kloſter Hyddenſe, wegen der ihm vorher verkauften Inſel Cingſt, welche er demſelben gegen einen Abſtand von 1000 Mark Wendiſcher Pfennige gänzlich läßet, und ſich nur die Jagd auf ſelbiger reſerviret.

— Hinrich Biſchof zu Camin überläßet den Zehenden des Dorfes Mechentin Johanni und Popponi von Sleytz, und nimmt dafür 6 Drömt Haber jährlicher Hebung aus dem Dorfe Byzicker.

— Heinricus Biſchof zu Camin conſentiret, daß das Kloſter Stolp an der Peene den Benedictiner-Orden verlaßen, und in den Ciſtercienſer-Orden treten möge, confirmiret dabey die Zehenden und Güter des Kloſters auch in ſolchem Orden, machet wegen des Archidiaconatus Stolpenſis, welches ſonſt der Abt zu Stolp verwaltet, einige Veränderung und nimmt den Convent des Kloſters in die geiſtliche Brüderſchaft des Caminſchen Capituls.

— Hinrich Biſchof zu Camin kauft das Schloß Gültzow mit ſeinen Zubehörungen für 1200 Mark, von denen von Schmeling und von Wedelſtädt ꝛc.

— Hinrich Biſchof zu Camin beſtellet Sifridum de Gikow zum erſten Archidiacono zu Stolp an der Peene, nachdem das dortige Kloſter das Archidiaconat, das es im Benedictiner-Orden vorhin gehabt, abgetreten, und beſchreibet deßen Officialia.

— Hinrich Biſchof zu Camin conferiret die 3 Kirchen zu Roſow, Pomellen und Colbascow mit ihren Einkünften dem Kloſter der Nonnen bey Stettin zu deren Krankenhauſe.

— Olaus Biſchof zu Roſchild ſepariret nochmals die Einwohner der Inſel Hyddenſee von der Pfarr-Kirche zu Schaprode, und weiſet dieſelben an die Capelle zu Jellant und den Abt und Convent des Kloſters Hyddenſe.

— Dithmarus Abt zu Stolp an der Peene und ſein Convent treten dem Caminſchen Capitulo die Kirche zu Czitten ab, welche ſie im Benedictiner-Orden durch ihre Mönche mit dem Gottesdienſt verſehen laßen, welches ſie aber poſt Reformationem Ciſtercienſem nicht weiter thun können.

— Die Stadt Greiffswald verträget ſich mit dem Kloſter Eldena, wegen einer Teich-Beſtauung bey Boltenhagen, welchen die Stadt durch Ablaßung des Waßers ausgetrocknet hatte.

— Die Stadt Greiffenhagen verträget ſich mit der Stadt Garz, wegen ihrer Grenzen und anderer ſtreitig geweſenen Puncte.

— Ulricus von Billerbeck Ritter, ſchenket dem Jungfern-Kloſter zu Bernſtein das jus patronatus der halben Kirche zu Schönrode und 100 Mark leichter Pfennige, daß das Kloſter dafür ſeine 3 Mutter-Schweſtern in ihren Convent annehmen möge.

— Leſtko Herzog zu Cujavien und Herr zu Jungen-Leslau verpfändet dem teutſchen Orden in Preußen auf 2 Jahre für 300 Mark Thorniſcher Pfennige, das Land Michelow mit dem Anhange, daß, woferne er es alsdann nicht einlöſen würde, es alsdenn der Orden gänzlich behalten ſolle.

— Conrad Sack Preußiſcher Ordens-Meiſter conferiret Bernhardo und ſeinen Erben das Gericht zu Chriſtburg mit 5 freyen Hufen, dem 3ten Theil der Straf-Gefälle ꝛc.

1305. Herzog Bugislaff IV. ordnet, daß das Nonnen-Kloſter zu Wollin die Güter, ſo auf der Oſtſeite der Swine belegen, behalten, dem nach Crummin ausgegangenen Convent und daſelbſt angelegten Filial-Kloſter aber die Güter auf der Weſtſeite der Swine überlaßen ſolle, es ſey dann, daß wegen eines und anderen Guths zwiſchen beyden Klöſtern eine beſondere und andere Einigung getroffen worden.

Herzog

Herzog Otto I. beſtätiget ſeiner Mutter Mechtildis Schenkung eines Hauſes und Hofes auf der Unterwick zu Stettin am Nonnen-Kloſter belegen, ſo ſie ſammt einem Fiſch-Wehre dem Kloſter Colbatz geſchenket. 1305.

Herzog Otto I. verkauft dem Kloſter Colbatz das Dorf Clütz. —

Herzog Otto I. kauft von Heinrich, Biſchof zu Camin, das Städtlein und zugehörigen Diſtrict Jarmen an der Peene für 3000 Mark, für welches Geld er demſelben 300 Hufen in der Gegend Stargard, zwiſchen der Jhna und Plöne wiederlöslich einräumet, das Ländlein Jarmen aber vom Biſchofe und ſeiner Dom-Kirche zu Camin zu Lehn nimmt.

Herzog Otto I. ſchenket dem Nonnen-Kloſter zu Verchen die Beede von 30 Hufen zu Meſiger. —

Herzog Otto I. übergiebet die Streitſache, die er mit dem Kloſter zu Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) gehabt, dem Biſchof Heinrich zu Camin und dem Dom-Probſt Hildebrand, welche ein und anderes entſcheiden, und theils zu weiterer Handlung ausſetzen, immittelſt muß das Kloſter dem Herzoge das Patronatrecht der Kirchen zu Ueckermünde und Gollnow abtreten. —

Herzog Otto I. belehnet Petrum und Johannem, die von Brakel, mit den beyden Oder-Armen der großen und kleinen Regelitze, zwiſchen Stettin und Damm, auch den dazwiſchen liegenden Werdern. —

Herzog Bugislaff IV. beſtätigt dem Kloſter Colbatz das Gut Klütz, ſo Herzog Otto I. demſelben verkauft hat. —

Herzog Bugislaff IV. bewilligt, daß das Kloſter Stolp an der Peene den Benedictiner-Orden ablegen und den Ciſtercienſer-Orden annehmen möge, und beſtätigt auch bey ſelbigem alle deßen Güter und Gerechtigkeiten, mit deren Benennung. —

Herzog Bugislaff IV. giebet der Stadt Wolgaſt das Eigenthum des Hofes und Ackers ꝛc. bey Wolgaſt, ſo Conrad von Neuenkirchen derſelben überlaſſen hat. —

Herzog Otto I. giebet der Stadt Garz die Freyheit, Brücken und Stege über die Oder und Oder-Brücher bis an die feſte Erde zu machen, und dafür einen Brücken-Zoll zu nehmen. —

Wenceslaus V. König zu Böhmen, Ungarn und Pohlen, beſtätiget dem teutſchen Orden die Güter Tymow, Borchow, Globen und Subißow, in Pommern belegen, ſo ſein Vater, König Wenceslaus, demſelben gegeben hat. —

Wenceslaus V. König zu Böhmen, Ungarn und Pohlen, verſpricht den Markgrafen zu Brandenburg Woldemar, Otto und Hermann, ſo bald ſie die von ſeinem Vater Wenceslaus IV. ihnen verſetzten Meisniſchen Lande, ſammt den Schlößern und Städten Meißen, Freyberg, Döbeln ꝛc. ihm übergeben würden, er das Land Pommern, mit eben dem Recht, wie er und ſein Vater es beſeßen, ihnen wieder übergeben wollte. —

Wenceslaus V. König in Böhmen und Pohlen, giebet Petro von Nuenburg, Swenzens Sohne, die Dörfer Srozkow, Roßins und Stobnow zu eigen, für diejenigen 200 Mark Silbers, die ſein Vater, König Wenceslaus IV. dieſem Petro zum Brautſchatz verſprochen hatte. —

Wenceslaus V. König in Böhmen und Pohlen, beſtätiget, daß Petrus von Nuenburg ſein Dorf Stargard dem teutſchen Orden in Preußen, verkaufet. —

Wenceslaus V. König in Böhmen und Pohlen, als damaliger Einhaber einiger Pommerſchen Lande, beſtätiget die Handlungen, ſo das Kloſter Oliva mit Jacobo de Jrsgnino und Henrico und Johanne, Gebrüdern de Swaroſino, wegen Erkaufung des Stromes Spangow zu Erbauung einer Mühle, gehalten. —

Wizlaus IV. Fürſt zu Rügen, befiehlet den Wenden zu Puſtrulvitz, daß ſie den Pfarrer zu Repin an der gemeinen Weyde mit ſeinem Viehe auf dem Puſtrulvitziſchen Felde nicht beunruhigen ſollen. —

1305. Johann, Graf zu Gützkow, verträget das Kloſter Eldena mit denen von Blixen, wegen des Gutes Regebodenhagen, und des Teiches bey Derſecow.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, bewilligt dem Kloſter Eldena, daß es etliche Filial-Kirchen, ſo hierin benannt, von denen matricibus eccleſiis abſondern könne.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, giebet dem Kloſter Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) den Zehenden in deſſen Gütern, den er ſelbſt ſonſt gehabt hat.

— Das Nonnen-Kloſter zu Wollin trennet ſich von dem von ihm nach Crummin ausgegangenen Seminario, und läßet demſelben die über der Swine auf Ueſedom im Ländchen Bukow belegenen Güter, ſo daß zu Crummin nunmehr ein beſonderes Kloſter und Convent geworden.

— Petrus von Nuwenburg, Königl. Böhmiſcher Landes-Hauptmann in Pommern ꝛc., beſtätiget die Handlung, worin Henricus und Johannes Swadajowicz, Gebrüdere, den halben Fluß Spangow nebſt einem Ort Landes zu einer Mühle dem Kloſter Oliva abgetreten haben.

— Petrus de Nuwenburg, Landes-Hauptmann zu Pommern, und andere bezeugen, daß Jacobus von Jrsgnino dem Kloſter Oliva das halbe Fließ Spangow, zu Anlegung einer Mühle überlaßen, mit Vorbehalt einiger Recognition.

— Nevelingus giebet dem Dominicaner-Kloſter zu Camin das Caminſche Waßer zur Fiſcherey, damit dafür ein Altar erbauet, und dabey für der Herzoge und ſeiner Vorfahren Seelen-Heil eine tägliche Meße geleſen werde.

— Der Abt zu Ciſtercio und das Capitulum generale des Ciſtercienſer-Ordens, macht das Kloſter Stolp, weil es den Benedictiner-Orden verlaßen, und den Ciſtercienſer-Orden angenommen, zum Filial des Kloſters Pforte in Thüringen und zur Matre der Klöſter Dünamünde und Valcana in Liefland, giebet ihm auch den Rang unter den andern Ciſtercienſer-Klöſtern, als wenn es 100 Jahre ſchon bey dem Orden geweſen.

— Die Gebrüdere von Dothenberg zu Glovitz, verkaufen dem Kloſter Hiddenſe ihre Wieſen und alles Recht, ſo ſie auf der Jnſel Cyngſt gehabt, mit Vorbehalt einiges Holzungs-Rechts.

— Gottfried, Biſchof zu Schwerin, bewilligt dem Abt und Convent des Kloſters Neuencamp, daß in der Capelle des alten Kloſters kein neuer eigener Prieſter fernerhin beſtellet, ſondern nur durch einen Mönch darin Meße geleſen werden dürfe.

— Nicolaus, Herr zu Werle, entſcheidet den Streit, den der Abt und das Kloſter zu Neuencamp, mit den Einwohnern des Städtleins Goldberg, wegen der dortigen Mühle und des Ahl-Fanges gehabt hat.

— Die Stadt Goldberg in Mecklenburg, verträget ſich mit dem Kloſter Neuencamp, wegen deßen bey ſelbiger Stadt gehabten Mühle, Ahl-Fanges und anderer Streitigkeiten.

— Johannes Borchfeld, des Johanniter-Ordens Commendator in Schönegk, übergiebet Hinrico von Dietrichsdorff 60 Hufen bey Thomaswalde in Pomerellen, daß er davon 6 Hufen frey und einen Theil des Gerichts ꝛc. haben, die übrigen aber mit Colonis beſetzen und dabey eine 8-jährige Freyheit haben, nachher aber gewöhnlichen Zins davon entrichten ſolle ꝛc., wobey die Grenzen beſchrieben werden.

1306. Herzog Otto I. beſtätiget dem Kloſter Eldena alle Güter, ſo es von ſeinen Vorfahren und auch von ſeinem Bruder Bugislao IV. vor- und nach der Landes-Theilung erhalten hat.

— Herzog Otto I. bekennet, daß das Kloſter zu Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) ihm das Patronatrecht der Kirchen zu Ueckermünde und Golnow abgetreten, und er dafür das Eigenthum der Dörfer Kuhagen, Dochow und Jaſenitz, ſammt der dazu gehörigen Heyde demſelben gegeben.

— Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, verträget ſich mit Herzog Otto I. zu Stettin, wegen

gen des auf der Grenze angelegten Schloßes Kögelerie, imgleichen wegen Putzar, und der Grafen von Gützkow ꝛc., daß auch auf der Grenze keine Häuſer befeſtiget werden ſollen. 1306.

Herzog Otto I. ertheilt dem Kloſter zu Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) das Eigenthum der Dörfer Kuhagen, Jaſenitz und Duchow, und beſchreibet deren Grenzen. —

Herzog Otto I. ertheilt dem Nonnen-Kloſter zu Pyritz das Eigenthum einer Mühle und 4 Burg-Hufen bey Pyritz, ſo es verkauft hat. —

Mechtildis, Herzog Barnims I. Witwe, giebet ihren Enkelinnen, als ihrer Tochter Miruslavä Töchtern, gebohrnen Gräfinnen von Schwerin, als dieſelbe in das Stettinſche Jungfern-Kloſter aufgenommen worden, zu ihrer deſto beßern Unterhaltung 8 Hufen in Daber, welche nach ihrem Tode an gedachtes Kloſter fallen ſollen. —

Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, nehmen bey Occupation der Pommerſchen Lande das Kloſter Bukow in ihren Schutz. —

Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, beſtätigen als Landesherrn in dem eigentlichen Pommern, jenſeits dem Gollenberge, dem Kloſter Bukow ſeine Grenzen in der Gegend des Bukowiſchen Sees und der Dörfer Eventin und Repkow ꝛc. —

Herzog Bugislaff IV. überläßet den Hafen-Zoll zu Regemünde der Stadt Treptow an der Rege. —

Herzog Bugislaff IV. giebet dem Kloſter Belbuk und deßen Kloſter-Dorfe Regemünde die Zoll-Freyheit auf der Rega und eine Meile auf der Oſtſee. —

Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, verkauft alle ſeine Gerechtigkeit am Peniner-See dem Kloſter Neuencamp für 300 Mark Pfennige, beſtätiget auch den Handel über gekaufte anderthalb Morgen Mergel-Erde zu Splitaffsdorff. —

Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, verkauft der Stadt Barth, die ihm von ſelbiger jährlich abzutragenden Korn-Pächte, als 18 Drömt Roggen, 9 Drömt Gerſten und 27 Drömt Hafer. —

Wizlaus IV. Fürſt zu Rügen, verkauft der Stadt Barth das Guth Alkun. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, verbietet dem Nonnen-Kloſter zu Wollin keine weltliche Mädchen, die nicht den Orden annehmen, ſondern für Geld zur Erziehung und Unterhaltung dahin gegeben worden, weiter darin aufzunehmen, wenn ſie nicht vorher das verglichene Geld bezahlet, oder deshalb Caution gemacht haben. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, beſtätiget dem Kloſter Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) die Erhebung des Biſchofs-Zehenden in deßen Gütern. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, bezeuget, daß Lubbo Glaſenapp auf ſeine Lebenszeit das Dorf Crüne bey Colberg, von dem Capitel daſelbſt dergeſtalt eingethan bekommen habe, daß er es binnen 2 Jahren mit Bauern beſetzen, und die Hufen deßelben eintheilen, nach ſeinem Tode es aber an das Capitel zu Colberg zurück fallen ſolle. —

Lubbo Glaſenapp, bekennet, daß ihm die Feldmark Crüne von dem Colbergiſchen Capitel auf ſeine Lebenszeit dergeſtalt eingethan worden, daß er ſie in 2 Jahren mit Bauern beſetzen und die Hufen ihnen eintheilen, nach ſeinem Tode ſie aber dem Capitel wieder heim fallen ſolle. —

Olaus, Biſchof zu Roſchild, erkläret ſich, daß er außer ſeinen eigenen Rügianiſchen Gütern, mit 35 Laſt Roggens, weniger 2 Scheffel und 12 Schillinge, auf jede Laſt aus den Fürſtl. und adelichen Gütern der Inſel Rügen, ſtatt des Biſchofs-Zehenden zufrieden ſeyn wolle. —

Svenzo, Palatinus der Pommerſchen Lande, und ſein Sohn Petrus von Nuwenburg, verkaufen um Noth und Schulden willen, ſo ſie wegen Erhaltung der Pommerſchen Lande für den König Wenceslaus V. zu Böhmen gemacht, ihre Güter Niradowe für 40 Mark, dem teutſchen Orden in Preußen. —

K 2 Nicolaus

1306. Nicolaus und Tezo von Brandshagen, verkaufen dem Nonnen-Kloſter zu Bergen das Dorf Oldencamp im Carzenwitzer Kirchſpiel auf Rügen, für 700 Mark Wendiſcher Pfennige.

— Pritborus de Vylmenitze, giebet ſeiner Tochter Sophia bey ihrer Annehmung ins Kloſter Bergen und nach ihrem Tode dem Kloſter ſelbſt, 4 Hacken-Hufen Acker im Wendiſchen Dorfe Cyceradiz in dem Kirchſpiel Rüyegard auf Rügen belegen.

— Nicolaus Borco, Ritter, Borco und Boranto, genehmigen den Vergleich, den Graf Otto von Eberſtein und Lubbertus Glaſenapp, wegen der Grenzen ihres Guts Burenhagen, und des Dargunſchen Kloſter-Dorfes Sorenbom, welche beyde im Stift Camin belegen, gemacht haben.

— Petrus, Abt zu Hyddenſe, überläßet des Kloſters Wieſe, ſo es auf der Inſel Cingſt, gehabt, der Stadt Stralſund, giebet auch derſelben Macht auf Hyddenſe, zum Beſten der Schifffahrenden eine brennende Lampe zu halten.

— Heinrich von der Oſten, tritt das Dorf Tzarnzin, ſammt einer Hufe Wieſewachs auf Zingſt, dem Kloſter Hyddenſe ab, unter der Bedingung, daß daßelbe ihm lebenslang jährlich 60 Mark Wendiſcher Pfennige dafür entrichten ſolle.

— Der Rath der Stadt Grimme quitiret den Schwerinſchen Biſchof Godefrid über die wiedererhaltene Summe der 450 Mark Wendiſcher Pfennige, als wofür der Stadt, der aus ſelbiger gebührende Biſchofs-Zehende, verpfändet geweſen.

— Der Rath zu Wollin ertheilt dem daſigen Nonnen-Kloſter das Eigenthum von 16 Fiſchwehren, ſo er Porten nennet, die Nicolaus von Calſow demſelben geſchenket hat.

— Die Stadt Greiffswald verträget ſich mit dem Abt zu Eldena, wegen des gemachten Hafens bey der Däniſchen Wyk, imgleichen wegen der Fiſcherey 2c.

— Johannes Scolentin, Ritter, verkauft Arnoldo von Bugenhagen 12 Drömt Roggen- und ſo viel Malz-Pächte aus der Demminſchen Mühle.

— Der Rath zu Wollin bewilligt, daß das Nonnen-Kloſter daſelbſt von dem Ort, wo es angeleget, ſich auf einer andern Stelle in der Stadt anbauen und das Kloſter verlegen könne.

— Conrad Sack, Ordens-Meiſter in Preußen, giebet dem Städtlein Leſin in Preußen 10 Hufen Acker, Culmiſch-Recht, Gemeine-Weyde 2c. mit dem dabey belegenen Dorfe Leſin 2c.

1307. Herzog Otto I. entſcheidet den Streit, zwiſchen den Städten Garz und Penkun, wegen des Holz-Hauens in einem gewißen Walde, verordnet auch, daß diejenigen, ſo bürgerliche Gründe und Hebungen in den Grenzen der Stadt Garz beſitzen, darin wohnen, und die Unpflichten der Stadt gleich andern Bürgern tragen, oder ſelbige losſchlagen ſollen.

— Herzog Otto I. beſtätiget dem Nonnen-Kloſter bey Pyritz das Dorf Breſen, ſo ſein Vater Herzog Barnim I. demſelben ſchon gegeben hat.

— Herzog Bugislaff IV. und ſein Sohn Wartislaff IV. verkaufen Gerhardo von Slivanitz die Beede, Beede-Münze und den Dienſt von einem Hofe oder Ackerwerk, mit 8 Hufen zu Mönchow auf Ueſedom.

— Herzog Otto I. giebet der Stadt Stettin das Oder-Bruch zwiſchen der Oder, der Lubzinſchen Fahrt, der großen Regelitz, Podejuch, Klütz und Güſtow, ſetzt die Abgaben der Stadt feſt, und bewilligt ihr in gewißen Fällen die Gerichtsbarkeit über die Vaſallen 2c.

— Herzog Bugislaff IV. ertheilet der Stadt Belgard an der Perſante, die Niederlags-Gerechtigkeit.

— Herzog Bugislaff IV. bewilligt, daß Ritter Petrus von Kamecke ſein Stamm-Guth Kamecke an das Kloſter zu Ueſedom, für 770 Mark verkaufen mögen, bewilliget auch, daß ſolches Kloſter an einen andern Ort verleget werden könne (welches hernach nach Pudgla verſetzet) und beſtätiget auch an ſolchem Ort deßen vorhin gehabten Privilegia.

Herzog Otto I. ertheilt dem Nonnen-Kloſter zu Pyritz das Eigenthum von einer Hufe zu Naulin, und einer Mark jährlicher Hebung aus dem dortigen Kruge. 1307.

Heinrich, Biſchof zu Camin, entſcheidet den Streit zwiſchen dem Plebano und der Dorfſchaft zu Wuſterhuſen, wegen des Gebrauchs des dortigen Holzes und des Torfes. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, bezeuget, daß Johanni und Theodorico, Gebrüdern, den Leutinen, ein Salz-Kathen mit 2 Pfann-Städten im Colbergiſchen Salz-Berge gebühre, und beſtätiget ihnen denſelben. —

Petrus de Nuwenburg, des Woywoden Svenzonis Sohn, giebt Heinrico von Luminitz das Dorf Frantzen im Nuwenburgiſchen Diſtrict an der Weichſel, gegen Leiſtung eines Roß-Dienſtes. —

Nathan, Abt zu Belbuk und ſein Convent, verträget ſich mit der neuen Stadt Treptow an der Rega, wegen ihrer Grenzen ꝛc. —

Herzog Otto I. tritt wegen Schadloshaltung des Kloſters Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) demſelben nochmahlen die Güter Kuhagen, Dochow und Jaſenitz ab, und beſchreibet deßen Grenzen. 1308.

Herzog Otto I. beſchreibet die Grenzen desjenigen Orts, welchen er dem Kloſter Colbatz in der Gegend von Greiffenhagen, für einen andern Ort, den es gedachter Stadt Greiffenhagen abgetreten, wiedergegeben. —

Herzog Otto I. giebet dem Capitulo Caminenſi den Wagen-Dienſt, und was ihm ſonſt aus dem Dorfe Damnitz bey Pyritz gebühret und zugeſtanden. —

Herzog Bugislaff IV. und ſein Sohn Herzog Wartislaus IV. erlaſſen dem Capitulo Caminenſi und deßen Dörfern, alle Dienſte und Hebungen, ſo ſie bisher wider Recht, aus letzterm gehoben, für 400 Mark, damit ſie daßelbe bewogen zu Camin zu bleiben, weil es wegen Einnehmung der Stadt und Einäſcherung der Curien, durch die Markgrafen von Brandenburg, ſonſt nebſt dem Biſchofe ſich an einen andern ſicheren Ort begeben wollen. —

Herzog Bugislaff IV. beſtätiget des Kloſters Eldena Gerechtigkeit an der See und dem Hafen bey Greiffswald mit der darauf zu ſtehenden Jurisdiction, in den Grenzen des Kloſters. —

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft ſeine Beede, ſo er in den 2 Mühlen bey Landsberg an der Warte gehabt, zweyen Bürgern daſelbſt, für 30 Pfund Brandenburgiſcher Pfennige. —

Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, geben für zugefügten Schaden, der Compterey des Johanniter-Ordens zu Lübeſchow in Pomerellen, das Dorf Erikgnino oder Jrſegnin. —

Otto und Woldemar, Markgrafen zu Brandenburg, als damalige Einhaber der eigentlichen Pommerſchen Lande, beſtätigen dem Kloſter Bukow alle deßen Güter und Gerechtſame mit namentlicher Benennung derſelben, auch Beſchreibung der Grenzen ſolcher Güter. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, tritt der Colbergiſchen Collegiat-Kirche den Zehenden von Puſtar und 6 Drömt Hafer-Pächte aus Bizicker, ſammt der Feldmark Metlow ab, für das Dorf Durgetitz und den Zehenden zu Runow, ſo Biſchof Hermann zum Cörlinſchen Schloße geleget. Desgleichen verordnet er, daß die 2 Præbendae pueriles in der Colbergiſchen Collegiat-Kirche, nach der jetzigen Einhaber Abgange oder anderweitiger Verſorgung, ad bona communia capituli eingezogen werden ſollen. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, tritt der Colbergiſchen Collegiat-Kirche den halben Zehenden zu Puſtar und 6 Drömt Hafer-Pächte zu Bizicker, ſammt der Feldmark Metlow bey Cernin ab, für das Dorf Dargetitz und den halben Zehenden zu Runow, ſo er zum Schloß Cörlin leget, zum Genießbrauch der dortigen Caſtelläne. —

1308. Heinrich, Biſchof zu Camin, conferiret dem Caminſchen Capitel das Eigenthum der Präbende-Güter Gützlaffshagen, Bartin, 10 Hufen in Cernin und den halben Zehenden in Triglaff, wogegen ihm das Capitel wieder abtritt die Güter Crempzow und Küßow bey Stargard, doch 3 Hufen in Küßow ausgenommen.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, ordnet, daß einige hierin benannte Caminſche Präbenden, nach dem Abgange der jetzigen Beſitzer ad Capituli Caminenſis bona communia eingezogen, und nicht wieder beſetzet werden ſollen.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, hebet das Statutum de adoptationibus in den Präbenden der Colbergiſchen Collegiat-Kirche wieder auf.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, macht den Pfarrern zu Lenin und dem Güſtrowiſchen Canonico Wolderich bekannt, daß Sifridus de Trechow zum Stolpiſchen Archidiacono beſtellet, welchem er die Pfarren der Stadt und des Landes Alten-Treptow, nebſt andern mit untergeben, welches er den Geiſtlichen ſolcher Pfarren und Kirchen in einem Convent zu Treptow andeuten ſolle.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, bewilliget, daß das Kloſter zu Ueſedom nach Pudgla verleget werden könne, und beſtätiget auch an ſolchem neuen Ort deßen vorhin gehabte Güter und Gerechtigkeiten.

— Graf Svenzo, Palatinus Pomeraniae und ſeine Söhne, verkaufen der Stadt Cöslin das Dorf Gorband, für 100 Mark.

1309. Herzog Bugislaff IV. giebt dem Nonnen-Kloſter zu Neu-Treptow das Eigenthum alles deßen, ſo Nevelingus miles in dem Dorfe Radun gehabt.

— Herzog Bugislaff IV. beſtätiget dem Nonnen-Kloſter zu Crummin die Güter Crummin, Tzys und Mölſchow ꝛc. giebt demſelben auch die Freyheit im Ländlein Bukow und auf Ueſedom, jedoch ohne Schmälerung der Lehn-Dienſte, Güter zu kaufen.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. geben dem neuen Kloſter Crummin auf Ueſedom den Zehenden in den Dörfern Bandemin und Symitz.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. beſtätigen eben auf die Art, wie Anno 1292 geſchehen, der Stadt Demmin ihre vorige Gerechtſame mit Zufügung noch viel anderer Begnadigungen und Freyheiten.

— Herzog Wartislaus IV. beſtätiget in genere der Stadt Anclam ihre Privilegia, ſo ſie von ſeinen Voraltern erhalten.

— Herzog Otto I. giebt dem Nonnen-Kloſter bey Stettin die Beede von 80 Hufen und der Mühle zu Roſow, widmet den Dienſt der Einwohner zu ſelbigem Kloſter, und läßet ſelbige frey von Entrichtung des Zolles.

— Otto I. und Wartislaus IV. ändern der Stadt Treptow an der Rega von Bugislao IV. und Titboldo, Abt zu Belbuk, erhaltenes erſtes Privilegium, weil es ihrer Landeshoheit unanſtändig geweſen, und geben derſelben ein anderes mit mehrerer Extenſion, worin auch der Abt zu Belbuk, wegen ſeines gehabten Rechts abgefunden wird.

— Herzog Otto I. giebt der Stadt Gollnow ein Bruch und eine Heyde an der Ihna in ſeinen beſchriebenen Grenzen, imgleichen das Eigenthum der Dörfer Smedeberg und Mönchdorff.

— Herzog Otto I. giebt dem Kloſter Colbatz ſeine Korn- und Geld-Beede im Dorfe Damme oder Müggendorp.

— Herzog Otto I. will das Kloſter Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) nach Tatyn verlegen, welcher Ort deshalb Neu-Gobelenhagen genennet wird, beſchreibet auch die Grenzen deßelben in der Heyde, ſo gegen das friſche Haff ſtoßen ꝛc.

— Herzog Otto I. vergleicht ſich mit dem Kloſter Colbatz, wegen der großen Heyde, zwiſchen Damm und Gollnow dergeſtalt, daß dem Kloſter wegen eines Theils derſelben an der

Ihna

Jhna wider die von Stargard und andere Schuʒ verſprochen, das übrige aber ihm auf Lebenszeit vom Kloſter gelaßen wird. 1309.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, macht einen Anſtand mit dem teutſchen Orden, wegen der Pommerſchen Lande, verkauft auch præliminariter die Schlößer und Diſtricte Danzig, Derſchau und Schweʒ, für 10000 Mark Brandenburgiſchen Silbers und Gewichts ꝛc. —

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebt dem Biſchofthum Camin für den im Pommerſchen Kriege zugefügten Schaden, das Land Neſt. —

Wizlaus IV. Fürſt zu Rügen, überläßt famulo ſuo Theßiʒen ſeinen Krug zu Bergen mit einer Hufe Landes in der Ficht-Heyde, mit Vorbehalt einer jährlichen Recognition von 60 Marken und 2 Pfund Honig. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, bewilligt, daß das Kloſter Gobelenhagen (hernach Jaſeniʒ) von dem dortigen unfruchtbaren Ort nach Tatyn, welches daher Neu-Gobelenhagen genannt, verleget werden möge. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, befreyet das Dorf Damgarth, ſo zu des Caminſchen Decani Sifridi de Trechow Präbende gehöret, von allen Abgaben und Dienſten, leget ihr auch den halben Zehenden des Dorfes Bartin bey. —

Sifrid, Commendator zu Mewe, bewilligt, daß Hinricus de Swaroſin dem Abt und Kloſter zu Oliva ſeinen Mühlen-Zins von der Jrsgninſchen Mühle auf der Spangow verkaufen, auch demſelben wegen ſeines erſchoßenen Bruders einen Theil ſeines Holzes dazu geben möge. —

Salome, Herzogin von Cujavien, und ihre Söhne Premislaus und Caſimir, verkaufen dem teutſchen Orden in Preußen alle Fiſcherey in den Flüßen Groß- und Kleinen-Kabel, auch den Ausflüßen der Weichſel, nebſt allen ihren Dörfern, ſo ſie zwiſchen der Weichſel, Nogat und friſchen Haff gehabt, für 1000 Mark Thorniſcher Pfennige. —

Der Rath zu Wollin bezeuget, daß Jacob von Polchow mit ſeiner Ehefrau dem dortigen Nonnen-Kloſter den dritten Theil des Dorfes Ploʒen und ein Fiſchwehr nach ihrem Tode verſchrieben. —

Thidericus und Johannes, Gebrüdere die Luchte, geben tauſchweiſe ihr Guth Tatyn, außer dem neuen Kruge, dem Kloſter Gobelenhagen, als wohin die Mönche das Kloſter verlegen wollen, und bekommen dafür wieder das Dorf Mönchberg. —

Andreas, Paulus und Matthäus, milites dicti de Bulgrin, vertragen ſich mit dem Kloſter Bukow, wegen der Grenzen zwiſchen den Dörfern Eventin, ſo dem Kloſter, und Repkow, ſo den Bulgrinen gehöret, die hierin beſchrieben werden. —

Heinrich, Abt zu Eldena, verkauft zu Fundation eines Meß-Altars in der St. Nicolai-Kirche zu Greiffswald, an Heinrich Weſtvalen daſelbſt, 20 Mark jährlicher Hebungen aus dem Dorf Panſow. —

Markgraf Woldemar bekennet, daß er unter gewißen Bedingungen dem teutſchen Orden in Preußen an Pommern die Diſtricte von Danzig, Derſchau und Sweʒ für 10000 Mark Silbers verkaufe, wenn ſie aber die Beſtätigung darüber binnen geſeʒter Zeit nicht ausbringen würden, ſo ſollte der Kauf aufgehoben ſeyn. —

Herzog Wartislaus IV. beſtätiget dem Kloſter Belbuk ſeine Güter und Gerechtigkeiten generaliter, und giebt demſelben die höchſte und niedere Jurisdiction in ſeinen Gütern, die Herzog Barnim I. vorhin ſich reſerviret hatte. 1310.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verleihet die Pomerelliſchen Güter, die ſein Vetter Hermannus dem Henningo Toyten verliehen, demſelben und Alberto von Golancz hinwiederum, mit der geſammten Hand unter ſich zu Lehn. —

Heinrich, Conrad und Bomslaus, Herzoge in Schleſien zu Glogau, bekennen, daß —

 ſie

1310. ſie Woldemaro und Johanni, Markgrafen zu Brandenburg, denjenigen Theil von Pommern, den ſie inne gehabt, reſtituiret, weil nicht ſie, ſondern erwähnte Markgrafen dazu berechtigt geweſen.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, begiebet ſich alles Rechts und Anſprache an die Pommerſchen Diſtricte, ſo die Markgrafen Woldemar und Johannes dem teutſchen Orden in Preußen verkauft.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft dem Hochmeiſter teutſchen Ordens Sifrido Feuchtwang denjenigen Theil von Pommern, worin die Schlößer, Städte und Diſtricte, Danzig, Dirſchow und Swetz belegen, ſo nun Pomerellen heißt, für 10000 Mark Silbers.

— Bernhardus de Ploczk und Friederich von Alvensleben, des Markgrafen Woldemari Geſandten, quitiren den Hochmeiſter in Preußen, Sifrid von Feuchtwang und ſeinen Orden, über 5000 Mark Brandenburgiſchen Silbers, ſo ſie wegen der an ſelbigen verkauften Pommerſchen Diſtricte ad rationem ſämmtlicher 10000 Mark empfangen.

— Woldemar und Johannes, Markgrafen zu Brandenburg, als damalige Herren der Hinterpommerſchen Lande, ertheilen der Stadt Stolp das erſte Stadt-Privilegium, und beſchreiben derſelben Gerechtſame.

— Erich VIII., König in Dännemark ꝛc., beſtimmt als Lehnsherr, Wizlai IV., Fürſten zu Rügen Gemahlin Margarethä die Städte Grimmen und Tribeſes mit ihren zugehörigen Diſtricten zum Leibgedinge, wenn ſie mit ihrem Gemahl keine männliche Erben erhalten ſollte, doch daß ſolches für 2000 Mark Silbers wieder eingelöſet werden könne.

— Herzog Wartislav IV., will den Fluß Moltſtow aufräumen und zum Beſten der Stadt Neuen-Treptow ſchiffbar machen laßen, giebt die Niederlage auf ſolchem Strom derſelben Stadt, und verbietet, daß er mit Wehren nicht verbauet, noch verpfählet werden ſolle.

— Herzog Otto I. giebt zum Unterhalt eines Prieſters, bey dem Meß-Altare St. Johannis in der St. Nicolai-Kirche zu Greiffenhagen, 8 Hufen zu Schwochow.

— Herzog Otto I. giebet dem Nonnen-Kloſter bey Stettin das Dorf Warlanke mit dem dabey liegenden See Karzene, und dem Walde, und beſchreibet deßen Grenzen.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, bringet bey dem Kloſter Neuencamp zu wege, daß es gewiße Güter bey Stoltenhagen in den beſchriebenen Grenzen belegen, dem Ritter Johanni Kabold zu Lehn giebt, mit der Verſicherung, daß nach Abgang ſeines männlichen Stammes ſelbige wieder ans Kloſter fallen ſollen.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, ordnet das von dem Colbergiſchen Decano Gottfrid de Wida der Caminſchen Dom-Kirche geſchenkte Dorf Bartin bey Colberg, zu Errichtung einer neuen Präbende, zu welcher derſelbe Gottfrid zum erſten Canonico erwählet wird.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, befreyet die Kirchen und ihre Bedienten des Kloſters Neu-Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) von der geiſtlichen Gerichtsbarkeit des Stettinſchen Archidiaconats gegen eine jährliche Recognition und übergiebt ſie dem Probſt des Kloſters.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, verträgt das Capitel der Collegiat-Kirche zu Colberg mit Conrad Witten, wegen einer von dieſem in ſolcher Kirche geſtifteten Vicarie und deren Beſtellung.

— Nicolaus und Johannes, Herren zu Werle, beſtätigen dem Kloſter Neuencamp das Gut Medow, welches es von Nicolao von Brüſewitz gekauft.

— Wulvoldus de Bilow, verkauft die Mühle zu Poppenhagen dem Kloſter zu Dargun, und verträget ſich mit demſelben wegen der Grenzen zwiſchen Baſt, Parnow und Poppendyck oder Poppenhagen, im Stift Camin belegen.

— Jacob, Caſtellan und Johannes, Unter-Cämmerer zu Dirſchau, Gebrüdere, verkaufen den Werder zwiſchen der Weichſel, Motlow, dem engen und neuen Waßer, ſammt darin

belegenen Dörfern, ſo ihre Vorfahren von weyland Herzog Meſtwino II. bekommen, dem 1310.
teutſchen Orden in Preußen, für 600 Mark an Münze.

Pabſt Clemens V. beſtätiget den Vergleich, den der Abt zu Neuencamp, wegen des —
Kloſters Hyddenſe mit dem Plebano loci Wulffrando, wegen der Erbauung des leztern
Kloſters ratione juris parochialis über die Inſel Hyddenſe gemacht.

Pabſt Clemens V. beſtätiget dem Ueſedomſchen Kloſter, ſo nach Pudgla verleget wor- —
den, ſeine Güter mit namentlicher Benennung derſelben.

Herzog Wartislaus IV. bewilligt dem bisher vor der Stadt Camin gelegen ge- 1311.
weſenen Dominicaner-Kloſter, daß es ſich in die Stadt zu wohnen begeben könne, wenn
es demſelben gelegen iſt.

Herzog Otto I. beſtätiget dem Kloſter Colbatz nochmahls die demſelben vorhin gege- —
bene Zoll-Freyheit, für deßen Leute, Schiffe und Waaren.

Herzog Otto I. ſchenket dem Nonnen-Kloſter bey Stettin das Beede-Korn und Beede- —
Geld, die Ablager-Gefälle und den Wagen-Dienſt, ſo ihm ſonſt in des Kloſters Gütern
zugeſtanden, zum neuen Bau deßelben zu Hülfe, und beſtätiget alle deßen gehabte Be-
ſitzungen.

Herzog Otto I. verſpricht dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg den Hafen —
von Stettin allezeit offen zu halten.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, quitiret den teutſchen Orden über 7000 Mark —
weniger 40, ſo er von demſelben wegen der verkauften Pommerſchen Lande erhalten, daß
alſo auf Pfingſten noch 3040 Mark zu entrichten geblieben.

Waldemarus, Markgraf zu Brandenburg, quitiret für ſich und als Vormund ſeines —
Vetters Johannis, den teutſchen Orden in Preußen, über die erhaltenen völligen 10000
Mark Silbers für das verkaufte Antheil der Pommerſchen Lande, und verſpricht darüber
noch beſondere Erneuerungs-Briefe zu ertheilen.

Woldemar und Johannes, Markgrafen zu Brandenburg, geben dem Kloſter Belbuk —
und deßen Filial-Nonnen-Kloſter zu Stolp das Patronatrecht über die Kirche in der neuen
Stadt Stolp, einen Platz, das Nonnen-Kloſter dahin zu verlegen, das Jus præpoſiturae
über das ganze Land Stolp, mit Confirmation aller Güter ꝛc. gegen Abtretung des Ze-
henden, und der Mühlen-Gerechtigkeit auf dem Stolpiſchen Fluße.

Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, bewilligt, daß die von Pudbuß ihr Gut Gankunitz an —
Thidericum de Dorpen, Bürger zu Stralſund, verkaufen mögen, welchem er es ohne Lehn-
Dienſte dafür zu thun, zu Lehn giebet.

Heinrich, Biſchof zu Camin, beſtätigt die von dem Decano Gottfrid de Wida geſtif- —
tete, und mit dem Zehenden von 6 Hufen zu Reiclenz dotirte Præbendam puerilem in der
Colbergiſchen Collegiat-Kirche.

Johannes Domicellus junior de Werle, beſtätigt dem Kloſter Neuencamp ſeine Güter, —
die es von ſeinem Vater Nicolao, oder Vaterbruder Johanne erlanget hat, und welche in
ſeinen Wendiſchen Landen liegen.

Heinrich, Herr zu Mecklenburg und Stargard, reverſiret ſich gegen König Ericum VIII. —
zu Dännemark, daß er deßen Lande und Schlößer in der Herrſchaft Roſtock nur als
deßen Capitaneus inne habe, ohne ein Recht davon zu prätendiren, und daß er ſie auf
ſein und ſeiner Nachfolger Verlangen auch allemahl zurückgeben wolle.

Carolus von Trier, Hochmeiſter in Preußen, giebt dem Pommerſchen Fahnenträger —
Miroslao ſein Gut Viellino bey Danzig wieder, nachdem er den Pommerſchen Antheil
käuflich von Markgraf Woldemar erhalten, welches dieſer in dem vorigen Kriege mit
dem Orden ihm weggenommen hatte.

Carolus von Trier, Hochmeiſter des teutſchen Ordens, beſtätigt der Stadt Culm die —

1311. beyden Werder, die gegen der Stadt in der Weichſel liegen, welche ſie von dem Pommerſchen Herzoge Svantopolc vorhin gekauft haben.

— Der Rath und die Gemeine zu Cöslin geben das Dorf Gorbant Gruboni und Heinrico Carnifici gegen Frey-Jahre und nachherige Bezahlung einer Penſion, zum Beſitz ein.

— Iwan oder Johann von Below, verkauft dem Kloſter Neuencamp alles, was er in der Stadt Goldberg und den Dörfern Below, Gutyn und Cydarge auch dem See Jawere gehabt.

1312. Die Prinzeßin Gertrud, Herzogs Samborii zu Pommern Tochter, verkauft ihre in Pommern gehabte Güter dem teutſchen Orden in Preußen, für 300 Mark.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verſpricht dem Herzoge Otto I. zu Stettin mit zwanzig ausgerüſteten Rittern mit Orſen oder Streit-Hengſten wider die Ritter Gerd und Heinrich von Schwerin, und Hermann von Dewen, auch ihre Helfer beyzuſtehen, bis ſie ſich zur Güte oder zum Rechte bequemet.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, vergleicht ſich mit dem Caminſchen Biſchofe Heinrich, daß die Stadt Dramburg 12 Jahre vom Biſchofs-Gelde frey ſeyn, nachher aber von jeder cultivirten Hufe einen Brandenburgiſchen Solidum jährlich für daßelbe entrichten ſolle.

— Der Rath der neuen Stadt Dravenborch oder Dramburg bekennet, daß Markgraf Woldemar zu Brandenburg, ſich mit dem Caminſchen Biſchofe Heinrich, wegen des von ſolcher Stadt demſelben gebührenden Biſchofs-Geldes, dergeſtalt vertragen habe, daß dieſelbe 12 Jahre davon frey ſeyn, nachher aber ihm von jeder cultivirten Hufe einen Brandenburgiſchen Solidum oder Schilling geben ſolle.

— Woldemar und Johannes, Markgrafen zu Brandenburg, geben dem Poſenſchen Biſchofe Andreä für den Biſchofs-Zehenden der Lande, ſo zwiſchen der Netze und Drawe, und der Netze und Kuddow belegen, und damahls alles Neumärkiſch geweſen iſt, jährlich 50 Mark aus der Contribution der Neumark und 200 wüſte Hufen in erwähntem Diſtrict, zwiſchen der Netze, Drawe und Kuddow.

— Herzog Wartislaus IV. erkläret den Grenz-Receß des Biſchofs Heinrici in einigen dunkeln Puncten, den er zwiſchen dem Kloſter Belbuk, wegen des Dorfs Voigtshagen, und denen von Wachholz, wegen des Dorfes Wachholzhagen gemacht hat.

— Herzog Otto I. giebet den Aal-Graben, den er aus dem See bey Verchen in die Peene hat machen laßen, und der nun von dem Mecklenburgiſchen Amte Dargun uſurpiret wird, zum Gebrauch und Ahlfange des Kloſters Verchen.

— Herzog Wartislaff IV. verkauft der Stadt Anclam für 100 Mark Silbers folgende Gerechtigkeiten: 1.) die Zoll-Freyheit auf der Peene und Swine, 2.) die Fiſcherey-Gerechtigkeit im friſchen Haff, und 3.) daß ſie die Edelleute, welche ihren Bürgern ſchuldig ſind, wenn ſie nicht bezahlen wollen, in die Stadt holen, und bis zur Bezahlung ins Gefängniß ſetzen können.

— Otto I. Dux Slaviae giebt der Stadt Stettin das Privilegium, daß in einem gewißen Diſtrict kein Korn rc. anderswohin, als nach Stettin verſchiffet werden ſoll.

— Herzog Otto I. giebt der Stadt Stettin alle Werder oder Inſeln zwiſchen der Schwante, der engen Oder und Radun rc.

— Petrus von Nuwenburg, des Palatini Swenzen Sohn, giebt mit Einwilligung ſeiner Brüder Johannis von Slave und Laurentii von Rügenwalde, das Dorf Köſelitz im Nuwenburgiſchen Diſtrict, Michaeli von Elves zu Lehn gegen die Leiſtung eines Lehn-Dienſtes.

— Carolus von Trier, Hochmeiſter des teutſchen Ordens in Preußen, ſetzet die Danziger Bernſtein-Fiſcher wieder in ihr altes Recht, daß ſie ſolchen Bernſtein in den alten Pommerſchen Grenzen an der See fiſchen und ſammlen können, aber dagegen auch die alten Dienſte wieder thun ſollen, die ſie den Pommerſchen Herzogen gethan haben.

Petrus,

Petrus, Johannes und Laurentius, des Palatini Svenzonis Söhne, geben dem Flecken Rügenwalde Stadt-Privilegia, Lübiſch-Recht, Acker, Fiſcherey und andere Gerechtſame, und übergeben ſie gewißen Poßeßoren zur Beſetzung und Einrichtung. 1312.

Helperich von Rodingen, des Johanniter-Ordens-Meiſter und der Commendator zu Zachan, genehmigen den Verkauf der Eigenthums-Gerechtigkeit des Dorfes Moyzelin, an den Decanum Gottfried von der Wyde zu Colberg und die Collegiat-Kirche daſelbſt. —

Johannes, Biſchof zu Ploczkow, tritt die Dörfer Gardin, Slanza und Preoza in Pommern belegen, dem teutſchen Orden ab, und empfänget tauſchweiſe dafür das Dorf Berenwalde oder Meznez, im Culmiſchen Diſtrict belegen. —

Der Rath der Stadt Anclam bekennet, daß zur Ausbeßerung des großen Steindammes nach Ziten, ſie von den Einwohnern der anſtoßenden Dörfer von jeder Hufe, Kruge und Mühle 2 Schillinge zu Hülfe empfangen, auch angenommen, denſelben dafür im Stande zu halten, doch habe Herzog Wartislaus IV. ihr bewilligt, daß ſolche Dörfer bey künftiger Ausbeßerung die Sand-Fuhren thun ſollen. —

Arnoldus miles dictus de Vizen, Voigt der Güter, ſo das Haus St. Spiritus zu Lübeck im Barthiſchen Diſtrict gehabt, verkauft den Einwohnern zu Velegaſt und Lendershagen den Acker, Hütung ꝛc. ſo zu einer wüſten bey Velegaſt geweſenen Mühle gehöret. —

Der Rath der Stadt Damm verträget ſich wegen der Grenzen und des juris lignandi und ſonſt wegen anderer Puncte, mit dem Abt zu Colbatz. —

Gottfridus, Abt und ſein Convent des Kloſters Polpelin, treten dem teutſchen Orden in Preußen tauſchweiſe ab, die Dörfer Meswozch, Prſerwin, Thura und Piſenitz, gegen Wiedererhaltung des Dorfes Prußlancze und des Fließes Slancza in Pommern. —

Markgraf Woldemar zu Brandenburg, verſpricht Herzog Otten zu Stettin 20 Ritter, mit geharniſchten Pferden für Geld zu überlaßen. Gercke Cod. dipl Brand. Tom. III. pag. 86. —

Nicolaus, comitis Nicolai de Ponitz filius, verkauft dem teutſchen Orden in Preußen ſeine Güter Schlochow und Brode, für 250 Mark Pfennige. —

Herzog Wartislaus IV. beurkundet, daß Arnoldus von Bugenhagen dem Kloſter Eldenau zu ſeinem Gedächtniß etliche Korn-Hebungen aus der Demminſchen Mühle geſchenkt habe. —

Herzog Wartislaus IV. beſtätigt ſeines Vaters Bugislai IV. Privilegium, ſo er der Stadt Demmin über die Zoll-Freyheit und Mühlen-Gerechtigkeit ertheilet hat. —

Herzog Otto I. erweitert die Grenzen des Kloſters Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) nach Inhalt ſeines Vaters Privilegii, in der Gegend der Ueckermündiſchen Heyde. —

Herzog Otto I. giebt dem Kloſter Gobelenhagen, nach Abſterben ſeiner Mutter Mechtildis die Landes-Fürſtliche Beede oder precariam exactionem in des Kloſters Gütern, ſammt dem Wagen-Dienſt derſelben. —

Herzog Wartislaus IV. beſtätigt alle des Kloſters Colbatz Privilegia, Güter und Gerechtigkeiten, mit Anführung derſelben. —

Herzog Otto I. bezeuget, daß das Kloſter Colbatz von Johanne Bokemann oder Böken das Gut Großen-Riſchow gekauft hat. —

Herzog Otto I. läßet ſich das Dorf Brünneke vom Kloſter Colbatz wieder zurück geben, und giebet es darauf von neuem demſelben wieder, weil vielleicht die mit demſelben intendirte Vertauſchung gegen andere Güter nicht zu Stande gekommen. —

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg überläßet ſeine Mühle bey der Stadt Dubegnewe (i. e. Arnswald.) gedachter Stadt, und vereiniget 2 andere dabey liegende Mühlen mit derſelbigen, für 550 Mark Brandenburgiſchen Silbers. 1313.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebet dem Biſchofe Heinrich zu Camin und —

1313. ſeiner dortigen Dom-Kirche die Stadt Camin mit allen ihrem Zubehör, die doch den Slaviſchen Herzogen Wolgaſtiſcher Linie zugeſtanden.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, quitiret Fürſt Wizlaum IV. über 2000 Mark Silbers, ſo er wegen ſeiner Bürger (zu Stralſund) ihm bezahlet.

— Woldemar und Johann, Markgrafen zu Brandenburg, ertheilen der Stadt Stolp das zweyte Privilegium, mit Erweiterung desjenigen, ſo Anno 1310 derſelben zuerſt gegeben worden.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebt dem Nonnen-Kloſter Sukow das Dorf Zezenow in dem Stolpiſchen Creyſe, mit einem Lachswehr auf der Leba.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, ertheilet dem Kloſter Dargun einen Schutz-Brief.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebt der Stadt Calis in der Neumark die dortige Mühle mit dem Damm und Teich, wie auch den Schloß-Platz und Zwinger daſelbſt.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, beſchreibet die Grenzen des dem teutſchen Orden Anno 1310 verkauften Pommerſchen oder jetzigen Pomerelliſchen, und des davon für ſich behaltenen Stolpiſchen Landes.

— Johann, Graf zu Gützkow, beſtätiget den Handel über das in ſeinem Territorio gelegene Gut Petzekow, ſo der Lübeckiſche Biſchof Borchard an das Kloſter Stolp verkauft hat.

— Heinrich Wacholt, Biſchof zu Camin, beſtätiget des Kloſters Dargun Güter Baſt, Klein-Streitz und andere, ſo es im Caminſchen Stift gehabt hat. ꝛc.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, verträget den zwiſchen dem Grafen Otto von Eberſtein und der Stadt Cöslin, wegen der Uebermaaße der Hufen an einigen Orten entſtandenen Streit, beſtätiget den Kauf des Dorfes Gorband, beſchreibet deßen Grenzen, und behält ſich darin die Jagd vor ꝛc.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, verträget den Streit, den das Kloſter Dargun, wegen der Inſeln im friſchen Haff Stormerswerder und Loz, desgleichen wegen der Fiſcherey und des Heues mit dem Dom-Probſt zu Camin gehabt hat.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, beſtätiget 2 neue pueriles præbendas in der Colbergiſchen Collegiat-Kirche, die nach ihrer erſten Vacanz ad communia bona wieder zurückfallen ſollen.

— Heinrich, Abt von Ciſtercio und deßen Capitulum generale, beſtätigen den Vergleich, den der Abt zu Stolp an der Peene, mit dem teutſchen Orden in Liefland, wegen Verlegung und Ueberlaßung des Kloſters Dunemünde getroffen hat.

— Alexander, Abt zu Oliva, bezeuget dem Abt zu Stolp Rudolph, daß das Gebäude des Kloſters Dünemünde bey Riga in Liefland bey deßen Verlegung, an den dortigen Orden, für 2733 Mark verkauft und bezahlet worden iſt.

— Petrus, Jesco und Laurentius von Nuenburg, ſetzen ihre Güter dem Preußiſchen Hochmeiſter Carl von Trier zur Gegenverſicherung, für 600 Mark, ſo ſie dem Cujaviſchen Biſchofe ſchuldig geweſen ſind, und wofür gedachter Hochmeiſter ſich verbürget.

— Peter, Jesco und Laurentius, des Pommerſchen Woywoden Svenzen Söhne, überlaßen den Nuenburgiſchen Diſtrict, den ſie erſt von Wenceslao, König in Böhmen und Pohlen, hernach auch von den Markgrafen zu Brandenburg, als damahligen Landesherren in Pommern, erhalten haben, dem Hochmeiſter Carl von Trier, welcher ihnen 1200 Mark, und überdem 5 Dörfer bey Tauchel, mit einem See und dem Fluße Brahe dafür wieder gegeben hat.

— Heinricus miles dictus de Wacholt, verſchreibet nach ſeinem und ſeiner Ehefrauen Tode dem Caminſchen Dominicaner-Kloſter ſein Haus, welches er auf des Kloſters Grunde erbauet gehabt hat.

Das

Das Capitulum Caminenſe tritt dem dortigen Præpoſito majori das Dorf Dargebanß 1313.
ab, und empfänget dafür von ihm wieder das Dorf Gardiß oder Garz im Greiffenbergi-
ſchen Creyſe.

Herzog Otto I. beſchreibet die Grenzen der Stadt Gollnow, und beſtätiget den Gebrauch 1314.
des Lübiſchen Rechts.

Herzog Otto I. giebt dem Kloſter Colbaß die Freyheit vom Zoll, ſo die Stadt Stettin —
von demſelben auf dem Steindamme, der nach der Stadt Damm gehet, gefordert hat,
und erkläret ſolchergeſtalt das Stettinſche Privilegium über den Zoll.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, der dem Fürſten Wizlao IV. ins Land Loiß —
gefallen, machet ſeiner Prätenſion wegen an ſolches Land, Friede mit demſelben gegen ei-
nen Abſtand von 2000 Mark Silbers, ſo Wizlaus IV. ihm zu zahlen, verſpricht, der
Markgraf gelobet auch die Stadt Stralſund nur auf 3 Jahre in ihrem Rechte zu ver-
theidigen.

Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, giebt nach Aufhebung der vorigen, der Stadt —
Stralſund ein neues Privilegium generale.

Der Rath und die Alterleute zu Stralſund reverſiren ſich gegen Fürſt Wizlaum IV. —
zu Rügen, daß ſie ſich aller vorigen Privilegien verziehen, und bey dem jetzt gegebenen
verbleiben, auch keine andere weiter fordern wollen, doch daß die Stadt ihre Güter und
Eigenthum behalte.

Ein alter Aufſatz von den Diſtricten des Landes Rügen, und was Fürſt Wizlaus IV. —
daraus Anno 1314 an Beede, Zinſen, Straf-Gefällen, Getreyde und andern Victualien
einzunehmen gehabt hat.

Heinrich, Biſchof zu Camin, weihet die neue Capelle des Leibes und Blutes Chriſti —
zu Bernſtein ein, und beſtimmt die Einkünfte des Opfers dem Jungfern-Kloſter daſelbſt,
zu ihrem beßern Unterhalt.

Das Caminſche Dom-Capitel legt das Dorf Kalant dem Dom-Scholaſtico Johanni —
zu deßen Präbende, welcher dagegen dem Capitulo ſeine Hebungen aus dem Dorfe Circk-
wiß bey Greiffenberg wieder abtritt.

Nicolaus und Woicech, verkaufen die Pommerſchen Güter Wißok und Lotine dem —
teutſchen Orden in Preußen für 80 Mark.

Carl von Trier, Hochmeiſter des teutſchen Ordens in Preußen, giebt der Stadt Leßen —
einen Ort Waldes von 26 Hufen, gegen Entrichtung eines Zinſes, zu ihrem Heege-Walde
ein, und beſchreibet deßen Grenzen.

Johann, Markgraf von Brandenburg, ſchenket dem Kloſter Colbaß das Dorf Creveſtorp. —

Herzog Otto I. giebet das Gut Curow bey Stettin Johanni von Wußow zu Lehn, 1315.
wie es vordem Henning von Curow und deßen Söhne beſeßen haben.

Herzog Wartislaus IV. verkauft dem Ueſedomſchen Kloſter wieder den Hof, oder —
das Vorwerk des alten Kloſters, ſo er von demſelben vorhin erhandelt hatte, und be-
ſchreibet deßen Zubehör und Grenzen.

Woldemar I., Markgraf zu Brandenburg, verkauft Herzog Ottoni I. zu Stettin, die —
Stadt und das Land Bernſtein, für 7000 Mark Brandenburgiſchen Silbers.

Johann, Markgraf zu Brandenburg, genehmigt die von ſeinem geweſenen Vormunde —
Woldemar dem Orden ertheilten Verſchreibungen über die Pommerſchen Lande, poſt adep-
tam majorennitatem, und entſaget ſich aller Anſprache, ſowohl an ſelbige, als das dafür
erhobene Geld.

Herzog Wartislaus IV. erläßet die Beede und den Dienſt von 3 Hufen und einer —
Windmühle, welche zum Meßaltare St. Johannis in der Wuſterhuſenſchen Kirche ge-
widmet iſt.

1315. Erich VIII., König in Dännemark, giebt Witzlao IV., Fürſten zu Rügen, auch das Schloß, die Stadt und das Land Loitz zu Lehn.

— Nicolaus und Johannes, Herren zu Werle, verbinden ſich mit Witzlao IV., Fürſten zu Rügen, ihm mit allen Kräften beyzuſtehen, und keinen Frieden eher zu machen, bis die Stadt Stralſund wieder zu ſeinem ruhigen Beſitz gebracht worden iſt.

— Wladislaus IV. Herzog in Pohlen, vereiniget ſich mit den 3 Nordiſchen Königen, wie auch den Rügianiſch-, Mecklenburgiſch- und Slaviſchen Fürſten, ſich einander wider die Markgrafen von Brandenburg und andere beyzuſtehen.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, nimmt etliche Edelleute in ſeine Beſtallung zum künftigen Stralſundiſchen Kriege, und ordnet ihren Sold.

— Heinrich, Biſchof zu Camin, ertheilt Borchardo und Johanni, Gebrüdern von Kalant, 15 Hufen im Dorf Klein-Baſepol, mit der geſammten Hand unter ſich zum erblichen Mann-Lehn.

— Heinrich von Bevenhuſen, Caminſcher Canonicus, giebet ſeine Güter Gützlaffshagen und Collermannshagen, ſammt der Upatelſchen Mühle dem Dom-Capitel zu Camin.

— Die von Manteuffel zu Cölpin, vergleichen ſich mit dem Dom-Capitel zu Camin, wegen des geiſtlichen Zehenden in Anſehung des Dorfes Cölpin.

— Friederich von Stegelitz, verträget das Colbergiſche Capitel mit Paulo von Pribislaff, Johanne und Ottone, des Regenwaldiſchen Herrn Söhnen, wegen des Gutes Moytzelin.

— Die Herren von Puttbus und viele andere Rügianiſche von Adel verbürgen ſich für Fürſt Wizlaff IV. zu Rügen, gegen einen Demminſchen Bürger, wegen 1000 Mark, ſo der gedachte Fürſt von demſelben geliehen hat.

— Vicco Vos miles de Wolde, wie auch Nicolaus und Gerhardus, Gebrüdere, die Voße, verkaufen alles, was ſie im Dorfe Gramentin gehabt, ihrem Vetter Friederich Voß zu Kentzelin.

— Johannes und Jacobus, Vater und Sohn, die von Böke, quitiren den Abt und Convent des Kloſters Colbatz, über das Kauf-Pretium des verkauften Gutes Großen-Riſchow.

— Nicolaus und ſeine Vettern, die von Varchmin, vertragen ſich mit dem Kloſter Dargun, wegen der Grenzen, zwiſchen den Dörfern Varchmin, Cordshagen, Bantzin, Baſt und Poppenhagen, ſo hierin beſchrieben werden ꝛc.

— Vergleich zwiſchen dem Jungfern-Kloſter zu Bernſtein, und der dortigen Stadt, erſteres läßet der letztern die Meß-Pfennige nach, und zahlet derſelben jährlich ein Talent leichter Pfennige, wofür die Stadt dem Kloſter 2 Mühlen, und die 2 Hopfenberge am Krummen-See abtritt, nebſt andern.

— Albertus, Nicolaus, Jasco und Petrus, des Kaliſiſchen Woywoden Nicolai Söhne, treten die ihrem Vater von Herzog Meſtwino II. in Pommern gegebene Güter Kißevo, Dannanova, Dambrowa ꝛc. ihrem Bruder, dem Scholaſtico des Dom-Capitels zu Gneſen, Jacobo, ab.

— Heinrich von Plotzke, Groß-Commendator zu Marienburg, giebt der Stadt Creutzburg 80 Hufen und andere Gerechtſame, beſchreibt auch hingegen der Bürger Onera und Præſtationes.

1316. Herzog Otto I. verkauft dem Kloſter Colbatz das Gut Horſt, mit Beſchreibung der Grenzen.

— Herzog Otto I. ertheilt denen von Brakel das Dorf Alten-Warp, den dortigen See und die Fiſch-Pacht deßelben zu Lehn.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, überläßet die Güter Roßow und Batyn unter gewißen Bedingungen dem Biſchofe zu Camin Heinrich und ſeinem Capitulo.

Johann,

Johann, Markgraf zu Brandenburg, verkauft der Stadt Soldin ſeine Beede, ſo er aus der dortigen Stadt-Mühle bekommen hat, und erlaubet ihr dabey das 3te Rad anzulegen, wofür die Stadt ihm 30 Mark Brandenburgiſch Silbers bezahlet. 1316.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, giebt der Stadt Soldin Erlaubniß, ihre Stadt-Mühle zu verbeßern, zu ihrem Nutzen. —

Die Gemeine Ritterſchaft des Landes Rügen verbindet ſich mit der Stadt Stralſund, ſich einander beyzuſtehen, und bey Recht zu erhalten. —

Der Rath und die Gemeine zu Stralſund verbinden ſich gleichfalls mit der Ritterſchaft zu Rügen, ſich in allen Nöthen beyzuſtehen und bey Recht zu erhalten. —

Erich VIII., König in Dännemark, Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, Nicolaus, Graf zu Schwerin, Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, nehmen die Grafen von Beichlingen mit 50 Reutern auf ein halb Jahr in ihren Sold, um in Thüringen und Sachſen ihnen Dienſte und Hülfe zu leiſten. —

Wizlaus IV. verpfändet den Gebrüdern Ludolff und Heinrich Plötzen ſeine Beede in ihren Gütern, um ſich dafür zu ſeinem Dienſt wider Stralſund auszurüſten. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, beſtätiget einen von Heinrich Sigfried in der Collegiat-Kirche zu Colberg fundirten und mit einem Theil des Dorfes Roßentin dotirten Meß-Altar. —

Heinrich, Biſchof zu Camin, beſtätigt einen von Bertoldi Witten teſtamentariis fundirten und mit dem 4ten Theil des Dorfes Roßentin dotirten Meß-Altar in der Colbergiſchen Collegiat-Kirche. —

Johann, Herr zu Werle, beſtätigt alle Privilegia des Kloſters Neuencamp, ſo es von ſeinem Vater Nicolao und ſeinem Vaterbruder Johanne über ſeine Güter und Gerechtigkeiten in ſeinem Lande erhalten hat. —

Theſen von Strachmin, (einer von Kamke) vergleicht ſich mit dem Colbergiſchen Capitulo über etliche Hebungen von einigen Hufen zu Strachmin. —

Andreas und Leo, Herzoge zu Reußen, erneuern mit dem teutſchen Orden in Preußen die vorigen Freundſchafts-Verbindungen, und wollen die Tatarn und andere von ihren Grenzen nach Vermögen abhalten. —

Jacobus, Scholaſticus zu Gneſen, des Caliſiſchen Palatini Nicolai Sohn, giebet dem teutſchen Orden, die von ſeinen Brüdern in der Theilung ihm überlaßene Güter Kyßow, Mreßino ꝛc. in Pommern, behält ſich aber den Uſumfructum auf Lebenszeit vor. —

Herzog Otto I. verkauft das Dorf Kleinen-Riſchow an das Kloſter Colbatz, für 100 Mark Brandenburgiſchen Silbers. 1317.

Herzog Otto I. giebt dem Kloſter zu Tatyn oder Neu-Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) einen Theil der zwiſchen Stettin und Ueckermünde gelegenen großen Heyde, bis an Barnims Creutz, mit Beſchreibung der Grenzen. —

Herzog Otto I. verkauft dem Kloſter Colbatz die Waßer- und Wind-Mühlen bey der Stadt Garz, nebſt der Wycke und dem Burgwalde dabey, wie auch 8 Winſpel Korn-Pächte aus dem Dorfe Blumenhagen ꝛc. —

Herzog Otto I. zu Stettin, ſchenket dem Jungfern-Kloſter zu Bernſtein das Eigenthum des Dorfes Cöſekendorp. —

Herzog Wartislaus IV., nachdem er von den Markgrafen zu Brandenburg die Pommerſchen Lande bekommen, beſtätigt das der neuen Stadt Stolp Anno 1313 ertheilte Privilegium. —

Herzog Wartislaus IV. giebt dem Kloſter zu Tatyn oder Neu-Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) die Freyheit, ſein benöthigtes Brennholz zu Waßer hinzubringen, ohne deshalb einen Zoll zu erlegen. —

1317. Herzog Wartislaus IV. ertheilt dem Kloſter der Nonnen zu Wollin, die Aufſicht über die Schulen und Wachen in der Stadt Wollin.

— Herzog Wartislaus IV. beſtätiget dem Kloſter Pudgla deßen Güter und Gerechtſame, mit Benennung derſelben und Beſchreibung der Grenzen.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, beſtätiget den Contract, den die Stadt Solbin mit dem dortigen Capitel der Collegiat-Kirche, wegen der Mühlen getroffen, bewilligt auch bey ſolcher Mühle das 4te Rad anzulegen.

— Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verpfändet die Schlößer, Städte und Diſtricte Schievelbein und Falckenburg dem Biſchof Heinrich und ſeinem Capitel zu Camin, für 10 Mark Silbers, die er denſelben ſchuldig geweſen, mit der Macht, ſie binnen 14 Jahren wieder einlöſen zu können.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, verpfändet für 800 Mark, wofür Heinrich Böke oder Bökemann, ſich aus ſeiner Gefangenſchaft, worin er in ſeinem Dienſt gerathen war, hat löſen müßen, demſelben ſeine Beede von 80 Mark, aus etlichen Gütern des Grimmiſchen Diſtricts, ſo lange bis er ſie mit 800 Marken wieder einlöſet.

— Erich VIII., König in Dännemark, nimmt Herzog Otto zu Braunſchweig und Lüneburg in ſeine fernere Kriegs-Beſtallung, und verſpricht die deshalb verglichene Bezahlung des Soldes mit andern Fürſten und Vaſallen bey Einlagers-Recht zu halten 2c.

— Erich VIII., König in Dännemark, beurkundet, daß ſein Bruder Chriſtoph mit ſeinen Dänen, mit ſeiner Vergünſtigung auf des Markgrafen zu Brandenburg Woldemars Seite geweſen, als derſelbe mit ihm Krieg geführet, daher er ihnen ſolches vergiebt.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, verträget ſich mit der Stadt Stralſund, ſetzet ſie in ihre vorige Privilegia, und die Stadt entſaget ſich der Anſprache an das Schloß Perun und das Dorf Parow.

— Die von der Oſt vertragen ſich mit ihrem Fürſten zu Rügen, Wizlao IV., wegen aller Anſprache, ausgenommen wegen des Stralſundiſchen Zolles, auch daß der Fürſt außerhalb ſeinem Lande, den Herrn von Werle oder Wenden, wider die von der Oſt Hülfe leiſten könne, mit 50 Mannen, als welches dieſem Vertrage nicht ſchädlich ſeyn ſolle.

— Die Stadt Barth vereiniget ſich mit Bewilligung ihres Fürſten Wizlai IV. mit der Ritterſchaft der Voigteyen Stralſund und Barth, daß ſie ſo lange bey einander halten wollen, bis ſie wegen ihres und ihres Fürſten ausgeſtellten Schuld-Briefe, von ſeinen Erben, oder wenn er die nicht erhielte, von der nachfolgenden Landesherrſchaft, ſchadlos gehalten worden.

— Jasco, Herr zu Schlawe, gründet nebſt ſeinen Brüdern Petro von Nuenburg und Laurentio von Rügenwalde, die Stadt Schlawe, giebt ihr Lübiſch-Recht, 200 Hufen Landes, achtjährige Freyheit von Auflagen 2c.

— Petrus de Nuwenborch und Jesco, Gebrüdere, Herren zu Schlawe und Rügenwalde, geben dem Kloſter Bukow das Dorf Dummaslovitz bey Rügenwalde, und beſchreiben deßen Grenzen, zum Heil der Seele ihres daſelbſt begrabenen Bruders Laurentii.

— Petrus von Kamke und Teßen von Strachmin, Gebrüdere, vergleichen ſich wegen etlicher Aecker bey Curdshagen und Varchmin, deren ſie ſich über die Grenz-Bache Nitzene angemaßet, mit dem Kloſter Dargun, dem die angrenzende Baſter-Güter mit dem Overſlag oder Uebermaße gehöret, dergeſtalt, daß ſie ſelbige auf ihre und ihrer Söhne Lebenszeit, vom Kloſter zu Lehn erhalten und nehmen.

— Alexander, Abt zu Oliva und ſein Convent, treten dem teutſchen Orden in Preußen ab, den Fiſchzug in der Weichſel, zwiſchen Gansca und Barsniza, zu deßen Vergeltung, tauſchweiſe dem Kloſter das halbe Dorf Sydow und 3 Hufen zu Suchozino wiederum gegeben werden.

— Leſtko, Herzog zu Cujavien, verkauft dem teutſchen Orden das demſelben vorhin verſetzte

ſetzte Land Michelow, nebſt 40 Hufen an der Dravanza, und bekommt über den vo- 1317.
rigen Pfandſchilling noch 200 Mark zu.

Herzog Otto I. verpfändet die Beede ꝛc. aus den Gütern Neuendorf und Meßentin 1318.
an Johannem und Godekinum, die von Stenbeke, für 530 Mark Wendiſcher Pfennige wiederlöslich.

Herzog Otto I. giebt der Stadt Gollnow den Zoll, der ihm in derſelbigen gehöret hat. —

Herzog Otto I. ertheilt dem Nonnen-Kloſter bey Pyritz das Gut Strosdorp, und ſtif- —
tet davon ein jährliches Gaſtmahl der Nonnen von 5 Marken am Gedächtniß-Tage ſeiner Mutter Mechtildis.

Herzog Otto I. verkauft ſeiner Gemahlin Cammer- oder Rentmeiſter Otto von Lypa —
4 Winſpel Roggen-Pächte in der Cummerowiſchen, und anderthalb Winſpel Korn-Pächte in der Daberſchen Mühle, ſammt dem Daberſchen Kruge und der Heyde, und ertheilt ihm ſolches zu Lehn.

Herzog Otto I. ertheilt der Stadt Garz das Eigenthum des halben Dorfes Reyneken- —
dorp mit dem halben Kirchen-Lehn und dem Schulzenhofe daſelbſt, wie es vorhin Heinrich von Stegelitz beſeßen hat.

Herzog Otto I. giebt der Kalands-Brüderſchaft zu Stettin 30 Mark 8 Schillinge und —
8 Pfennige jährlicher Hebung aus der Münze und ſeinen Ungeldern daſelbſt.

Herzog Wartislaus IV. genehmigt, daß Teßlaf von Bevenhuſen für ſeine und ſeine —
Bruder-Kinder die Güter Sukow und Sirave bey Rügenwalde an den erwählten Caminſchen Biſchof Conrad IV. wieder verkauft, die Biſchof Heinrich ihnen für die Abtretung der Güter Gützlaffshagen und Collermannshagen ꝛc. zu Lehn verliehen hatte ꝛc.

Herzog Wartislaus IV. verkauft dem Nonnen-Kloſter zu Wollin das Dorf Kopitz, —
das Gericht in deßen Gütern, freye Fiſcherey im friſchen Haff.

Conrad IV., Biſchof zu Camin und ſein Capitel, ertheilen in Anſehung des geiſtlichen —
Zehenden Herzogs Wartislai IV., Marſchalk Henningo Beren den 4ten Theil des Landes Quarkenburg zu Lehn, damit er von den übrigen 3 Vierteln ſtatt des Biſchofs-Zehenden von jeder beſetzten Hufe ihnen nur 3 Schillinge abgeben, und nachgerade das verwüſtete Land in Cultur bringen möge, als deßen dominium utile, den geiſtlichen Zehenden ausgenommen, ihm des Herzogs Wartislai IV. wegen ohnedies zugeſtanden.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft einem Bürger zu Landsberg, Frit- 1319.
ſoni de Stenewicz zwey Winſpel Roggen jährlicher Hebung aus der ſogenannten Spis-Mühle, für 16 Mark Brandenburgiſchen Silbers.

Herzog Wartislaus IV. giebt Alberto und Conrado, Gebrüdern der Schütten, famulis, —
das Dorf Gugelſe frey von allen Abgaben und Dienſten.

Herzog Otto I. verkauft der Stadt Stettin die dortige Ober- und Unterwieck mit an- —
dern Rechtſamen, die vorher zu dem Leibgedinge ſeiner Mutter Mechtildis gehöret hatten.

Woldemar, Markgraf zu Brandenburg, verkauft einem Däniſchen Droſten Nicolao —
Olaſſon, und Wedigen von Wedell das Schloß, Stadt und Land Schyvelbein, für Eilftauſend Mark Silbers, und belehnet ſie damit ihre Erben mit der geſammten Hand.

Herzogs Ottonis I. Ritterſchaft und Städte, treten von ihm ab, und nehmen Herzog —
Wartislaum IV. zu ihrem Schutzherrn und Landes-Verweſer ſo lange an, bis Herzog Otto I. mit ſeinem Sohne wieder ins Land kommen, und daßelbe bey Recht erhalten werde; ſie verſprechen auch Herzog Wartislao IV. in der Neumark bis an die Netze und Warthe beyzuſtehen, und wollen einer ohne des andern Einwilligung, ſich mit Herzog Ottone I. in keine Einigung einlaßen.

Herzog Otto I. und ſein Hülfs-Genoße, Markgraf Woldemar, verſöhnen ſich mit der —
Stadt Garz, wollen die umher angelegten Häuſer oder Schlößer wieder brechen, ſie muß

1319. aber 3000 Mark Kriegs-Koſten bezahlen, auch dem Herzog Otten I. jährlich 40 Mark Silbers entrichten.

— Die Stadt Neubrandenburg in Mecklenburg, gelobet für ihren Herzog Heinrich gegen die Ueckerländiſche Ritterſchaft und Städte, daß alle zwiſchen ihnen und gedachtem Herzoge verabhandelte Articul gehalten werden ſollen.

— Wizlaus IV. befreyet diejenigen Seefahrenden, ſo an ſeinen Küſten Schiffbruch leiden, von aller Abgabe oder Strandrechts-Exaction, und nimmt dieſelben deshalb in ſeinen Schutz.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, verkauft ſeine Münze, ſammt der Wechſelung zu Stralſund dem Rath derſelben Stadt wiederlöslich auf 20 Jahre, für 1000 Mark Wendiſcher Pfennige.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, privilegiret von neuem die Stadt Stralſund, mit vielen wichtigen Gerechtſamen und Begnadigungen.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, verſchreibt Johanni von Divitz für die ihm ſchuldigen 1784 Mark die Beede in ſeinen Gütern, ſie ſo lange einzubehalten, bis er deshalb bezahlet worden iſt.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, giebt ſeinem Hofrichter Everhardo Hup einen Hof zu Kedingshagen, mit der Freyheit, ſo der alte Marſchalk dabey gehabt hat, ohne Abgabe und ohne Lehndienſt.

— Conradus IV., Biſchof zu Camin, verkauft dem Colbergiſchen Capitel 10 Hufen im Dorfe Cernin frey von aller Beede und Dienſt.

— Das Capitulum generale des Ciſtercienſer-Ordens, unterwirft dem Kloſter Stolp an der Peene das Kloſter Paradis ſub diœceſi Revalienſi in Liefland, zum beſtändigen Filial.

— Bernhard und Heinrich, Gebrüdere die von Heydebreck, vergleichen ſich mit dem Abt zu Dargun, wegen der Grenzen zwiſchen Baſt, Parnow und Poppenhagen, alſo daß ſie von dem ſtreitig geweſenen Orte vom Kloſter Dargun 4 Land-Hufen zu Lehn empfangen.

— Jasco, Herr des Schloßes Schlawe und zugehörigen Diſtricts, befreyet die Bukowiſchen Kloſter-Dörfer Güritz, Malchow und Parpart, ſo in gedachter ſeiner Herrſchaft belegen, auf ſeine Lebenszeit von Entrichtung der Beede.

— Hermannus, Florin, Gherard und Tammo, Gebrüdere die von Schwerin, genehmigen ihres Vaters Gherardi Legatum von 2 Mark Hebungen, ſo er dem Ueſedomſchen Kloſter (hernach Pudgla) zu ſeinem Aniverſario und Seelmeßen vermachet.

— Der Rath der Stadt Schlawe verkauft mit Einwilligung ihres Herrn Jasconis dem Colbergiſchen Capitel und deßen Theſaurario, Heinrich, Zehen Mark jährlich Hebung, für 100 Mark Hauptſtuhl, wiederlöslich.

— Herzog Wartislav von Pommern verordnet, als Vormund des minorennen Markgrafen Heinrichs, verſchiedene Jura in der Neumark, und verſpricht die Landesſtände bey ihren Gerechtigkeiten zu ſchützen. Gerkens Cod. dipl. Brandenb. Tom. III. p. 88.

1320. Kaiſer Ludewig V. giebet Herzog Wartislav IV. wegen Unſicherheit der Wege Indult auf ein Jahr, ſeine Lande von ihm und dem Reiche zu Lehn zu ſuchen und zu empfahen, und daß er mittlerweile ihn keinem andern unterwerfen wolle, wenn er gleich die Mark Brandenburg einem Reichsfürſten conferiren möchte.

— Herzog Otto I. bewilligt, daß das Kloſter Colbatz ſeine Mühle bey der Stadt Gartz wiederum verkaufen könne.

— Herzog Wartislaus IV., als Vormund des Brandenburgiſchen Markgrafen Heinrich, giebet dem Nonnen-Kloſter zu Pyritz das Patronatrecht der Kirche zu Dramburg, ſammt 9 Dörfern im Dramburgiſchen Kreiſe, zur Anlegung eines Nonnen-Kloſters.

Herzog

Herzog Otto I. bewilligt der Stadt Garz einen Weg und Brücken über die Flüße Boyadel und Welſe, desgleichen über das Müggenfeld und durch die Kienheyde zu machen. 1320.

Heinrich, Herzog in Schleſien zu Fürſtenberg und Jauer, verbindet ſich mit Herzog Wartislao IV. zu Pommern, ſich in Einnehmung des Uckerlandes zu helfen, und was ſie erobern, wollen ſie ſich theilen, ausgenommen Eberswalde und das dazu gehörige Barnimſche Land, ſo Herzog Wartislav IV. allein behalten ſoll, ſammt andern abgehandelten Puncten. —

Herzog Wartislaus IV. vermachet und ſchenket, auf den Fall, daß er ohne männliche Leibeserben verſterben ſollte, alle ſeine Lande und Leute dem Biſchofthum Camin, welche er eventualiter auch auf ſolchen Fall von der Dom-Kirche zu Lehn genommen hat. —

Herzoge Otto I. und ſein Sohn Barnim III. vermachen und ſchenken auf gleiche Weiſe, wie ihr Vetter Herzog Wartislav IV. gethan hat, auf den Fall, wenn ſie ohne männliche Erben abgehen ſollten, ihre Lande und Leute dem Biſchofthum Camin, von welchem ſie dieſelbe eventualiter auch zu Lehn nehmen. —

Die Herzoge Otto I. und ſein Sohn Barnim III. wie auch Wartislaus IV. geben den Städten Stettin, Pyritz, Greiffenhagen, Garz und Penkun die Zoll-Freyheit in allen ihren Landen, und beſonders in der Swyne und Peene. —

Herzog Otto I. giebt dem Ueſedomſchen Kloſter (nachher Pudgla) das Patronatrecht der Kirche zu Warpe, daß er demſelben in Ungnaden weggenommen hatte, wieder. —

Herzog Wartislaus IV. giebt Henningen von Plate das Städtlein Plate, mit etlichen dabey gelegenen Dörfern zu Lehn. —

Herzog Wartislaus IV. befreyet nochmals die Stadt Demmin von allen Zöllen in den Häfen zu Penamünde, Swiene und allen andern ſeinen Gewäßern, verſpricht auch dieſelbe von der Caution, die ſie für ihn gegen einige Uckermärkiſche Städte gemacht haben, zu befreyen. —

Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, verkauft den Gebrüdern von Jasmund die Güter Polchow, Gloue und Verſevort auf Rügen, für 1800 Mark. —

Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, vereiniget ſich mit der Stadt Bard, wegen einiger für ihn zu bezahlenden Schulden. —

Conradus IV., Biſchof zu Camin, bewilligt Fürſt Wizlao IV. zu Rügen, daß, wenn ſein Land im geiſtlichen Banne ſtehen ſollte, er den Gottesdienſt in ſeiner Dyöceſi abwarten könne. —

Conradus von Dorſtädt, Commendator des Johanniter-Ordens zu Schlawe an der Wipper, verkauft Petro von Nuenburg das Dorf Bantow bey Rügenwalde. —

Gerhard von Borchfeld, des Johanniter-Ordens, Vice-Magiſter, beſtätiget die Alienation des Dorfes Bantow, ſo der Slawiſche Commendator Conrad von Dorſtädt an Petrum von Nuenburg verkauft hat. —

Franciscus Trampe und ſeine Brüder, verkaufen dem Kloſter Neu-Gobelenhagen (hernach Jaſenitz) ihre Güter Jaſenitz und Kuhagen. —

Johannes, Sameländiſcher Biſchof, übergiebet und vereigenthümet die Pfarr-Kirche zu Königsberg ſeinem Sameländiſchen Capitel, welchem der teutſche Orden in Preußen das Patronatrecht derſelben geſchenkt hatte. —

Wartislaus IV. giebt der Stadt Neuen-Treptow eben das Recht, was die Stadt Greiffswald hat, und daß die Bürger auſſerhalb der Stadtmauer für kein anderes Gericht oder Recht gezogen werden ſollen. 1321.

Herzog Otto I. und Wartislaus IV. nehmen die Caminſche Dom-Kirche und deren Biſchöfe, auch deren Güter in ihren Schutz, verſprechen dieſelben bey ihren Privilegiis und Gerechtſamen jederzeit zu erhalten. —

1321. Otto I. Dux Slaviae, giebet der Stadt Stettin das Städtlein Pölitz bey Stettin belegen.

— Herzog Wartislaus IV. übergiebt der Stadt Neuen-Treptow den Hafen Regemünde zu ihrer Verwahrung und freyen Gebrauch der Schiffahrt, und daß es bey ihr ſtehen ſolle, welchem ſie ſonſt den Gebrauch deßelben bewilligen wolle.

— Herzog Otto I. entſcheidet den Streit, den das Jungfern-Kloſter zu Bernſtein mit Ulrico Witten, wegen des Dorfes Clausdorff gehabt, und ſpricht ſelbiges dem Kloſter zu.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. beſtätigen diejenigen Güter, mit namentlicher Benennung derſelben, welche eigentlich dem Capitulo Caminenſi gehört haben.

— Herzog Wartislaus IV. giebt in dem neu acquirirten Pommerſchen Antheil das Ländchen oder den Diſtrict Bütow, ſeinem Marſchall Henning Behren, mit der Macht, es nach Belieben wieder zu veräußern.

— Herzog Otto I. giebt die Dörfer Quitzerow und Wuſtenfelde im Demminſchen Diſtrict, welche vor dem zur Demminſchen Präpoſitur oder dortigen Archidiaconat gehöret, der Caminſchen Dom-Kirche und dem dazu gehörigen Archidiaconat wieder zurück.

— Herzog Otto I. und ſein Sohn Barnim III. ertheilen den Gebrüdern von Lippia und den Gebrüdern von Perleberg, mit der geſammten Hand unter ſich, den Ort des Schloßes Neuhauß mit deßen Pertinentzien zu Lehn, wie es ſeine Mutter Mechtildis, Herzog Barnimi I. nachgelaßene Witwe, zu ihrem Leibgedinge beſeßen hat.

— Herzog Wartislaus IV. giebt dem Dom-Capitel zu Camin das Eigenthum des Dorfes Slevin dafür, daß es ſeinen Schreiber Johannem von Schwanenbeck, zum Canonico annehmen möge.

— Herzog Otto I. und Herzog Wartislav IV. vereinigen ſich auf 4 Jahr lang eine gemeinſchaftliche Hofhaltung zu führen, ſetzen deshalb ihre Lande in 4 Theile, in deren jedem ſie ein viertel Jahr ſeyn, und mit deßen Einkünften ſie ſich behelfen, von den übrigen aber ihre Schulden bezahlen wollen, ſie reguliren auch die Anzahl der Bedienten, die zur Hofſtaat ꝛc. gehalten werden ſollen ꝛc.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. verkaufen dem Biſchofthum Camin die Stadt Camin und den zugehörigen Diſtrict, für 8000 Mark Wendiſcher Pfennige, jedoch mit der Macht, ſolche Stadt und Land binnen 10 Jahren für eben das Geld wieder einzulöſen.

— Die Herzoge Otto I. und Wartislaff IV. geben dem Biſchofe zu Camin, ſeiner Cathedral-Kirche und ſeinem Capitel, die Dörfer Scharchow, Fritzow und Raddauke.

— Die Herzoge Otto I. und Wartislaff IV. geben Wizlao IV., Fürſten zu Rügen 2000 Mark löthiges Silbers, dafür, daß ſeine Vaſallen ihnen wider die Mecklenburger zu Hülfe ziehen ſollen, wie er denn auch wegen derſelben Schadloshaltung das Land und Stadt Alten-Treptow ihm hypotheciren.

— Ein alter auf Pergament geſchriebener Aufſatz, was der Krieg die Pommerſchen ꝛc. Herzogen, den ſie nach Abgang der Ascaniſchen Markgrafen zu Brandenburg, wegen Einnehmung der Ucker- und Neumark geführet, an Ranzions-Geldern der Gefangenen ꝛc. gekoſtet, welche Rechnung ein Fürſtl. Cammermeiſter, Namens Wedego, gehalten hat.

— Ein alter Aufſatz, was die Pommerſchen Herzoge denjenigen Vaſallis und Prenzlowiſchen Bürgern, die in dem damaligen Kriege, wegen der Uckermark Schaden genommen hatten, dafür wieder an Landgütern zur Vergütigung gegeben haben.

— Ein alter Aufſatz, was für Schaden Herzog Wartislaus IV. bey Einnehmung der Uckermark und Neumark an Lehnreutern und Pferden genommen habe.

— Herzog Otto I. und Wartislaus IV. beſtimmen und beſchreiben die Grenzen des Biſchofthums Camin, wie auch der Stifts-Dörfer Pribbernow, Saberſow und Medevitz ꝛc. doch ſind die Grenzen des Stifts gegen Oſten, oder dem eigentlichen Pommern hinterm Gollenberge hierin nicht enthalten.

Herzog

Herzog Otto I. und Wartislaff IV. verbinden ſich mit Biſchof Conrad IV. zu Ca⸗ 1321.
min, ſich einander in allen Nöthen und mit allen Kräften beyzuſtehen, inſonderheit wollen ſie den Biſchof und ſeine Cathedral⸗Kirche beſchützen.

Herzog Otto I. und Wartislaus IV., die den Waßer⸗Zoll vorhin von Sweed nach —
Oderberg verſetzt hatten, verlegen nun denſelben nach Garz.

Herzog Otto I. und Wartislaus IV. geben dem Kloſter zu Tatyn oder Neu⸗Gobelen⸗ —
hagen (hernach Jaſenitz) die Freyheit mit einem großen Garn im friſchen Haff frey zu fiſchen.

Die Stadt Paſewalk übergiebt ſich nach Abgange der Aſcaniſchen Markgrafen zu —
Brandenburg, den Stettin⸗Pommerſchen Herzogen Otto I., Wartislav IV. und Barnim III. ſo lange bis ein Römiſcher König einmüthig erwählet, und von demſelben ein Markgraf zu Brandenburg geſetzt worden wäre, welcher ſodann den Stettinſchen Herzogen darthun ſollte, daß er ein beßeres Recht zu dem Uckerlande hätte, als ſie, und wenn ſolches geſchehen wäre, ſo ſollte er alle Koſten und Schaden für Beſchirmung des Landes erſtatten, und bis ſolches alles geſchehen wäre, wollten ſie bey den Stettinſchen Herzogen bleiben.

Die Stadt Prenzlaw nimmt auf eben die Weiſe, wie die Stadt Paſewalk gethan hat, —
die Stettinſchen Herzoge, Ottonem I., Wartislaum IV. und Barnim III. zu ihren Landesherren an.

Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, giebt der Stadt Stralſund die Forſtrund ſowohl auf —
der Inſel Rügen, als auf ſeinem feſten Lande, ſo weit der Stadt Grenze gehet.

Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, beſtätiget der Stadt Stralſund ihre Eigenthums⸗Dör⸗ —
fer, daß 2 Meilen um die Stadt keine Veſtung angelegt werden ſolle ꝛc.

Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, überläßt ſeine Mühlen bey der Stadt Stralſund der⸗ —
ſelben, verordnet auch, wie es in Stadt⸗ und Bürger⸗Gütern auf Rügen in Succeßions⸗Fällen gehalten werden ſolle.

Conrad IV., Biſchof zu Camin, verkauft die Güter Zeruve und Sukow bey Rügen⸗ —
walde, imgleichen das Patronatrecht der Kirchen zu Rügenwalde und Zitzow, wie auch den zehenten Theil des Rügenwaldiſchen Lachsfanges an Petrum von Nuenburg, deßen Bruder Jasco und ſeines Bruders Laurentii Söhne.

Conrad IV., Biſchof zu Camin, verkauft das Städtlein Werben ſammt ſeinem —
dabey gehabten Vorwerk an das Kloſter Colberg für 2000 Mark Brandenburgiſchen Silbers.

Conrad IV., Biſchof zu Camin, und die Herzoge Otto I., Wartislaus IV. und Bar⸗ —
nim III. machen mit Wizlav IV., Fürſten zu Rügen, eine Verbindung wider jedermann, ſich beyzuſtehen, auch verſchreiben die Herzoge und der Fürſt ſich gegenſeitige Nachfolge in ihren Ländern, wenn ein oder anderes Fürſtl. Haus ausſterben ſollte.

Petrus von Nuenburg, der die Dörfer Sukow und Zerawe, nebſt ſeinem Bruder —
Jascone vom Biſchof Conrad IV. gekauft und wieder an ſeinen Bruder⸗Sohn Jasconem zu Schlawe verkauft hat, bezeuget, daß dieſer ſie der Stadt Rügenwalde wieder für 500 Mark überlaßen hat.

Petrus von Nuenburg und Jasco, Gebrüdere, geben den Einwohnern der Stadt —
Colberg die Zoll⸗Freyheit in ihren Rügenwaldiſch⸗ und Schlawiſchen Landen oder Diſtricten.

Lüdeke von Maßow verkauft der Calands⸗Brüderſchaft im Lande zu Maßow die große —
Mühle zu Korkenhagen bey Maßow, mit 2 Winſpel und 4 Scheffel Roggen jährlicher Pacht, zu Unterhaltung eines gewißen Meß⸗Altars, den ſie in der Pfarr⸗Kirche zu Maßow geſtiftet haben.

Henning und Wilke, Gebrüdere die Horkere, vergleichen ſich mit dem Abt zu Col⸗ —
batz, wegen 11 Hufen zu Zanzin und anderer Puncte.

Teslaus von Revenhuſen, bewilligt, daß der Abt und das Kloſter zu Dargun die —

P halbe

1321\. halbe Mühle mit 8 Hufen zu Kleinen-Streitz bey Cöslin, ſo ſie von ſeinem Bruder Vico de Revenhuſen gekauft, ohne fernere Anſprache behalten können.

— Conradus de Dorſtedt, Commendator des St. Johanniter-Ordens zu Lubeſchow, verkauft dem Kloſter Oliva den ſonſt ſchuldigen Mühlen-Zinß ꝛc. von der Mühle zu Irsquino, ſo auf der Spango belegen.

— Friederich von Wildenberg, Landmeiſter in Preußen, conferiret den Diſtrict des Ländleins Soßen bey Oſterrode von 2 Meilen lang und 2 Meilen breit, Petro von Heſelecht und Heinemann und Conrad, den von Wanſen, die daßelbe zum erſten zu cultiviren angefangen haben, gegen 20 Frey-Jahre, mit Beſchreibung der Grenzen ꝛc.

1322\. Herzog Otto I. und Wartislaus IV. ſprechen den von Blanckenburg, wegen verübter Exceße, das Schloß Ramelow, mit den dazu gehörigen Gütern ab, und dem Biſchofe Conrad IV. zu Camin, als Lehnsherrn, zu.

— Herzog Otto I. verſpricht dem Biſchofe zu Camin Conrad IV., daß, weil ihm als Lehnsherrn die Blanckenburgiſchen Güter zuerkannt worden wären, er ihm beyſtehen wolle, daß das Schloß derſelben Ramelo eingerißen und zerſtöret werde.

— Herzog Otto I., Wartislaff IV. und Barnim III. geben dem Biſchofe Conrad zu Camin die Dörfer Clemmen, Wildenhagen und Clötzin für 1000 Mark wiederlöslich dafür ein, daß dieſer dagegen das den Blanckenburgen genommene Schloß Ramelow, mit deßen zugehörigen Gütern wieder herausgeben möge.

— Die Herzoge Otto I., Wartislaff IV. und Barnim III. geben dem Biſchofe zu Camin Conrad IV. für die Zurückgebung der Blanckenburgiſchen Güter des Schloßes Ramelow, über die Dörfer Clemmen, Wildenhagen und Clotzin, noch die 2 Höfe zu Verchland und das Gut Cüßow bey Stolp, für 1000 Mark wiederlöslich.

— Herzog Wartislaus IV. ertheilet ſowohl den Zoll des Hafens Regemünde, als auch den Zoll in der Stadt Neuen-Treptow, dieſer Stadt Treptow zu Lehn, gegen Erlegung eines jährlichen Canonis, cum aliis, wegen des Hafens.

— Herzog Otto I. giebt der Stadt Anclam die Hälfte der Güter, welche vordem zum Schloße Buggewitz gehöret haben, nebſt dem halben Schloß-Platze deßelben zu Lehn.

— Herzog Wartislaff IV. gelobet Fürſt Wizlao IV. ihm ſo viele Einkünfte aus den Dörfern Levenhagen, Germershagen, Derskow und Heinrichshagen abfolgen zu laßen, als des Däniſchen Droſten Laurentii Ehefrau, gebohrne Gräfin von Gützkow, aus dem Lande zu Streye auf Rügen zu fordern hat, um ſie damit zu bezahlen.

— Herzog Wartislaus IV. ertheilt der Stadt Greiffswald Macht einen Unterrichter in der Stadt zu beſtellen, auch die Juden aufzunehmen.

— Chriſtoph II., König in Dännemark, handelt dem Fürſten zu Rügen Wizlao IV. die Inſel Möne für 2000 Mark Silbers wieder ab.

— Ericus, Königs Chriſtophs II. in Dännemark Sohn, gelobet Wizlao IV., Fürſten zu Rügen, daß, wenn ſein Vater für Bezahlung der 2000 Mark Silbers, die er für das Land Möne demſelben verſprochen hat, ſterben ſollte, er ſelbſt in den geſetzten Terminen die Zahlung thun wolle.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, ſtellet an König Chriſtoph II. und ſeinen Sohn Ericum einen Huldigungs-Revers aus, und bekennet, daß er ſeine Lande von ihnen zum Fahnen-Lehn erhalten und ihnen als ihr Vaſall geſchworen habe.

— Wizlaus IV. macht mit Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, der wegen des Uckerlandes mit ihm und den Pommerſchen Herzogen in einen Krieg gerathen war, einen Particular-Frieden, doch daß er ein Hülfsgenoße, außer ſeinen Rügianiſchen Landen, des Herzogs Wartislai IV. bleibe.

— Wizlaus IV. verſpricht der Stadt Bard, in 4 Jahren von ihr keine Beede zu fordern, weil ſie ſeine zu Roſtock gehabte Schulden über ſich genommen habe.

Hermann,

Hermann, Biſchof zu Schwerin, verbindet ſich mit den Pommerſchen Herzogen und 1322.
Fürſten zu Rügen wider jedermann, inſonderheit die Fürſten von Mecklenburg (jedoch
ausgenommen die beyden Herren von Werle) in allen ihren Nöthen ihnen beyzuſtehen.

Das Dom=Capitel zu Camin ordnet, daß das bisher ſtreitig geweſene jus conferendi —
der Kirche zu Sellin bey Greiffenberg beſtändig zur dortigen Dom=Cantorey gehören ſolle.

Johann, Sameländiſcher Biſchof, tritt ſeinen 3ten Theil des heiligen Feldes, wie auch —
einige Fiſcherey auf Lebenszeit, mit gewißen Reſervatis, dem teutſchen Orden in Preußen ab.

Johann, Sameländiſcher Biſchof, welcher mit ſeinem dritten Theil von Sameland nicht —
friedlich geweſen iſt, ſondern ſich beleidigt vermeinet, vergleicht ſich deshalb mit dem teut-
ſchen Orden in Preußen, welcher ihn mit Gelde und etlichen Ländereyen abfindet.

Herzog Wartislaus IV. giebt ſeiner Schweſter Juttä, Aebtißin zu Crummin auf Le- 1323.
benszeit diejenigen Güter, ſo durch den Tod Teslavae dominae de Rypeze an ihn ver-
fallen geweſen.

Herzog Otto I. eignet dem Aufſeher des Colbaziſchen Gaſthauſes Gerardo de Roſtock, —
und ſeinen Succeßoren die Beede von Binow und 6 Hufen zu Wardenberg allein zu.

Herzog Otto I. und Wartislaus IV. machen mit Herzog Heinrich zu Mecklenburg ei- —
nen Anſtand, für welchen der erſten Vaſallen und Städte in dem Uckerlande, und letzteres
ſeine hinwiederum geloben, daß er gehalten werden ſolle, bis beyderſeitige Uckerländiſchen
Vaſallen und Städte ſich über die Streitigkeiten, wegen des Uckerlandes vereiniget, oder
in ſo weit es nicht geſchähe, Herzog Heinrich zu Sachſen, ſie gütlich entſchieden habe.

Kaiſer Ludewig V. beſtätiget des Kloſters Colbaz Güter und Gerechtigkeiten. —

Herzog Wartislaus IV. befreyet die Einwohner der Stadt Anclam von Entrichtung —
aller Zölle, ſowohl zu Waßer als zu Lande in ſeinem Gebiet.

Herzog Wartislaus IV. giebt der Stadt Anclam die Zollfreyheit zu Peenemünde, in —
der Schwine und andern ſeinen Häfen, verſpricht ſie auch von der Gelobung, die ſie für
ihn gegen die Städte des Uckerlandes gethan habe, zu befreyen.

Conrad IV., Biſchof zu Camin, bezeuget, daß Petrus und Bertoldus, die Glaſenapp, —
Lubberti Glaſenappen Söhne, aller Anſprache an das Gut Crüne, ſo ihr ſel. Vater auf
Lebenszeit von dem Colbergiſchen Capitel eingehabt, entſaget haben.

Johannes und Johannes, Gebrüdere, Grafen zu Gützkow, verkaufen Martino von —
Münſter die Beede von ſeinen eingehabten 3 Hufen zu Diderichshagen, nemlich 3 Mark
Münze für 30 Mark Capital.

Thidericus, Abt zu Colbaz, beſtätiget den Vergleich, den die Dorfſchaften Groß=Schöne- —
feld und Damnitz, wegen Haltung und Machung der Grabens und Brücken zu Verbeße-
rung der Landſtraße zwiſchen Pyritz und Stargard, in ihren Grenzen, errichtet haben.

Gebhard und Wilhelm, Gebrüdere von Bertikow, verkaufen einen Theil ihrer Heyde —
an der Greiffenhagenſchen Grenze den Einwohnern zu Pakulent, mit Beſchreibung der
Grenzen von ſolchem Ort.

Heinrich, Herr zu Mecklenburg und Stargard, erkennet die Lande Roſtock, Gnögen —
und Schwan von Chriſtophoro II. und ſeinem Sohne Erico, wie auch der Krone Dänne-
mark zu Lehn zu haben, und verſpricht deshalb Lehndienſte zu thun, nebſt andern Puncten.

Friederich von Wildenberg, Land=Meiſter in Preußen, ertheilt Wilhelmo de Senitz die —
Güter Schepelitzko in Pomerellen, und beſchreibet deren Grenzen und Lehndienſte.

Dieterich von Lichtenhayn, Commendator zu Schwetz und Slochow, giebt Johann —
von Parſow einen wüſten Ort Moſtnitz an dem Fließe gleiches Namens von 44 Hufen,
denſelben gegen 6 Frey=Jahre zu beſetzen, und beſchreibet die nachher davon zu leiſtenden
Lehndienſte.

1323. Dieterich von Lichtenhayn, Commendator zu Schweß und Schlochow, giebt einem, Namens Wangerisz, das Dorf Czijow und beſchreibet deßen Grenzen und Dienſte.

1324. Herzog Otto I. entſcheidet den Streit, den das Kloſter Colbaß mit der Stadt Stargard, wegen der Hölzung, der Sack genannt, auch wegen der dazu gehörigen Gollnowiſchen und Glewenſchen Heyde, und des Sagenziſchen Geluchs oder Bruchs gehabt hat.

— Chriſtoph II., König in Dännemark, und ſein Sohn Erich, verbinden ſich mit den Herzogen zu Stettin Pommern Ottone I. und Wartislao IV. auf 5 Jahre, ſich einander beyzuſtehen wider alle ihre Feinde, ausgenommen den Römiſchen Kaiſer Ludewig V. und deßen Sohn Ludewig, den neuen Markgrafen zu Brandenburg.

— Chriſtoph II., König in Dännemark, und ſein Sohn Erich, verbinden ſich auch mit Wizlao IV., Fürſten zu Rügen, auf 5 Jahre wider alle ihre Feinde, ausgenommen Kaiſer Ludewicum Bavarum und ſeinen Sohn Ludewig, Markgrafen zu Brandenburg.

— Johannes, Graf zu Holſtein, genehmigt das vorhin zwiſchen ihm und den Stettin-Pommerſchen Herzogen Ottoni I. und Wartislao IV. errichtete Bündniß.

— Chriſtoph II., König in Dännemark, gelobet alle die vorigen Verträge, die er vor dem letzten in die Trinitatis, mit Wizlao IV., Fürſten zu Rügen, gemacht hat, zu halten.

— Kaiſer Ludovicus V. Bavarus, belehnt nach Abgang der Aſcaniſchen Linie ſeinen älteſten Sohn Ludovicum mit der Mark Brandenburg, den Herzogthümern zu Stettin und Demmin, dem Lande Stargard und der Grafſchaft Wernigerode.

— Günther, Graf zu Lindow, verſichert Fürſt Wizlaum IV., daß Albertus, Fürſt zu Anhalt, ſeiner Tochter Agnes, mit der er verſprochen ſey, das Schloß und Stadt Coswich, und nach ſeiner Mutter Tode, Schloß und Stadt Zerbſt, zum Leibgeding verſchreiben ſolle ꝛc.

— Albertus, Fürſt zu Anhalt, verſchreibet ſeiner Gemahlin Agnes, Fürſt Wizlai IV. zu Rügen Tochter, das Schloß und Stadt Coswich, und nach ſeiner Mutter Tode, die Stadt Zerbſt zum Leibgedinge, mit 300 Mark Silbers jährlichen Einkommens, und wenn ſie ſolches nicht länger behalten wolle, ſollen ihr nach ſeinem Tode 3000 Mark Silbers ausgezahlt werden.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, verpfändet ſein Dorf Glove auf Jasmund in Rügen, an Dargemar und Hermann, Gebrüdere von Jasmund, für 300 Mark Sundiſch.

— Heinrich, Herr zu Mecklenburg, verbindet ſich mit Herzog Wartislao IV., ihm wider Jedermann, außer dem Könige zu Dännemark, mit 300 gerüſteten Pferden beyzuſtehen ꝛc.

— Chriſtoph II., König in Dännemark, als erwählter Schieds-Richter, erkennet die Uckerländiſchen Vogteyen, Liebenwalde, Stolp und Jagow, dem Mecklenburgiſchen Herrn Heinrich, der ſie nach Markgraf Woldemars Tode inne gehabt, gänzlich ab, und ſpricht ſie dem Markgrafen Ludewig I. zu.

— Conrad IV., Biſchof zu Camin, beſtätigt 2 Vicarien, ſo der ehemalige Colbergiſche Decan Gottfried de Wida, unter andern vielen geiſtlichen Stiftungen daſelbſt geſtiftet und geſchenkt hat.

— Die Stadt Rügenwalde und ihres Herrn Jasconis Vormund, Petrus von Neuenburg, vergleichen ſich mit dem Abt und ſeinem Convent des Kloſters Bukow, wegen der Grenzen zwiſchen dem eingegangenen Dorfe Sirave und dem Kloſter-Dorfe Preeß ꝛc.

— Svantes, Henning und Heinrich, Gebrüdere von Scharchow, beſchreiben die Grenzen zwiſchen den Dörfern Stöven und Köſeliß.

— Der Rath zu Lüneburg bezeugt, daß Johannis Bertholdi Witwe Bertha und ihre Söhne dem Kloſter Hyddenſe in dortiger Sülze ein plauſtrum ſalis in domo Brochuſen in ſartagine, oder in der Pfann-Städte Jung-Panne geſchenkt haben.

Die

Die Stadt Wollin bekennet, daß die Stadt Stettin ſie wegen ihrer mit den von 1324.
Muckerirz ſtreitig geweſenen Grenzen und Fiſchereyen, in der Gegend zwiſchen Meckenha-
gen und Darſeviz ꝛc. entſchieden habe, welche hierin beſchrieben werden.

Henning, Dubſchlaff und Bertram, Gebrüdere die von Eickſtädt, verkaufen dem —
Dom-Capitel zu Camin, 9 Hufen zu Bismarck, für 270 Mark Vinkenogen oder Wen-
diſcher Pfennige.

Heinrich, Ludewig, Lüdecke, Otto und Johannes, Gebrüdere von Wedell, verkaufen —
ihr Gut Wendiſchen Latzkow, mit der Mühle, an Denekinum von Tolz.

Heinrich von Jorcke verträgt ſich mit dem Kloſter Neuencamp, wegen derjenigen Gü- —
ter, die es von ſeinem Großvater erhalten hat, auch wegen Haltung des Waßers im Pe-
niner See ꝛc.

Heinrich von Dechow, bewilligt Wizlav IV., Fürſten zu Rügen, in ſeinem Gute —
Gottſchalcksdorff Graben zu machen, und dadurch das Waßer zu der Damgartſchen Mühle
zu leiten ꝛc.

Dieterich von Lichtenhayn, Commendator zu Schwez und Stochow, giebt einem —
Lehnmanne Nicolao und ſeinem Bruder für das Dorf Caßebud ein anderes, Namens
Damians Damerow in Pomerellen, deßen Grenzen er beſchreibet ꝛc.

Wilcke von Gryſen und andere Caſtellane des Schloßes Coswich, wie auch der Rath 1325.
der dortigen Stadt, huldigen der Fürſtin Agnes aus Rügen, als Alberti Grafen zu An-
halt Gemahlin, vermöge ihrer Leibgedings-Verſicherung, ſo ſie auf das Schloß und die
Stadt Coswich erhalten hat.

Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, verſpricht ſeine Tochter Beatricem des Fürſten Wiz- —
lai IV. zu Rügen Sohne Jaromaro, mit 1500 Mark Silbers Brautſchatz, welcher dage-
gen das Land Bart zum Leibgedinge verſchrieben wird. Anbey vereiniget ſich derſelbe mit
Fürſt Wizlav IV., ihm beyzuſtehen ꝛc.

Herzog Otto I. giebt der Stadt Garz die Freyheit, auf der Oder die Stadt Stettin —
vorbey, in das friſche Haff, und ferner in die Oſtſee, und wieder zurück zu ſchiffen, und
wenn die Stadt Stettin ſolches nicht leiden wolle, ſolle die Stadt Garz wiederum nicht ge-
ſtatten, daß bey Garz vorbey, die Oder herunter, Schiffs-Güter nach Stettin gebracht werden.

Herzog Otto I. ſchenket dem heil. Geiſts-Hauſe und dem S. Jürgens Hauſe zu Trep- —
tow an der Tollenſee, wie auch der Stadt Treptow ſelbſt, das Dorf Griſchow außer 2
Hufen, welche der S. Petri-Kirche daſelbſt vorhin gehöret haben.

Johann, Herr zu Werle und Johann ſein Sohn, vertragen dem Abt zu Neuencamp —
mit der Stadt Goldberg, wegen Verlaßung der Stadt-Hufen, daß ſolche beym Verkauf
ohne Einwilligung des Abts nicht ertheilt werden ſolle, es ſey denn, daß der Rath für
den Zinß ſich verbürge.

Herzog Wartislaus IV. bewilligt den Städten Greiffswald und Anclam auf 8 Jahr —
die Gerechtigkeit, neue Wendiſche Pfennige, deren $4\frac{1}{2}$ Mark auf eine Mark Silbers ge-
hen, und im Lande zwiſchen der Swine und Peene gängig ſind, ſchlagen mögen, nebſt
andern Punkten, wofür ſie ihm 400 Mark ſolcher Pfennige bezahlen.

Herzog Otto I. vermittelt den Streit wegen der Beede des Dorfs Trebene, zwiſchen —
dem Abt zu Colbatz und Janecken von Güntersberg.

Ludwig, Markgraf zu Brandenburg, beſtätigt den Bürgern zu Landsberg an der Warte —
die 2 Mühlen Lynde und Vogelſang genannt, welche ſie von dem Kloſter Samerizko
gekauft haben.

Wladislaus IV., König in Pohlen, richtet mit den Herzogen Otto I., Wartislav IV. —
und Barnim I. ein Bündniß auf, ſich einander zu helfen und beyzuſtehen, wider Jeder-
mann, und iſt es ſonderlich damit wider den neuen Churfürſten zu Brandenburg Lud-

1325. wig I. gemeinet, daher auch in den Eroberungen der Paciscenten, die Drave in Voraus zur Grenze zwiſchen ihnen geſetzt wird.

— Wizlaus IV., Fürſt zu Rügen, bewilliget, daß Engelke Manteuffel 5 Hacken-Hufen zu Berglevitz auf Rügen, an Teßemar Koken überlaßen möge, mit Vorbehalt ſeines Einlöſungs-Rechts.

— Heydenreich, Decanus der Dom-Kirche zu Magdeburg, als Conſervator des Kloſters Reinfeld bey Lübeck, bittet Fürſt Wizlaum IV. zu Rügen, daß er den Ritter Sifrid von Plönen, als ſeinen Vaſallen, welcher, weil er dem Kloſter Reinfeld in ſeinen Pommerſchen Gütern vielen Schaden zugefügt habe, und deshalb in den Bann gerathen ſey, züchtigen, und ihn ſeiner Güter berauben möge, bis er dem Kloſter Abtrag gethan habe.

— Herzog Wartislaus IV. beſtätigt dem Dominicaner-Kloſter in der Stadt Stolp, nachdem ſelbige abgebrannt, den Ort des Kloſters in ſeinen vorigen Grenzen und Gerechtſamen.

— Herzogs Wartislai IV. erſtes General-Privilegium, ſo er nach Abgange des Fürſten Wizlai IV. dem Fürſtenthum Rügen ertheilt, worin auch enthalten iſt, wie er ſolches regieren ſolle.

— Herzog Wartislaus IV. beſtätigt dem Kloſter Hyddenſe alle von den vorigen Fürſten von Rügen ihnen ertheilte Privilegia.

— Herzog Wartislaus IV. beſtätigt der Stadt Stralſund alle Privilegia, die ſie von Anfang her von den vorigen Fürſten von Rügen erhalten, oder von andern bekommen haben, erbietet ſich auch, wenn es verlangt wird, dieſelben zu erneuern.

— Herzog Wartislaus IV. beſtätigt bey Antretung der Rügianiſchen Regierung, dem Kloſter Neuencamp im allgemeinen alle ſeine Privilegia, ſo es von den vorigen Rügianiſchen Fürſten erhalten hat.

— Herzog Wartislaus IV. beſtätigt der Stadt Stralſund das Eigenthum ihrer hierin benannten Güter, daß auch die Fähre von Stralſund nach Rügen beſtändig an dem Orte bleiben ſoll.

— Herzog Wartislaus IV. giebt der Stadt Stralſund die Zoll-Freyheit auf allen Gewäßern von Stralſund bis Stettin.

— Herzog Wartislaus IV. überläßet ſeinen Zoll und ſeine Münze, die er zu Stralſund gehabt hat, derſelben Stadt für diejenigen 2500 Mark Silbers, die Fürſt Wizlaus IV. derſelben ſchuldig geweſen iſt.

— Herzog Wartislaus IV. giebt der Stadt Bahrt das Dorf Glovitz, freye Schiffahrt, und einen Theil des Strandes, auch viele andere Privilegia, beſtätigt auch diejenigen, ſo ſie vorhin von dem Fürſten zu Rügen gehabt haben.

— Herzog Wartislaus IV. erläßt den Dörfern des Nonnen-Kloſters Bergen auf Rügen die Beede und Beede-Münze, ſammt allen Fürſtlichen Dienſten, gegen Erlegung eines jährlichen Canons auf die 3 erſten Jahre von 100 Mark und in den folgenden Jahren von 150 Mark jährlich.

— Herzog Wartislaus IV. giebt dem Rathe der Stadt Stralſund die Freyheit, alle Friedensſtöhrer, Straßen-Räuber, und dergleichen im ganzen Fürſtenthum Rügen aufzuſuchen, nach ihrer Stadt zu bringen und daſelbſt rechtlich abzuſtrafen.

— Tammo der ältere, Tammo der jüngere, und Heinrich, die von Wußecken, (i. e. Schwerine) ſchenken dem Kloſter Stolp an der Peene zu Haltung einiger Meßen an einem gewißen Gedächtniß-Tage 6 Hufen im Dorfe Wußecken.

— Georg, Herzog zu Reußen, verſichert den teutſchen Orden in Preußen gleicher Freundſchaft, ſo ſeine Vorfahren mit ihm gehalten haben.

— Perpetua unio Uladislai Regis Poloniae cum Ducibus Pomeraniae. Im Berlinſchen Archiv.

Herzog

Herzog Otto I. ſchenket zu dem Altare S. Matthiä in der S. Jacobi-Kirche zu Stettin den Zins von 32 Hufen bey Penkun belegen, nemlich von jeder Hufe jährlich 5 Schillinge zu erheben. 1326.

Herzog Wartislaus IV. ſchenket Magiſtro Conrado, Probſt zu Greiffswald 37 Mark Sundiſch, jährlicher Hebung aus der Beede zu Rodenkerken, wegen ſeiner ihm und dem Lande geleiſteten vielen Dienſte und dabey gehabter Unkoſten. —

Ludewig I. Markgraf zu Brandenburg und Herzog Otto I. ſammt Herzog Wartislai IV. Söhnen verabreden wegen ihrer Streitigkeiten ein Compromiß auf 3 Schiedsrichter, worüber der Hochmeiſter in Preußen Obermann ſeyn ſoll, und jedes Theil ſetzet 6 Ritter zu Bürgen, daß die Entſcheidung derſelben gehalten werden ſolle. —

Herzog Otto I. und ſein Sohn Barnim III. ertheilen dem Kloſter Stolp an der Peene das Eigenthum von 6 Hufen zu Wußeken und 2 Hufen zu Bleſewitz, die ihm von etlichen von Adel geſchenket worden ſind. —

Agnes, Fürſt Wizlai IV. in Rügen hinterlaßene Witwe, giebt 4 Hufen, ſo in ihrem Dotalitio Splitavsdorff gelegen, zu einer Vicarie in der Grimmiſchen Kirche. —

Herzog Wartislaus IV. beſtätigt dem Kloſter Hyddenſe des Fürſten Wizlai IV. und der von Cabold, auch anderer von Adel geſchehene Schenkung der Inſel Cütz, nebſt dem umhergehenden Waßer und Fiſcherey, befreyet es auch von allen Dienſten und Unpflichten. —

(a) Heinrich, Abt zu Uznam und ſein Convent verkaufen 2 Mark jährlicher Einkünfte aus der Uznamiſchen Cämmerey und 26 Mark an Johann de Swyna, einen Bürger daſelbſt, welche 2 Mark dieſer Swyna an den Plebanum von Uznam, für das Heil ſeiner Seele vermacht. Am Tage Petri und Pauli Anno 1326. —

(b) Herzog Otto I. beſtätigt dem Altar St. Matthäi in der Mauritii-Kirche zu Pyritz die 4 Hufen zu Nowelyn, welche der Plebanus daſelbſt, nebſt ſeinem Bruder Heinrich genannt Nienkop vermacht, und ſpricht dieſelben Hufen von allen Auflagen und Abgaben frey. Datum Pyritz d. 4. poſt Barthol. 1326. —

(c) Herzog Wartislaus IV. bewilligt dem Kloſter Eldena, daß es ſein Vorwerk Grubenhagen in ein Häger-Dorf verwandeln, es nach Belieben veräußern und vertauſchen könne, befreyet es auch von aller Beede und Dienſten. —

No. 1. Jasco, verkauft im Namen ſeines Vettern oder Brüder-Söhne, der Stadt Rügenwald viele Regalia. Datum Cöslin in craſtino Gord. & Epimachi. 1327. 1327.

No. 2. Jaſcho de Slavena, verkauft den fünften Theil der Stadt Rügenwald, welchen einer von den Beſitzern Ludolf von Colemann gehabt, der Stadt Rügenwalde für 20 Mark Pfennige. Dat. Cuſselin. Anno 1327. —

No. 4. Herzog Otto I. und Barnim ſchenken der Stadt Gollnow das Dorf Pudenzig. Datum Gollnow die feſto Michaelis Archangeli. —

No. 5. Herzog Otto ertheilt Johann von Pölitz, einem Stettinſchen Bürger, das Dorf Berglank bey Stettin. Dat. Stettin in fer. 2. Pentec. 1327. —

No. 6. Die Herren von Puttbus bezeugen, daß der Fürſt Wizlaus, Tyderico von Falonnatori eine Hacken Ackers im Dorf Rodekerken geſchenkt. Dat. Sundis in vigil. b. Jacobi apoſt. 1327. —

No. 7. Der Rath der Stadt Lüneburg bezeuget, daß der Abt Hermann zu Hyddenſe an den Decanum Mool: zu Bardewyk und ſeine Mutter aus der Selze zu Lüneburg jährlicher Hebung einer halben Laſt Salz verkauft, die nach dreyer Kloſter-Jungfern zu Iſenhagen Tode wieder an das Hyddenſeſche Kloſter zurückfallen ſollen. Dat. Lüneb. in vigilia circumciſ. domini. 1327. —

(a) Johannes, Abt und ſein Convent zu Colbatz geben den Theil der Heyde bey Pinnow, welchen vordem die von Bertecow von ihnen zu Lehn gehabt haben, wieder unter gewißen Be- —

 dingungen

1327. dingungen dem Schulzen und andern Einwohnern des Dorfes Pakulenſe zu Lehn. Dat. Colbatz in craſt. b. Luciae. 1327.

— (b) Henning von Stoltenhagen, verkauft an den Bürger in Stettin Petr. Hunsben 2 Schock Hüner-Pacht, welche jährlich auf Michaelis fällig aus ſeinem Dorf Stoltenhagen, daß wenn er ſie im Jahr nicht einlöſe, ihm eine beſtändige Pacht verbleibe. Dat. Stettin die converſ. Mar. Magdal. 1327.

— (c) Einiger Herren von Pudbuß Verſicherung, daß ſie der Stadt Stralſund mit Mannſchaft und Waffen Beyſtand leiſten wollen. Dat. Stralſund in feſto b. Bartholomæi. 1327.

— (d) Herzog Otto ſchenkt 5 Hufen an die Moritz-Kirche zu Pyritz in dem Dorfe Rockit belegen. Dat. Pyritz d. 6. id. Novembr.

— (e) Herzog Otto giebt 4 Mark jährlicher Einkünfte zu einem Altar in der Moritz-Kirche zu Pyritz, welche auf Martini von 8 Hufen in dem Dorfe Pyritz zu heben ſind. Dat. Pyritz VII. non. Nov.

— (f) Herzog Otto I. ſchenkt 10 Mark jährlichen Einkommens an den Altar der Moritz-Kirche zu Pyritz, welche ſie auf Martini von 10 Hufen auf dem Pyritzſchen Felde heben ſollen; imgleichen 8 Solidos von der Hufe des Henneken Minden daſelbſt. Dat. Pyritz d. W. id. Decembr.

1328. No. 1. Herzog Otto und Barnim ſchenken der Stadt Gollnow das Dorf Barvitzſtorp. Dat. Damm 2. fer. poſt Quaſimodogeniti.

— No. 2. Verbindung zwiſchen der Stadt Cöslin und Ritter Jesconi von Slavina ſich einander in Nöthen zu helfen. Dat. Schlage craſtino Pauli & Johannis. Mart.

— No. 3. Herzog Otto ſchenket der Stadt Alten-Stettin das Dorf Podjuch. Dat. Stettin ſabbatho ante diem Nicol.

— No. 4. Kaiſer Ludovicus Bavarus weiſet die Herzoge von Pommern an ſeinen Sohn Ludwig den Römer, um von ihm als Churfürſten zu Brandenburg und Erzcämmerer die Lehne zu empfangen. Dat. Laterani d. 27. Jan.

— No. 5. Die Gebrüdere und Vettern von Putbus ertheilen dem Kloſter Hyddenſe ihren beym Heringsfang auf der Inſel Hyddenſe gehabten Krug und überlaßen demſelben auch alle Gerechtigkeit, welche ſie an gedachter Inſel gehabt. Dat. Stralſund die beatorum ſeveri & Severini.

— No. 6. Heinrich, Herr zu Mecklenburg, verbindet ſich mit Herzog Otten I. und Barnim III. wider alle, die da leben, außer die Grafen von Hollſtein und Lindow, ihnen zu folgen und zu dienen mit 50 Reutern außer Landes, und binnen Landes mit aller Macht. Dat. Brandenburg, Dienſtag nach Mart.

— No. 7. Das Jungfern-Kloſter zu Dobbertin im Mecklenburgiſchen, verkauft dem Kloſter Neuencamp 22 Scheffel Pacht, halb Hafer, halb Roggen aus der Mühle zu Goldberg, für 30 Mark Slaviſcher Münze. Dat. Dobbertin die Lamberti.

— (a) Kaiſer Ludewig giebt ſeinem Sohn Ludewig, Markgrafen in Brandenburg, den Auftrag, daß, da einige Pohlen ſich empöreriſch vom teutſchen-Reiche losgerißen haben, er ſolche wieder zum Gehorſam bringen möchte, und ſchenkt ihm und ſeinen Nachfolgern alle Städte und Länder, welche ſie dieſen Empörern abnehmen würden. Dat. Romae d. VIII. Febr.

— (b) Dieſe Urkunde iſt nicht vollſtändig, ſie betrift aber einen Kauf, in dem die von Eickſtede die Dörfer Britzig und Legenort an — — — — überlaßen.

1329. No. 1. Friedens-Vertrag zwiſchen Biſchof Arnold von Camin und der Stadt Colberg an einem, und der Stadt Cöslin, Haße von Schievelbein und Bertram von Domaßin am andern Theil ꝛc. Absque die & conſule.

No. 2.

No. 2. Die von Pudbuß verkaufen dem Kloſter Bergen auf Rügen das Dorf Pres- 1329.
nitze, und 9 Mark jährlicher Hebung aus Alten-Garow. Dat. Bergen in vigil. diviſ. apoſtol.

No. 3. Arnold, Biſchof zu Camin, bezeuget, daß Paridam von Wacholt, Ritter und —
ſeine Söhne Vicko und Paridam dem Kloſter Verchen ihre Güter, welche ſie im Dorfe Prützen von ſolchem Kloſter zu Lehn gehabt haben, wieder überlaßen hat. Dat. Colberg dom. Judica.

(a) Johann, König in Böhmen, verſpricht dem teutſchen Orden das Dobriner Land, —
welches er mit deßen Hülfe ſchon eingenommen hat, und das Land Maſuren, das er nebſt dem Orden noch einzunehmen willens iſt, ſich mit demſelben zu theilen. Dat. Thoren fer. 2. poſt Lætare.

(b) Paridam Wocholt weiſet den Kloſter-Jungfern in Verchen, welche ſich beklagen, —
daß ihnen ihre Hebung aus Wolkewitz vorenthalten worden ſey, die Einkünfte von dem Dorfe Prutzen an, doch daß des Gherardi Lodens Witwe ihre Einkünfte Zeitlebens behalte, nach derem Tode aber alles ans Kloſter fallen ſolle. Dat. Colberg dom. Judica.

(c) Die Jaſenitzſchen Auguſtiner-Mönche verkaufen an Johann, Apothecarium genannt —
24 Mark und 60 Hühner jährlicher Hebung, und weiſen ihm zugleich die Höfe an, woraus er ſolches zu empfangen habe. Dat. die Aſrinſ.

(d) Gherard, Probſt und ſein Convent in Bergen, geſtehen den Einwohnern von Ku- —
hagen zu, daß ſie in der Kloſter-Heyde 1.) trockneſ Brennholz ſammlen, 2.) ihr Vieh dahin zur Weide treiben, 3.) Tonnen-Bände daſelbſt ſchneiden könnten, wenn ſie wollten. Dat. Bergen die Dom. poſt feſt. nativ. Mariae.

(e) Vergleich zwiſchen Biſchof Arnold von Camin und dem teutſchen Orden, wegen —
verſchiedener Biſchöfl. Forderungen. Dat. in vigilia Nativ. Mariae.

(f) Chriſtoph, König in Dännemark, giebt den Eſthländern verſchiedene Privilegia. —
Dat. Copenhagen die Matthæi.

(g) Chriſtoph II., König in Dännemark, verträget ſich mit Canut, Herzog zu Halland —
und Samſö, und tritt ihm das Herzogthum Eſten mit den dazu gehörigen Feſtungen Revel, Weſenberg und Narva ab. Dat. Ringſtadt die Martini.

Schenkung Königs Johanns in Böhmen und Pohlen, über das Herzogthum Pom- —
mern von dem teutſchen Orden in Preußen. Am Sonnt. Invocavit. (Das Original dieſer Urkunde liegt im Berlinſchen Archiv.)

No. 1. Margaretha, eines Königl. Däniſchen Truchſeßen Laurentii Ehefrau, verkauft 1330.
dem Kloſter Eldena für 100 Mark diejenige Beede und Münze, welche ihr aus dem Kloſter-Dorfe Redevitz aus ihrem Dotations-Recht gebühret, welches ihre Schweſter-Söhne die von Pudbuß genehmhalten und beſtätigen. Dat. Pudbuſch die b. Catherinae.

No. 2. Sophia, Wittwe Darghuslav, Ritters, genannt Barnekowen und deßen Sohn —
George, verſchreiben dem Kloſter Bergen 12 Mark Hebungen von der Beede des Dorfs Guſtow. Dat. Bergen domin. 1. poſt Martini.

No. 3. Herzog Barnim III. transſumiret und beſtätigt Herzog Barnimi I. Privilegium, —
welches er dem Kloſter Stolp an der Peene 1267 gegeben hat, worin das Kloſter-Dorf Weguſin von allen Hebungen und Dienſten der Fürſten und ihrer Bedienten frey geſprochen wird. Dat. Stolp die Apollinaris.

No. 4. Arnold, Biſchof zu Camin, vereiniget wieder die vom vorigen Abte Heinrich —
Sachtlevent zu Pudgla von der Ueſedomſchen Pfarr-Kirche abgeſonderte Capelle zu Morgenvitz, und hebet die von Biſchof Conrad geſchehene Abſonderung wieder auf.

Arnold, Biſchof zu Camin, vereiniget wieder die vom vorigen Abte Heinrich Sachtle- —
vent zu Pudgla von der Ueſedomſchen Pfarr-Kirche abgeſonderte Capelle zu Morgenvitz,

1330. und hebt die von Biſchof Conrad geſchehene Abſonderung wider auf. Dat. Colberg d. fer. 6. p. Epiph.

— Markgraf Ludwig zu Brandenburg macht mit Herzog Otto I. und Barnim III. und ihren Ländern, auch mit den alten Domherren zu Camin und ihren Helfern, den Grafen von Naugardten, der Stadt Maßow und Heinrich von der Doßen einen Anſtand bis Faſten, und ſetzen Schiedesrichter, die ihre Streitigkeiten entſcheiden ſollen. Dat. Up der Heyden, Mandags an Lichtmeßen.

— Johann, Junker von Werle, und ſeine Vaſallen, Johann, der alte Graf von Gützkow, und ſeine Vaſallen und etliche Edelleute, geloben Herzog Barnim III. zu Pommern und etliche Vaſallen für die Thüne, daß ſie nimmer wieder bauen ſollen das Schloß Kyk in de Peene bey Malchin, daß auch Graben gezogen werden ſollen, damit darüber kein Weg gemacht werde, desgleichen wegen des Hauſes Kummerow, und etlicher Beeden ꝛc. hierin iſt auch zu ſehen, daß Pinnow und Duchow damals Pommerſch geweſen. Dat. die Laurentii.

— (a) Mechtild, Aebtißin des Asfero Nonnen-Kloſters bey Stettin und ihr Convent, verkaufen ans Kloſter Marienberg eine Mühle bey Jaſenitz und Duchow gelegen, dagegen dieſe ihnen 4 Hufen anzukaufen verſprechen, die 4 Drömt Roggen bringen, und ſo lange das nicht geſchehe, wollen ſie ſolche 4 Drömt aus ihrer Scheure abliefern. Dat. Stettin die veneris inter oct. Epiph.

— (c) Herzog Otto ſchenkt 2 Mark jährlicher Hebung aus 2 Hufen bey Pyritz, zu einem Altar St. Nicolai in der Moritz-Kirche zu Pyritz. Dat. Stettin 6. fer. poſt Invocavit.

— (d) Herzog Otto I. bezeuget, daß Henning von Stoltenhagen und deßen Ehefrau, 4 Hufen in Stoltenhagen an Hermann von Lippe, Weßel Cerdo und Everhard Tydorp, Bürgern in Stettin, abgetreten, obwohl die Frau ihren Brautſchatz daran hätte, und beſtätigt beſagten 3 Bürgern den Beſitz. Stettin die domini qua exaudi cantat.

— (e) Matthias, Cujaviſcher Biſchof, und Werner von Orſeln, des teutſchen Ordens Hochmeiſter in Preußen, vereinigen ſich wegen des Biſchofs-Zehenden, der aus den Pomerelliſchen Landen demſelben zu entrichten iſt, und nimmt der Hochmeiſter des Biſchofs Pomerelliſche Güter in ſeinen Schutz. Dat. Thoren die Bartholom.

— (f) Heinrich Verchemyn und ſeine Brüder, auch Vettern, vertragen ſich mit dem Kloſter Dargun, wegen der Grenzen ihres Dorfes Verchemyn, und des Kloſter-Dorfes Bantzin, die beyde im Stifte Camin liegen. Dat. Cuſsalin fer. 3. ante feſt. nativ. Mar.

— (g) Herzog Otto ſchließt eine Defenſiv-Allianz mit dem Biſchofe Friederich und mit dem Herrn von Werle. Dat. Wollin die Luciae.

— (h) Herzog Barnim III. verträget und entſcheidet den Streit zwiſchen der Stadt Greiffenhagen und dem Kloſter Colbatz, wegen eines Holzes ꝛc. Dat. Griphenhagen, Freytag nach Nicolai.

— (i) Conrad, Präpoſitus zu Greifswald, und Lubbertus Glaſenap J. V. D., als von Biſchof Friederich beſtellte Schiedsrichter, thun den Spruch in des Ritters Visprai und Petri Vicarii Schuldſache, daß Visprau bezahlen muß. Dat. Colberg fer. 2. in vigil. nativ. Xſti.

— (k) Grenz-Vergleich zwiſchen dem Bukowiſchen Kloſter und denen von Natzmer, geſtiftet durch Jaſcho, Herrn von Schlage und Proviſorem zu Rügenwald. Dat. Zanow in vigilia corp. Xſti.

1331. No. 1. Die von Fredeland, des einen ehemaligen ſogenannten Beſitzers Descendenten, verkaufen ihr Antheil an der Stadt Rügenwald den daſigen Bürgern. Dat. infra oct. Petri & Pauli.

— No. 2. Biſchof Friederich, beſtätigt der Stadt Cöslin im allgemeinen, ihre von vorigen Biſchöfen erhaltene Privilegia. Dat. Cuſsalin d. VIII. Kal. Jan.

No. 3. Biſchof

No. 3. Biſchof Friederich nebſt ſeinem Capitel, genehmigt das Eigenthum des Dorfes Jament der Stadt Cöslin. Dat. Cuſsalin die XVIII. Kal. Jan. 1331.

No. 4. Biſchof Friederich bekennet, daß das Caminſche Stift dem Kloſter Eldena 600 Mark von langer Zeit ſchuldig geweſen ſey, dafür läßt er dem Kloſter noch 5 Drömt jährlicher Roggen-Pacht, welche ſie wegen des Filials zu Derſekow an die Gützkowſche Kirche geben müßen, trennet auch das Filial Craßelin von der Wolgaſtiſchen Kirche und giebt das Patronatrecht darüber dem Kloſter, welches vorhin das Kloſter Stolp gehabt hat. Dat. Camin fer. 6. ante Sim. Judae. —

No. 5. Biſchof Friederich von Camin beſtätiget, daß die 2 neuen Kirchen zu Lukow und Rieth, welche vorhin Filiale von Warp geweſen, und von Nicolao und Bernardo Gebrüdern den von Bröcker geſtiftet ſind, von der Warpſchen Kirche getrennt werden, jedoch, daß ſie jährlich 24 Schillinge dem Plebano zu Warp abgeben ſollen. Dat. Stettin in craſtino beat. Mar. Magdal. —

No. 6. Vertrag zwiſchen dem Abt von Belbuk und der Stadt Greiffenberg, wegen der Rege und Regemünde, imgleichen wegen der Remen-Pfennige und Meſe-Heringen, auch Freyheit des Rega-Stroms und der deshalb verwandten Unkoſten. Dat. Greiffenberg, Abend vor Mariä Geburt. —

No. 7. Heinrich, Graf zu Schwerin, verbindet ſich mit Herzog Barnim III. zu Stettin, ihm beyzuſtehen in ſeinen Kriegen binnen der Swyne, Oder, Bernſtein, Pyritz und Bahn mit 15 Vaſallen auf Orſen. Dat. auf dem Schloß bey der Fähre des Mittwochs nach Margar. —

No. 8. Johann, Herr von Werle, verbindet ſich mit Herzog Barnim III. zu beſtändiger Freundſchaft und Hülfe wider ihre Feinde, und daß ihre Streitigkeiten vor 4 ihrer Räthe entſchieden werden ſollen. Dat. Demmin Donnerſtag nach Quaſimodog. —

No. 9. Albrecht und Johann, Herren von Mecklenburg und etliche ihrer Vaſallen, verbinden ſich mit Herzog Barnim III. einander mit 20 gewapneten Mannen auf Streit-Hengſten beyzuſtehen, welches auch zwiſchen gedachten Herren zu Mecklenburg und Johann, Herrn zu Wenden auf 40 ſolcher Vaſallen verabhandelt wird. Dat. Mont. nach Margar. —

(a) Herzog Barnim beſtätigt der Stadt Stralſund alle ihre Privilegia und giebt beſonders denen zu Demmin und Groſzwin den freyen Handel nach Stralſund zu Waßer und Lande. Dat. Stettin, Abends vor Himmelfahrt. —

(b) Herzog Otto und Barnim, als Vormünder Bogislai, Barnim und Wartislai, und Eliſabeth, Herzogs Wartislai Witwe, geſtehen, daß Herzog Wartislaus die Stadt und Eigenthum von Cammin, um 10000 Mark Pfennige an den Biſchof Conrad verkauft habe, und wenn es nicht in 10 Jahren wieder eingelöſet würde, verfallen ſeyn ſollte. Ob nun wohl ſolche Zeit längſt verſtrichen ſey, ſo geſtehet ihm doch Biſchof Friederich auf neue 12 Jahre zur Einlöſung um 7000 Mark ein, nach welchem Verlauf aber es völlig verfallen ſeyn ſoll. Dat. prope Suſinam dom. Exaudi. —

(c) Biſchof Friederich geſteht den Söhnen des Wartislai eine Zeit von 12 Jahren, daß ſie Stadt und Eigenthum Camin für 7000 Mark wieder einlöſen könnten, wenn es nicht geſchähe, ſo ſollte es nach ſolcher Zeit auf ewig verfallen ſeyn. Dat. prope Swinam dom. Exaudi. —

(d) Biſchof Friederich beſtätiget das Teſtament Ludwigs von Wida, und transſumirt daßelbe. Dat. die exaltation. ſanctae crucis. —

(e) Biſchof Friederich legt den Streit zwiſchen den Pfarrherren zu Hoff und zu Wacholtshagen, wegen des Dorfs Lenſin alſo bey, daß, da ſie wegen des kothigen Weges ſich nach Wacholtshagen hielten, ſie zwar die Sacra genießen, aber dem Prediger zu Hoff das völlige Meß-Korn geben ſollten. Dat. Camin fer. 3. poſt Sim. Judae. —

(f) Herzog Otto und Barnim ſtiften als Schiedsrichter zwiſchen Biſchof Friederich —

1331. und Ludolph von Maſſow, dem jüngern, einen Vergleich, daß der Biſchof ihn belehnen und ſein gnädiger Herr ſeyn ſoll, ſonſt würden ſie ſich der Sache mit Ernſt annehmen. Dat. Stettin Sabb. ante Martini.

1332. No. 1. Herzog Otto ſchenkt der Stadt Stettin 5 Hufen in Schmellentin, die er zuerſt dem Hospital des heil. Geiſtes, welches vor Alters nahe an der Stadtmauer bey Stettin geſtanden, zugeeignet hatte. Dat. fer. VI. ante purificat. Mariae.

— No. 2. Nicolaus de Cernin, famulus, verkauft ſein Gut oder Dorf Bartwan in Rügen an einen Bürger in Stralſund, Namens Heinrich Lenſan erblich für 350 Mark Sundiſch. Dat. Straleſund fer. VI. poſt Invocavit.

— No. 3. Raven Buc, Borant von Pudbuſch, Heino von Peniß und Wedekind Bugenhagen, als Vormünder ſel. Reinfried von Peniß Erben, geloben dem Kloſter Neuencamp, daß ſie zum Heil der Seele dieſes Reinfried von Peniß in dortiger Kirche einen Altar von 100 Mark Sundiſch bauen, und zum Unterhalt des dazu gehörigen Prieſters, ein jährliches Einkommen von 2 Mark ſchaffen wollen. Dat. Neucamp in craſt. St. Catherinae.

— No. 4. Slavekin, Ritter, und Pribislaus, Gebrüdere von Slavekeviß, verpfänden ihrem Vaterbruder Pribislao von Konße, Knapen, 5 Mark Hebungen im Gute Sulitz auf Wittow, für 20 Mark Capital auf 4 Jahre. Dat. fer. VI. ante feſt Thomae.

— No. 5. Johann, Biſchof zu Roſchild, beſtätiget ſeines Vorgängers Olavi Anordnung, daß die Capelle zu Jellant von dem Schaprodiſchen Kirchſpiel getrennt und darin vom Kloſter Hyddenſe die Sacra verſehen werden ſollen. Dat. Hyddenſe fer. IV. poſt Petri & Pauli.

— (a) Biſchof Friederich und das Caminſche Capitel überlaßen zu Errichtung einer Vicarie bey dem Altar der heil. Eliſabeth zu Colberg 20 Mark jährlicher Hebung aus der Stadt-Caße zu Greiffenberg, welche ihnen das Caminſche Dom-Capitel, gegen 400 Mark überlaßen hat, nun aber ſtatt deßen 4 Laſt jährlicher Hebung aus dem Colbergiſchen Salzwerk anweiſet. Dat. Colberg die Innocentii.

— (b) Biſchof Friederich und das Capitel verkauft dem Vicario Matthiä und Canonicis zu Colberg ½ Laſt Salz aus dem Kothen, der jenſeit der Perſante nach der Rega zu liegt, welchen Herrmann und Ludekin Pattenhuſen beſitzen, zur Verbeßerung der Vicarie in Colberg die Conradus albus geſtiftet hat, für 50 Mark Pfennige. Dat. Camin in craſtino Michaelis.

— (c) Biſchof Friederich und Barnim, des Caminſchen Capitels Präpoſitus, verkaufen an den Colbergiſchen Cuſtodem Heinrich Parchym, zu einer Vicarie 3 Laſt Salz aus dem Kothen der 9 Pfannen jenſeits der Perſante gelegen, jährlich zu erheben. Colberg d. IX. Kal. Mart.

— (d) Biſchof Friederich, weil er die Päbſtl. Cammer-Gelder, wegen Krieg und Verwüſtung nicht bezahlen kann, verkauft mit Bewilligung des Caminſchen Capitels, beſonders des Decani Bolentin, Dammgardten und Bartin, dagegen er dem Caminſchen Decanat 14 Drömt in Raddawke anweiſet. Dat. Camin die Ottonis.

— (e) Heyno Wacholt leihet dem Biſchof Friederich 1000 Mark, der ihm halb Lenſin zum Unterpfand ſetzt, welche die Capitularen einlöſen. Dat. Treptow fer. III. Pentecoſt.

— (f) Biſchof Friederich weiſet die Einwohner zu Raddawke an, daß ſie die 14 Drömt, welche bisher von ihnen ad menſam episcopalem gegeben worden, an das Decanat nach Camin liefern, und dem Decan Johann Bolentin zuſtellen ſollten. Dat. Stettin in octavo Martini.

— (g) Biſchof Friederich erklärt die Jaſenitziſchen Canonicos und Convent, der vormals zu Neu-Gobelenhagen ſaß, von der Jurisdiction des Archidiaconi frey &c. Dat. Camin die Thomae.

(h) Herzog

(h) Herzog Otto I. verkauft den Gebrüdern von Plouem die Korn- und Geld-Beede 1332.
von 10 Hufen im Dorfe Babyn.

(i) Herzog Otto I. giebt dem Kloſter Colbatz die Beede an Korn und Gelde von 10 —
Hufen zu Babyn.

No. 1. Jaſcho (der für einen Puttkammer gehalten wird,) ertheilt der Stadt Rügen- 1333.
walde einige Privilegia und beſtätigt etliche der alten Privilegien. Rügenw. die Thomae.

No. 2. Herzog Barnim III. giebt den Bordesholmiſchen Mönchen freyes Geleit nach dem —
Kloſter Jaſenitz zu reiſen. Dat. Uckermünde in craſt. conception. Mariae.

No. 3. Das Capitel zu Riga verſetzt ſeine in Pommern habende 6 Dörfer dem Kloſter —
Neuencamp, für 1200 Mark. Datum Stralſund fer. 6. ante nativ. Mariae.

No. 4. Heinrich Ewentin, Bürger in Cöslin, ſchenkt an die Cöslinſchen Kloſter-Jung- —
fern 24 Drömt jährlich aus der Mühle. Dat. Cöslin VII. Kalend. April.

No. 6. Martin, Ritter, genannt Rotermund, giebt dem Kloſter Bergen für die Aufnahme —
ſeiner Tochter Helena ins Kloſter 100 Mark, welche aus dem Dorfe Boldevitz bezahlt werden ſollen. Dat. Bergen XII. Kal. Jun.

No. 7. Johann, Ritter, genannt Brunswyk, ſchenket dem Kloſter Bergen eine Mark —
jährlicher Hebung aus dem Kruge zu Gynſt. Dat. Bergen d. vigil. nativit. Mar.

No. 8. Martin Winterfeld, Nicolaus und Heinrich, die Heyden, Werner und Arnold, —
die von Schwerin, quitiren die Herzogin Eliſabeth und ihre Söhne, daß ſie auf die ſchuldigen 1000 Mark Pfennige, worauf ihnen ein Theil des Landes Uſedom verſetzt geweſen, 900 Mark wieder bezahlt bekommen haben. Dat. Wolgaſt die b. Katharinae.

No. 9. Bertold, Plebanus in Scaprode, unter deßen Parochie die Inſel Hyddenſe vor- —
dem gehöret hat, verträgt ſich mit dem Abt und Convent des Kloſters Hyddenſe, wegen ſolches Parochial-Rechts der Kirche zu Schaprode, daß er dem Kloſter die Sacramenta eccleſiaſtica überläßt, und ſelbiges ihm dafür jährlich 3 Mark auf Lebenszeit entrichten ſolle. Dat. fer. 2. poſt Invocav.

No. 10. Johann, Herr zu Werle, entſcheidet den Streit zwiſchen dem Herzoge Otto I. —
und ſeinem Sohn Herzog Barnim III. an einem und dem Kloſter Dargun am andern Theil, wegen der Hebungen aus den Gütern, die das Kloſter in Pommern gehabt hat, worin die Güter Duckow und Pinnow, desgleichen Warnzin, Berlin, Zarnekow und halb Broderſtorp, namentlich zu Pommern gerechnet werden. Dat. Uckermünde in vigil. Sanctorum.

(a) Der Convent St. Alberti bey Danzig überläßt das Patronat-Recht von der St. —
Johannis-Kirche zu Altſtadt bey Colberg, nebſt dem dazu gehörigen Dorfe Pretmin dem Biſchof Friederich. Dat. Colberg die circumciſ. Xſti.

(b) Des Colbergiſchen Capitels Schein, daß der Magiſtrat mit ihnen die von Gottſchalck —
Belkow geſtiftete Vicarie abwechſelnd vergeben könne. Colberg dom. reminiſc.

(c) Herzog Otto bezeuget, daß Henning und Hermann, die Torgelowen, die 6 Hufen zu —
Kohagen, welche ſie vom Herzoge zu Lehn getragen haben, an die Canonicos regulares zu Jaſenitz verkauft haben. Dat. Stettin dom. quaſimodogen.

(d) Henning und Bertram, die von Heidebreck, quitiren, daß ſie wegen des Schloßes —
Dumzin, und ihres dabey erlittenen Schaden am Capitel zu Camin nichts zu fordern hätten. Dat. Colberg domin. poſt corp. Chriſti.

(e) Albert Schutte verſpricht auf Jahr und Tag die Gewähr zu leiſten, über ſein an —
die Wollinſchen Nonnen verkauftes Gut Gugelſe, außer was die Forderung der Kahnen-Pfennige betreffe, wiewohl weder ſeine Vorfahren, noch er, ſie jemals gegeben haben. Dat. Greifswald vigil. Matthæi.

(f) Biſchof Friederich verkauft an den Cuſtodem Heinrich in Colberg zur Dotation —

1333. eines Altars 3 Laſt Salz in Bertholdi parvi Kothen. Dat. Colberg fer. 2. intra oct. corp. Xſti.

— (g) Gresmar von Panconen Verlaßungs-Schein oder Quitung, daß er an Thiderich das halbe Dorf Pankonin und halb Martinshagen um 313 Mark verkauft habe. Dat. Schlawe fer. 2. poſt paſcha.

— (h) Thiderich, ein Advocat in Schlawe, vermacht das halbe Dorf Pankonin an das Bukowſche Kloſter, und ordnet, wie es mit einem deshalb neu zu erbauenden ſteinernen Altar, Meßleſen ꝛc. gehalten werden ſoll. Dat. fer. 2. poſt Paſch.

— (i) Jaſcho, Herr von Schlawe, und deßen Sohn Peter, wie auch Jaſcho zu Rügenwald, beſtätigen und bezeugen, daß Thiderich das halbe Dorf Pankonin und Mertinshagen von Gresmar von Pankonin, um 313 Mark gekauft, nachher aber an den Abt und das Kloſter zu Bukow, um ſeiner Seelen Seligkeit willen überlaßen und geſchenkt habe. Dat. Schlawe fer. 2. poſt Paſchae.

— (k) Der Rath zu Königsberg in Preußen, gelobet aus einem gewißen an ſich genommenen Vermächtniße, in der Capelle des Pocken- oder Siechenhauſes zu St. Georgii, jährlich eine brennende Lampe von Fiſchfett oder Thran zu halten. Dat. Königsberg in vigil. Joh. Bapt.

— (l) Herzog Otto I. und ſein Sohn Barnim III. concertiren ein Compromiß mit dem Churfürſten Ludewig zu Brandenburg, wegen der Stadt Bahn, und vereinigen ſich wegen beyderſeitiger Handhebung des Land-Friedens auch dazu zu leiſtenden Beyſtandes. Dat. Lippene vigil. Petri & Pauli.

— (m) Johann, Biſchof zu Sameland, vereiniget ſich mit dem Hochmeiſter des teutſchen Ordens Ludero, Herzog zu Braunſchweig, welchergeſtalt die neue Cathedral-Kirche auf dem Werder in der Pregel bey Königsberg zu erbauen, damit ſie nicht den Schein und Form einer Veſtung erhalte. Dat. Königsberg V. id. Septbr.

— (n) Pabſt Clemens beſtätigt den zwiſchen dem Kloſter Neuencamp und dem Dom-Capitel zu Riga, wegen unterſchiedener Stücke getroffenen Vergleich. Dat. Viterbii d. IV. non. Octobr.

— (o) Herzog Bugislav beſtätigt der Stadt Demmin nicht nur das Patronat-Recht der Kirche zu Wotene, der Schulen zu Demmin, ſondern giebt ihr auch die Freyheit, daß ſie ſich eine Münze erwählen könnte, die ſie für die vorzüglichſte hielte, die falſchen Münzer ſelbſt beſtrafen könnte, die auswärtigen Münzen ſchmelzen und prüfen möchten. Datum Demmin die Thomae.

— (p) Des Decani zu Camin Johannis Einwilligung über die Verkaufung der Dörfer Dammgardten und Bartin. Dat. Camin in craſt. Priscae virgin.

— (q) Otto, Prinz von Dännemark, Königs Chriſtoph II. Sohn, macht dem Kaiſer Ludovico Bavaro bekannt, daß er deßen älteſten Sohne Ludewig, Markgrafen zu Brandenburg, ſeinem Schwager dotis nomine die Schlößer, Lande und Städte Reval, Weſenberg und Narva in Eſten erblich abgetreten habe, ohne einige Abhängigkeit von Dännemark ſolches zu beſitzen. Dat. Saxekoping fer. 4. ante Dionyſ.

— (r) Johann, Sameländiſcher Biſchof, bekennet mit ſeinem Capitel, daß ſie die von dem Hochmeiſter des teutſchen Ordens Ludero, Herzog zu Braunſchweig, ihnen und ihrer Kirche gegebenen Privilegia, über verſchiedene hierin erwähnte Puncte, genehmigen und halten wollen. Dat. Königsberg V. id. Septbr.

— (ſ) Ottonis, Prinzen von Dännemark, anderweitiges, etwas verändertes Inſtrument, wegen Ueberlaßung des Landes, Schloßes und der Stadt Revel ꝛc. in Eſten, an Markgraf Ludewig I. zu Brandenburg, wegen ſeiner Gemahlin Margaretha.

1334. No. 1. Biſchof Friederich beſtätigt die Brüderſchaft der beyden Klöſter Bordesholm und Jaſenitz, und ſetzt den Präpoſitum zu Bordesholm zum Viſitator über Jaſenitz. Dat. — — — — — in vigil. omnium Sanctor.

No. 2. Der

No. 2. Der Abt Johann zu Dargun bekennet, daß Johann, Herr von Werle, mit ihm den Herzogen Otto I. und ſeinem Sohn Barnim III. ſuper precariis, angariis & ſervitiis von den Kloſter-Gütern, die in Herzogs Barnimi III. Ländern gelegen, dergeſtalt vertragen, daß derſelbe auf Lebenszeit jährlich von jeder cultivirten Hufe 24 Schillinge und 3 Scheffel Korn heben ſoll, wogegen der Abt verſchaffen will, daß der Bann, worin der Herzog und ſeine Diener gerathen, wieder aufgehoben werden ſoll. Dat. Dargun die Martini. 1334.

No. 3. Raslavus famulus dictus de Moyzlekow verkauft ſeinen Hof im Dorf Moyzlekow dem Jungfern-Kloſter zu Bergen und ſchenkt demſelben nach ſeinem Tode alle ſeine Güter. Dat. Bergen in vigil. nativ. Mariae. —

No. 4. Herzog Otto I. bewilligt das Eigenthum des Dorfes Podejuch der Stadt Alten-Stettin und dem Rath daſelbſt, und befreyet es von Zöllen, Beeden, Ablager-Geld und andern Auflagen. Dat. Damm in craſt. Thomae. —

No. 6. Herzog Barnim III. beſtätigt dem Jungfrauen-Kloſter vor Stettin alle Privilegia, die es von ſeinen Vorfahren und andern erhalten hat, thut auch neue hinzu, und werden alle Güter und Hebungen, ſo das Kloſter damals gehabt, und von ihm von neuem bekommen hat, darin ſpecificiret. Dat. Stettin die Ambroſii. —

No. 7. Graf Johann von Gützkowe beſtätiget ſeines verſtorbenen und zu Eldena begrabenen Bruders, auch Johann genannt, Teſtament, worin er gedachtem Kloſter Eldena alles Recht, das er an Beede, Burg-Dienſten und andern Leiſtungen im Dorfe Weitenhagen gehabt hat, nichts als die Concurrenz zur Vertheidigung des Landes Gützkow vorbehältlich abtritt, davon eine perpetuam vicariam pro remedio animarum anzurichten. Dat. Gützkow die Marci & Marcelliani. —

No. 8. Der Rath zu Lüneburg bezeuget, daß Bertha, Wittwe Bertholdi mit ihrem Sohn Nicolao dem Kloſter Hyddenſe geſchenkt dimidium chorum ſalis quolibet flumine in ſalina Luneburg in domo Huttinghe plauſtrum in Junchpanne, desgleichen 2 Mark in domo Gervingh ibidem in ſalina in Junchpanne. Dat. dom. quadrageſ. —

No. 9. Die Gebrüdere von Platen verkaufen eine Hufe Ackers bey Leſten an Bertram von Travemünde, Bürgermeiſter zu Stralſund, welcher ſie wieder dem Kloſter Hyddenſe ſchenket. Dat. — — — — die Priscae. —

(a) Herzog Otto und Barnim beſtätigen dem Canonico zu Jaſenitz alle Schenkungen und Beſitzungen und Freyheiten. Dat. Stettin in octav. St. Laurent. —

(b) Conrad von Maßow verkauft $5\frac{1}{2}$ Hufen bey Maßow und 2 Hufen bey der Vredeheyde, an das Dom-Capitel, mit Verzicht aller künftigen Angefälle. Dat. Cöslin Sabbatho poſt nativ. Mariae. —

(c) Ludolph von Maßow Verzicht auf $5\frac{1}{2}$ Hufen bey Maßow und 2 Hufen bey Vredeheyde, daß ſie Conrad von Maßow allein gehören. Datum Stolp fer. 6. poſt Pauli converſ. —

(d) Vereinigung der Herzogin Eliſabeth und ihrer Söhne mit Biſchof Friederich zum wechſelſeitigen Beyſtande. Dat. Neu-Treptow fer. 2. poſt Luciae. —

(e) Inſtrument des Vergleichs zwiſchen Hugo Theſaurario in Stettin, und dem Decano Johann zu Camin, über die Zehenden zu Clutſin, auf welche der Decan Anſpruch machte. Dat. Stettin fer. VI. poſt miſeric. dom. —

(f) Vereinigung des Markgrafen Ludewig, und des Biſchofs Friederich zum wechſelſeitigen Beyſtande gegen innere und äußere Feinde. Dat. Templin in vigil. Eliſab. —

(g) Ludekin von Maßow beſcheiniget, daß er das halbe Schloß zu Tempelburg und 3 Dörfer für den Biſchof Friederich gekauft hat. Dat. Colberg die Galli & Lulli. —

(h) Ludekin von Maßow verkauft das Dorf Reſe an das Dom-Capitel zu Camin, um 626 Mark. Dat. Colberg die Lulli. —

1334. (i) Biſchof Friederich beſtätigt dem Vicedomino Bernard Beren ſein Vicedominat, und daß er künftig allezeit einen aus den Major-Präbendatis dazu wählen wollte, beſchreibt ſeine Macht und Einkommen. Dat. Camin 16. Kal. Auguſti.

— (k) Johann de Borgfeld, Commendator des Johanniter-Ordens zu Schöneck, übergiebt dem Hochmeiſter des teutſchen Ordens die Herſegrimſche und Lübeſchowiſche Mühlen auf dem Fluße Spangow, und erhält dafür tauſchweiſe die Güter Zichelis, Goßow ꝛc. nebſt dem See Stenczk ꝛc. Dat. Meve fer. 3. poſt Epiphan.

— (l) Ulrich, Graf zu Lindow, gelobet Herzog Otten I. dasjenige zu halten, was ſein Bruder Günther dem Herzog Barnim III. verſprochen, und ſchriftlich verſichert hat. Dat. Alten-Reppin, Donnerſtag vor Pfingſten.

1335. No. 2. Johann, Ritter von Kyle, verkauft dem Kloſter Bergen die Güter Parchentyß und Selen, wie auch den Krug in Krakow. Dat. Sundis die Priscae.

— No. 3. Friederich Quaas und ſein Sohn Hermann verkaufen Siegfried, Bürgermeiſter zu Stralſund und Teslao Clemens, ihren Hof Thecumitsc auf Jasmund in Rügen, für 650 Mark Sundiſcher Pfennige. Dat. — — — — die Luciae.

— No. 4. Johann von Pleße und Johann Moltke, Ritter, bekennen, daß ſie Namens Herzog Alberti zu Mecklenburg, zur Wiedereinlöſung des Landes Barth, welches Heinoni Scarpenberg verpfändet geweſen, vom Kloſter Neuencamp 1700 Mark Sundiſcher Pfennige erhalten haben, wofür ſie des Kloſters Güter im Lande Bard beſchützen und in 7 Jahren keine Beede noch ſonſt Unpflicht gefordert werden ſollen. Dat. Roſtock die fer. 2. ante Luciae.

— (a) Dithmar, Abt zu Zambra, macht Churfürſt Ludewig I. bekannt, daß er der Stadt Landsberg an der Warte die wüſte Mühle, zur Lynde genannt, verkauft habe ꝛc. Dat. — — — — die Jeronimi.

— (b) Das Capitulum Cathedralis eccleſiae Sambienſis zu Königsberg in Preußen, gelobet dem Hochmeiſter Lüdero, Herzogen zu Braunſchweig, für viele von ihm erzeigte Wohlthaten, an ſeinem Sterbetage jährlich ſein Gedächtniß zu begehen, und über ſeiner erwählten Grabſtelle in der Dom-Kirche mitten im Chor beſtändig ein brennendes Wachslicht zu halten. Dat. — — — — non. April.

— (c) Vergleich zwiſchen Steffen von Karkow und ſeinen Kindern an einem Theil, und dem Colbergiſchen Capitel am andern, daß er ſein Gut Moyzelin künftig vom Capitel zur Lehn tragen will. Dat. Colberg Sabbatho infra octav. Trinit.

— (d) Endurtheil über die Caminſchen Waßer. Dat. Camin fer. VI. poſt Oculi.

— (e) Ludolph von Maßow giebt das halbe Dorf Vredeheyden dem Biſchof Friederich zum Unterpfande. Dat. Colberg die Stephani.

— (f) Ludolph von Maßow überläßt Tempelburg mit allen Zubehör an Biſchof Friederich. Dat. Colberg die Stephani.

— (g) Ludolph von Maßow verkauft verſchiedene Stücke bey Maßow an den Biſchof Friederich, für 1500 Mark. Dat. Colberg die Stephani.

— (h) Der Herzogin Eliſabeth und ihrer Kinder Verein mit Biſchof Friederich zur Vertheidigung. Dat. Treptow in craſtino Matthæi.

1336. No. 1. (a) Herzog Otto I. überläßt der Stadt Stettin die beyden Waßer, die Rhegeliß genannt, in den Grenzen, wie ſolche vormals Peter und Johann von Brakel beſeßen haben. Dat. Damm domin. ante Michael.

— No. 3. Herzog Bugislaus IV. giebt mit Bewilligung ſeiner Frau Mutter und Herren Brüder ſeinem Advocato in Stralſund, Johann Weſent, den Hof Gharow und das Dorf Catteviß zu Lehn. Datum Lipae die Sanct. Abdon. & Sennes.

No. 4. Nico-

No. 4. Nicolaus Slavenevitz, Knappe, verſchreibt nach dem Vermächtniß ſeines Bruders dem Kloſter Bergen 4 Mark und der Kirche zu Rappin 1 Mark jährlicher Hebung aus ſeinem Gute Damben. Dat. Bergen dominic. Exaudi. 1336.

No. 5. Gherard, Abt und ſein Convent zu Eldena, giebt Nicolao Weßel und andern Kloſter-Unterthanen in Slavica villa oder Wendiſchdorf $2\frac{1}{2}$ Hufen zum erblichen Beſitz mit etlichen Wieſen, Holzungen ꝛc. und beſchreibt die Abgaben und Leiſtungen, welche ſie davon thun ſollen. Dat. — — — — dominic. Exaudi. —

No. 6. Conrad, Präpoſitus zu Camin, vermacht dem Jungfern-Kloſter zu Crumin und der daſigen Aebtißin Jutte 37 Mark jährlicher Hebungen aus dem Dorfe Rodenkerken auf Rügen belegen. Dat. Greiffswald fer. 2. poſt Judica. —

(b) Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg und Herzog Otto I. und ſein Sohn Barnim III., machen auf Vermittelung des Caminſchen Biſchofes einen Anſtand auf etliche Wochen, in ſolcher Zeit ihre Streitigkeiten wegen des Schloßes Clempenow und der daraus geſchehenen Befehdungen in Güte zu heben. Dat. Pozewalck, Mittw. nach Remin. —

(c) Der Abt Conrad und ſein Convent zu Uznam, legen den Streit mit denen von Nienkerken wegen des Patronat-Rechts zu Melentyn bey, ſo daß die von Nienkerken das jus præſentandi haben. Dat. Mellentyn in vigil. omn. ſanct. —

(d) Da die Zeit der Wiedereinlöſung des Gülzowſchen Schloßes von Sigfrid Loden, dem es verſetzet war, wieder heranrückte, und der Biſchof nebſt dem Capitel dazu kein Geld hatte: Allein aus des Präpoſiti Conradi Teſtament noch eine Summe vorräthig war, wofür einige beſtändige Vicarien ſollten errichtet werden, ſo nimmt das Capitel ſolches Geld an, und verkauft den Vollziehern des Teſtaments des Conrad, das Dorf Degow mit allen Rechten und Gerechtigkeiten. Dat. Camin XIII. Kal. Jun. —

(e) Biſchof Friederich ſtiftet einen Vergleich zwiſchen dem Kloſter Bukow und denen von Bartusvitz, um die Streitigkeiten wegen des Bukowſchen Sees. Dat. Cöslin die Bartholom. —

(f) Biſchof Friederich erklärt der Caminſchen Capitularen Güter vom Biſchofs-Pfennige frey. Camin fer. 3. infra Pentecoſt. —

(g) Pabſt Clemens giebt dem K. Caſimir in Pohlen die Freyheit, die Zehenden aus dem Gnesniſchen, Crakow, Poſen, Cujavien, Ploz, Lubus und Caminſchen Städten und Diöceſen, Klöſtern ꝛc. zu nehmen, außer von denen, die mit einer Cardinals-Würde verſehen, und von den Johanniter-Rittern ꝛc. Dat. Avignon 2. id. Nov. —

(h) Notariat-Inſtrument über den Vergleich wegen Burrentin und Griſtow, in dem Caminſchen Fiſchwaßer zu fiſchen. Camin d. 7. Febr. —

(i) Biſchof Friederich ſtiftet einen Vergleich zwiſchen dem Kloſter — — — — und dem Caminſchen Capitel, wegen Burrentin und Griſtow, über das Fiſchen in den Caminſchen Waßern. Dat. Camin d. 7. Febr. —

(k) Arnold Romele tritt dem Caminſchen Capitel für die 400 Mark reines Cölniſchen Silbers, alle ſeine Beſitzungen jenſeit der Swine ab. Dat. Greifswald fer. 2. poſt Lætare. —

(l) Biſchof Friederich beſtätigt den Verkauf, da die Priorin Adelheidis zu Colberg 2 Hufen zu Roßentin an Bertholdi Albi Vicarien überläßet. Dat. — — — — die decollationis Johann. —

No. 1. Der Rath zu Greiffenberg und die andern Teſtamentarii des Woykiſchen Teſtaments und Legati, kaufen dem Abt zu Belbuk das Dorf Görecke ab. Dat. Colberg fer. 3. ante dom. qua cantatur cicumdederunt me. 1337.

No. 3. Biſchof Friederich entſcheidet den Grenz-Streit zwichen der Stadt Cöslin und den Dörfern Lubbetow, Derſentin und Roggezow, desgleichen zum Theil mit Labus. Dat. Camin die Blaſii. —

1337. No. 4. Albert, genannt Bockut, Clericus eccleſie Zagard, verbindet ſich dem Kloſter Bergen, jährlich die von Alters gewöhnliche Penſion der 14 Mark abzutragen. Dat. Bergen Sabbatho ante nativ. Mariae.

— No. 5. Johann, Ritter, Thez und Stoyzlaus, Gebrüdere, Borante, Ritter, und Theze, Gebrüdere, und Theze, Sohn des Herrn Stoyzlai, Ritters, genannt von Pudbusk, verkaufen dem Kloſter Hyddenſe das Dorf Strakelviß auf Jasmund in Rügen belegen, mit 8½ Hacken-Hufe. Dat. Bergen fer. 4. ante Paſcha.

— No. 6. Johann, Herr zu Werle, verbindet ſich mit Herzog Barnim III. zu Stettin wider alle Räuber und Mordbrenner ihm beyzuſtehen, auch ſelbige in ſeinem Lande nicht zu dulden, noch ihnen ſicheres Geleit zu ertheilen. Dat. Stavenhagen, Donnerſtag vor St. Michaelis.

— No. 7. Barthold Gotſtäde, Knape, verkauft ſein Gut Nyendorp im Lande Loiß, einem Bürger zu Greifswald, Everhard von Leßeniße, für 1150 Mark Pfennige und verläßet es ihm für den Lehnsherrn des Dorfes, als den Probſt des Jungfern-Kloſters zu Jvenak. Dat. Greifswald X. Kal. Febr.

— No. 8. Herzog Bugislaus V. willigt in den Verkauf des Guts Bardwan, welches Nicolaus von Cernyn, Knape, an Heinrich Lenzan, Bürger zu Stralſund verkauft, welchen gedachter Herzog auch damit belehnet. Dat. Sundis in craſt. aſcens. Chriſti.

— No. 9. Herzog Barnim III. giebt Ludolf Pynnow, einem Bürger zu Alten-Treptow, einen Hof mit 6 freyen Hufen in Grapeszowe zu Lehn, welchen vordem Lemmekinus de Golm beſeßen. Dat. Demmin in craſt. circumciſ. Jeſu Chriſti.

— No. 10. Herzog Albrecht zu Mecklenburg verbindet ſich mit Herzog Barnim III. zu Stettin, ſich einander wider die Räubereyen und Mordbrennereyen beyderſeitigen Vaſallen beyzuſtehen, und ſich einer wider des andern Manne zu Recht zu verhelfen. Dat. Stavenhagen, Donnerſtag vor Michaelis.

— (a) Friederich, Biſchof zu Camin, giebt Conrad Voßen, Bürgermeiſter zu Cöslin, das Dorf Labus zu Lehn, ohne Dienſtleiſtung, und ohne Beede oder andere Abgaben davon zu leiſten. Dat. Camin die Blaſii.

— (b) Johann, König in Böhmen, und ſein Sohn Carl, damaliger Markgraf zu Mähren, geloben den teutſchen Orden in Preußen und deßen Lande zu beſchirmen und zu vertheidigen mit Rath und That. Dat. Leslau am Aſch-Tage.

— (c) Johann, König in Böhmen, beſtätiget nochmals ſeine dem teutſchen Orden 1329 über das eigentliche Pommern ertheilte Ceßion, wegen einiger Defecte, die in formalibus bey ſolchem erſten Jnſtrument ſich gefunden. Dat. Leslaviae dom. Eſtomihi.

— (d) Carl, damaliger Markgraf zu Mähren, nachheriger Römiſcher Kaiſer, beſtätigt in ſeiner Majorennität die von ihm und ſeinen Eltern 1329 gethane Ceßion, Donation und Verkauf des Landes Pommern an den teutſchen Orden in Preußen. Datum Leslaviae dom. Eſtomihi.

— (e) Herzog Otto I. in Pommern beſtätigt den Verkauf des Dorfes Roven und des halben Dorfes Falckenberg, jeßt in Pommern, an das Jungfern-Kloſter zu Bernſtein, dem ers ſchon längſt vorher verkauft hatte. Dat. Damm die corpor. Xſti.

— (f) Johann, König in Böhmen, verbindet ſich mit Herzog Otto I. und ſeinem Sohn Barnim III. ſich einander wider ihre Feinde beyzuſtehen. Dat. Poſen fer. 4. in feſto Gregorii.

— (g) Herzog Otto ſchenkt den Jaſenißſchen Canonicis auf dem Marien-Berg 4 Höfe in Bucke mit aller Zubehör und Gerechtigkeiten. Dat. — — — — fer. 4. poſt Epiphan.

— (h) Hermann, Abt und ſein Convent zu Pudglaw, vergleicht ſich mit dem Magiſtrate zu Anclam wegen der Weide gegen Monnichow und Zecherin gelegen, und beſchreibt die Grenzen. Dat. Anclam in craſt. Epiph.

(i) Biſchof

(i) Biſchof Friederich beſtätigt des Zuverke Hermens Schenkung, der 10 Pfund Salz dem Colbergiſchen Capitel ſchenket. Dat. Colberg fer. 2. poſt converſ. Pauli. 1337.

(k) Biſchof Friederich verordnet, daß die Kirche zu Laßahn, welche ſein Vorgänger, Biſchof Heinrich, dem Archidiaconat beygelegt, und Biſchof Friederich zur Collegiat-Kirche in Stettin geleget hat, künftig zum Caminſchen Decanat gehören ſoll, wie denn das Stettinſche Archidiaconat aufgehoben und zu einer Major-Präbende geſchlagen werden ſolle. Dat. Camin 8. poſt Epiph. —

(l) Biſchof Friederich legt Laßahn zum Decanat in Camin, und das ganze Archidiaconat zur Collegiat-Kirche in Stettin, welches davon die Einkünfte ſo lange genießen ſoll, bis das Archidiaconat an eine Caminſche Prälatur verbunden würde. Dat. Camin die Joh. Bapt. —

(m) Biſchof Friederich überläßt mit des Capitels Genehmigung das Dorf Damnitz an die Theſaurarie. Dat. Camin die 8. poſt Epiph. —

(n) Henning von Blanckenburg kauft um 300 Mark das Dorf Ramelow von Arnold Romelin, weil er aber das Geld zu geſetzter Zeit nicht zahlen kann, tritt er ſein Recht an Biſchof Friederich ab, mit der Bedingung, daß er bis Martini daſelbſt wohnen dürfe und auch das Gut einlöſen könnte, wenn alsdenn das Geld von ihm nicht bezahlt werde, verbleibe es ewig dem Biſchof und Capitel. Dat. Berlin dom. oculi. —

(b) Biſchof Friederich legt den Streit bey, der zwiſchen den Nonnen zu Wollin, und des Herrn Ulrich von Oſten Witwe über das Patronatrecht zu Onyn entſtanden, daß ſolches den Nonnen zugehöret, und beſtätigt ihnen ſolches, da Ulrich von Oſten ſie ihnen ſchriftlich abgetreten hat. Camin die Blaſii. —

No. 3. (c) König Johann in Böhmen, beſtätigt die von ſeinem Vater Heinrich VII. Kaiſer, ſeiner Gemahlin Eliſabeth und Sohn Carl, geſchehene Verkaufung, Donation und Translation des Herzogthums Pommern an, und auf den teutſchen Orden, cum ratihabitione Caroli, Filii Primogeniti dom. eſto mihi. (Dieſes liegt im Berlinſchen Archiv.) —

(l) Herzog Otto I. und Barnim III. genehmigen das zwiſchen ihnen und dem Kloſter Stolp ergangene Urtheil, daß, weil die Herzoge dem Kloſter ſeine Güter beſtätiget, ſie ohne deßen Einwilligung einige derſelben Güter, zu ihrem Nutzen nicht verkaufen können. Dat. Damm craſt. Luciae. 1338.

No. 2. Herzog Otto I. verkauft einem Stettinſchen Bürger, Johann Parleberch, 20 Mark jährlicher Einkünfte, welche er aus dem Zoll und der Münze zu Stettin heben ſoll, und beſtätigt auch vorläufig, wenn er 15 Mark hiervon zum geiſtlichen Gebrauch verwenden wolle, wie er denn ſchon die übrigen 5 Mark zur Jacobi-Kirche in Stettin geſchenket hat. Dat. Dammitz craſtino Ottonis epiſcopi & confeſs. —

No. 3. Markgraf Ludewig I. bezeuget, daß die Pommerſchen Lande, welche vor dieſem bey der Mark zu Lehn gegangen ſind, mit ſeinem guten Willen durch ſeinen Vater Kaiſer Ludwig, von der Mark abgenommen, und dem Reich als ein Reichs-Lehn einverleibet ſind, daher er der Lehnſchaft derſelben entſaget, zugleich aber anführet, daß dagegen Herzog Otto und Barnim ihn verſichert, wenn ſie ohne männliche Erben verſtorben, ihr Land an ihn, ſeine Erben und Brüder verfallen ſollten. Dat. Frankfurth, Dienſtag nach Laurent. —

Zwey Lehn-Briefe Kaiſer Ludwigs an die Herzöge Otto und Barnim von Pommern. —

No. 4. Herzog Albert von Mecklenburg Schuld-Verſchreibnng auf 1200 Mark Sundiſcher Pfennige, welche ihm das Kloſter Neuencamp zur Einlöſung des Landes Barth gelehnet, und verſpricht er darin, wenn das Capital binnen 2 Jahren nicht abgetragen werden könnte, daß alsdann alle Kloſter-Güter und deren Einwohner im Lande Barth von allen Auflagen und Laſten frey ſeyn ſollten. Dat. — — — — die Petri apoſtoli ad vincula. —

1338. No. 5. Herzog Otto I. und Barnim III. hatten Ludewig I. die Städte Stettin, Garz und Penkun, auf 6000 Mark Silbers zum Unterpfande verſchrieben, wenn dieſe dem zwiſchen ihnen gemachten Bündniße nicht eine Genüge thäten. Ob nun ſolches zwar nicht geſchehen ſeyn möchte, ſo entbindet dennoch Markgraf Ludewig die Pommerſchen Herzoge davon. Dat. Frankfurth, Donnerſtag nach Laurentii.

— No. 6. Herzog Bugislaff beſtätigt dem Kloſter Bergen den Ankauf der Güter Sylnow, Cittoviß, Gulcziß, Tilzan ꝛc. und verleihet demſelben darin alle Gerechtigkeit, auch die Gerichtsbarkeit über die Edelleute. Dat. Stralſund in craſt. Thomae.

— No. 7. Herzog Bugislaus V. oder der Große, verpfändet 30 Mark Sundiſch in der erſten Beede des Dorfes Leſten und Swarben, Johann Tezen und Stoyslaff, Gebrüdern von Pudbuzk, mit Vorbehalt, wenn er oder das Kloſter Hyddenſe ſolche löſen wollten, ihnen 250 Mark davon wieder gegeben werden ſollten. Dat. Stralſund die Thomae.

— No. 9. Kaiſer Ludewig IV. von Bayern nimmt die Stettiniſchen Herzoge Otto I. und ſeinen Sohn Barnim III. wieder mit ihren Landen zu unmittelbaren Reichsfürſten an, und trennt ſie von der Lehnſchaft ſeines Sohnes Ludwigs, Markgrafen zu Brandenburg, bekennet auch, daß die Stettinſchen Herren vorhin unmittelbare Reichsfürſten geweſen ſind. Hingegen verſchreibt er dem Markgrafen zu Brandenburg die Anwartſchaft und Nachfolge in den Stettinſchen Landen, wenn Otto I. und Barnim III. männlicher Stamm ausſterben ſollte. (Der Wolgaſtiſchen Linie wird gar nicht gedacht.) Dat. Frankfurth in vigil. aſsumt. Mariae.

— (a) Ludewig I., Churfürſt zu Brandenburg, verſichert Herzog Otto I. und Barnim III. zu Stettin, daß er alles dasjenige, welches ſeines Vaters des Kaiſers Ludwigs von Bayern Räthe mit den Pommerſchen Räthen verabhandelt hätten, halten wolle, und genehmigt ſolches. Dat. Frankfurth fer. 6. poſt purificat. Mar.

— (b) Des Magiſtrats zu Uznam Verſchreibung, daß ſie aus dringender Noth von Albo Nicolao 500 Mark aufgenommen haben, mit Bewilligung der Herzogin Eliſabeth und Herzogs Bugiſlai, welche ſie mit 30 Mark verzinſen wollen. Dat. Uznam 5. id. April.

— (c) Der Rathsherr zu Colberg Albus Nicolaus ſtiftet eine vicariam perpetuam zu Colberg, wozu er 500 Mark bey der Stadt Uznam, um 30 Mark jährlicher Zinſen austhut, welche Anleihe die Herzogin Eliſabeth und ihr älteſter Prinz Bugislaus genehm hält, auch endlich Biſchof Friederich gleichfalls beſtätigt und verſichert. Dat. Colberg VI. id. Maj.

— (d) Biſchof Friederich giebt mit Einwilligung des Caminſchen Capitels die Zehenden in Triglow ab, welche vormals ad bona communia gehörten, als ein Burg-Lehn dem Sigfrido Loden, dagegen der Biſchof dem Capitel alles, was er hat und künftig haben könnte, in Hindenburg, Quarckenburg, Melne und Schwerin, an Gerechtigkeiten und Zehenden abtritt. Dat. Camin die Tiburti.

— (e) Biſchof Friederich verkauft mit des Caminſchen Capitels Bewilligung $4\frac{1}{2}$ Hufen in einem Viertel von Henneckenhagen, um 250 Mark Slaviſch, an Lambertum Haße. Dat. Camin in craſtino inventionis St. Crucis.

— (g) Herzog Otto ſchenkt dem Jaſenitziſchen Convent 4 Hufen in Swinence nebſt dem Patronatrecht, und alle Gerechtigkeiten über die 4 Hufen. Dat. — — — — in pro feſto Bonifacii papae.

— (h) Otto, Biſchof zu Culm, vereiniget ſich mit Theoderich, Burggrafen zu Altenburg, als Hochmeiſter des teutſchen Ordens in Preußen, wegen der Grenzen des Landes Löbaw, welche hierin deutlich beſchrieben werden. Dat. Reddin im Culmiſchen, Sabbatho ante feſt. Joh. Baptiſte.

— (i) Kaiſer Ludewig IV. verſichert Herzog Otto I. und ſeinen Sohn Barnim III., daß ſie von Markgraf Ludewig und ſeinen Vaſallen, wegen geſchehenen Schadens in der Mark Brandenburg, als ſie derſelben Vormünder geweſen, nicht beſprochen werden ſollen. Dat. Frankfurth, Donnerſtag nach Laurent.

(k) Lude-

(k) Ludewig I., Churfürſt zu Brandenburg, verleihet Hermann Bralentin 5 Winſpel 1328.
und 8 Scheffel Mühlen=Pacht aus der Dramburgiſchen Unter=Mühle zu Lehn, welche er von Arnold Verwer gekauft hat. Dat. Arnswald fer. 4. poſt Michaelis.

(m) Herzog Bugislaus mit Beyſtimmung ſeiner Frau Mutter und aller Städte, be- —
ſtätigt allen Einwohnern der Inſel Rügen und beſonders Stralſund alle ihre Privilegia, welche ſie von den vorigen Fürſten, beſonders auch ſeinem Vater Wartislao erhalten haben, hält alle Kauf- und Verkaufungen, die vor dem Landvoigt Johann Pudbuß geſchehen ſind, genehm; verſpricht auch keine neue Veſtungen in Rügiſchen Landen ohne Einwilligung der Rügiſchen Räthe anzulegen, keine Voigte ohne deren Genehmhaltung zu ſetzen, keinen Rügianiſchen Unterthanen außerhalb Landes, und keinen Stralſundiſchen Bürger außer der Stadt vorzuladen, den Stralſundern auch alle Koſten, welche ſie im Kriege zur Zeit Wartislai gehabt und beweiſen können, zu vergütigen. Dat. Stralſund die Thomae.

Herzog Otto bekennet, daß er den gefangenen König Woldemar zu Dännemark los- —
gelaßen habe. Frankfurth in vigilia aſſumtionis Mariae. (Liegt im Berl. Archiv.)

No. 1. Tranſact, darin Comkinus Bevenhuſen die Hälfte des Schloßes Bevenhuſen, 1339.
nebſt der Hälfte der Güter, welche zum Schloße gehören, an den Biſchof Friederich und das Caminſche Capitel, um 150 Mark Pfennige jährlicher Einkünfte aus dem Dorf Köſelitz zu heben, überläßet. Dat. Cörlin domin. advent. domini.

No. 3. Biſchof Friederich kauft von den von Wedele Speningen und Saynitzen ihren —
Antheil von Stadt, Schloß und Land Bublitz, außer Petri Kamcken 4ten Theil für 1850 Mark Vinckenogen. Dat. Cörlin Sabb. ante Oculi.

No. 4. Herzog Otto I. giebt zur Erbauung und Stiftung eines Altars zur Ehre des —
heil. Apoſtels Thomä in der St. Moritz=Kirche zu Pyritz 13 Mark 8 gGr. Einkünfte von dem Zinſe einiger Hufen, die am Pyritzſchen Stadt-Felde gelegen, wie auch 2 Talente Einkünfte, welche von den Pyritzſchen Vorſtädtern ſtatt der Hühner gegeben werden müßen. Dat. Pyritz die Barnabae.

No. 5. Herzog Barnim ſchenkt dem Kloſter Stolp zum Heil ſeiner, ſeiner Vorfahren —
und ſeines Sohnes Otto Seele, einen Krug im Dorfe Krühne, daß davon 2 Lampen im Kloſter gehalten werden ſollen. Dat. Stolp die primi & Feliciani.

No. 6. Teßiz von Putbuß verſchreibet dem Kloſter Bergen 10 Mark jährlichen Ein- —
kommens in dem Dorfe Nadelytz. Dat. in Curia Putbusk die Sanctae Trinitatis.

No. 7. Johann, Ritter von Pudbusk und ſein Bruder Teze, bezeugen, daß das Klo- —
ſter Hyddenſe für die 30 Mark herrſchaftlicher Beede, welche ſie in den Kloſter-Gütern gehabt, das Pfandgeld der 250 Mark Sundiſcher Pfennige ihnen wieder bezahlet worden ſind. Dat. Stralſund fer. 3. poſt Dyoniſii.

No. 8. Herzog Bugislaus V. verkauft dem Kloſter Hyddenſe alles, was er auf Wit- —
tow in den Gütern Swarben und Zulitz und im Lande Scaprode, in Groß- und Klein-Leſthen und Rentze, imgleichen im Lande Jasmund in Hermenhagen und Strackelvitz gehabt, und von ſeinem Vater Wartislao IV. und Mutter=Bruder Wizlao IV. darin geerbet hat, für 750 Mark Sundiſch. Dat. Stralſund die Johannis & Pauli.

No. 10. Die Städte Herzogs Otto I., als: Stettin, Greiffenhagen und Gollnow, ver- —
binden ſich gegen die Stadt Greifswald, daß ſie nach Abgang Herzogs Otto I. und Barnim III. ohne männliche Erben, ſich keinem fremden oder ausländiſchen Herrn unterwerfen, ſondern bey den Herzogen Wolgaſtiſcher Linie, Bugislao V., Barnim IV. und Wartislao V. und ihren rechten Erben, als ihren rechtmäßigen Erbherrn bleiben, und ſich von ihnen nicht abwenden wollen. Dat. Greifswald die Kiliani.

(a) Herzog Barnim III. verträget das Kloſter Reynefeld, welches in Vorpommern bey —
Alten=Treptow Güter gehabt hat, mit Hermann von Heydebreck, wegen des Patronat-

1339. Rechts der Kirche zu Leßin, welches dieſer dem Kloſter überläßt. Dat. Alt-Treptow in feſto Philip. Jac.

— (b) Ludolph von Wedel verkauft an Heinrich Luckow und ſeine Erben die Mühle zu Pegelow, frey von aller Abgabe, mit freyer Fiſcherey in der Crampel, und der Gerechtigkeit, daß auf dem Waßer der Crampe, weder oben noch unten eine Mühle gebauet werden darf. Dat. Suckow.

— (c) Die Herzoge Bugislaus, Barnim und Wartislaus bekennen, daß ſie bey der Theilung der Lande die 3 Städte, Stettin, Greiffenhagen und Gollnow in ihren Schuß genommen haben, und wegen der Treue, da ſie unter fremde Herrſchaft ſich nicht begeben wollten, beſtätigen ſie ihnen alle ihre Privilegia, ſprechen die Einwohner von allen Herzogl. Zöllen in der Swine, Peene und ſonſt frey, verſichern daß der Pritter zur Zeit des Krieges abgebrochen werden ſoll, und daß man ihnen zur Zeit des Kriegs mit Mannſchaft beyſtehen würde, und in den Friedens-Handlungen ſie mit eingeſchloßen werden ſollten. Dat. Wollin die Viti & Modeſti.

— (d) Eghard, Präpoſitus zu Jaſeniß, klagt dem Biſchof Friederich, daß ſie kein Lazareth oder Pfleghaus für kranke Brüder hätten, daher er um deßen Erbauung anhält, dazu er die Kirche zu Gobelenhagen und ihre Einkünfte hergeben möchte, welche Kirche bisher als ein Filial zu Walckenwolde gehört, welches alles Biſchof Friederich bewilligt und beſtätigt, doch daß der Kranken-Aufſeher den Gottesdienſt zu Gobelenhagen halte, ihnen, wenn's nöthig wäre, die Sacramente reiche, die Seelenſorge aber ſolle nach Walckenwolde verleget ſeyn. Dat. Stettin die divif. apoſtol.

— Die Herzoge von Stettin, Otto und Barnim, rufen den Markgrafen Ludewig zu Hülfe gegen die rebelliſchen Einwohner von Stettin. (Liegt im Berl. Archiv.)

1340. No. 1. Herzog Otto I. bekennet, daß er ſeinem Vaſallen Johann Crowel 150 Mark alte Schuld und 50 Mark für eine ihm überlaßene Hufe in Breſich ſchuldig ſey, und weiſet dieſem die Beede und andere Einkünfte an, die ihm aus dem Dorfe Niendorp zukommen, um ſich daraus allmählig bezahlt zu machen. Dat. Damm die aſſumtionis Mariae.

— No. 2. Herzog Barnim III. beſtätigt dem Kloſter Reynfeldt bey Lübeck nicht nur alle Privilegia und Güter, die es von ſeinen Vorfahren erhalten hat, ſondern ſchenkt demſelben auch das Eigenthum der Mühle, binnen den Mauren der Stadt Treptow an der Tollenſe. Dat. Lübeck fer. 6. poſt. aſcenſ. Xſti.

— (b) Dieterich, Burggraf zu Altenburg, des teutſchen Ordens Hochmeiſter, vergleicht den Commendator des Johanniter-Ordens zu Schöneck, Adolf von Schwalenberg, mit dem Cujaviſchen Biſchofe, wegen des Zehenden zu Bale und Teſchow. Dat. Culm d. 3. Kal. Octobr.

— (a) Woldemar, Prinz von Dännemark, und nachher König, verſchreibet ſeinem Schwager Ludewig I., Markgrafen zu Brandenburg, ſeiner Gemahlin, der Morgengabewegen die Schlößer, Städte und Lande Reval, Weſenberg, Narwa ꝛc. in Eſten und trennt ſie von dem Königreich Dännemark, wozu ſie vorhin gehöret haben, gleicherweiſe wie vorhin ſein Bruder Otto gethan hat. Dat. Spandow dom. oculi.

— (c) Hermann, Biſchof zu Ermeland, und Johann, Biſchof zu Sameland, vergleichen ſich wegen der Grenzen ihrer Diöceſen. Dat. Königsberg fer. VI. poſt Luciae.

— (d) Albert von Leſten, des teutſchen Hauſes zu Stolp Commendator, beſcheiniget, daß der Land-Richter von ſeinen Gütern, alter Gewohnheit nach, die Zehenden an den Biſchof zu erlegen, verbunden ſey und auch erlege. Dat. Stolp fer. 5. poſt decollat. Johannis.

— (e) Vereinigung und Vergleich, zwiſchen Friederich von Wedel zu Melne und dem Dom-Capitel zu Camin über die Zehenden, ſo daß von jeder Hufe er auf Martini jährlich 3 Solidos Pfennige (wie es im Lande Dobern gewöhnlich iſt) geben ſoll, davon 2 Solidos das Capitel, und 1 Solidum er heben ſoll, darüber er auch von ihm belehnet wäre, die 4te Hufe aber bleibe von allem frey. Dat. Cörlin fer. 2. poſt invocavit.

(f) Gottfried

(f) Gottfried von Gollnow, Canonicus zu St. Paul in Halberſtadt, ſchenkt alle ſeine 1340.
Güter, welche er im Dorfe Maſtorp bey Gollnow hat, an den Jaſenitziſchen Convent, und giebt ihm darüber dieſe ſchriftliche Verſicherung. Dat. Damm in octava aſſumt. Mariae.

(g) Gottfried von Gollnow geſteht, daß er aus Irrthum die 15 Hufen im Dorfe Masdorff dem Hospital zu Gollnow geſchenket, da er ſchon darüber Anno 1326 dem Jaſenitziſchen Convent Siegel und Brief gegeben habe, bittet alſo, daß Herzog Otto ſie dem Jaſenitziſchen Kloſter beſtätige. Dat. Damm. —

(h) Herzog Otto beſtätigt die 15 Hufen und den halben Krug im Dorf Masdorp, welches Gottfried von Gollnow eigenthümlich und frey beſaß und Anno 1326 an den Convent zu Jaſenitz überließ, dem beſagten Convent, und erklärt die 15 Hufen von allem Anſpruch des Hospitals in Gollnow frey. Dat. Damm in octav. aſſumt. Mariae. —

(i) Herzog Otto ſchenkt dem Jungfern-Kloſter vor Pyritz 1 Hufe im Dorf Repenow von allen Abgaben frey, welche bisher der berüchtigte Ritter Friederich, genannt Hindenburg, zur Lehn gehabt hatte. Dat. Pyritz in vigil. Phil. Jacobi. —

(k) Ludewig von Bayern, Römiſcher Kaiſer, bewilligt, daß ſein Sohn Markgraf Ludewig I. zu Brandenburg, das mit ſeiner Gemahlin zur Morgengabe erhaltene Land Eſten oder Revel dem teutſchen Orden zu verhandeln Macht haben ſolle. —

No. 2. Die Herzogin Eliſabeth und die Herzoge Bugislaus, Barnim und Wartislaus, 1341.
verpflichten ſich gegen das Kloſter Stolp, daß ſie nur nach Johannis Rubenowen rectoris eccleſiae in Wolgaſt Tode daſelbſt, zu der Kirche noch viermal hintereinander rectores eccleſie präſentiren, auch dem Kloſter die weggenommenen Güter wiedergeben wollen, ſo bald ſie ihre darauf habende Briefe vorzeigen würden. Wolgaſt fer. VI. poſt Pentecoſtes.

No. 3. Peter Puttkammer und etliche andere von Adel des Landes zu Stolp, (welche damals die Diſtricte von Stolp, Schlawe, Rügenwald, Polnow und Rummelsburg vom Fluß Leba bis an den Gollenberg in ſich begriffen) geloben im Namen des ganzen Landes Stolpe, den Herzogen zu Stettin Pommern, als Bugislaus V., Barnim IV. und Wartislaus V., daß ſie alle Befehder, Landſtöhrer ꝛc. ausrotten, und gedachter ihrer Herren Rechte beſchützen und ſchirmen, auch alle Feſtungen, die dem Lande ſchädlich ſind, zerſtöhren, und abbrechen wollen. Dat. — — — — am Abend Mariä Himmelfahrt. —

No. 4. Die Stadt Greifswalde verträget ſich mit dem Kloſter Eldenau, über die Stauung eines Teiches auf dem Kloſter-Grunde zwiſchen Boltenhagen, Levenhagen, Germershagen, Petershagen und Steffenshagen, zum Behuf der Waßerhaltung für die Stadt-Mühlen, das Waßer nach einem gewißen Zeichen eines Pfahles zu halten, wofür und für den verurſachten Schaden dem Kloſter ein anſehnliches Geld gegeben wird. Dat. Greifswald in octava Petri & Pauli. —

(a) Herzog Otto beſtätigt und belehnet Heinrich Bredow mit 4 Hufen, nebſt dem dabey gelegenen Hoff und Holzungen und allen Gerechtigkeiten zu Stoltenhagen, welche Johann von Premslau, Scholaſticus zu Stettin, an denſelben überlaßen hat. Dat. — — fer. 2. rogate. —

(b) Dieterich, Hochmeiſter des teutſchen Ordens in Preußen, verpflichtet ſich gegen Herzog Wartislai IV. Witwe Eliſabeth und ſeine Söhne Bugislaus V., Barnim IV. und Wartislaus V., welchergeſtalt er das dem Orden auf ein Jahr für 2766 Mark Silbers verpfändete Land, Schloß und Stadt Stolp inne haben und beſitzen, und wie es mit der Einlöſung ꝛc. gehalten werden ſolle. —

(c) Die Bevollmächtigten des teutſchen Ordens beſcheinigen, daß Herzog Bugislaum V. auf den Pfandſchilling des Landes Stolp, 3334 Mark Silbers wieder bezahlet habe. —

(d) Herzog Bugislaff IV., Barnim IV. und Wartislaff V., Gebrüdere, geloben den ſämmtlichen Einwohnern des Landes Stolp, ſie bey ihren Gerechtigkeiten zu laßen, und ſie nicht mehr dem teutſchen Orden in Preußen zu verpfänden, oder zu verkaufen. —

1341. (e) Johann, Abt zu Ciſtercio und des Ciſtercienſer-Ordens General-Capitel, beſtätigen den Vergleich, den das Kloſter Oliva mit dem Hochmeiſter Dieterich, Burggrafen zu Altenburg, und dem teutſchen Orden in Preußen, wegen einiger Fiſcherey in der Weichſel Anno 1337 gemacht.

— (f) Woldemar III., König in Dännemark und deßen Gemahlin Hedwig, verkaufen dem Hochmeiſter Dieterich von Altenburg und dem teutſchen Orden das Herzogthum Eſten mit den Städten, Schlößern ꝛc. Reval, Weſenberg und Karwa, für 13000 Mark Silbers.

— (g) Woldemar III., König in Dännemark, befiehlet ſeinem Hauptmann in Eſten, Conrad Prenen, daß er auf Anhalten Ludewigs I., Markgrafens zu Brandenburg, demſelben das ihm vorher verſchriebene Herzogthum Eſten mit ſeinem Zubehör einräumen und übergeben ſolle.

— (h) Die Stadt Stettin fällt von Herzog Otto I. und ſeinem Sohn Barnim III. als ihren rechten Herrn ab, und tritt zu den Herzogen Wolgaſtiſcher Linie Bugislaus V., Barnim IV. und Wartislaus V., welchen ſie huldiget.

1342. No. 1. Biſchofs Friederichs Lehnbrief, den er den Gebrüdern von Bartuskovitze über 500 Hufe im Bublitziſchen Diſtrict ertheilt, und Grenz und Mahl des Landes Bublitz beſchreibet. Dat. Cörlin fer. 2. poſt omnium Sanctor.

— No. 2. Littera, den Paulus und Vicko von Bartuskevitze des Bartus Bulgrinens Sohne von ſich geſtellt, daß ſie von Biſchof Friederichen, mit dem $\frac{1}{5}$ des Landes Bublitz oder 500 Hufen waren belehnet worden. Dat. Cörlin fer. 2. poſt omn. ſanctorum.

— No. 5. Die Herzoge Bugislaff, Barnim und Wartislaff, geben Detmer Gramelowen, Bürger zu Stralſund, 40 Drömt Korn-Pächte in Subbeſow und auf der Oe zu Lehne, welche vorhin Herder von der Veere gehabt. Dat. — — — — die Michaelis.

— (a) Grenz-Vergleich, darin der lange Streit zwiſchen dem Magiſtrat zu Uſedom und dem Kloſter daſelbſt, wegen verſchiedener Grenzen beygelegt, und die Grenze beſtimmt wird. Dat. — — — — domin. quaſimodogen.

— (b) Herzog Otto überläßet den Nonnen bey Pyritz alle Beede an Geld und Früchten im Dorfe Bayersdorff frey von aller Abgabe, und belehnt ſie damit. Dat. — — — — ante domin. trinitatis qua cantatur charitas dei.

— (c) Biſchof Friederich belehnt Tyderich Hovener und Werner Lubaz, Bürger in Stettin, mit der Hälfte des Dorfes Nyendorp, ſo wie es vorhin Godekin Stenbecke zu Lehn beſeßen hat. Stettin fer. 3. ante feſt. Bart.

— (e) Der Abt zu Oliva, Stanislaus, und ſein Convent, verträget ſich mit dem teutſchen Orden, wegen der Fiſcherey, der Strandungen, der Jurisdiction und anderer Puncte. Oliva d. 28. Octobr.

— (f) Ludolf König, Hochmeiſter des teutſchen Ordens in Preußen, beſtätiget namentlich des Kloſters Oliva ſämmtliche Gerechtigkeiten und Güter, mit derſelben Grenz-Beſchreibung, über welches Privilegium der Abt und der Convent zugleich einen Recognitions-Schein ausſtellet, daß ſie damit zufrieden und ſich darnach halten wollen.

— (g) Ludolf König, Hochmeiſter des teutſchen Ordens in Preußen, beſtätiget dem Nonnen-Kloſter zu Sarnowicz ſeine Gerechtſame und Güter, mit namentlicher Benennung derſelben, und Beſchreibung derer Grenzen.

— (h) Eberhard, Abt und ſein Convent zu Pölplin, verträget ſich mit Ludolf König, Hochmeiſter des teutſchen Ordens, wegen etlicher ſtreitiger Grenzen ihrer Güter in der Gegend von Mewe. Dat. Polplin die Simon. Judae.

— (k) Der Convent des Caminſchen Dominicaner-Kloſters giebet Lübbert Glaſenappen und Thiderich von Zemelow, Camminſchen Domherrn zwene Hoff- oder Kathe-Plätze auf lebenslang ein, und was ſie darauf bauen, ſoll nach ihrem Tode ans Kloſter kommen, und dafür ihnen Seelmeßen gehalten werden.

(l) Magnus II.,

(l) Magnus II., König in Schweden, erläutert die Privilegia der Städte Stockholm und Wisby, in Anſehung des Korn- und Salz-Handels, zum Beſten der letzteren. Dat. Stockholm domin. poſt corporis Chriſti. 1342.

(m) Herzog Otto I. beſtätiget ſeinen vorigen Contract über den Verkauf des Dorfes Horſt an das Kloſter Colbatz, gegen einen Abſtand von 200 Pfund Pfennige. Dat. Damm die Benedicti. —

No. 3. Herzog Otto I. ſchenkt dem Hospital St. George, ſo damals vor Stettin belegen geweſen, zehen Hufen Landes in Volzendorp, die vordem Bertram von Eichſtädt inne gehabt und beſeßen hat. Dat. Stettin die Katherinae. 1343.

No. 4. Herzog Otto I. bewilligt Bertram von Eichſtädt das Eigenthum über 12 Hufen in Volzendorff, frey von aller Exaction und Beede, und mit der Macht, ſolche ad pios uſus zu verwenden. Dat. Dammitz fer. 3. poſt Eſtomihi. —

No. 5. Die Gebrüdere und Gevettere von Platen vertragen ſich mit dem Kloſter Hyddenſe, wegen ihres Antheils und Gerechtigkeit an der Inſel Hyddenſe, dergeſtalt, daß ſie ſolches alles dem Kloſter für 200 Mark Sundiſch überlaßen und abgetreten. Dat. Stralſund die Urbani. —

No. 6. Harbert, Abt des Kloſters Stolp an der Peene, und ſein Convent, verordnen, wegen einer in der Petri-Kirche zu Wolgaſt, zum Altar der heil. Jungfrau Katherine geſtifteten Vicarie, wovon das jus præſentandi nach den erſten 2 Præſentationen an das Kloſter fallen ſoll, wie es damit zu halten. Dat. Stolp die Proceſsi & Martiniani. —

(a) Vergleich zwiſchen dem Magiſtrat zu Wollin, und den Nonnen daſelbſt, durch beyderſeitige Bevollmächtigte in vielerley Puncten bewerkſtelliget. Dat. Wollin domin. miſeric. domini. —

(b) Herzog Otto ſchenkt dem Nonnen-Kloſter vor Pyritz die Hälfte des Dorfs Lozyk, mit aller Gerechtigkeit und 28 Gr. aus dem untern Kruge daſelbſt, und ½ Winſpel Roggen aus der daſigen Mühle. Dat. Stettin die Michaelis. —

(c) Herzog Otto ſchenkt 2 Hufen im Dorf Nowlin an einen Altar der St. George-Kirche vor Pyritz. Stettin d. in octava St. Mariae virginis nativitatis. —

(d) Die Landſtände von Eſten, wie auch der Rath zu Revel, beurkunden, daß ſie wegen der Empörung der ungläubigen Eſt-Länder ſich nicht anders zu retten gewußt, als daß ſie den Meiſter und ſeinen Orden in Liefland zu ihrem Schutzherrn annehmen. Dat. Reval in vigil. Simon. Judae. —

(e) Der Königl. Däniſche Rath und die Vaſallen in Eſten, oder Eſtland, beurkunden, daß ſie bey dem Aufſtande der ungläubigen Eſten, den Ordens-Meiſter in Liefland zu ihrem Beſchützer, um das Land der Krone Dännemark zum Beſten zu erhalten, angenommen, und ihm die Feſtungen Revel und Weſenburg eingethan haben ꝛc. Dat. Revel fer. 6. adſcenſ. domini. —

(f) Caſimir, Dux Gnewtonienſis, und Wladislaus, Herzog zu Lanzis und Dobrin, machen mit dem teutſchen Orden in Preußen einen beſtändigen Frieden, entſagen aller Anſprache an die Lande Culm, Michelau und Neßow, ſammt deßen Zugehörungen Orlow und Morin ꝛc. Dat. Lauticia die Margarethae. —

(g) Semovit, Herzog zu Maſovien, ſetzt die Grenzen ſeines Maſoviſchen Antheils mit den Grenzen des teutſchen Ordens Preußiſchen Landen, welche hierin beſchrieben werden, feſt. Dat. in curia Brathean. —

(h) Herzog Barnim III. und ſeine Gemahlin Agnes geben dem Kloſter Colbatz ihre Mühlen zu Demmyn, und verordnen, was die Mönche dagegen für geiſtliche Geſchäfte verrichten ſollen ꝛc. Dat. Colbatz in purificat. Mariae. —

(i) Biſchof Friederichs Beſtätigung, da die Kalands Brüderſchaft eine Vicarie ſtiftet, und ſolche dem Presbyter Amelungh zugeleget hat. —

1343. (k) Herzog Bugislaus legt das Schloß Lubbin, welches bisher der Nicolai-Kirche zu-bin gehört, zur Caminſchen Präpoſitur, nebſt allem dem, was dazu gehöret.

— Botho ſenior cum filiis Jacobo & Boranto promittit ſe Marchioni Ludovico cum caſtris ſubventurum eſſe contra adverſarios. (Liegt im Berliniſchen Archiv.)

1344. No. 2. Johann Jacobsdorff, Bürger in Stralſund, bekennet, daß er ſich mit dem Kloſter Neuencamp für ſich und ſeine Brüder, wegen einer halben Hufe in Neuenhagen vertragen habe, ſo daß ſie niemals darauf eine Anſprache machen wollen. Dat. Stralſund in vigil. Palmar.

— No. 3. Mechtildis, Pribizlavs von Slavekenitze Wittwe, mit ihrem Sohn Thiderich von Slavekenitze, verkaufen dem Kloſter Hyddenſee 2 Hufen zu Sulitze. Dat. Stralſund die Luciae.

— No. 4. Johann und Claus, Herren von Werle, vereinigen ſich mit Herzoge Barnim III. zu Stettin, auf gewiße hierin benannte Schieds-Richter, die ſie wegen des Krieges, den ſie mit einander geführt haben, entſcheiden ſollen. Dat. Wolde d. 8. aſſumt. Mariae.

— No. 5. Biſchof Johann zu Camin vereiniget das Dorf Müncheberg und 9 Mark Hebungen aus Brunſow, mit der Pfarr-Kirche zu Ueckermünde, welches Herzog Barnim III. dazu geſchenket hat, daß davon gewiße geiſtliche Dinge verrichtet werden ſollen, und hat Herzog Barnim III. das Dorf Müncheberg vom Kloſter Jaſenitz eingetauſchet, und demſelben das Dorf Altenwarp gegeben. Dat. Colbatz die 12. Calend. Januar.

— No. 7. Johann, Herr zu Werle, bekennet, daß ſein Sohn Claus von Werle ihn mit ſeinem Schwager Herzog Barnim III. zu Stettin vereiniget, wie es wegen der Streitigkeiten, welche beyderſeits Vaſallen unter ſich haben, gehalten und zwiſchen ihnen alles abgeurtheilet werden ſolle, worin die Art zu verfahren, beſchrieben wird. Dat. Alt-Treptow, Freytags vor dem 12ten.

— (a) Johann, Herr zu Werle und ſein Sohn Nicolaus, geben dem Kloſter Neuencamp diejenigen Güter in ihren Mecklenburgiſchen Landen wieder, die ſie im Namen des geweſenen Neucampſchen Abts Conſtantin eingenommen gehabt hatten. Dat. in caſtro Goltberg domin. infra corpor. Chriſti.

— (b) Otto, genannt Melne, mit Einwilligung ſeiner Frau Eliſabeth und ſeines Bruders Heinrich Stekelin, verkauft dem Kloſter Colbatz 2 Winſpel Roggen jährlicher Pacht, für 45 Mark Capital. Dat. die Epiphan.

— (c) Jaroslaus, Erz-Biſchof zu Gneſen, vereiniget ſich wegen des Biſchofs-Zehenden, welcher ihm von einem Theile des Landes Pomerellen gebühret, von jeder Bauer-Hufe auf 2 Scot jährlich mit dem Preußiſchen Hochmeiſter Ludolf König, tritt auch demſelben Klein-Conitz ab, und empfänget dagegen wieder von dem teutſchen Orden 100 Hufen in dem Felde und in der Heyde Gambarczow im Slochowiſchen Diſtrict. Dat. Lanciciae in craſt. Simon. Judae.

— (d) Biſchof Friederich ordnet, weil die Prälaten-Häuſer zu Colberg dem Einſturz drohen, daß keiner die Hebung mit den gemeinen Gütern genießen ſoll, der nicht zu Colberg ſeinen Sitz habe, und ſchätzt zugleich, wieviel eine jede Curie werth ſey. Colberg in octav. aſſumt. Mar.

— (e) Die Töchter des verſtorbenen Barvots verlaßen vor dem Magiſtrat zu Stettin an den Jaſenitzſchen Convent die 14 Mark Einkünfte aus Kuhagen und Kniphof, welche der Convent ihnen für 112 Mark abgekauft, und beſcheinigen den Empfang des Geldes. Dat. — — — — die Joban. ante portam latinam.

— (f) Herzog Barnim giebt dem Jaſenitziſchen Convent zur Vergütigung des an ihm abgetretenen Dorfs Münchenberg das Dorf Alt-Warp mit allen ſeinen daran gehabten Gerechtigkeiten. Dat. — — — — V. Kal. Mart.

(g) Herzog

(g) Herzog Otto verleihet der Margarethe Hovener, des Thyderichs Hoveners Witwe 1344.
die 8 Hufen in Niendorp zu ihrem Wittwen-Gehalt, und 4 Hufen daſelbſt, worauf ihr Mann die Anwartſchaft hatte, nach dem Tode des Hennings Buch. Dat. — — — — in vigil. concept. Mariae.

No. 1. Caſimir, Ritter von Tuchom, giebet ſeinem Knappen Vislao einen Ort Landes 1345.
von 44 Hufen und den See Prißernie im Bütowſchen Diſtrict, wo nun das Dorf Zemme liegt. Dat. in caſtro Tuchom die Stanislai.

No. 2. Johann von Bere und ſeine Söhne verſchreiben Albert Hovenern, Bürgermeiſter in Stralſund 20 Mark jährlicher Rente aus dem Hofe und Hufen zu Krakewitz. Dat. Stralſund craſt. Michaelis. —

No. 3. Caſimir, Ritter zu Groß-Tuchen im Bütowiſchen Diſtrict wohnhaft, giebt Heinrich Roſen eine Feldmark in ihren beſchriebenen Grenzen, die jetzt Modderow heißet und im Bütowiſchen Diſtrict lieget. Dat. — — — — ante Adelbert. —

No. 4. Hermann von Werberg, Meiſter des St. Johanniter-Ordens, tritt Herzog Barnim III. und ſeinen männlichen Abkömmlingen die Stadt Bahn ab, behält ſich aber das Eigenthum und etliche Hebungen und Gerechtigkeiten darin vor. Dat. Bahn. —

No. 5. Tammo Budzowe, Knape, verkauft mit Einwilligung ſeiner Frauen und Vettern, die von dem Abt und Convent zu Stolp an der Peene zu Lehn beſeßene Hufen, Höfe, Kathen, Wieſen und Pächte in den Dörfern Nerdin und Neuen Zagenitze, auch die Scheune zu Medow für eine benannte Summe Geldes an gedachtes Kloſter Stolp. Dat. Stolp fer. 4. poſt Epiphan. —

(a) Wilhelm, Henning und Franz, Gebrüdere die Trampen, begeben ſich aller Lehns-Anſprache, welche ſie an das Colbatziſche Kloſter-Dorf Horſt gehabt haben. Dat. Colbatz die Phil. Jacobi. —

(b) Herzog Barnim III. bezeuget, daß der Abt zu Colbatz verſprochen habe, einen Rechtstag anzuberahmen, und darin Ebeln von Kerkow mit ſeiner Schweſter, die auf ein Leibgedinge zu Babyn Anſpruch macht, zu entſcheiden. Dat. Stettin domin. Jubilate. —

(c) Der Rath zu Alten-Stettin bezeuget, daß der Abt Goswin zu Colbatz ſich mit der Stadt Greiffenhagen wegen einer Heyde vertragen hat. Dat. Stettin dom. Judica. —

(d) Kaiſer Carl IV. beſtätiget alle Güter und Gerechtigkeiten des Kloſters Colbatz mit deren Benennug. Dat. Prag 2. Non. Octobr. —

(e) Herzog Barnim III. beſtätiget die Güter und Gerechtigkeiten des Kloſters Colbatz, mit deren beſondern Meldung und Beſchreibung. Dat. Stettin die Benedicti. —

No. 1. Grenz-Vergleich zwiſchen Stibur von Kolelnick, wegen Kleinen-Damlyn, und 1346.
dem Preußiſchen Orden, wegen Großen-Damlyn, darin dem letztern von dem erſtern ein Stück Landes abgetreten wird. Dat. Schoneck am Oſter-Abende.

No. 3, Herzog Barnim III. ſtiftet die Collegiat-Kirche des heil. Otto zu Stettin, daß darin ein Vice-Decanus und 8 Canonici ſeyn, welcher erſtere unter dem Decan und Archidiaconus zu St. Marien in geiſtlichen und in weltlichen Sachen unter dem Herzoge von Stettin allein ſtehen ſoll, nebſt Verzeichniß ihrer Hebungen. Dat. Stettin fer. 3. poſt oct. Otton. —

No. 4. Henning und Tezo, Gebrüdere, Barante und Tezo, Gebrüdere, Henning und Wislaus, derſelben Söhne, ſchenken dem Kloſter Bergen das Patronat-Recht über einen Meß-Altar, den ihre Vorfahren in der Kirche des Kloſters geſtiftet haben, ſammt den Hebungen und Einkünften in Murkevitz. Dat. Stralſund in octav. Circumciſ. —

No. 5. Henning, Boranto, Tezo und Stoyslaus, Herren von Putbuß, verkaufen dem Kloſter Bergen die Beede und Beede-Münze in Charow und Borchenitz, für 400 Mark. Dat. Stralſund in octav. Circumciſ. —

1346. No. 6. Albert und Johann, Herzoge zu Mecklenburg, bekennen, daß ſie von dem Kloſter Neuencamp 900 Mark Pfennige empfangen, wofür ſie demſelben verſprechen, es mit ſeinen Gütern, beſonders denen im Lande Barth gelegenen, zu ſchützen, auch in 3 Jahren keine Beede zu fordern, noch Ablager im Kloſter zu halten. Dat. Roſtock in octav. purificat. Mariae.

— (a) Lambert Haßo ſtiftet eine Vicarie in der Collegiat-Kirche zu Colberg. Dat. Colberg in feſto Matthæi.

— (b) Wedego von Wedel urkundet den Vergleich zwiſchen ihm und dem Caminſchen Capitel über die ſtreitigen Zehenden, die aus den Wedelſchen Gütern zu Helmigeshagen, Runow, Swerin, Züllichesdorp das Capitel zu heben hat. Dat. Camin die undecim millium virginum.

— (c) Notariat-Inſtrument über den Eid, den Herzog Bugislaus und Wartislaus dem Biſchof Johann zu Camin abgelegt haben, daß ſie das Biſthum ſchützen ꝛc. wollen. Dat. Camin d. 10. Octobr.

— (d) Albert von Wulffſtein, Voigt in der Neumark, vergleicht das Kloſter Colbaß mit den Gebrüdern und Vettern von Wolkow, wegen eines geſchehenen Todtſchlages ꝛc. Dat. Berlin fer. 5. Epiph.

— (e) Goswin, Abt zu Colbaß, und Arnold von Schöning, Plebanus zu Damm, genehmigen, daß der Rath zu Damm eine ewige Vicarie, zur Ehre der heil. Maria in der dortigen heil. Geiſts-Kirche ſtiften können, wovon dem Abt das Jus præſentandi gehören ſolle. Dat. Colbatz die aſſumt. Mariae.

— (f) Heinrich Duſemer, Hochmeiſter des teutſchen Ordens in Preußen, giebt der Stadt Coniß 31 Hufen Waldes zu ihrer Feurung ꝛc. und Weide, welche nicht zu Acker ausgeradet werden ſollen, jedoch unbeſchadet der Mitweide des Ordens-Viehes. Schlochow dom. Cantate.

— (g) Eliſabeth, Herzogs Wartislai IV. Witwe, und ihre 3 Söhne Bugislaus V., Barnim IV. und Wartislaus V., legen wegen des Hauſes und Landes Lötze, das ſie Wedegen von Buggenhagen eingethan haben, mit ihm Rechnung von 4 Jahren zu, von der Einnahme und Ausgabe, und bleiben demſelben 8983½ Mark 21 Pfennige ſchuldig, worauf ſolches Land ihm ferner eingethan wird. Dat. Lotze, Donnerſt. vor Mit-Faſt.

— (h) Woldemar III., König in Dännemark quitiret den Preußiſchen Hochmeiſter Heinrich Tusmer über bezahlte 1100 Mark Silbers, Cöllniſchen Gewichts, die ſein Kanzler Heinrich von Lüneburg empfangen hat. Dat. Lübeck fer. 3. ante Thom.

— (i) Woldemar III., König in Dännemark, quitiret den Hochmeiſter Heinrich Tusmer über empfangene 900 Mark Silbers Kaufgeldes, wegen des Herzogthums Eſten. Dat. Marienburg fer. 4. ante Nativ. Mariae.

— (k) Woldemar III., König in Dännemark, verſichert dem teutſchen Orden in Liefland, wegen des erhandelten Landes Eſten, daß ſie weder wegen des Holländiſchen Herzogs Cnuth Porſen Söhne, noch wegen des Königs in Schweden Anſprache zu befürchten hätten, weil er erſtern mit dem Herzogthum Holbeck abgefunden ꝛc. Dat. Copenhagen die aſſumt. Mariae.

— (l) Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg, ſchickt 2 Abgeordnete an den Hochmeiſter Heinrich Tusmer, und überſendet ihm des Königs in Dännemark Woldemar III. wie auch ſeines Vaters des Kaiſers Ludewig von Bayern, wie auch ſeine eigene Abſage-Briefe an das Land Eſten, mit Erſuchen auf die ihm zuſtehende Summe der 6000 Mark Silbers 4000 Mark zu ſenden. Dat. Berlin die Barbar.

— (m) Kaiſer Ludewig IV. von Bayern, beſtätigt dem teutſchen Orden das Herzogthum Eſten, welches Woldemar III., König in Dännemark, und Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg demſelben verkauft haben. Dat. Frankfurth in vigil. Matthæi.

(n) Ludewig I.

(n) Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg, verkauft dem Hochmeiſter Heinrich Tus= 1346.
mer und dem teutſchen Orden das Herzogthum Eſten, das er zur Mitgabe mit ſeiner erſten Gemahlin Margaretha von Dännemark erhalten hat, für 6000 Mark Silbers, Cölniſchen Gewichts. Dat. Tangermünde die Matthæi.

(o) Woldemar III., König zu Dännemark, verkauft dem Hochmeiſter Heinrich Tus= —
mer das Herzogthum Eſten mit den Städten, Schlößern und Landen Revel, Weſenberg, Narva ꝛc. die er doch Anno 1340 ſeinem Schwager Ludewig, Markgrafen zu Brandenburg, als Mitgabe abgetreten hatte.

No. 1. Paul und Henning, die Glaſenappe, vertragen ſich mit Biſchof Johann, we= 1347.
gen der Feldmark Dorpſtedt und wegen anderer Puncte und verſöhnen ſich wegen alles unter ihnen geweſenen Widerwillens. Dat. Cörlin fer. 5. infra Epiphan.

No. 5. Bertram, Werner, Henning und Bartholomäus, die von Griſtow, verkau= —
fen ihr Jus inpheudationis über eine Hufe zwiſchen Eldena und Neuendorp belegen, an Everhard von Lezenitze, für 10 Mark Pfennige. Dat. Greifswald craſt. Gregor. Papae.

No. 6. Heinrich, Abt und der Convent des Kloſters Neuencamp, bekennen, daß ſie —
dem Kloſter Hyddenſe für einige Güter und Hufen in den Dörfern Gruwel, Camenitz, Drechow, Vogelſang und Flemingstorff, die ſie demſelben abgekauft haben, noch 800 Mark Sundiſch am Kauf=Preiſe ſchuldig ſind. Dat. Neuencamp Sabb. quo cantatur Venientes venite.

No. 7. Marquard, Abt und ſein Convent zu Hyddenſe, verkaufen dem Kloſter Neuen= —
camp, was ſie in den Dörfern Gruwel, Camenitz, Drechow, Lambrechtsdorff, Vogelſang, Tribom und Flemmingsdorff gehabt haben, für 1650 Mark, worauf 800 Mark Reſt geblieben. Dat. Hyddenſee fer. 5. infra Paſche.

(a) Conrad, Abt zu Pudgla, löſet von ſeiner väterlichen Erbſchaft eine Laſt Getreydes —
jährlicher Hebung aus dem Dorfe Katzkow ein, und vermacht ſie dem Convent, daß ſelbiger jährlich ein Gaſtmahl haben, auch für ihn und ſeine Eltern gebetet werden ſoll. Dat. Pudgla fer. 2. poſt Mart.

(b) Da Herzog Barnim III. die St. Otten=Kirche zu Stettin geſtiftet hatte und ſolches —
innerhalb der Grenzen der Parochie der St. Marien=Stifts=Kirche geſchehen war, ſo willigt das Capitel derſelben in eine ſolche neue Stiftung ein. Stettin d. 11000 millium.

(c) Heinrich, Abt zu Stolp, und Heinrich zu Neuencamp, berichten dem Capitulo ge= —
nerali Ciſtercienſi, daß der Abt und Convent des Kloſters Eldena einmüthig dahin ihre Einwilligung gegeben haben, daß die Güter Strepow, die ſie von Herzog Meſtwin II. in dem eigentlichen Pommern oder Pomerellen erhalten haben, weil ſie entlegen und keinen Nutzen brächten, veräußert werden möchten, und bitten um Genehmigung. Dat. Hilde die Laurentii.

(e) Jacob, Abt zu Esrom, bittet das Capitulum generale des Ciſtercienſer=Ordens, daß —
ſeinem Filial=Kloſter zu Eldena erlaubet werden möge, ſeine in Pomerellen belegene Strepowiſchen Güter, die demſelben wegen der Entlegenheit keinen Nutzen brächten, zu veräußern. Dat. Eſtom. die Dominici.

(f) Bürgermeiſter und Rath zu Demmin vergleicht ſich mit dem Kloſter Colbatz, wegen —
der in des Kloſters Mühlen vor der Stadt Demmin zu nehmenden Metze. Dat. Demmin domin. infra aſſumpt. Mariae.

(g) Der Rath der Stadt Demmin vereiniget ſich mit dem Kloſter Colbatz, daß beyder= —
ſeitige Mühlen bey Demmin jedem Theile zur Hälfte gehören ſollen. Dat. Stettin, Freytag vor Georg.

(h) Woldemar III., König in Dännemark, quitiret wegen des verkauften Landes Eſten, —
den Hochmeiſter Heinrich Dusmer, über bezahlte 2900 Mark Silbers. Dat. Marienburg dom. Eſtomihi.

1347. (i) Goswin von Hericke, des teutſchen Ordens Meiſter in Liefland und ſeine Mitgebietigere verpflichten ſich gegen den Hochmeiſter Heinrich Tusmer, daß ſie das gekaufte Eſten-Land für ihren Vorſchuß des Kaufgeldes zwar zum Genuß und zur Erhaltung eingethan bekommen, nach deßen Erſtattung es aber dem Hochmeiſter in Preußen wiedergeben wollen. Marienburg in octav. corpor. Xſti.

— (k) Waldemar III., König in Dännemark, quitiret abermals den Hochmeiſter Heinrich Tusmer und den Meiſter in Liefland über empfangene 6000 Mark Silbers, wegen des verkauften Landes Eſten. Dat. Lübeck die Petr. Pauli.

— (l) Ludewig I., Markgraf zu Brandenburg, quitiret den Hochmeiſter Heinrich Tusmer über 6000 Mark Silbers, die er wegen des Landes Eſten bezahlt bekommen hat. Dat. Marienburg die Priscae.

— (m) Pabſt Clemens VI. beſtätigt dem teutſchen Orden den Kauf des Herzogthums Eſten, weshalb der Verkäufer, König Waldemar III. zu Dännemark, in dem Transſumpto denſelben gebeten hat. Dat. Avignon d. VI. id. Febr.

1348. No. 2. Kaiſer Carl IV. belehnet Herzog Barnim III. und ſeine Vettern mit Pommern und Rügen, und giebt zugleich die Anwartung auf die Nachfolge, wenn ſeine Vettern Bugislaus, Barnim und Wartislaus, ohne männliche Erben ſterben ſollten. Datum Znoym d. 2. id. Jul.

— No. 4. Kaiſer Carl IV. belehnet beſonders Herzog Barnim III. und ſeine Erben mit dem Herzogthum Stettin, auch andern ſeinen Fürſtenthümern, Herrſchaften und Landen. Dat. Znoym die ante Viti.

— No. 5. Nicolaus von Belowe, Schildknape, verkauft an das Kloſter Neuencamp ſeinen Hof zu Cyddarge und die Fiſcherey, die er im See Jawer gehabt, für 450 Mark Wendiſcher Pfennige. Dat. Parchim fer. 6. poſt feſt. Matthiae.

— No. 6. Kaiſer Carl IV. belehnet Herzog Barnim III. mit dem Herzogthum Stettin, auch andern ſeinen Landen, welche er wieder mit dem Reiche unmittelbar vereinigt. Dat. Znoym d. 2. id. Jun.

— No. 7. Johann der jüngere, Graf von Gützkow, verpfändet Heinrich und Hermann, Gebrüdern, genannt Scuppellenberg, 24 Mark jährlicher Hebungen aus ſeiner Beede zu Weitenhagen und beſonders von 8 Hufen daſelbſt. Dat. — — — — fer. 4. ante feſtum Michaelis.

— (a) Kaiſer Carl IV. ertheilet Herzog Barnim III. die geſammte Hand und Nachfolge, nach ſeiner Vettern Abgange auf das Fürſtenthum Rügen. Znoym, Donnerſtag vor St. Viti.

— (b) Caſimir III., König in Pohlen, gelobet die alten Verträge, die zwiſchen ihm und ſeinen Unterthanen und Herzog Barnim III. und ſeinen Unterthanen errichtet worden ſind, beſtändig zu halten. Dat. Poſen fer. 2. poſt Oculi.

— (c) Carl IV., Römiſcher Kaiſer, beſtätigt die von Herzog Barnim III. geſtiftete Collegiat-Kirche St. Ottonis zu Stettin. Dat. Dresden d. XVII. Kal. Januar.

— (d) Martin, Abt zu Eldena, gelobet dem teutſchen Orden wegen der demſelben verkauften Strepowiſchen Güter, von dem Capitulo generali Ciſtercienſi, uneingeſchränkte Einwilligung zu verſchaffen. Dat. Pölplin in octava Joh. Evangeliſtae.

— (e) Kaiſer Carl IV. verſchreibt auf Herzog Barnim III. Bitte ſeiner Gemahlin Agnes das ganze Herzogthum Stettin, ſammt dem Lande Bernſtein zum Leibgedinge, auf den Fall, daß er ohne Erben vor ihr ſterben ſollte ꝛc. Dat. Znoym, den Tag vor Viti.

— (f) Des Caminſchen Capitels Schein über den Vergleich zwiſchen ihnen und dem Reymar von Wacholt, wegen der Grenze des Flußes Livelose. Dat. Camin craſt. circumciſ.

— (g) Vereinigung der von Wacholt mit dem Caminſchen Dom-Capitel, über die Grenzen des Flußes Livelose bis ans Selze-Meer. Dat. Camin in craſtino Circumciſ. dom.

(h) Herzog

(h) Herzog Barnim III. bekennet, daß er mit König Woldemar in Dännemark in einem Bündniß ſtehe, in Abſicht gegen den Herrn von Werle und alle deßen Helfer, und daß er ohne den König keinen Waffenſtillſtand machen dürfe. Dat. — — die Luciae. 1348.

Lehnbrief vom Kaiſer Carl IV. für die Herzoge von Pommern Bogislav, Barnim und Wartislav. —

No. 1. Der Abt und Convent des Kloſters zu Dargun machen ſich anheiſchig, daß zwar ihre Leute in Wadebude bey Verchen, über des Kloſters Verchen Weide einer Trift ſich bedieneten, es geſchehe aber ſolches nicht aus einer Gerechtigkeit, ſondern Zulaßung des Jungfrauen-Kloſters, welchem es zu keinem Præjuditz gereichen ſollte. Dat. Dargun fer. V. infra Paſchae. 1349.

No. 2. Ludolph von Kartlevitze, Präbendarius in Bergen, vermacht demſelben Kloſter alle ſeine bewegliche und unbewegliche Güter. Dat. — — — den Tag nach Joh. Bapt. —

No. 5. Die Stadt Jagow unterwirft ſich Barnim III., ihm und ſeinen Erben treu und gehorſam zu ſeyn, bekennet auch, daß ſie ihm und ſeinen Erben, als ihren Erbherrn gehuldiget und geſchworen habe. Dat. Jagow die Gregor. —

No. 6. Heinrich, genannt Wulff, Ritter, und ſein Sohn Borchard, Schildknape, ſchenken dem Kloſter Neuencamp das Patronat-Recht über eine Vicarie zu Tribſees und dazu gehörige 6 Hufen im Mecklenburgiſchen Dorfe Viriti. Dat. Tribſees die Andreae. —

No. 7. Heinrich der ältere, Abt zu Neuencamp löſet 2 Inſtrumente, eins vom Abt zu Altencamp Arnold, worin er dem Abt zu Dargun, und einem Mönchen Johann, die Viſitation des Kloſters Neuencamp und anderer Filiale aufträgt, und das andere vom Abt Gerard zu Dargun, worin er mit dem benannten Johann bezeuget, daß gedachter Abt Heinrich ſein Amt niedergelegt habe, und wird ihm darin ausgemacht, was er jährlich zu ſeinem Unterhalte haben ſoll, durch einen Notarium vidimiren. Dat. Neuencamp d. 27. April. —

(a) Notariat-Inſtrument über Biſchof Friederichs Spruch in Sachen Loſekim und des Prediger-Ordens, über die Gerechtigkeit an den Caminſchen Waßer, da der Spruch dahin ausfällt, daß Loſekim in Anſehung ſeines Dorfs Brunnevitz gar keinen Antheil daran habe. Dat. Camin d. 11. Mariae. —

(b) König Caſimir in Pohlen verſpricht dem Biſchof zu Camin in ſteten Frieden mit ihm zu leben. Dat. Berſt. fer. 4. infra corp. Xſti. —

(c) Ludewig I., Churfürſt zu Brandenburg, übergiebt Betekin von der Oſten zu Drieſen die Geld- Korn- und Fleiſch-Beede des Dorfes Wugarden, für 300 Mark Brandenburgiſchen Silbers, um ſich daraus nach gerade wieder bezahlt zu machen. Dat. Frankfurt in vigil. Epiph. —

(d) Johann, Biſchof zu Camin, bekennet, daß der Abt zu Dargun gewilliget, daß Swantus von Strecenitz die Mühle zu Kleinen-Strecenitz oder Streitz kaufen könne, doch mit Vorbehalt ſeiner halben Pacht und auch mit andern Reſervatis. Dat. ſeq. die Matthiae. —

(e) Caſimir III., der große, König in Pohlen, verträgt ſich mit dem Hochmeiſter des teutſchen Ordens Heinrich Tusmer, wegen beyderſeitiger Landes-Grenzen, in der Gegend der Culmiſch- und Pomerelliſchen Lande, wo ſie mit Cujavien und Groß-Pohlen ꝛc. zuſammenſtoßen, welche Grenzen hierin beſchrieben werden. Dat. Tranſatz XVIII. Kal. Jul. —

(f) Waldemar III., König in Dännemark, quitiret den Hochmeiſter teutſchen Ordens über die ihm wegen des verkauften Landes Eſten bezahlten letzten 1000 Mark Silbers, liefert ihm ein Inſtrument ſeines Vaters aus, das er an Herzog Kanut vorher darüber ertheilt hat, und verſpricht den Orden wegen ſolches Landes zu evinciren. Dat. — — — die Mar. Magdal. —

(g) Die Bürgermeiſter zu Lübeck beſcheinigen, daß Nicolaus Hanſon wegen des Königs —

1349. Woldemar III. zu Dännemark von dem teutſchen Orden 1000 Mark Silbers auf den Preis des verkauſten Landes Eſten empfangen, und die Königl. Quitung, ſammt ſeines Vaters über das Land an Kanut gegebenen Brief ausgeantwortet habe. Dat. Lübeck die Mar. Magdal.

1350. No. 1. Biſchof Johann beſtätigt die von Biſchof Friederich der Stadt Bublitz ertheilte Privilegia. Dat. Cöslin d. 7. Jan.

— No. 2. Grenz-Vergleich zwiſchen Heinrich Tusmer, Hochmeiſter des teutſchen Ordens und dem Biſchof Johann zu Camin geſtiftet. Dat. Marienburg die Beatae Ceciliae.

— No. 6. Die Herzoge Bugislaff, Barnim und Wartislaff geben denen von Köller die Sigelkowiſche Heyde, mit denen darin liegenden Gütern Zanteshagen, Warmeshagen, Lutmershagen und Beverdik zu Lehn, und zwar frey ohne Dienſte davon zu thun. Dat. Neu-Treptow die nativ. Joh. Bapt.

— No. 8. Heinrich, Ritter, genannt Wulff, und ſein Sohn Borchard, Schildknape, ſchenken dem Kloſter Neuencamp für das Heil ihrer Seelen 6 Hufen im Dorfe Virden im Mecklenburgiſchen belegen. Dat. Tribeſees in vigil. purif. Mariae.

— No. 9. Herzog Barnim giebt dem Kloſter Jaſenitz das Gut Neuhaus bey Stettin, für 15 Hufen Angefälles, mit dem Zubehör, die er in Maſtorp dem Kloſter verliehen hatte, und wieder zurück nimmt. Dat. Damm die Laurentii.

— (a) Heinrich Tusmer, Hochmeiſter des teutſchen Ordens, ordnet in Eſten und Liefland, wie es wegen der geiſtlichen und weltlichen Lehndienſte und der Landfolge, inner- und außerhalb Landes gehalten werden ſolle, worin auch die von den Königen in Dännemark den Diſtricten Hargien und Wyren gegebenen Privilegia beſtätiget werden. Dat. Marienburg die Urbani.

— (b) Heinrich Tusmer, Hochmeiſter des teutſchen Ordens, beſtätigt die compromißariſche Entſcheidung, zwiſchen dem Abt Eberhard zu Pölplin und den Brüdern des Johanniter-Ordens zu Schöneck und Lubeſchow, wegen einiger ſtreitig geweſenen Güter und Grenzen. Dat. Marienburg d. 6. Decembr.

— (c) Stanislaus, Abt zu Oliva, citiret als Subdelegatus Conſervator des Caminſchen Dominicaner-Kloſters Ludekin Leyſin und Ebelen Kedings Söhne vor ſich, weil ſie gedachtes Kloſter an der Fiſcherey im Caminſchen Waßer geſtöhret, deshalb Rede und Antwort zu geben. Dat. Oliva fer. 4. poſt Phil. Jac.

— (d) Notariat-Inſtrument, wegen des Streits, des Priors der Prædicatorum, oder Dominicaner-Mönche zu Camin, gegen den Ludekin Loyſin und Henning Keding, als Vormünder der Kinder des Kedings, wegen des Caminſchen Sees, und der Fiſch-Waßer, die durch den Abt zu Oliva, der Reymarum von Banis zum Schiedsrichter ſetzt, entſchieden worden. Dat. — — — — d. 23. Septembr.

— (e) Herzog Bugislaus, Barnim und Wartislaff, geben Preslaw von Bartowitz, Ritter, und Albrecht von der Kalven, alle Angefälle von Preslavus Wive, mit Benennung derſelben Stücke, da jeder die Hälfte haben ſoll. Dat. Stolp, Sonntag vor Laurentii.

— (f) Herzog Bugislai und Barnim, Gebrüdere Compromiß, daß ſie ſich gefallen laßen, auf Michaelis-Tag zu Wardinburg zu erſcheinen, damit König Woldemar in dem Streit mit Mecklenburg, wegen des Landes Barth rechtſpreche. Dat. Wardinburg craſt. Beati Calr. Xſti.

1351. No. 7. Ludewig I., Churfürſt zu Brandenburg, ſchenkt der Stadt Dramburg alle Mühlen, die in derſelben Stadt liegen.

— No. 8. Der Prieſter Amelung ſtiftet eine Vicarie in der St. Marien-Stifts-Kirche zu Colberg, wozu er 32 Mark in Hagenow zu heben vermacht, und ordnet, wie es mit der Collation derſelben gehalten werden ſoll. Dat. — — — — die Philip. Jac.

No. 4. Wolde-

No. 4. Woldemar III., König in Dännemark vergleicht ſich mit dem Hochmeiſter des 1352.
teutſchen Ordens, wegen ſeiner Schuld-Forderungen und der ihm anheim gefallenen Lehne
in dem Herzogthum Eſten, welche von der Zeit ſeines Beſitzes herrühren, und nimmt
dafür 3000 Gold-Gülden und 100 Mark Silbers, über deren Bezahlung er auch quiti-
ret. Fer. 3. Martini.

No. 5. Jacob, Biſchof von Sameland, theilet mit dem Preußiſchen Hochmeiſter Wyn- —
rich von Knyprode das Land ſeiner Diöceſe jenſeit Welow und Lankisken, und erwählet
davon ſeinen 3ten Theil, der zu ſeinem Biſchofthum gehöret, und überläßt davon die an-
dern Zwey Drittel dem Hochmeiſter und dem Orden. Dat. Fiſchhauſen, den Sonn-
abend vor Advent.

No. 6. Henning Steinbeck verkauft das Dorf Alten-Warp, nebſt den Seen dabey, —
dem Kloſter Jaſenitz, und beſchreibet deßelben Grenzen. Dat. Stettin fer. 2. inf. Oct.
St. Andreae.

No. 6. Herr Henning Steinbeck verkauft an das Kloſter Jaſenitz das Dorf Alten- —
Warp, nebſt dem dabey liegenden Alt-Warpſchen See, den See Deweke, und Canewiſch
in Alten-Warp, nebſt aller Zubehör. Dat. Stettin fer. 2. infr. octav. Andr.

No. 1. Biſchof Johann giebt den halben Jamenſchen See den 4 Cöslinſchen Bürger- 1353.
meiſtern, Gerard Zybod, Johann Parnow, Verchemyn und Johann Roggezowen zu Lehn,
und auch, daß Zeit ſeiner Regierung alle Streitigkeiten wegen des ½ Sees in Cöslin
ſollen gerichtet werden. Dat. Cöslin die purificat. Mariae.

No. 5. Der Abt Johann zu Bukow verkauft 18 Mark Einkünfte, für 300 Mark —
denar. an den Probſt und Capitel zu Colberg, dazu er die Einkünfte aus ſeinem Acker-
werk zu Cöslin, oder wenn das abbrennete, aus der Mühle zu Cöslin anweiſet. Dat.
Bukow d. craſtino b. Martini.

No. 6. Johann, Graf von Gützkow, beſtätigt der Stadt Gützkow ihr Eigenthum an —
Acker und Dorfſchaften. Dat. Gützkow die poſt decollat. Joh.

No. 7. Ludewig der Römer, Markgraf zu Brandenburg, überläßt verſchiedene zwiſchen 1354.
Swedt und Stolp gelegene Dorfſchaften erb- und eigenthümlich an Herzog Barnim den
ältern, mit Benennung derſelben Oerter. Dat. Oderburg am Palm-Abend.

No. 9. Der Abt Heinrich und ſein Convent zu Pudgla, verkauft an Conrad Klocken- —
berg, Vicarium zu Colberg, zum Beſten der Colbergiſchen Kirche 1 Laſt Salz ohne Ton-
nen aus 4 Kothen im Colbergiſchen Salzberge, für 130 Mark. Dat. Pudgla die Fa-
bian. Sebaſtian.

No. 11. Herzog Bugislaff V., Barnim IV., Wartislaff V., Gebrüdere, verleihen —
der Stadt Greifswald das jus de non evocando, doch mit gewißen Einſchränkungen.
Dat. Wolgaſt fer. 3. pentec.

No. 12. Friederich von Loßen gelobet Herzog Barnim III. auf Befehl ſeines Herrn, —
Ludewigs des Römers, Markgrafens zu Brandenburg, daß er ſein Feind nimmer wer-
den, noch aus ſeinem Hauſe Boytzenburg ihm Schaden zufügen wolle, es ſey dann, daß
Markgraf Ludewig auch ſein Feind würde. Dat. Stettin, Sonntag vor Johan.

No. 13. Johann, Biſchof zu Camin, bezeuget, daß Teßen von Kamecke ſich der An- —
ſprache wider das Kloſter Dargun, wegen des Overſlachs, oder der Uebermaße des Ackers,
ſo zwiſchen Cordshagen, Varchmin, Bantzin und Wulffshagen belegen, begeben. Dat.
Cörlin die poſt Lucae Evangel.

No. 14. Wynrich von Knyprode, des teutſchen Ordens Hochmeiſter, macht das bis- —
herige Dorf Fredeland in Pomerellen (itzt Preußiſch-Friedland genannt) zu einer Stadt,
giebet ihr 150 Hufen Acker, nebſt Culmiſchem Recht, und beſchreibet ihre Gerechtſame
und Præſtanda. Dat. Schlochow, Sonnab. nach Martin.

No. 1. Des Kaiſers Carl IV. Lehnbrief für die Herzoge. 1355.

1355. No. 8. Der Rath zu Greifswald bezeuget, daß wegen der Plünderung und des Schadens, ſo zur Zeit, als die Pommerſchen Herzoge mit Andrea von Blotow Fehde gehabt haben, im Neukirchſchen Kirchſpiel geſchehen iſt, wofür der Abt zu Eldena Bürgſchaft ſtellt, Mevis von Griſtow befriediget worden, und alſo ſein Bruder Johann von Griſtow, Heinrichs Sohn, deshalb weiter nichts vom Kloſter fordern könne. Dat. Greifswald die Marci Evangel.

— No. 9. Herzog Albrecht zu Mecklenburg gelobet gegen Herzog Barnim III. für Segeband von Thun und ſeinen Sohn auch Segeband genannt, die Warſchop i. e. Caution oder Bürgſchaft wegen des Schloßes Cummerow und dazu gehörigen Güter, daß nemlich die Thune es nicht veruntreuen, oder von Pommern abbringen ſollen. Dat. Roſtock, Sonnab. vor Himmelfahrt.

— No. 11. Herzog Albrecht zu Mecklenburg bezeuget die Gerechtigkeit des Pommerſchen Herzogs Barnim III., welche er zu dem Lande zu Stavenhagen gehabt hat, und läßt von der Huldigung ab, welche die Vaſallen ſolches Landes ihm gethan haben, und weiſet ſie an Herzog Barnim, daß ſie ihm Huldigung thun ſollen, und wenn Henning von Werle ohne rechte Erben abgienge, ſo wolle er dem Pommerſchen Herzoge zu dem Lande Stavenhagen und den darin belegenen Schlößern behülflich ſeyn, nebſt andern Puncten. Dat. Malchyn die Joh. Bapt.

— No. 12. Der Abt Arnold und das Kloſter zu Stolpe an der Peene, wie auch Burgemeiſter und Rath der Stadt Anclam compromittiren auf gewiße benannte Schieds-Richter in ihrer Irrung wegen des Streits- oder Krieg-Holzes auf der Grenze in der Heyde zwiſchen Gröneberg und Mönchebude, ſie deshalben zu entſcheiden und alles veſtzuſetzen. Dat. Anclam in vigilia Apoſtoli.

— No. 13. Johann, Graf zu Gützkow, verkauft 3 Bürgern zu Greifswald, alle 3 Bertold von Münſter genannt, 13 Mark und 8 Schilling jährlicher Hebung aus ſeiner Beede zu Weitenhagen widerlöslich, für 110 Mark Penning wiederlöslich. Dat. Greifswald fer. 2. poſt octavas Paſchae.

— No. 15. Herzog Barnim verkauft die Mühle in Alten-Treptow erblich für 225 Mark Sundiſch an Johann Crullingh, doch daß er und ſeine Erben jährlich 100 Mark Pacht geben, und die Mühle an keinen fremden verkaufen ſollen, ſondern an den Herzog, dagegen er die Meliorations-Koſten erſetzen wolle. Dat. Stettin die Stephani.

— No. 16. Henning Crullinghs Revers, daß er von der Alt-Treptowſchen Mühle an die Stettinſche Carthauſe jährlich 100 Mark zu erlegen ſchuldig ſey. Dat. Stettin die omnium infant.

— No. 17. Biſchof Johann und des Caminſchen Capitels Vergleich mit Herzog Bugislav V., Barnim IV. und Wartislav V. über die Stadt Camin. Dat. Wollin, Donnerſtag nach Andreä.

1356. No. 6. Biſchof Johann zu Camin, und das dortige Capitel reverſiren ſich gegen Herzog Bugislav V., daß ſie niemals ins künftige einen Biſchof oder Canonicum zu Camin wählen, noch annehmen, noch zu kirchlichen Verrichtungen zulaßen wollen, es geſchehe denn mit Bewilligung, Gunſt und Willen ihres Herrn, des Herzogs Bugislai V. oder ſeiner Erben, wogegen das Stift ſich in ſeinen Schutz begiebet, und von dem angefangenen Kriege abſtehet. Dat. Camin die apoſtol. Petri & Pauli.

— No. 9. Die Kalands-Brüderſchaft zu Colberg ſtiftet eine Vicarie, davon der Altariſta jährlich 30 Mark haben ſoll. Dat. Colberg die Epiphan.

— No. 10. Die von Pahlen und Koldenbecke erkennen, daß ſie das Gut Clebow, außer einigen, was ſie ſich vorbehalten haben, vom Abt Nicolao zu Colbatz zu Lehn erhalten, mit der geſammten Hand unter ſich. Dat. Colbatz d. 17. April.

— No. 11. Der Abt Johann zu Bukow und ſein Convent leihen von Bernard von Gudertyr auf 20 Jahr, 200 Mark Vinckenoghen, jährlich mit 16 Mark Renten in Colberg

zu

zu verzinſen, und wenn die Münze ſchlechter würde, wollten ſie ſolche in Gulden bezah- 1356.
len, jeden Gulden zu 19 Solidis gerechnet, doch ſollte die Abtragung des Capitals ½ Jahr zuvor angeſaget werden. Dat. Bukow die cinerum.

No. 12. Der Abt Nicolaus und ſein Convent zu Colbaz verwandeln das Vorwerk —
Riſchow in ein Bauerdorf mit 42 Hufen und ordnen deshalb ein und anderes. Dat. Colbatz fer. VI. infra Paſchae.

No. 13. Vergleich des Biſchofs Johann und Caminſchen Capitels mit den Herzogen —
Bugislaff, Barnim und Wartislaff, wegen Camin und Prittur. Dat. Cylleslaf des 8ten Tags Petri und Pauli.

No. 14. Notariat-Inſtrument, über den von Herzog Bugislav, Barnim und Wartislav —
abgelegten Eid, daß ſie den Biſchof und das Capitel zu Camin bey ihren Freyheiten laßen, und vertheidigen wollen. Dat. Wollin d. XII. Octobr.

No. 15. Der Colbergiſche Decan Franciscus und Vicarius Amelungh ſtiften den Altar —
des heil. Matthias und der Margaretha, und verordnen, daß der Altariſta ein Kalands-Bruder ſeyn ſoll. Dat. Colberg die Thomae.

No. 16. Die Kalands-Brüderſchaft zu Colberg und Cöslin vermacht ihre 160 Mark, —
da ſie keinen Altar zu errichten vermögend ſind, zu des Decani Francisci Altar des heil. Matthiä und Margarethä. Dat. Baſt die domin. infra ascens. Xſti.

No. 17. Obligation, welche die Stadt Rügenwald über 400 Mark denar. ausgeſtellet, —
die ſie gegen 30 Mark Intereßen vom Vicario Amelungh in Colberg aufgenommen hat. Dat. Rügenwald die Martini.

No. 18. Heinrich Yerchow beſcheiniget, daß er 4 Hufen in Garin gekauft, und ſolche —
ihm der Dom-Probſt zu Colberg, Friederich, im Namen des Capitels zur Lehn gegeben, und wegen der 2 Hufen Præfectus villae ſeyn ſoll ꝛc. Dat. Colberg domin. poſt Matth.

No. 19. Herzog Barnim bezeuget, daß der Pyritzſche Bürger, Andreas, Ryemann alle —
ſeine Beſitzungen in Stroſtorp, welche er von der Priorin in Pyritz zu Lehn gehabt, der Priorin und dem Kloſter geſchenkt habe. Dat. Pyritz in octav. St. Johannis.

No. 8. Ein alter Brief, darin die Thedingsleute geſchloßen, daß ein jeglicher Herr, 1357.
beydes die Markgrafen, die Herren von Stettin, und der Biſchof, bey ihren Scheiden bleiben ſollen. Die Gregory.

No. 9. Der Herzoge Bugislaff V., Barnim IV. und Wartislaff V., Gebrüdere, Ge- —
neral-Privilegium den Städten Stargard, Greiffenberg und Treptow, und der daherum geſeßenen Ritterſchaft ertheilt, daß ſie dieſelben alle bey Rechte erhalten und ſchützen wollten, und wenn es der eine oder andere nicht thäte, ſollen es der eine oder 2 andere thun. Dat. auf der Schwine die proxima Viti & Modeſti.

No. 11. Carl IV., Römiſcher Kaiſer, ertheilet dem Herzog Barnim III. als einem imme- —
diaten Reichsfürſten, die Belehnung über ſeine Lande für ſich und ſeine Erben, beſtätiget ihm auch das Birretum Ducale ſolches gleich ſeinen Vorfahren zu tragen. Dat. Nürnberg Sonnab. vor Reminisc.

No. 12. Kaiſer Carl IV. nimmt auf Herzog Barnims III. Bitte die Vormundſchaft —
ſeiner Gemahlin und Kinder auch Land und Leute über ſich, wenn er etwa ſterben ſollte, ſetzt auch auf ſolchen Fall einige Unter-Vormünder, die ihm Bericht abſtatten ſollen. Dat. Nürnberg 4 non. Mart.

No. 13. Obligation des Abts und Kloſters Bukow über 300 Mark, die ihnen der —
Colbergiſche Altariſta Stephani angeliehen, daß ſie dieſelben mit 24 Mark jährlich verzinſen ſollen. Dat. Bukow die Johannis.

No. 14. Biſchof Johann leget den Streit bey, zwiſchen dem Abte von Pulpel, und —
denen von Kamecke, wegen der Ländereyen bey Polnow. Dat. Cörlin in octav. Stephani.

1357. No. 15. Jaroslaus, Erzbiſchof zu Gneſen, überläßet ſeine Pomerelliſche Güter Brůdzenow und Gambaczow dem teutſchen Orden in Preußen, tauſchweiſe, für das Gut Darabrowa im Tauchelſchen Diſtrict belegen. Dat. Gesnac.

1358. No. 6. Die Rügianiſche Familie der Sume oder Zume, von der Lanken, Schmachteshagen, Krakewitze, Normanne und Quas bekennen, daß ſie ſich wegen ihrer gefangenen, erſchlagenen und verwundeten Freunde, mit dem Abt und Convent zu Neuencamp, nach Ausſpruch Herzogs Barnim Räthe ausgeſöhnet und vertragen haben. Dat. Stralſund, Donnerſt. vor Reminisc.

— No. 7. Herzog Barnim VI. beſtätiget den Kauf und giebt das Eigenthum über das Dorf Nunnendorf gelegen im Lande Wuſterhuſen, welches der Abt zu Eldena von dem Jungfrauen-Kloſter zu Bergen in Rügen gekauft. Dat. Wolgaſt 3 Kal. Jun.

— No. 8. Heidenreich, genannt Bode, ſtiftet und beſchenkt den Altar Philippi Jacobi, wozu er 500 Mark, die beym Kloſter Belbuk auf Thomashagen ſtehen, anweiſet. Dat. Colberg fer. 5. ante miſericord. dom.

— No. 9. Obligation des Kloſters zu Belbuk über 500 Mark Denar. die ihnen Heidenreich Bode angeliehen, daß die Intereßen zu dem Altar Philippi Jacobi in Colberg fallen ſollen. Dat. Colberg die annunc. Mar.

— No. 10. Gerlach Hacke, ein Bürger in Colberg, vermacht 500 Mark zu einer Vicarie zum Altar Gregorii und Jodoci. Dat. Colberg in craſt. Fauſtini.

— No. 11. Hermann, Abt und ſein Convent zu Lukna, überläßt die Kloſter-Güter Poluſyno und Brudwino in Pomerellen belegen, dem teutſchen Orden gegen Erlegung eines jährlichen Erbzinſes von 12 Marken Preußiſch, die das Kloſter aus dem Dorfe Zanwode, erheben ſollen. Dat. Grebbin d. 9. Jun.

— No. 12. Biſchof Johann und das Capitel zu Camin laßen ſich gefallen, daß König Woldemar in Dännemark und Herzog Erich zu Sachſen, den bisherigen Streit zwiſchen dem Biſchofthum und dem Herzog Barnim von Stettin entſcheiden. Dat. Stralſund die Simonis Judae.

1359. No. 9. Herzog Barnim verpflichtet ſich, alle Briefe über Paſewalck und Torgelow von ſich zu ſtellen. Pritzwalck.

— No. 10. Gottfried, Jochim und Engelbert, die Hurol, ſchenken dem Kloſter Neuencamp das Patronat-Recht ihrer Vicarie zu Vorland mit dazu gehörigen viertehalb Hufen in Vorland und Stormersdorp. Dat. Neuencamp fer. 5. ante Matthiae.

— No. 11. Johann, Biſchof zu Camin, verordnet eine gemeine Collecte in allen Kirchſpielen des Herzogthums Stettin, und der Neumark an der Oſtſeite der Oder, zum Beſten des Jungfrauen-Kloſters zu Bernſtein, welches in Armuth gerathen. Dat. Camin in cœna domini.

— No. 12. Tylo, Abt des Kloſters Luben, genehmigt ſeinem Filial-Kloſter Bißow in Cujavien das Gut Polescowitz in Pomerellen zu verkaufen. Dat. Biſſow d. V. Kal. April.

— No. 13. Barthus Wußeke und deßen Frau, Söhne und Tochter beſcheinigen, daß ihr Grenz-Streit mit dem Kloſter Bukow geendiget, indem ſie zu ihrer Seelen Seligkeit dem Kloſter die Grenze von Damke bis Priſtanbrunne völlig überlaßen und ſchenken. Dat. Bukow die Dionyſii.

— No. 14. Der Rath der Stadt Goldberg in Mecklenburg bekennet, daß die Aecker des Ortes Baumgarten genennet, zu des Kloſters Neuencamp Gute Huskummer gehören, und die Bürger, welche davon etwas gebrauchen, dafür einen Hüner-Zins geben ſollen ꝛc. Dat. Goldberg die Simonis Judae.

— No. 15. Bugislaff, Barnim und Wartislaff bekennen, daß ſie dem Könige Woldemar zu Dännemark, und ſeinem Sohn treulich Beyſtand leiſten, mit niemand in ein Bündniß

treten

treten wollen, und daß ſie das Fürſtenthum Rügen von ihm zu Lehn haben. Dat. Alholm, Dienſtag nach Quaſimodogen. 1360

No. 3. Kaiſer Carl IV. documentiret, wie er zwar Markgraf Otten, des heil. Römiſchen Reichs Erz-Cämmerer, die Mark Brandenburg zur Lehn verliehen, aber öffentlich bey der Belehnung geſprochen, daß dieſelbe dem Herzog Barnim zu Stettin, ſeinen Erben und Nachkommen, auch deßen Land und Leuten unſchädlich ſeyn ſolle, welches er auch nochmals in dieſer Urkunde bekräftiget. Dat. Prag die Dorotheae. —

No. 13. Winrich von Knyprode, Hochmeiſter des teutſchen Ordens, giebet der Stadt Conitz 131 Hufen Acker, Culmiſch Recht und andere Gerechtſame, beſchreibet auch dabey ihre Leiſtungen und Abgaben. Dat. Tuchel, Freytag nach Georgii. —

No. 14. Herzog Barnim III. bewilligt dem Kloſter Colbatz die Freyheit, daß es die Dörfer Prilup, Sabes, Riſchow, Neumark, Witſtock und Glina in Vorwerker wieder verwandeln könne. Dat. Stettin die Vincentii. —

No. 15. Nicolaus Roweder verkauft von ſeinem Gute in Dobberpul, welches er vom Kloſter Colbatz zu Lehn gehabt, 9 Hufen wiederlöslich an das gedachte Kloſter. Dat. Colbatz die Scolaſticae. —

No. 16. Nicolaus Roweder verkauft dem Kloſter Colbatz 25 Hufen und 13 Coßäten im Dorfe Doberpul, die er von ihm zu Lehn gehabt. Dat. Colbatz die Scolaſticae. —

No. 17. Der Rath der Stadt Greiffenhagen bewilligt dem Kloſter Colbatz einen Hof daſelbſt frey zu beſitzen, wogegen das Kloſter der Stadt wieder das Eigenthum einer gekauften Heyde verwilliget. Dat. Greiffenhagen die Kiliani. —

No. 18. Herzogs Barnim IV. Quitung, daß der König von Dännemark ihm durch Puttwiske und Reinolt 200 Mark auszahlen laßen, 100 Mark aber noch rückſtändig geblieben ſey. Dat. Greifswald die Johan. ante portam latinam. —

No. 19. Der Rath der Alt-Stadt Königsberg verträget ſich mit dem Capitel der Samelándiſchen Dom-Kirche, über die Stelle des alten Dohmes, welche der Stadt gegen Erlegung eines jährlichen Grund-Zinſes abgetreten wird. Dat. Königsberg die Andreae. —

No. 7. Johann, Herzog zu Mecklenburg, vereinet ſich mit Herzog Barnim III., daß er ſich mit Wernecke Raminen, und mit den Räubern und ihren Helfern niemals ohne Herzogs Barnims Willen, vertragen, ſie auch nicht hegen wolle. Dat. — — — — Sonnabend vor Mitfaſten. 1361.

No. 8. Ludewig der Römer, Markgraf zu Brandenburg, Herzog Barnim III. zu Stettin, Albrecht, Herzog zu Mecklenburg, Bernd und Laurentius, Herren zu Werle, verbinden ſich anderweitig zu Erhaltung des Landfriedens, um ſich einander zu dem Ende beyzuſtehen. Dat. beym Dorf Beggerow die vigil. Laurent. —

No. 9. Biſchof Johann beſcheinigt, daß Henning von Brakel das Dorf Moringe an Henning und Savel, genannt von Rehberge, überlaßen, und beſtätigt den Kauf. Dat. Stettin domin. infra Ottonis. —

No. 10. Heinrich Steinbecke verkauft an die Carthauß bey Stettin ſeinen Antheil an der Cabelwieſe, 4 Hufen in Stoltenhagen, und 144 Mark. Dat. omn. Sanctorum. —

No. 11. Der Johanniter-Meiſter überläßt Klein-Stepenitz und Gantzerin dem Jungfrauen-Kloſter in Wollin. Dat. in Caſtro Tzuchen dom. 4. poſt aſſumt. Mariae. —

No. 1. Biſchof Heinrich zu Roſchild beſtätigt die Stiftung einer Vicarie, welche Bertold Quaz, Rector eccleſiae in Wolgaſt, in der Kirche zu Sagard in Rügen von ſeinem Vermögen im Dorfe Rathevitz in Rügen auf Jasmund geſtiftet hat. Dat. Raliswick die Dioniſii & ſacror. ejus. 1362.

No. 3. Biſchof Johann von Camin, Ludwig und Otto, Markgrafen zu Brandenburg, Barnim III., Bugislav V., Barnim IV., und Wartislav V., Herzoge zu Pommern, —

1362. Albert und Johann, Herzoge zu Mecklenburg, verbinden ſich, ſich untereinander wider diejenigen Vaſallen und Städte beyzuſtehen, die ſich wider ihre Herren auflehnen und empören würden. Dat. Stettin, Sonntag vor Urbanus.

— No. 10. Bogislai, Barnims und Wartislavs, Gebrüdere, Obligation und Verſöhnungs-Brief mit Markgraf Ludewigen zu Brandenburg, daß ein jeder bey ſeiner Scheide bleiben und daß ihr Vetter Barnim zwiſchen beyden Theilen Schiedsmann ſeyn ſoll, mit Verluſt der darin zum Unterpfande geſetzten Städte. Stettin, Sonntags vor Ascenſionis Domini.

— No. 11. Heinrich, Bernhard und Vicco, Gebrüdere die von Heydebreck, vertragen ſich mit dem Abte und Convent zu Dargun, wegen der Beede, die von ihren 4 Hufen zu Poppenhagen gefordert worden. Dat. Cöslin fer. 3. poſt feſtum Brixii.

— No. 12. Gobelin und Conrad, genannt von Lippe, verkaufen an das Kloſter Jaſeniß den Ort des neuen Schloßes bey Valckenwolde, mit allem Zubehör, den 3 Seen ꝛc. frey, um 525 Mark Pfennige, und beſchreiben deßen Grenzen. Dat. Stettin die St. Georgii.

— No. 13. Herzog Barnim beſtätigt überhaupt alle Privilegia ꝛc. der Stadt Stralſund, welche ihr von Königen, Herzogen, Fürſten, Abten ꝛc. ertheilt ſind. Dat. Stralſund infra octav. nativ. Mariae.

— No. 14. Johann, Abt und ſein Convent des Kloſters Bißow, verkaufen dem teutſchen Orden in Preußen ihre in Pomerellen belegene Güter Polescowiß, Seſhin und Viccowo, für 600 Mark Preußiſch. Dat. Marienburg d. 14. Maj.

— No. 15. Die von Doßa verkaufen 4½ Hufen im Dorfe Tolß an den von Blanckenburg, Präpoſitum der Stettiniſchen Collegiat-Kirche. Dat. Maſsow in profeſt. Martin.

— No. 16. Johann, Biſchof zu Camin und ſein Capitel, vereinigen ſich anderweitig mit dem Kloſter Colbaß über das Städtlein Werben, welches leßterm gegen eine weitere Geld-Zulage ohne fernern Proceß überlaßen wird. Dat. Stettin d. 15. Septbr.

1363. No. 1. Barnim III. ſchenkt dem Kloſter Colbaß die Mühle bey Demmin, daß ſie dafür 1 Tracht Licht und 6 Lampen, imgleichen 10 Meßen halten ſoll ꝛc. Dat. Colbatz feſto purif. Mariae.

— No. 2. Biſchof Johann und das Capitel zu Camin entſcheiden den Streit zwiſchen den Herzogen Bugislav V., Barnim IV. und Wartislav V. an einem und dem Präpoſito Marquardo von Tralow am andern Theil, wegen des Patronat-Rechts der Kirche zu Gützkow, und erkennen, daß es dem Herzoge gehören ſoll. Dat. Camin ſabbatho proximo poſt Barthol.

— No. 4. Henning, Herr zu Werle, verbindet ſich mit Herzog Barnim III. zu Stettin, wider alle diejenigen ſich untereinander beyzuſtehen, die wider ſie ſind, auch ſich einander über ihre Vaſallen und Unterthanen Rechts zu verhelfen. Dat. Kyritz in vigil. Pauli converſion.

— No. 5. Herzog Barnim bezeuget, daß Henning Steinbecke 4 freye Hufen nebſt dem Hofe zu Stoltenhagen, an die Cartheuſer zu Stettin geſchenkt, und beſtätigt darin ihren Beſiß, giebt denſelben noch 2 Acker in dem Dorfe Scolvin, nebſt dem Recht, daß ſie ihre Richter daſelbſt frey ein- und abſeßen könnten. Dat. — — — — — d. 8. Epiph.

— No. 6. Die von Blanckenburg verkaufen 4½ Hufen im Dorfe Tolße, an das Dom-Capitel der Caminſchen Kirche. Dat. Gühzow fer. 3. infra Epiph.

— No. 7. Bernd, Herr zu Werle, vereiniget ſich mit Herzog Barnim III., einander ſich beyzuſtehen, ſowohl wider auswärtige, als auch ihre ungehorſame Vaſallen. Dat. Kyritz in vigil. converſ. Pauli.

— No. 8. Herzog Barnim III. und ſeine Söhne beſtätigen den Pyrißſchen Kloſter-Nonnen die 10 Hufen in Hinrichſtorp bey der Stadt Lindow gelegen, die ihnen Herzog Otto geſchenkt hat, und zum Johannis-Altar in der Pyrißſchen Parochial-Kirche gehören, und

ſchenkt

ſchenkt noch 6 Mark jährlich aus den Fürſtlichen Einkünften zu Pyritz, zur Capelle Laurentii Agnetis, die mit dieſem Altar des heil. Johannis verbunden iſt, doch daß die Fürſtliche Familie das Patronat-Recht darüber habe. Dat. Pyritz fer. 4. poſt Martin. 1363.

No. 9. Lambert von Doberen Notariat-Inſtrument über die Mühle in Nemer, da das Capitel die halbe Pacht derſelben gefordert, und die Beſitzer daßelbe mit gewafneter Hand gewehret ꝛc. Dat. Colberg d. 2. Mart. —

No. 10. Biſchof Johannis Obligation, daß ihm das Caminſche Capitel zur Einlöſung des Schloßes Gültzow, 3650 Mark vorgeſchoßen habe. Dat. Gültzow fer. 3. infra Epiphan. —

No. 11. Ludolph Snellen Notariat-Inſtrument über die Schenkung des Vincentii Holcks, der 600 Mark Vinckenogen, und noch 400 Mark zu Johan. Stephani Vicarii perpetuiret. Dat. Colberg d. 29. Septbr. —

No. 12. Des Biſchofs Johannis Recognition über das Schloß Gültzow, und in wiefern das Capitel es beſitze. Dat. Gültzow fer. 3. infr. Epiph. —

No. 13. Wirslaff Puſtar bezeuget, daß aller Grenz-Streit wegen Puſtar und Buggentin, der bisher zwiſchen ihm und dem Colbergiſchen Capitel obgewaltet, völlig beygelegt ſey. Dat. Colberg d. domin. poſt aſſumpt. Mariae. —

No. 14. Tiderich Ludekin und Conrad, Gebrüdere, die von Brederlo, verkaufen 7 Hufen und 3 Coßäten-Höfe in Dobberpuhl, für 168 Mark Stettinſcher Pfennige an das Kloſter Colbatz. Dat. Colbatz d. 20. Decbr. —

No. 9. Der Ritter Albrecht von Picatle, Heinrich und Albrecht, Gebrüdere, Knapen, überlaßen ihrem Schwager Heinrich Moryn den großen See Zyricke, mit allem Recht und Nutzen, jährlich daraus 20 Mark zu heben und mehr nicht. Item zu Prillebitze 10 Mark Hebung, alles widerkäuflich. Dat. — — — — die Archangeli Mich. 1364.

No. 10. Obligation der Stadt Stolp in Vorpommern, über 600 Mark, die ihnen Vincent Holck angeliehen, davon die Intreßen à 48 Mark der Vicarius zum Altar Yvonis haben ſoll. Dat. Colberg in profeſto annunc. Mariae. —

No. 11. Obligation der Stadt Neu-Treptow über 200 Mark, die ihr von Loon angeliehen, davon die Intreßen Joh. Paßeris mit 14 Mark haben ſoll. Dat. Neu-Treptow d. diviſ. apoſtol. —

No. 12. Obligation des Magiſtrats zu Cöslin, über 600 Mark denar, die ihm Joh. von Loon angeliehen, und zur Vicarie Petr. Haſenkops geſchlagen hat. Dat. Cöslin die aſcenſ. domini. —

No. 13. Die Executores Teſtamenti Joh. von Loon, errichten 2 Vicarien, die eine zur Ehre der 11000 Jungfrauen zu 600 Mark, die andere zu 310 Mark denar, und 25 Mark ungeprägten Silbers. Dat. Colberg die aſcenſ. dom. —

No. 14. Vergleich zwiſchen dem Caminſchen Theſaurario und Vicario, wegen 7 Mark Hebung aus Gedden, geſtiftet durch das Dom-Capitel zu Camin. Dat. in armario eccl. Camin. —

No. 15. Vincentz Holck ſtiftet den Altar Yvonis und Theobaldi, und weiſet dazu 500 Mark an, die er beym Magiſtrat in Stolp ſtehen hat, und ernennt zum erſten Vicario M. Joh. Blyden. Dat. Colberg fer. 3. in carnis privio. —

No. 17. Biſchof Johann und das Caminſche Capitel verkaufen um 450 Mark Vinckenogen 10 Hufen in Zaberſow, und 9 Hufen in Medwitz, an die Gebrüdere von Bandelin. Dat. Gültzow fer. 5. ante Laurent. —

No. 18. Revers der von Bandelin, daß das Caminſche Capitel die 2 Dörfer wieder kaufen könnte. Dat. Gültzow d. aſſumpt. Mar. —

No. 19. Matthias, Nicolaus und Heinrich, Gebrüdere, die Wobermine, treten ihre —

 15 Hufen

1364. 15 Hufen in Kortenhagen, und 3 Hufen zu Babin, die ſie von dem Kloſter Colbatz zu Lehn gehabt, demſelben Kloſter wieder ab. Dat. Stettin infra oct. aſſumpt. Mariae.

1365. No. 1. Herzog Wartiſlav VI. giebt Herrn Pribbert, Junker zu Pudbuſk, die Grafſchaft Streye und andere Güter in Rügen, die den 3ten Theil der Inſel Rügen ausmachen ſollen, wie auch das Kirchſpiel Brendeshagen, auf dem feſten Lande zu Lehn, mit allen Herlichkeiten und Lehnſchaften über die Edelleute in ſolchem Diſtrict, weil ſie ihren Antheil mit eben dem Rechte beſitzen, mit welchem die Fürſten in Rügen das übrige beſeſſen haben, giebt auch die Freyheit, die Güter zu veräußern, an wen es gefällig, und ſoll dieſer Brief keine Erueuerung nöthig haben. Dat. Stralſund die St. Barthol.

— No. 5. Cirſeke und Bentzemer, die Bidanten, verkaufen ihren Antheil an Haus, Land und Stadt Regenwalde dem Herzoge Bugislav V., für 800 Mark Stettiniſcher Pfennige, für welche er ihnen bis zur Bezahlung das halbe Dorf Silligsdorff eingiebt. Dat. Belbuk vigil. Margar. NB. Der Bidanten Lehne haben hernach die Borcken bekommen.

— No. 6. Vergleich zwiſchen dem Vicario Lambert Dobberen und dem Herrn Bisprav, Beſitzern von Strachmin, über den 6ten Theil der Mühle daſelbſt, geſtiftet durch den Decanum Gottfried und Gerlach Hacken. Dat. Colberg in profeſto annunc. Mariae.

— No. 7. Witzkin, Scholaſticus Caminenſis. ſchlichtet den Streit, als erwählter Schieds-Richter, zwiſchen dem Kloſter Colbatz und der Stadt Demmin, den ſie wegen der bey Demmin belegenen Mühle auf der Tollenze gehabt haben. Dat. Uznam d. 14. Jul.

1366. No. 3. Oldeghus, Ritter, Hennecke und Thiderich, Gebrüdere, genannt von Lepel, quitiren das Kloſter Pudgla, über erhaltene Bezahlung des Dorfs Chumelin. Dat. Pudgla d. profeſto St. Eliſabethae.

— No. 4. Pardam und Henning von Wußeken verkaufen halb Henckenhagen an den Biſchof Johann zu Camin, für 650 Mark. Dat. — — — die Joh. Baptiſt.

— No. 5. Biſchof Johann beſtätigt dem Caminſchen Capitel die Hebung der Zehenden in Rorick und Bahnis, die von 400 Mark Stettiniſchen Geldes, 20 Pfund Brandenburgiſch betragen ſollen. Dat. Camin craſt. Martini.

— No. 6. Heinrich Stoltenhagen verkauft ſein ganzes Antheil und Recht, das er an der Cabelwiſch durch ſeine väterliche Erbſchaft hat, an die Carthaus bey Stettin, um 44 Mark Stettiniſcher Pfennige. Dat. Stettin die Ceciliae.

— No. 7. Der Probſt Eghard und ſein Convent zu Jaſenitz geben ihre für 320 Mark erkaufte 4 Hufen und 2 Coßäthen zu Guſtow, an die Nonnen des Kloſters bey Stettin für die Mühle in Dochow und Jaſenitz, und geben noch 100 Mark Stettiniſcher Pfennige oben drein. Act. die Barnabae.

— No. 8. Des Johanniter-Ordens Capitulum generale zu Avignon, ertheilt wegen vieler Schulden, womit das Priorat in Teutſchland deßelben Ordens beſchweret iſt, Erlaubniß, einige Güter, ſonderlich in der obern Balley gegen Pohlen, zu Tilgung derſelben zu verkaufen, als: Tempelburg, Schöneck ꝛc. Dat. Avignon d. 5. Mart.

— No. 9. Beteke von dem Borne der ältere, verkauft 20 Hufen zu Schönenwerder an den Abt Nicolaum und ſeinen Convent zu Colbatz, für 1200 Mark. Dat. Colbatz die poſt Agath.

— No. 10. Der Aebtißin und des Kloſters bey Stettin Schein, daß ſie die Mühle in Dochow und Jaſenitz, an das Kloſter zu Jaſenitz überlaßen haben. Dat. Stettin in die cancianorum.

— No. 11. Die Aebtißin des Kloſters zu Stettin, ſpricht Peter Wußow, Arnold Swan, Herrmann Papen und Heinrich Potiz, von der Caution los, die ſie über 100 Mark geſtellt haben. Dat. — — — infra oct. Martini.

— No. 12. Eliſabeth Wolkowen entſaget allem Recht, das ſie an das Gut Heinrichsdorff bey Neuen-Landsberg gehabt hat. Dat. Landsberg in vigil. purificat. Mariae.

No. 13.

No. 13. Betekin vom Born verkauft dem Abt zu Colbaß 10 Mark jährlicher Hebung aus ſeinem Gute Schönenwerder, für 100 Mark Hauptſtuhl. Dat. Colbatz die Agathae. 1366.

No. 7. Grenz-Vergleich wegen des Dorfs Crühne, zwiſchen dem Colbergiſchen Dom- Capitel und den Beſitzern des Dorfs Moltow, geſtiftet durch Bertold von Stolzenburg. Dat. Colberg Mont. nach nativ. Mariae. 1367.

No. 8. Biſchof Johann vermacht 5 Mark jährlicher Einkünfte zu Abſingung des Liedes Salve regina und Ankaufung der Buffet für die Chorales. Dat. Camin die Joh. Baptiſt. —

No. 9. Die von Heinrich Bodo geſtiftete Vicarie und Altar, wozu er 300 Mark in dotem gegeben, wird durch Johann Martini mit 200 Mark vermehrt, und feſtgeſetzt, wer das Patronat-Recht üben ſolle. Dat. Sabbatho proximo ante Jubilate. —

No. 10. Biſchof Johann beſtätigt die von Conrad Schüver, mit 600 Mark denar errichteten Altar und Vicarie zu Colberg. Dat. Camin craſt. nativ. Mariae. —

No. 11. Eggert Mandüvels, Archidiac., Uznam und Nevelings Spruch in Streitſachen des Capitels und der Manteuffel, wegen des Waßers Lindoſe. Dat. Camin die Epiph. —

No. 12. Spruch der willkührlichen Schiedsrichter, wegen des Waßers Liveloſe, welche die von Wacholt annehmen, und über den Empfang der 80 Mark zugleich quitiren. Dat. Camin die Epiph. —

No. 2. Johann, Herr von Werle, bezeuget, daß er Stadt, Schloß und Land Stavenhagen von den Herzogen zu Stettin, Caſimir, Suantibor und Bugislaff zu Lehn empfangen und ſeine Erben es auch zu Lehn von ihren Erben empfangen, und dafür gehorſam und unterthänig ſeyn ſollen. Dat. Demmin Montag nach Allerheiligen. 1368.

No. 7. Der Decan zu Colberg, Arnold Hartmodi, ſchenkt 6 Pünt Salz zu 2 Vicarien. Dat. Colberg die Aegidii. —

No. 9. Eggard Manteuffels Einwilligung über den Vertrag wegen des Flußes Liveloſe. Dat. Camin die Fauſtini. —

No. 11. Quitung derer von Manteuffel, daß ihnen 600 weniger 7½ Mark für das Gut Slevin vom Capitel bezahlt worden. Dat. Camin die Nicol. —

No. 12. Vergleich zwiſchen Biſchof Johann und Henning Swantes, über 3 Hufen in Scharchow. Dat. Camin Sabb. infra octav. Epiph. —

No. 13. Henning Swantes Compromiß über die Beleidigung die dem Präpoſito zu Scharchow, Marquardo, geſchehen, daß er ſich den Spruch der willkührlichen Richter wolle gefallen laßen. Dat. Camin Sabb. infra octav. Epiph. —

No. 14. Henning Plate verkauft ſeinen Lehnherrn, dem Abt und Convent zu Colbaß ½ Winſpel Mühlen-Pacht an Roggen und 10 Schillinge Zinß aus ſeinen Kruge zu Falkenberg jährlicher Hebung, für 30 Mark Stettiniſcher Pfennige Hauptſtuhl wiederlöslich. Dat. Colbatz die Scolaſticae. —

No. 15. Kaiſer Carl IV. ertheilt dem S. Otten-Stift zu Stettin die Güter Schönefeld und Selchow, zwiſchen der Stadt Bahn und dem Fließe Rörich belegen. Dat. Nürnberg 6. Kal. Mart. —

No. 1. Markgraf Otto von Brandenburg macht mit Herzog Caſimir von Pommern einen Waffenſtillſtand vom Tage der 11000 Jungfrauen anzurechnen, bis Ausgang der nächſtkommenden Oſtern. Dat. zu Hindenburg bey Templin die 11000 Virgin. 1369.

No. 2. Die Herzoge Wartislav VI. und Bugislav VI. verpfänden an Bertram Wulffram, Bürgermeiſter zu Stralſund, 30 Mark jährlichen Einkommens aus der Beede der Dörfer Garlepowe und Ruddewitz, für 300 Mark Sundiſcher Pfennige Capital. Dat. Stralſund d. prox. Cathar. —

1369. No. 3. Herzog Johann zu Mecklenburg verbindet ſich mit den Stettiniſchen Herzogen Caſimir IV., Svantibor III. und Bugislav VII., ihnen wider die Markgrafen zu Brandenburg auf 3 Jahr lang beyzuſtehen, wenn derſelbe ihre Pommerſche Lande anfallen und befehden ſollte. Dat. auf der Zollbude bey Torghelow den Sonntag zu Mitfaſten.

— No. 5. Bernd und ſein Sohn Johann, Herr zu Werle, vertragen ſich mit den Pommerſchen Herzogen Caſimir IV., Svantibor III. und Bugislav VII., wegen ihrer erlittenen Gefangenſchaft, auch anderer Zwietracht und geloben, daß ihre Schlößer den gedachten Herzogen offen ſtehen ſollten, ſie auch denſelben wieder ihre Feinde 5 Jahr lang mit aller Macht dienen wollen, ſammt andern Puncten. Dat. Dargun die Petri & Pauli.

— No. 6. Albrecht und Günther, Grafen zu Lindow, compromittiren wegen des mit Herzog Caſimir IV. bisher gehabten Streits und Krieges auf den Meiſter des Johanniter-Ordens Hermann von Werberg, ſie zu entſcheiden. Dat. vigil. Viti.

1370. No. 2. Vereinigung und Ausſöhnung zwiſchen den Ständen des Königreichs Dännemark und der Hanſee-Städte am andern Theil. Dat. Stralſund die poſt aſcenſ. Chriſti.

— No. 3. Bugislav Fredeland, Bürger in Cöslin, verkauft dem Cöslinſchen Jungfrauen-Kloſter alles dasjenige, welches er in dem Dorf Auſtin gehabt und beſeßen hat, für 100 Mark. Dat. Cöslin die Andr.

— No. 6. Kaiſer Carl IV. beſtätigt bey der Belehnung Herzogs Caſimir IV. demſelben und ſeinem Bruder den Vergleich, der mit Kaiſerl. Einwilligung und Beſtätigung, zwiſchen Herzog Barnim III. und Markgraf Ludwig dem Römer Anno 1355 gemacht worden, worin Neu-Angermünde, Swet ꝛc. zu Pommern, und Boitzenburg, Greiffenberg, Jagow zur Mark abgetreten worden. Dat. Gubin invent. Crucis.

— No. 7. Conrad Mandüvel quitirt das Dom-Capitel zu Camin über den Kauf von Slevin. Dat. Camin die Nicolai.

— No. 8. Caſimir, Suantibor und Bugislaus, Gebrüdere, geben der Carthaus zu Stettin, (weil das Städtchen Bernſtein durch öftere feindliche Zerſtöhrung, die 100 Mark, welche Herzog Barnim der Carthaus geſchenkt hat, nicht abtragen konnte) das ganze Dorf Stoltenhagen mit allen Zubehörungen, und nehmen die 100 Mark zu Bernſtein an ihr Fürſtl. Haus zurück. Dat. Stettin die Martini.

— No. 9. Conrad von Brunsberg, des Johanniter-Ordens Prior in Teutſchland, Johann von Werberg, Ordens-Meiſter in Sächſiſchen und Wendiſchen Landen, mit andere Baiलifs und Gebietigern in Teutſchland, verkaufen dem teutſchen Orden in Preußen Haus und Stadt Schöneck und Wartenberg, ſammt allen ihren andern Gütern, die ſie in Pommern, oder dem jetzigen Pomerellen gehabt haben. Dat. Speyr craſtino nativ. Joh. Bapt.

— No. 10. Caſimir, Suantibor und Bugislaus transſumiren und beſtätigen das Privilegium, welches Herzog Otto Anno 1308 die St. Matthæi d. XI. Kal. Octobr. der Stadt Stettin ertheilt hat. Dat. Stettin fer. 4. poſt Reminiſc.

— No. 11. Petrus, Abt zu Pölplin, bewilligt dem Hochmeiſter Winrich von Kniprode und dem teutſchen Orden über das Fließ Slancza einen Damm zu ſchütten, gegen anderweitige Vergütigung. Dat. Pölplin in vigil. Converſion. Pauli.

— No. 12. Interdict des Capituli generalis Prämonſtratenſer-Ordens, daß keiner ſich unterſtehen ſoll, einige Pächte, oder liegende Gründe dieſes Ordens zu verpachten, oder zu verkaufen, weder auf Zeitlebens, noch erblich, bey Strafe des Verluſt ſeines Ordens. Dat. Præmonſtrati d. XI. Octobr.

— No. 13. Kaiſer Carl IV. verbindet ſich mit Herzog Caſimir IV. und ſeinen Brüdern, wider alle, die nach Abſterben ſeines Schwieger-Sohnes Ottonis ohne männliche Erben, ihm die Mark Brandenburg ſtreitig machen wollten, wie er zu dem Ende die Diſtricte von Schweet, Brüßow, Stolpen ꝛc., welche Ludewig der Römer zugeſtanden haben, beſtätiget, daß ſie bey Pommern bleiben ſollen. Dat. Gubin, Dienſtag nach Staniſl.

No. 14. Her-

No. 14. Hermann von Werberg, Meiſter des Johanniter-Ordens, und Albert von Werberg, ehemaliger Compther zu Schöneck ꝛc. quitiren den teutſchen Orden in Preußen über die für die an denſelben verkaufte Schöneckſche und Wartenbergiſche Güter in Pomerellen, ihnen bezahlte Kaufgelder. Dat. Wartinberg infra octav. Martini. 1370.

No. 1. Waldemar III., König in Dännemark, und Pfalzgraf Friederich, ſtiften zwiſchen Otto, Markgrafen zu Brandenburg, und Herzog Caſimir IV. einen Frieden, ſonderlich wegen der Uckermärkſchen Diſtricte, die ſeinem Vater Herzog Barnim III. von Markgraf Otto's Brüdern überlaßen und hierin beſtätigt worden ꝛc. 1371.

No. 4. Otto, Markgraf zu Brandenburg, gelobet den Herzogen Caſimir IV., Suantibor III. und Bugislav VII. alles zu halten, was ihr Vater Herzog Barnim III. mit ſeinen Brüdern wegen einiger Uckermärkiſchen Lande, die letztere abgetreten, verhandelt worden, und von König Woldemar III. zu Dännemark eodem vertragen. —

No. 5. Henning Steinbeck überläßet ſeinen Richterhof in Stoltenhagen, nebſt 8 dazu gehörigen Hufen, item ſein väterliches Erbe in Stoltenhagen, und was er an dem Kruge Crazwigh, den Dörfern Gling und Gloſterberch hat, an die Carthaus bey Stettin. —

No. 6. Herzog Caſimir, Suantibor und Bugislaus transſumiren und beſtätigen den Stettinern das Privilegium Ottonis de Anno 1312. Stettin die Margar. —

No. 1. Herzog Caſimir V. beſtätiget der Geiſtlichkeit, der Ritterſchaft des Stolpiſchen Diſtricts, oder des eigentlichen Stolpiſchen Antheils, zwiſchen der Leba und der Grabow, wie auch der Stadt Stolp, ihre von ſeinen Vorfahren erhaltene Privilegia generaliter. Dat. Stolp die Matthæi. 1372.

No. 2. Herzogs Bugislaff V. des großen, und ſeines Bruders Barnim IV. Söhne, Wartislaff VI. und Bugislaff VI., privilegiren ihre Landſchaften, Prälaten, Ritterſchaft und Städte, daß ſie dieſelbe bey allem Rechte erhalten wollen, und wenn ſie es nicht thäten, und von Unrecht nicht abſtehen wollten, ſollen die, denen Unrecht geſchehen, Macht haben, ſich zu einem Fürſten Stettinſcher Linie ſo lange zu halten, bis ihnen Recht wiederfahren iſt. Dat. Rügenwald die Fronleichnam. —

No. 5. Herzog Bugislaff V., der ältere, theilt die Wolgaſtiſch-Pommerſchen und Rügianiſchen Lande mit ſeines Bruders Barnim IV. Söhnen, als Wartislav VI. und Bugislav VI., dem jüngern, dergeſtalt, daß ein Theil angeht bey der Swine und bleibt dabey die Swine, die Inſel Stormerswerder, mit den andern Werdern, die zum Pritter gehöret haben, nebſt dem, welches zu Uſedom und Kaſeborch gehöret, auch Wolgaſt, Uſedom, die Hälfte des Wolgaſtiſchen Antheils vom friſchen Haff, Paſewalck und Torgelow oberhalb, desgleichen das Fürſtenthum Rügen. Dat. Stargard nach Fronleichnam. —

No. 7. Herzogs Bugislaff V. Vergleich mit ſeines Bruders Barnim IV. Söhnen, als Wartislav VI. und Bugislav VI., daß ſie ihre Lande in 2 Theile dies- und jenſeits der Swine ſetzen, Paſewalck und Torgelow aber gemein behalten wollen, in jedem Theile ſoll ſein Bruder Wartislav V. ſein halbes Drittel mit allen Laſten und Vortheilen behalten, desgleichen behalten ſich ſämmtlich die geſammte Hand vor, Bugislav V. ſetzt die 2 Theile, und ſeine beyde Bruder-Söhne ſollen wählen, welche darauf laut Inſtr. de eod dat. ſub n. 5. præced. das Wolgaſtiſche Theil erkieſet. Dat. Stargard Dienſt. poſt Octav. corpor. Xſti. —

No. 9. Albrecht und Johann, Herzoge zu Mecklenburg, Laur. und Johann, Herren zu Werle, verbinden ſich mit dem Stettinſchen Herzoge Bugislav V. und Caſimir IV. wider Markgraf Otten zu Brandenburg, wegen der von ihm zugefügten Gewaltthaten ſich einander beyzuſtehen mit angeführten Bedingungen. Dat. Fredeland, Mitwoch vor Mitfaſten. —

No. 10. Das Colbergiſche Dom-Capitel verſpricht 38 Mark aus dem Dorfe Moyzelin an 2 Vicarien zu bezahlen, auf Lebenslang aber ſolche des Egghard und Henning von Berch Frau genießen zu laßen. Dat. Colberg dom. Jubil. —

No. 11. Herzog Bugislav der ältere, Wartislaus und Bugislav der jüngere, ver- —

ſichern

1372. ſichern dem Stift Camin, daß ſie alle ihre Leute, welche in dieſen Fürſtl. Landen liegen, bey ihrem Rechte und Gerechtigkeit laßen wollen. Dat. Rügenwald die Fronleichnam.

— No. 12. Albernus Slecze verkauft dem Kloſter Bukow ſein Dorf Carnekeviß, für 200 Mark Münze. Dat. Belgard fer. 3. ante Paſchae.

— No. 13. Henning Plate verkauft ſeinem Lehnherrn, dem Abt und ſeinem Convent zu Colbaß, 2 Hufen Landes zu Falkenberg, für 60 Mark und eine Laſt Roggen, wiederkäuflich. Dat. Colbatz die Palmarum.

— No. 14. Herzog Caſimir IV. und Suantibor III., Gebrüdere, verkaufen den Ort des Schloßes Lübbetow, ſammt den dazu gehörigen Gütern, als ganz Lübtow, ein Theil in Sucow, und ein Theil in Mego, dem Abt Johaim und ſeinem Convent zu Colbaß. Dat. Stettin d. 7. Febr.

— No. 15. Otto, Churfürſt zu Brandenburg, verpfändet der Stadt Friedeberg in der Neumark das oberſte Gericht daſelbſt, für 400 Mark Fincken-Augen-Pfennige. Dat. Arnswalde, Sonnab. nach Fronleichnam.

1373. No. 1. Biſchof Philipp kauft von Henning Cranckſparven Naßow und die dazu gehörigen Güter, verſpricht das Haus zu Naßow und alle Werren auf der Perſante und Redduie zu zerſtöhren. Dat. — — — die poſt Mar. Magdalen.

— No. 5. Herzog Wartislav VI. und Bugislav VI., Gebrüdere, verkaufen wiederkäuflich die Beede, Hunde-Korn und Dienſt von etlichen Hufen zu Nienkerken und Hinrichshagen, an Gottſchalck von Lubeck, Rathmann zu Greifswald, für 1326 Mark Greifswaldiſcher Pfennige, welches Geld ſie zu Einlöſung ihrer verpfändeten Schlößer angewandt. Dat. Greifswald die Catherinae.

— No. 7. Henning Plate verkauft an ſeinen Lehnherrn, den Abt und Convent zu Colbaß ſeinen Krug und Mühle zu Falkenberg. Dat. Colbatz die Palmar.

— No. 8. Obligation des Kloſters zu Bukow, über 525 Mark, welche das Colbergiſche Capitel gegen 42 Mark Intreßen angeliehen. Dat. Bukow die Briccii.

— No. 9. Wynrich von Knyprode, Hochmeiſter des teutſchen Ordens, ertheilt einigen Vaſallen das Guts Dachs Damerow in Pomerellen, mit Beſchreibung des zu leiſtenden und der Grenzen. Dat. Schlochow, Montags ante Joh. ante portam.

— No. 10. Der Herzoge Suantibor III. und Bugislai VII. Lehn-Brief, über die Güter Stoltenhagen, Glenig, Goßeliſcherberg, den Krug Craswig, welche von Arnold Preſig, an Henning von Stenbecke verkauft, und von Stenbecken den Carthäuſern bey Stettin völlig überlaßen worden ſind. Dat. Stettin in octav. Petr. Pauli.

— No. 11. Henning Wußeke verkauft an Biſchof Philipp und ſein Capitel den 4ten Theil von Zemelin, für 725 Mark. Dat. Gültzow d. converſ. Pauli.

— No. 12. Reveling ſchenkt an die Fratres prædicatores zu Camin, ſeinen Antheil der Caminſchen Waßer, dafür ſie einen Altar errichten ſollen, worauf für die jeßige Herzogl. Familie Meße gehalten werden ſoll. Dat. Treptow die Kiliani.

— No. 13. Bogislaus der ältere, Herzog zu Stettin, verkauft an das Dom-Capitel zu Camin die Wieſen am Fluß Carpin, für 500 Mark Pfennige. Dat. Camin, Donnerſt. nach Himmelfahrt Chriſti.

— No. 14. Herzog Wartislaus vermacht ſein Trinkhorn von einem Weſeme, das er in Silber faßen laßen, damit es nach ſeinem Tode an die Caminſche Kirche falle, unter den Kleinodien in Camin aufzubehalten. Dat. Camin fer. 3. poſt Jac.

1374. No. 2 & 3. Des Kaiſers Carls IV. Schuß-Brief.

— No. 4. Johannes, Herr von Werle, verkauft alle ſeine Rechte, die er an dem Münchhofe zu Goldberg bisher gehabt hat, an Beede, Dienſt, Ablager, auch 3 Hufen zu Cyd-

darge,

darge, an das Kloſter zu Neuencamp, für 60 Mark Lübiſcher Pfennige. Dat. Sonnab. 1374.
nach Jacobi.

No. 5. Kaiſer Carl IV. für ſich und ſeine Söhne, macht als Markgraf zu Branden- —
burg wegen der Mark ein ewiges Bündniß mit Herzog Wartislav IV. und Bugislav IV. Herzogs Barnim IV. Söhnen, daß ſie beyderſeits ihr Land und Leute ſchützen und ſchirmen, und einander beyſtehen wollen wider alle Feinde mit ganzer Macht. Dat. Prenzlau, Mittwoch vor Pfingſten.

No. 6. Johann, Herr von Werle, beſtätigt den Handel, worin das Kloſter Neuencamp —
von Nicolao Bruſewitz das Gut Medow, für 2185 Mark gekauft und läßt der Fürſt von Werle auch ſeine Landesfürſtl. Gerechtigkeit, die er daran gehabt, als die Beede, Schatzung, Hunde-Korn und das Gericht gleichfalls dem Kloſter für 165 Mark Lübiſch. Dat. Goldberg die Margar.

No. 7. Herzog Wartislav VI. der jüngere, und ſein Bruder Bugislav VI. verpfän- —
den an Albrecht von Helpten, Ritter, für ſeine Forderung von 480 Mark Sundiſcher Pfennige, die er an das Schloß Gützkow gehabt hat, die Beede in den Dörfern Buſtorp, Vorwerk, Koryn und Nunnendorp ſo lange ſtatt Zinſen zu erheben, bis ihm das gedachte Capital wieder erſtattet wird. Dat. — — — die Margar.

No. 8. Herzog Suantibor III. und Bugislaus VII. geben der St. Otten-Kirche zu —
Stettin die Dörfer Swynenze und Scholvin bey Stettin belegen. Dat. Stettin fer. 2. poſt Lætare.

No. 9. Johann, Decanus zu Glogau und etliche andere Compromiſſarii, entſcheiden die —
Grenz-Streitigkeiten, welche der teutſche Orden in Preußen mit dem Biſchofthum Ermeland, wegen deßen tertiae diœceſis gehabt. Dat. d. 29. Jul.

No. 10. Herzog Suantibor III. legt das Dorf Bynow mit Beede, Dienſt und allen —
Hebungen zum Gaſthauſe des Kloſters Colbatz. Dat. Colbatz in vigil. Petri & Pauli.

No. 11. Bußo von Golme bezeuget, daß er jährlich 100 Mark Sundiſch aus der —
Mühle zu Alt-Treptow, die er um 200 Mark von Joh. Crulling erkauft, an die Carthaus zu Stettin zu bezahlen in 2 Terminen ſchuldig ſey, und ſtehe den Carthäuſern frey, ſolche um 200 Mark wieder von ihm erb- und eigenthümlich, nach erſetzten Meliorations-Koſten einzulöſen, doch daß ſie die Mühle an keinen fremden erblich verkaufen dürften. Dat. — — — die Philipp. Jac.

No. 12. Herzog Caſimir VI. bezeuget daß ſein Vater Bugislav IV. die Wieſe und —
den Korn-Hof vor Camin gelegen, für 500 Mark an das Capitel verſetzt, und da er noch 100 Mark von ihnen nach des Vaters Tod aufgenommen, auch nachher noch 100 Mark bekommen, ſo verkauft er dies nun zum Eigenthum mit allen Rechten, um 700 Mark an beſagtes Capitel, doch daß ſeine Brüder, wenn ſie wollten, es wieder einlöſen könnten. Dat Rügenwald d. Ceciliae.

No. 13. Biſchof Philipp beſtätigt den durch Schiedsrichter geſtifteten Vergleich, zwi- —
ſchen den Colbergiſchen Canonicis und denen von Luſtbur, daß die Canonici dieſen 25 Mark bezahlen ſollen. Dat. Sabbatho ante aſſumpt. Mariae.

No. 14. Henning von Roweder verkauft ſeinen Antheil im Dorfe Dobberpul bey —
Pyritz an den Abt Johann und ſeinen Convent zu Colbatz, ſammt einem Hölzchen bey Schönenwerder, welches er alles vom Kloſter Colbatz zu Lehn gehabt hat. Dat. in craſt. purificat. Mariae.

No. 15. Des Herzogs Caſimir Beſtätigung über die Anno 1373 gekaufte Wieſen bey —
Carpin. Dat. Wollin Montag nach Jubilate.

No. 16. Des Schiedsrichters Herderi von Brunswyk Spruch über die Felder bey Lievelose, —
die zwiſchen dem Caminſchen Decano und Reymaro von Wacholt ſtreitig geweſen ſind. Dat. Colberg d. 30. Jun.

1374. No. 4. Johann, Herzog von Mecklenburg, beſcheinigt, daß der Friede zwiſchen ihm und Herzogs Wartislav Unterthanen, ausgenommen denen von Bertikow, mit der Stadt Anclam zu Stande gekommen ſey. Dat. Anclam die 11000 virgin.

— Kaiſer Carl IV. Lehnbrief für die Pommerſche Herzoge de Anno 1355. Eben deßelben Kaiſers Schutzbrief für Herzog Bugislav 1370 und 1374.

— Eben deßelben Lehnbrief für das Jahr 1374.

— Eben deßelben Privilegium über 7 Aemter.

— Noch deßelben Lehnbrief.

1375. No. 5. Henning von Pudbus, Ritter, überläßt dem Kloſter Eldena das Gut Bartwan, welcher daßelbe von Marquard von Eden gekauft hat, das er ſonſt für ſein Eigenthum gehalten, und in Anſprache deshalb genommen hatte. Dat. Pudbus die Egidii.

— No. 6. Die Gebrüdere und Vettere der von Blixen verkaufen ihre Windmühle zwiſchen den Dörfern Saſtrow und Derſekow belegen an das Kloſter Eldena, für 50 Mark, verſprechen auch, zwiſchen ſolchen Dörfern keine Wind-Mühle wieder zu bauen. Dat. Greifswald fer. 3. ante aſcenſ. Chriſti.

— No. 7. Herzog Wartislaus VI. entſcheidet den Streit wegen des Papendorfiſchen Holzes. Dat. Wollin, 3. Montag in der Faſten.

— No. 8. Henning Ruxmann verſchreibt ſeinen Hof mit 3 Hufen zu Seefeld dem Colbergiſchen Dom-Capitel. Dat. Colberg, Donnerſtag vor Palmar.

— No. 10. Der Magiſtrat zu Maßow beſcheinigt, daß ſie 6½ Hufen vom Caminſchen Capitel, um 225 Fl. wiederkäuflich gekauft hätten. Dat. Maſſow in vigil. Sim. Judae.

— No. 11. Der Abt Ludolph zu Uznam und der Convent zu Pudgla erlauben den Kaland Brüdern zu Uſedom 1 Altar oder Vicarie in der St. Marien-Kirche zu Uſedom zu errichten, und einen Vicarium, doch mit Bewilligung des Convents zu beſtellen. Dat. Pudgla die Joh. & Pauli.

1376. No. 3. Herzog Caſimir ertheilt Jaskoni Pirchen die Güter Klein-Noßin, Gaffert und Wandechow und befreyet ſie von der Gerichtsbarkeit der Landvoigte und Hauptleute zu Stolp. Dat. Dobrin die Gregorii.

— No. 7. Reymar von Wacholt tritt dem Vergleich wegen der Gegend von Livelose, daß ſie dem Capitel zu Camin gehöre, bey. Dat. in villa Lenſin fer. 5. poſt purificat. Mariae.

— No. 8. Der Herzoge Wartislav und Bugislav Defenſiv-Bündniß, daß ſie mit aller Macht dem Könige in Dännemark Beyſtand leiſten wollen. Dat. Stralſund, Dienſtag nach Palm.

— No. 9. Johann Kule, Bürgermeiſter in Camin, verkauft die Hälfte in Cußin an das Caminſche Capitel. Dat. Camin in vigil. aſcenſion. Chriſti.

— No. 10. Antwort der Herzoge von Mecklenburg auf die Klage der Herzoge von Pommern, vor dem Könige Woldemar erhoben.

— No. 11. Suantibor III., Herzog zu Stettin, ſchenkt dem Jungfern-Kloſter vor Bernſtein, das Dorf Herßfelt für das Heil ſeiner Seele. Dat. Stettin die Agathae.

— No. 12. Das Kloſter Marienfließ kauft den 4ten Theil des Dorfs Dalow von Henning Wilſowin, um 600 Mark Vinckenogen, und da er 400 Mark darauf ſtehen laſſen, empfängt er jährlich an Intereßen 33 Mark 5 Schilling 4 Pfennige aus dem Dorfe, doch daß die 400 Mark könnten wieder vom Kloſter abgetragen werden. Sollte aber das Gut verwüſtet werden, ſo zahlt das Kloſter dennoch die Intereſſen in Stargard. Dat. Marienflieſs die Philip. & Jacobi.

— No. 13. Herzog Suantibor bezeuget, daß Henning Scheninge die halbe Mühle zu

Megow

Megow ans Pyritziſche Nonnen-Kloſter gelaßen, daraus es jährlich 1 Laſt 6 Scheffel 1376.
Roggen zu heben. Dat. die exaltat. Crucis.

No. 14. Herzog Suantibor und ſein Bruder Bugislaff geben Henning von Born- —
ſtedt und ſeinem Vetter Henneken das Dorf Nadrenſe mit 6 Hufen zu Krakow zu Lehn.
Dat. Stettin fer. 3. poſt Andreae.

No. 2. Laurentius und Johann, Vettere, Herren von Werle, bekennen, daß ſie von 1377.
den Pommerſchen Herzogen Suantibor und Bugislav Schloß, Stadt und Land Staven-
hagen zu Lehn erhalten, und nach ihrer männlichen Lehen Abgang, ſolches wieder an die
Herzoge von Pommern zurückfallen ſollte, item daß ſie den Herzogen dafür geſchworen.
Dat. Demmin, Donnerſtag nach Quaſimodogen.

No. 4. Henning von Pudbuske, der ältere, Droſt des Reichs Dännemark, ſchenkt —
dem Kloſter Eldena das Werder, genannt Kalverdanz. Dat. Pudbusk die corpor. Chriſti.

No. 5. Herzog Erich zu Sachſen macht mit Herzog Bugislaff zu Stettin ein Bündniß, —
daß ſie ſich einander wider ihre Feinde, die ſie verunrechtfertigen, mit aller Macht helfen
wollen. Dat. — — — die Agathae.

No. 6. Herzog Wartislaff VI. verpfändet Herzog Bugislaff VII. zu Stettin ſeinen —
Antheil an den Schlößern Paſewalck und Torgelow und deren Zubehör, für 15000 Mark
Vinckenogen Pfennige, mit Vorbehalt der Wiederlöſung. Dat. Uckermünde, Sonnab.
nach Barbarae.

No. 7. Herzog Bugislaff VII. bekennet, daß er halb Paſewalck und halb Alten-Torge- —
low mit ihren Zubehörungen vom Kaiſer Carl IV. und ſeinen Erben, als Markgrafen zu
Brandenburg, als ein Pfand, für 6500 Mark löthiges Silbers einhebe, und wenn ihm
oder ſeinen Erben ſolches Geld bezahlt würde, er ſolches abtreten wollte. Wegen Herzog
Wartislai VI. anderer Hälfte läßet er auch den Erkauf zu. Dat. Eberswald, Sonnab.
vor Margar.

No. 9. Dubſchlaf von Creklow verträgt ſich mit Herzog Wartislav VII. und ſeinen —
Brüdern, wegen ſeiner Gefängniß, auch der ihm verſetzt geweſenen Beede und des Gerichts
zu Ribbecart bey Greiffenberg, um ein gewißes Geld. Dat. in caſtro Belbuk die Sylveſtri.

No. 11. Henning Plate, der ältere, verkauft nebſt ſeinen Söhnen einige Hufen auch —
Korn- und Hühner-Pächte im Dorfe Falckenberg wiederkäuflich auf 3 Jahre, für 421 Mark
Stettiniſcher Pfennige, an das Kloſter Colbatz. Dat. — — — Walpurgis.

No. 12. Kaiſer Carl IV. verpfändet halb Paſewalck und halb Alten-Torgelow mit ihren —
Zubehörungen, an Herzog Bugislav VII. zu Stettin, für 6500 Mark löthiges Silbers.
Dat. Eberswald, Sonnab. vor St. Margarethae.

No. 2. Die Herzoge Stettiniſcher Linie, als Suantibor III. und Bogislav VII. ha- 1378.
ben im Amt Neu-Stettin die Grenzen durch den Hauptmann oder Voigt Nedes und Otto
von Wedel richtig machen laßen, welche in eine Matrikel verfaßet, und woraus folgender
Extract gemacht worden; hieraus erhellet, daß der Neu-Stettiniſche Diſtrict damals den
Herzogen Alt-Stettiniſcher Linie gehöret zum Lande Caßuben.

No. 3. Herzog Suantibor III. und Bugislav VII. geben dem Kloſter zu Marienberg —
das Patronat-Recht der Kirche in der Stadt Warp mit den Zubehörungen, ſo daß wenn
der Prieſter daran verſtorben, das Kloſter das Recht hat, ihn zu ernennen, und die Her-
zoge es beſtätigen ſollen, und verſprechen dem Kloſter ihren Schutz. Dat. Uckermünde
die Petri & Pauli.

No. 4. Suantibor III. und ſein Bruder Bugislav VII. ſchenken dem Jungfrauen- —
Kloſter zu Bernſtein das Dorf Ruve, frey von aller Exaction und Beede. Dat. Bern-
ſtein fer. 5. infra octav. nativ. Mar.

No. 5. Biſchof Philipp und das Caminſche Capitel ſtiftet den Vergleich zwiſchen dem —
Colbergiſchen Capitel und daſigen Magiſtrat, wegen Beſtellung des Schul-Rectors, und
deßen Einnahme. Dat. Colberg fer. 6. ante Palmar.

1378. No. 6. Biſchof Philipp und das Caminſche Capitel ſtiften einen Vergleich zwiſchen dem Colbergiſchen Magiſtrat, und Colbergiſchen Capitel, wegen der St. Gertruds-Capelle zu Colberg. Dat. Colberg d. 6. fer. ante Palmar.

1379. No. 2. Bürgermeiſter und Rath des Städtleins Bublitz leihen von dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin, 100 Mark Vinckenogen zum Behuf ihrer zu verfertigenden Stadt-Mauer. Dat. Bublitz die Joh. Baptiſt.

— No. 3. Melchior, Herzog zu Braunſchweig und Biſchof zu Schwerin, und ſein Dom-Capitel, verkaufen aus Noth und Schulden wegen, die ſie den von Molzahn zahlen müßen, an Bertram Wulfflam, Bürgermeiſter, und Arend Vute, Bürger in Stralſund, 100 Mark jährlicher Hebung, für 1000 Mark Anleihe. Dat. Stralſund, Freytags.

— No. 4. Herzog Wartislav, der jüngere, überläßet die Korn- und Geld.Beede in Molſtow, an Curt Lockſteden wiederkäuflich. Dat. Belbuck in vigil. Dionyſii.

1380. No. 1. Herzog Wartislav VI. verkauft der Stadt Barth das Torfmoor auf dem Darz Bliſemohr genannt, wiederkäuflich für 1600 Mark Sundiſcher Pfennige, und beſchreibet deßen Grenzen.

— No. 2. Das Capitel zu St. Otten in Stettin, verkauft mit Genehmhaltung des Herzogs Suantibor III. und Bugislav VII. an die Karthäuſer in Stettin 6 Hufen in Stoltenhagen, um 200 Mark Stettiniſcher Pfennige, wofür ſie einen Hopfen-Garten und eine Wieſe bey Stettin erkaufen. Dat. Stettin die Georgii.

— No. 3. Der Rath der Stadt Stargard verkauft dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin 150 Mark Vinckenogen jährlicher Hebung aus ihrer Stadt bereiteſten Einkünften, für 250 Mark Silbers Hauptſtuhl. Dat. Stargard craſtino Martin.

— No. 4. Biſchof Philipp zu Camin verordnet, daß kein Archidiaconus das Recht haben ſoll, ein Interdict zu ordnen, ſondern ihm allein vorbehalten bleibe. Dat. Camin domin. Lætare.

— No. 5. Bartholomäus Kameke verpfändet dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin gewiße Hebungen von einigen Höfen zu Streitz und von dem Kruge zu Streitz. Dat. Cöslin in vigil. Sim. Judae.

1381. No. 2. Herzog Wartislav VI. verkauft an die Stadt Barth wiederkäuflich ein Mohr zum Torfſtechen auf dem Darß, das Bliſemoor genannt, für 3000 Mark Sundiſch, ſo hernach wieder eingelöſet worden. Dat. in dem Kloſter tho Berghe auf Rügen, am St. Dionyſius-Abend.

— No. 4. Der Magiſtrat zu Uznam quitiret, daß er vom Abt und Convent zu Pudgla die 70 Mark empfangen habe, wofür ihn das Kloſter, das Kloſter-Waßer zum Unterpfande verſetzt hatte. Dat. Uznam die Mart.

— No. 6. Das Kloſter zu Camin überläßet ſeinen Antheil an den Caminſchen Waßern, an das Caminſche Dom-Capitel, für 6 Mark jährlicher Hebung, die ihnen das Capitel auf Martini jährlich reichen ſoll. Dat. Camin die Mich.

— No. 7. Spruch des Biſchofs Philipp und des Magiſtrats zu Colberg, als Schieds-Richter in der Sache des Ventekin Romelow und des Capitels, wegen des Dorfs Crühne ꝛc. ſo dem Capitel zugeſprochen wird. Dat. Colberg domin. infra octav. corpor. Chriſti.

— No. 8. Spruch des Biſchofs Philipps, als Schieds-Richters in der Sache des Colbergiſchen Dom-Capitels wider Peter Ganzkow und Jereslav Podewels, über 6 Drömt jährlicher Einnahme aus Byzicker, welche dem Capitel zugeſprochen wird. Dat. Colberg domin. infra octav. corpor. Chriſti.

— No. 9. Otto Wulff verkauft an die Karthaus bey Stettin 2 Hufen in Niendorf, für 30 Mark Stettiniſcher Pfennige. Dat. — — — — dom. Palmar.

— No. 10. Die Herzoge Suantibor III. und Bogislav VII. geben auf Anhalten der

Karthäuſer

Carthäuſer bey Stettin, denenſelben ſtatt der 20 Mark reines Silbers, die ſie aus dem 1381.
Zoll zu Sweet zu heben hatten, das ganze Dorf Nyendorp mit aller Gerechtigkeit ꝛc. Dat. Stettin fer. 5. ante Judica.

No. 4. Herzog Swantibor bezeuget, daß Heinrich Grapow dem Jungfern-Kloſter bey 1382.
Pyritz 5 Mark Stettiniſcher Pfennige, von 12 Hufen, wo er ſie beſitzet, jährlich geben muß. Dat. Bernſtein die St. Marci.

No. 5. Philipp, Biſchof zu Camin, beurkundet, daß Hermann Damitze dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin 40 Mark Hebungen aus etlichen Hufen und Höfen zu Groß- und Klein-Möllen, für 500 Mark wiederlöslich verkauft, welche der Biſchof dem Kloſter zu Lehn reicht. Dat. Baſt craſtino Simon. Judae. —

No. 6. Die Söhne Sabelli Lepels verkaufen an den Abt Ludolff zu Pudgla und deßen Convent das halbe Dorf Gellentyn, um 470 Mark Stettiniſcher Pfennige. Dat. Cryneke die Michaelis. —

No. 1. Herzog Wartislav V. oder VI. erläßet der Stadt Stralſund die Landfolge 1383.
auſſer derſelben, ertheilet ihr das privilegium de non evocando, eine Meile um die Stadt alle Güter zu kaufen, Vitten beym Heeringsfange anzulegen, Freyheit vom Strandrecht und andere. Dat. Stralſund in prof. die conception. Mariae.

No. 5. Herzog Wartislav VI. bekennet, daß er von dem Kloſter Neuencamp zu Einlöſung des Landes und Schloßes Loitz 1000 Mark Sundiſch geliehen, welche aus der erſten Landes-Beede ihnen wieder bezahlet werden ſollen. Dat. Stralſund, Mittwoch nach Luciae. —

No. 7. Herzog Wartislav der jüngere belehnet mit den Gütern Kyrzecke, Stoyentin, Schlochow, den Mühlen zu Chmylenzen und Kyrzecke, dem halben See zu Garden, den ſie von den Gebrüdern Peter und Staſken von Schmolzin bekommen, den Abt Andreas zu Belbuk und Prior Nicolaus zu Stolpe. Dat. Alten-Schlage die Fabian. Sebaſt. —

No. 8. Friederich von Damitz verkaufet auf 6 Jahre wiederkäuflich ſeine Güter zu Groß- und Klein-Möln, Putzernin, Fritzow, Rützow und die Mühle zu Darſow, an die bey dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin und Colberg. Dat. Colberg die Andr. —

No. 9. Biſchof Philipp errichtet eine Vicarie in Camin jährlich à 40 Mark aus Kuhwantz in der Voigtey Cörlin gelegen, zu heben, davon 30 Mark zu ſeinem Unterhalt, 5 für des Biſchofes Seelmeße, und 5 für des Hennings Rehbergs Seelmeße. Dat. Colberg d. 12. Decembr. —

No. 4. Johann von Wedel bekennet, daß er ſich mit dem Schloße, Stadt und Lande 1384.
Schivelbein, dem Hochmeiſter Conrad Czölner von Rotenſtein und dem teutſchen Orden übergeben habe. Dat. Elbing, Donnerſt. nach Oſtern.

No. 5. Stiborius, Biſchof zu Plotzkow, verkauft nebſt ſeinem Capitel, dem Preußiſchen Hochmeiſter Conrad Zölner von Rotenſtein und dem teutſchen Orden das Dorf Berenwald, im Lande Culm belegen, für 800 Mark Preußiſch, doch mit dem Vorbehalt des Wiederkaufes. Dat. Plotz fer. 5. poſt Laurent. —

No. 6. Johann von Wedel übergiebet ſein Schloß, Stadt und Land Schievelbein, dem Hochmeiſter und dem teutſchen Orden in Preußen, daß derſelbe ihn mit Wohnung und Unterhalt auf Lebenszeit dafür verſehen, auch ſeine Schulden bezahlen möge. Dat. Elbing d. 14. Mart. —

No. 7. Die Stadt Schievelbein ſchreibet an den Hochmeiſter des teutſchen Ordens in Preußen, daß ſie ihn und den Orden, dem ſie von ihrem Herrn, Hans von Wedel überlaßen worden, für ihre Herren erkenne; da aber die halbe Stadt ſeinem Vetter Henning von Wedel auch gehuldiget, ſo möchte er ſie davon losmachen, weil Hans von Wedel ſeinem Verſprechen darin kein Genüge geleiſtet. Dat. Schievelbein d. III. fer. poſt Jacobi. —

No. 1. Eggert von dem Wolde und Matzke Borck bekennen, daß ſie das Haus zum 1385.

Regen-

1385. Regenwolde, nebſt der halben Stadt, und den zum Schloß gehörigen Mühlen-Acker nebſt Pertinentien frey und ohne Schuld von Herzog Wartislav VII. und Bogislav VIII. bekommen, um davon das Schloß und die Voigtey im Standezu erhalten, auch wenn es verlangt wird, dem Fürſten wieder zurück zu geben, ohne für Bau- und andere Koſten etwas abzurechnen. Dat. Belgard, Sonntag nach Frohnleichnam.

— No. 2. Notariat-Inſtrument über die Reſignation der Sophia Volteruzen über ihren Antheil an Slevin. Dat. Camin d. 7. Febr.

— No. 3. Biſchof Philipp, aus Noth der Schulden gedrungen, verpfändet das Schloß Gülzow an das Dom-Capitel zu Camin aufs neue, und beſchreibt, in wiefern ſie ſolches beſitzen ſollen. Dat. Gülzow d. 27. Febr.

— No. 4. Rolaf und Nicolaus Colners Revers, daß ſie keinen Antheil an der Gerichtsbarkeit zu Papendorff hätten, ſondern ſolche dem Caminſchen Decano gehöre. Dat. Hogendorff d. poſt Quaſimodog.

1386. No. 1. Herzog Wartislaff VII. und Bogislaff VIII., Gebrüdere, nachdem ſie mit dem teutſchen Orden in Preußen wider König Wladislav V. Jagellonem ein Bündniß geſchloßen, und ihre Städte Greiffenberg, Belgard, Stolp, Rügenwalde und Schlawe dafür caviret, oder gelobet, ſo verſprechen ſie, dieſelben wegen ſolcher Angelobung ſchadlos zu halten. Dat. Lauenburg die Kiliani.

— No. 3. Kaiſer Wenceslai Lehnbrief, den er dem Biſchof Johann zu Camin über die Caminſchen Lande ertheilet. Dat. — — — Donnerſtag nach Pfingſten.

— No. 8. Herzog Bogislav beſtätigt den Vergleich, der nach entſtandenem Zwiſte zwiſchen Herzog Wartislav, ſeinem Bruder und der Stadt Demmin getroffen worden. Dat. in der Kirche zu Greifswald die Mariae Reinigung.

— No. 9. Henning von Wedel, der etwa ein Geſamthänder auf das Schloß, Stadt und Land Schievelbein geweſen, welches Johann von Wedel dem teutſchen Orden übergeben, und ſich derhalben der Huldigung widerſetzt, bekennet, daß er von ſeinem Widerſpruch abgeſtanden, die Huldigung zulaße, und deshalb abgefunden ſey. Conf. dipl. der Stadt Schievelbein, worin ſie bekennet, daß die halbe Stadt dieſem Henning vordem gehuldiget. Dat. Marienburg die invent. crucis.

— No. 10. Die Convente des Prediger-Kloſters zu Camin, und des Minoriten-Kloſters zu Greiffenberg, bekennen, daß Tiderich Niclatz ihnen 20 Mark jährlicher Hebung aus dem Kloſter Belbuck vermachet, und verſchreiben ihm dagegen dieſelben auf Lebenszeit. Dat. Greiffenberg die Scholaſticae.

— No. 11. Bernd von Heydebreck, der jüngere, genehmigt den Verkauf ſeines väterlichen Gutes in Poppenhagen. Dat. — — — Sonntag vor dem Chriſttag.

— No. 12. Bernd von Heydebreck verkauft ſeinen Theil, den er an Poppenhagen bey Cöslin gehabt, dem Kloſter Dargun, für 900 Mark Vinckenogen. Dat. Baſt die Martini.

1387. No. 6. Schwantz von Notzin (i. e. Swenzo Puttkammer) ertheilt dem Schulzen zu Cublitz, Claus Ludewig, eine Wieſe an der Kirche und Mühlenbache daſelbſt belegen. Dat. Stolpe, Dienſtag nach Aſſumtionis Mariae. Vid. infra ad a. 1388. No. 1.

— No. 7. Bündniß und Vereinigung der Herzoge Wartislav, Bogislav und Barnim, mit dem Biſchof Boguslav, ihrem Bruder und dem Stifte Camin, zum gegenſeitigen Beyſtande. Dat. Colberg die poſt Nicolai.

— No. 8. Herzog Wartislav, der jüngere, Bugislav und Barnim, beſtätigen dem Caminſchen Capitel alle ſeine Privilegia und Beſitzungen. Dat. Colberg in profeſt. concept. Mariae.

— No. 9. Zabel von Rehberg von ſeinet wegen, wie auch als Vormund ſeiner Vettern, der von Rehberg, leihet von Heinrich und Petern von Wußow 3026 Mark auf, unterſetzet ihm dagegen das Dorf Moringen, daß ſie 10 Procent davon heben können, doch

daß

daß ſie Rechnung davon thun, und was mehr einkommt, an die von Rehberg ausliefern. 1387.
Dat. Stettin die Eliſabeth.

No. 10. Die von Rehberge verkaufen an Claus Stobben den Hof zu Moringen, um —
100 Mark Stettiniſcher Pfennige, unter verſchiedenen Bedingungen. Dat. die Martini.

No. 1. Herzog Wartislaff VII. und Bugislav VIII. verpfänden ihre Mühlen zu 1388.
Stolp zur Gegen-Verſicherung den Städten Stolp, Rügenwalde und Schlawe, für diejenigen 2000 Mark, die ſie von dem Hochmeiſter in Preußen geliehen, und wofür dieſe 3 Städte gelobet oder caviret hatten. Dat. Rügenwalde die Agnetis. Gehört zur vorhergehenden ad a. 1386. No. 1.

No. 2. Herzog Wartislaff VII. lehnet von dem Hochmeiſter Conrad Zölner von Ro- —
tenſtein 2000 Mark Preußiſch, ſie in 5 Jahren wieder zu bezahlen, wofür die Städte Stolp, Rügenwalde und Schlawe ſub jure obſtagii ſich als Selbſt-Schuldner verbürgen. Dat. Stolpe die Agnetis.

No. 3. Die Stadt Cöslin und die von Dewitz zu Daber und die von Brüſewitz, com- —
promittiren wegen des unter ihnen wegen Henning Toden entſtandenen Krieges auf den Rath zu Colberg, Eggerd von der Oſten und Claus Mildenitz. Dat. Colberg die Timothei & Symphoriani.

No. 9. Herzog Bogislav bezeuget, daß er den Hof zu Neuenhoff an Claus von Ne- —
mern verkauft habe, denſelben friedſam zu beſitzen. Dat. Wolgaſt, Freytag nach Paſchen.

No. 11. Herzog Bugislav VI. der ältere, bewilligt Hinrich Nezebanten einen Krug —
am Strande bey Wokenin auf Uſedom zu bauen, zum Beſten der reiſenden Leute. Dat. Caſeburg die Donnerſtag vor St. Thomae.

No. 12. Matzke und Ulrich, Gevettere, die Borcken, verkaufen ihr Dorf Nothagen dem —
teutſchen Orden in Preußen, für 600 Mark Preußiſch. Dat. fer. 4. in oct. corp. Chriſti.

No. 3. Herzog Wartislav VII., der jüngere, verſpricht ſeinem Bruder Boguslav VIII., 1389.
daß er alles Land, welches er auswärts über und außer ſeinem väterlichen Erbtheil gewinnen und erwerben wird, mit ihm und ſeinen Erben gleich theilen, und die Hälfte davon ihm laßen wolle. Dat. Rügenwald, Sonntag vor Marien Himmelfahrt.

No. 4. Der Convent des Nonnen-Kloſters zu Bernſtein reverſiret ſich, daß es die ge- —
kaufte Latzkowiſche Mühle auf der Plöne, dem Kloſter Colbatz als Grundherrſchaft, jederzeit gegen Wiederbezahlung des Kauf-Preiſes abtreten wolle. Bernſtein domin. Cantate.

No. 5. Herzogs Boguslavs Verſicherung, daß er gegen die Königin Margaretha in Dän- —
nemark nie etwas unternehmen wolle, und die losgelaßenen Gefangenen nie gegen das Reich und die Königin dienen ſollten. Dat. Falſterbude, Freytags vor Jacobi.

No. 6. Papſt Bonifacius IX. bewilligt dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin, daß in deßen —
Capelle auf dem Golmberge an den Marien-Tagen dennoch der Gottesdienſt öffentlich gehalten werden könne, wenn gleich die Pfarr-Kirche zu Cöslin, als derſelben Mater, im Banne wäre. Romae d. XI. Octobr.

No. 7. Herzog Swantibor und Bugislav verkaufen einen Hof mit 4 Hufen und 3 —
Coßäthen in Buslar, für 600 Mark, an Henning Stolpen zu Stargard, davon eine Vicarie in der Marien-Kirche daſelbſt zu dotiren, und daß nach ſeinem und ſeiner Erben Abſterben das Patronat-Recht ſolcher Vicarie an Gilden und Gewerk zu Stargard kommen ſoll, die auch noch ſolchen Hof inne haben. Dat. Neu-Stargard fer. 4. poſt omnium ſanctorum.

No. 1. Herzog Barnim VI. bewilligt Clawes, edlen Herrn zu Pudbuß, weil er aus 1390.
Fürſtlichen Geblüte abſtamme, und ſeine Güter mit gleichem Recht, als die Fürſten von Rügen die ihrigen beſeßen, daß er und ſeine Erben ſeine Güter, als den 3ten Theil auf Jasmund, Rügen und Wittow, nebſt dem Kirchſpiele Brandeshagen, nach ihrem Belieben verkaufen und veräußern mögen, an wen ſie wollen, welches alles der Herzog und ſeine Erben genehm halten ſollen und wollen. Dat. Barth die St. Joh. Baptiſte.

1390. No. 3. Der Prieſter zu Belgard Ulrich Zabow und Haße Wedel, einer in Kriegsdienſten, ſchenken ans Wolliniſche, wie auch ans Treptowſche Kloſter 400 Mark. Dat. Greiffenberg die poſt circumciſ. Chriſti.

— No. 4. Herzog Wartislav ſchenkt das Dorf Pegelow mit aller Zubehör, frey von allem Dienſte, an das Kloſter Marienfließ. Dat. Maſſow die Johannis apoſt. & evangel.

— No. 5. Henning und Heinrich, Gevettere, die Schönefelde, verkaufen und verlaßen dem Kloſter Colbaz ihre 24 Hufen zu Großen-Schönfeld, welche ſie von dem Kloſter zu Lehn gehabt, für 1100 Mark Stettiniſch. Dat. Stargard die Andreae.

— No. 6. Reymer Nienkerken auf Mellentin vergleicht ſich mit dem Kloſter Stolp, wegen deßen auf Uſedom belegenen Güter Corswant und Sennin, über die Grenzen ihrer gedachten Güter, welche hierin beſchrieben werden. Dat. an dem Ort genannt Bolbrügge die omnium ſanctorum.

— Die Bojaren, oder Ritterſchaft des Landes Samoiten, geloben dem Orden in Preußen und dem Herzog Witowdt beyzuſtehen wider alle ihre Feinde, und untereinander Friede zu haben, auch daß beyderſeitige Lande ein ſicheres Gewerbe untereinander führen mögen.

— Withowd, Litthauiſcher Herzog, lehnet von dem teutſchen Orden in Preußen 1000 Mark, und gelobet mit ſeinem Bruder Siegmund ſie wieder zu bezahlen, ſo bald er durch Krieg und ſonſt ſo viel erworben haben werde.

— Withowd, Litthauiſcher Herzog zu Luzik und Garthin gelobet dem teutſchen Orden in Preußen alle Briefe zu halten, die er demſelben gegeben, da er von ſeinen Vettern vertrieben geweſen, und den chriſtlichen Glauben angenommen, auch erwehntem Orden ſich untergeben hat.

1391. No. 1. Swantz, der ältere, zu Roßin und ſeine Söhne Swantz, der jüngere, und Laurentius, vom Geſchlecht der von Puttkammer, verkaufen dem Rath zu Stolp und deßen Hospital des heil. Geiſtes daſelbſt, gewiße Korn- und Malz-Pächte aus der Mühle zu Cubliz wiederlöslich auf 10 Jahre. Dat. Stolp die Lucie. Vid. ſupra ad a. 1387. No. 6.

— No. 3. Die Herzogin Agnes, Herzog Bugislavs Gemahlin, begiebt ſich ihres Leib-Gedings-Verſchreibung auf Haus, Stadt und Land Uſedom zum Vortheil Tideken von dem Borne, welchem ſolches nachher vom Herzog Bugislav verpfändet worden, weil ſie ihres Leibgedings wegen andere Verſicherung bekommen. Dat. Wolgaſt, Freytag nach Frohnleichnam.

— No. 4. Herzog Swantebur III. giebt bey ſeiner Anweſenheit zu Prage einem Namens Otto Pflug zur Lehn jährlich in dem Zoll zu Garz, nebſt ſeinen Erben eine Laſt Hering zu erheben, und belehnt ihn damit. Dat. Prage, Freytag zu Mit-Faſten.

— No. 5. Tilman, Abt zu Luckna und ſein Convent, verkaufen dem teutſchen Orden diejenigen 12 Mark Erbzinſes, die ſie jährlich aus dem Gut Zanwode für die veräußerten Kloſter-Güter Poluſyno und Bruduרno zu erheben gehabt, für 180 Mark Preußiſch. Dat. Marienburg, Dienſtag von Viti und Modeſti.

1392. No. 1. Herzog Bugislaff VIII. verſpricht der Stadt Stolp auf dem dortigen Mühlenhofe kein Schloß oder Veſtung, wie auch nicht im Lande Stolp anzulegen, wofür er 2000 Mark Vinckenogen Pfennige bekommet, um ſelbige ſeinem Bruder Wartislaff VII. der auf der Reiſe nach dem gelobten Lande in Ungarn krank geworden, nachzuſenden. Dat. Stolpe die Briccii.

— No. 2. Herzog Ulrich zu Mecklenburg verbindet ſich mit Herzog Bogislav dem ältern VI. wider Bertram Haſen denſelben zu überziehen und zu recht zu bringen, weil er des erſtern Feind geworden, und an des letzten Scheiden und Mahlen ſich vergriffen habe. Dat. die Bartholom.

— No. 5. Arnd von der Oſten, des Herzogs Johannis zu Görliz, Voigt oder Verweſer in der Neumark, belehnet Melcher und Bolten, Gebrüdere die von dem Hagen, mit den

Land-

Land-Seen Nisperwitz und Mezekow und allen Gewäßern, die zu Klein-Berlin oder Ber- 1392.
linchen in der Neumark gehören. Dat. Soldyn fer. 6. ante Palmar.

No. 6. Der Convent zu Pudgla erlaubt dem Magiſtrat zu Anclam, eine Capelle auf dem —
Olden Vyre zu erbauen, doch daß daſelbſt keine Sacra gereichet werden und der Pfarre zu
Monnichow kein Abbruch geſchehe. Dat. Mittwoch vor der Charwoche.

No. 7. Otto, Biſchof zu Curland, gelobet dem Preußiſchen Hochmeiſter Conrad von —
Wallenrode und deßen teutſchen Orden, von demjenigen Litthauiſchen Antheil ſeiner Diö-
ces, der zwiſchen der heiligen A, der Windau, der Memel, und dem Curiſchen Haffe be-
legen, den 3ten Theil, ſo ihm nach den Päbſtlichen Satzungen davon ſonſt gebühret hätte,
nicht zu verlangen, ſondern ſolchen mit dem teutſchen Orden bisher in Gemeinſchaft be-
ſeßenen Strich Landes, demſelben allein zu überlaßen, weil er denſelben zu beſchützen nicht
im Stande ſey; wofür ihm der Orden das Schloß Neuhauß mit ſeinem Zubehör abtritt.
Dat. Memel craſt. Petr. Paul.

No. 8. Herzog Wartislav VI. ertheilt dem Kloſter Eldena das Eigenthum der Güter —
Ruſengard und Proßeke, ſo Thezo von Ruſengarde demſelben Kloſter überlaßen. Dat.
Loiz craſt. Lucae.

No. 9. Albrecht Gildehus, Burgermeiſter zu Stralſund, verkauft ſeinen Hof zu Ro- —
ſengarten an das Kloſter Eldena, welchem Herzog Wartislav VI. das Eigenthum darüber
ertheilt. Dat. Greifswald die St. Lucae.

No. 4. Herzogs Barnim und Wartislai allgemeine Beſtätigung aller Privilegien, ſo 1394.
jemahls der Stadt Stralſund ſind ertheilet worden. Dat. Stralſund Sabb. poſt Epiph.

No. 5. Haße von Wedel verkauft an das Kloſter Marienfließ 14 Hufen zu Pegelow, —
um 700 Mark Stettiniſcher Pfennige. Dat. Stargard, Dienſtag nach Johann. ante poſt
Lætare.

No. 6. Herzog Bugislav beſtätigt, da Lüdeke Maßow halb Zarnow mit einem Hofe —
und einem Koten, und 2 Theil der Lancke an die Kloſter-Jungfrauen zu Wollin überläßet.
Dat. Warnow die poſt. Sim. Judae.

No. 7. Herzog Wartislav, der jüngere, ſchenkt dem Kloſter in Wollin Sarnowe und —
Lancke. Dat. Wollin omnium ſanctorum.

No. 1. Johann von Oppeln, Biſchof zu Camin, ertheilet einen Ablaß-Brief für dieje- 1395.
nigen, welche zu der Capelle St. Mariä auf dem Gollenberge wallfahrten und daſelbſt
beten oder opfern auf 40 Tage und eine Karenam. Dat. Colberg d. 17. Mai.

No. 3. Herzog Barnim und Wartislav beſtätigen der Stadt Stralſund alle ihre —
Privilegia. Dat. Stralſund Sabbatho poſt Epiphan.

No. 4. Herzog Bogislavs Atteſt, daß Heinrich Lockſtedt von der Woldenburg an den —
Abt zu Belbuck die Beede in den Dörfern Molſtow und Raddun verkauft habe. Dat.
Neu-Treptow die St. Marci.

No. 5. Herzog Bogislav zu Stettin beſtätiget die Schenkung, da er nebſt Wartislav —
dem Kloſter zu Wollin die Dörfer Sarnow und Lancke geſchenkt hat. Dat. Belbuck
craſt. Jacobi.

No. 6. Herzog Barnim VI. und Wartislav VIII., Herzogs Wartislai VI. Söhne, —
beſtätigen dem Kloſter Neuencamp nicht nur den See Pülten, ſondern geben auch dem-
ſelben das an ſolchem See gelegene Gut Born. Dat. Barth die Martini.

No. 7. Conrad von Jungingen, Hochmeiſter des teutſchen Ordens in Preußen, beſtäti- —
get der neuen Stadt Balde oder Baldenburg in Pomerellen ihre vor 13 Jahren von
dem Hochmeiſter Conrad Zölner von Rotenſtein erhaltenes Stiftungs-Privilegium, mit
Beſchreibung ihrer Gerechtſame und Leiſtungen. Dat. Hammerſtein, Donnerſtag nach
Viti und Modeſti.

No. 8. Conrad von Jungingen, Hochmeiſter des teutſchen Ordens, ſtiftet die Stadt —

1395. Hammerſtein in Pomerellen, giebet ihr 100 Hufen, Culmiſch Recht und andere Befugniße, beſchreibet auch ihre Leiſtungen. Dat. Schlochow, Sonnabend vor Joh. Baptiſtae.

1396. No. 2. Herzog Boguslav VIII. lehnt von dem Preußiſchen Orden Hundert Schock Böhmiſcher Groſchen, ſie auf den 2 nächſt folgenden Martins-Tagen wieder zu bezahlen. Dat. Schlochow die poſt Agnes.

— No. 3. Erich, Herzog zu Mecklenburg, ein Sohn Königs Alberti in Schweden, quitiret die Pommerſchen Herzoge Barnim VI. und Wartislav VIII. auch ihre Lande, wegen empfangenen Brautſchatzes auch Vater- und Mutter-Erbes von 4000 Mark löthiges Silbers, die er ſeiner Gemahlin Sophiä, des Pommerſchen Fürſten Bogislavs VI. Tochter wegen, von ihnen bezahlet bekommen. Dat. Dammgarten, Mittw. in der Pfingſt-Woche.

— No. 4. Johann, Biſchof zu Garden in partibus infidelium und Biſchofs Johannis zu Camin Vicarius in pontificalibus, ertheilet denen, die zur Capelle auf dem Gollenberg wallfahrten, oder derſelben etwas ſchenken ꝛc. einen Ablaß-Brief auf 40 Tage und eine Karene. Dat. Cuſſalin die quo cantatur Karitas dei.

1397. No. 1. Die Herzoge Svantibor III. und Bugislav VII., Gebrüdere, verpfänden für 1100 Mark Capital ihre Beede zu Greiffenhagen, als jährlich 100 Mark an Schadeback und Rutcher von Aſſen, Bürger zu Stettin, und zu treuer Hand Hinrich Wußowen und Hans von Dolgen. Dat. Stettin die Johannis.

— No. 3. Der Rath der Stadt Garz bekennet, daß er die dortige Mühle gegen Entrichtung einer jährlichen Pacht von 16 Winſpel Rocken eingethan bekommen. Dat. Gartz proxima poſt aſſumt. Chriſti.

— No. 4. Henning von Rehberg, it. Henning und Philipp, Gebrüdere von Rehberg, verkaufen an die Carthaus zu Stettin ihr Gut Mohringen ½ Meile von Stettin mit allem Recht und Gerechtigkeiten, für 4066 Mark Stettiniſcher Pfennige. Dat. Stettin die Margarethae.

1398. No. 4. Die Herzoge Suantibor III. und Boguslav VII., Gebrüdere, verlehnen Jochim Heydebrecken und ſeinen männlichen Abkömmlingen den Zoll zu Breeſt auf der Münde in der Gegend Clempenow in Vorpommern. Dat. Stettin, Mittwoch nach Fabian Sebaſtian.

— No. 5. Biſchof Nicolaus Bock beſtätiget die Schenkung und juris patronatus Reſignation der altſtädtiſchen Kirche zu Stolp, welches der Abt Bernhard Buckow zu Belbuk und ſein Convent dem Herzog Wartislav VII. und ſeinen Brüdern auch ihren Erben überlaßen. Dat. Colberg d. 6. Decembr.

— No. 6. Herzog Barnim VI. und Wartislaff VIII., Gebrüdere, beſtätigen dem Kloſter Eldena im Allgemeinen ſeine Güter und Gerechtigkeiten. Dat. Stralſund domin. quaſimodog.

— Eine anderweitige gleichmäßige Beſtätigung der Güter und Gerechtigkeiten des Kloſters Eldena, welche Herzog Barnim VI. und Wartislav VIII. unter eben dem Dato in plattdeutſcher Sprache ertheilet hat, und eines Inhalts mit dem vorſtehenden lateiniſchen Exemplar iſt, wovon 2 Originalia vorhanden.

— No. 7. Czüls, Hans, Henning, Haße, Ludewig und Claus, Gebrüdere und Vettere, die von Wedel, ſamt Hans vom Wolde und ſeinen Brüdern auf Falckenburg geſeßen, verleihen Johanni Rynen das Schulzen-Amt zu Dalow, ſamt der Fiſcherey auf der Drawe. Dat. Falckenburg, Donnerſtag vor Crucy.

— No. 8. Borchard, Hans, Peter und Paul, genannt Fuchs, treten an das Kloſter Pudglow wieder ab, alles was ihre Voraltern von demſelben pfandweiſe beſeßen. Dat. — — — in vigil. Eliſabethae.

— No. 9. Ricard Schröder, Rathsherr, und Hermann Damerow, Bürger in Uſedom, ſtiften einen Altar und Vicarie zur Marien-Kirche daſelbſt, und verordnen, wie es mit Beſetzung der Vicarie gehalten werden ſoll. Dat. Uznam die Michaelis.

No. 10.

No. 10. Biſchof Johann beſtätigt den Kauf, da die Stettiniſche Carthaus das Gut 1398.
Mohringen gekauft von denen von Rehberg. Dat. Oppeln d. 18. Decembr.

No. 2. Hermann und Eggert, Gebrüdere von Bruſewitze bekennen, daß Herzog Bu- 1399.
gislav VIII. ihnen das Schloß Quarkenburg bey Naugardten, mit dazu gehörigeu Dör-
fern eingethan, welches ſie jederzeit wider abzutreten verſprochen, wenn ihnen der Herzog
3200 Mark Vinckenogen zahlen würde. Dat. Stolp fer. 2. ante Mich.

No. 4. Herzog Svantibor III. und Bugislaff VII., Gebrüdere, geloben für etliche —
Lande der Mark gegen ihre Vettern Barnim VI. und Wartislaff VIII., daß ſie bis Bar-
tholomäi Friede halten wollen, binnen welcher Zeit die Mißhelligkeiten rechtlich abgethan
werden ſollen. Dat. Paſewalck, Freytag nach Himmelfahrt Chriſti.

No. 5. Sigismund, König zu Ungarn und Markgraf zu Brandenburg, giebet dem —
Janen von Wartenberg das Schloß und Stadt Cüſtrin, nebſt dem Kietz, für $\frac{10}{m}$ Schock
Böhmiſcher Groſchen auf 3 Jahre pfandesweiſe ein, das er vor 2 Jahren ihm zu Lehn
gereicht hatte. Dat. in der Lyptow die aſſumt. Mariae.

No. 6. Nicolaus Voß, Bürgermeiſter zu Cöslin, verkaufet ſein Lehngut Labus an das —
Cöslinſche Nonnen-Kloſter, für 1200 Mark Vinckenogen. Dat. Cöslin d. 8. Octobr.

No. 7. Nicolaus, Biſchof zu Camin, giebet dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin das Dorf —
Labus zu Lehn, welches es von Nicolao Voß gekauft. Dat. Cöslin d. 10. Decembr.

No. 4. Heinrich Schmeling beurkundet, daß er auf Biſchof Nicolai Befehl das Dorf 1400.
Labus dem Cösliniſchen Jungfrauen-Kloſter angewieſen habe, und dafür ſeine Gebühr,
nemlich ein Paar Hoſen, bekommen habe, welches Dorf Labus vorhin dem Bürgermeiſter
Voß gehöret. Dat. Cöslin die invent. crucis.

No. 6. Jan von Wartenberg und Heinrich von Güntersberg quitiren Namens des —
Kaiſers Sigismund den teutſchen Orden über bezahlte 4000 Schock Böhmiſcher Groſchen,
die ſie ad rationem des Kauf-Pretii für Stadt und Land Dramburg erhoben haben.
Dat. Dramburg, Sonntag nach Petr. Pauli.

Jan von Wartenberg, Voigt in der Neumark, quitiret den teutſchen Orden in —
Preußen, im Namen des Kaiſers Sigismund, über die bezahlten letzten 3000 Schock
Böhmiſcher Groſchen, für das Land und Stadt Dramburg.

No. 7. Bernd, Abt zu Belbuk, Johann, Probſt des Kloſters zum Brode, Heinrich —
Palborn, Probſt zu Stettin, Wedego Buggenhagen, Tideke von Born, Engelke War-
burg, als Schiedsrichter, legen den Streit zwiſchen dem Kloſter Pudgla und Reymer
Nienkerken, wegen eines geräderten Bauers bey. Act. Greifswald im Barfüßer-Kloſter
domin. ante Jacobi.

No. 8. Hans Roggezow verkauft dem Nonnen-Kloſter zu Cöslin das Dorf Lübbetow, —
im Lande Bevenhuſen belegen. Dat. Cöslin, am Abend St. Martini.

No. 9. Notariat-Inſtrument über den Vergleich, welchen der Dom-Probſt Heyte zwi- —
ſchen dem Caminſchen Decano und Heinrich und Henning von Brünnewitz, wegen Gri-
ſtow geſtiftet. Dat. Camin d. 16. Decembr.

No. 1. Wladislaus V. Jagello, König in Pohlen, giebet Herzog Barnim V. zu Stolp 1401.
eine jährliche Penſion von 400 Marken, und weiſet dieſelbe auf gewiße Hebungen an.
Dat. in Jung-Breslau in vigilia Stanisl. (d. Maj.)

No. 2. Die Herzoge Bugislaff VIII. und Barnim V., Gebrüdere, compromittiren —
wegen ihrer Zwiſtigkeiten, die ſie wegen ihrer Landes-Portion, zwiſchen der Schwine, Ihna
und Rega belegen, gehabt, auf Herzog Swantibor III. und Barnim VI. ſie deshalb zu
entſcheiden. Dat. Neu-Treptow.

Herzog Barnim VI. und Wartislaff VIII., Gebrüdere, verpfänden an Heinrich Rü- —
benowen ihre Beede, Hunde-Korn, und Dienſt in den Dörfern Falkenhagen und Henne-
kenhagen, für 800 Mark Sundiſch. Dat. Sunde die Thomae.

1402. No. 3. Herzogs Bugislavs VIII. und ſeines Bruders Barnims V. Theilung der Hinterpommerſchen Lande, bis auf Königs Erichs, als ihres Brudersſohns Bewilligung und Genehmigung wegen ſeines 3ten Theils, welches mit Herzogs Bugislavs VIII. Antheil, in Gemeinſchaft und ungetheilt geblieben, bis er ſelbſt zu Lande kommen und eine andere Theilung verlangen würde, durch die Hinterpommerſche Landſtände von Ritterſchaft und Städten errichtet. Dat. Stolp, am Pfingſt-Abend.

— No. 5. Henning Wulff zu Sabow verkauft dem Abt Andreä zu Colbaß das Gericht zu Woltin, für 106 Mark. Dat. Colbatz die poſt circumciſ. Chriſti.

— No. 6. Herzog Swantibor III. und Bugislaff VII. lehnen von dem Kloſter Colbaß 60 Schock Böhmiſcher Groſchen, welches daſſelbe aus der Herbſt-Beede wieder einbehalten ſoll. Dat. Stettin, Dienſtag vor Paſche.

— No. 7. Ulrich und Günther, Grafen zu Lindow, geloben und ſchwören dem Könige in Schweden Albert, wie auch den Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg, zu Mecklenburg, zu Stettin und andern, die zu Boitzenburg im vergangenen Winter unter ſich getroffene Einigung zu halten, außer wenn ſie ſich mit der Mark Brandenburg wieder ausſöhnen möchten, alsdenn ſie neutral bleiben wollen. Dat. Gnoym domin. poſt Paſchae.

— No. 8. Herzog Svantibor III. und Bogislaus VII., Gebrüdere vergleichen das Kloſter Colbaß und Peter Trampen, dergeſtalt, daß erſteres dem letzteren ſeine Beede in den Kloſter-Gütern Garde und Boryn, für 1100 Mark abkaufet. Dat. Garz fer. proxima poſt aſſumt. Mariae.

— No. 9. Die von Pahlen und von Koldenbecke zu Clebow, vereinigen ſich wegen ihrer Streitigkeiten, welche ſie unter ſich in ſolchem Gute gehabt haben, daß etliche altgeſeſſene Bauern ſie deshalb entſcheiden, und in Richtigkeit ſetzen ſollen. Dat. Clebow die ante aſcenſ. domin.

1403. No. 1. Johann von Geſtele und andere Ritter und Knechte, die auf ihrer Rückreiſe aus Preußen nach Lübeck, unterweges im Lande Bard gefangen genommen worden, geben einen Urphede-Brief von ſich, daß ſie an den Pommerſchen Herzogen ihren Landen und Leuten ſich deshalb nicht rächen wollen.

1404. No. 2. Johann und Ulrich, Gebrüdere, Herzoge zu Mecklenburg, vereinigen die dem Kloſter Stolp an der Peene zugehörige Feldmark Muggenhal mit dem Dorf Netzeke und befreyen erſtere von der Beede. Dat. — — — in vigil. corporis Chriſti.

1405. No. 2. Herzog Barnim und Wartislaff ſchenken dem Kloſter Crummin den 3ten Theil des Opfers zu Steinforth, welches ſonſt zu dem Amte Gützkow gehöret, daß dafür ihren Eltern Vigilien und Seelmeßen gehalten werden ſollen. Dat. — — — d. Laurentii.

1406. No. 2. Herzog Wartislaff VIII. verkauft wiederlöslich Gottſchalck von Lübeke, Bürgermeiſter zu Greifswald, 100 Mark Sundiſch, von denjenigen 600 Marken, welche das Kloſter Neuencamp an jährlicher Orbör ihm geben müßen, für 1000 Mark Capital. Dat. Barth die poſt circumciſ. domini.

— No. 3. Hans Behre verkauft die Beede und den Wagendienſt, den er zu Horſt von der Herrſchaft zu Lehn und Erbe gehabt hat, dem Kloſter Colbaß für 700 Mark. Dat. Pyritz die Matthiae.

— No. 4. Conrad von Jungingen, Hochmeiſter des teutſchen Ordens in Preußen, machet mit Herzog Wartislav VIII. einen ewigen Frieden, wobey noch einige andere Puncte, als wegen Beraubung und Gefangennehmung eines Rathmanns von Thoren, und wegen der Hanſe-Städte vorkommen. Dat. Marienburg dominic. Judica.

— No. 5. Albert, König in Schweden quitiret Pribberten von Puttbuß und etliche andere Ritter, über bezahlte 2000 Mark Lübiſch, die ſie ihm ſchuldig geweſen ſind. Dat. — Donnerſt. nach Quaſimod.

No. 6. Her-

No. 6. Herzog Wartislaff VIII. giebet dem Kloſter Pudgla Macht, alle von demſel- ben verkaufte oder verſetzte Güter wieder einzulöſen. Dat. — — — die Calixti. 1406.

No. 1. Etliche von Kleiſt verbürgen ſich für Kleiſten von Raddatz, der wegen Befeh- 1407.
dung von der Stadt Neuſtettin gefangen genommen worden, daß er Bogislavs Landen keinen Schaden zufügen ſolle, widrigenfalls ſie ſich nach Neuſtettin in die Gefangenſchaft ſtellen, und allen Schaden erſtatten wollten. Dat. — — — fer. 5. d. Oculi.

No. 4. Pribeke und Woldich verkaufen ihre Mühle zu der Salveretze mit 2 Hufen, —
an Herzog Bugislaff VIII. Dat. Stolpe, Abend vor Lichtmeße.

No. 5. Der Probſt, die Aebtißin und der Convent des Nonnen-Kloſters zu Jvenack ver- —
kaufen dem Ritter Heinrich Voßen zu Lindenberg einen Theil des Gutes Hillenfeld, an der Seite nach Torpin wärts, mit dem darin belegenen See, dem Stubbenteich ꝛc. und beſchreiben die Grenzen, wie weit ſich ſolcher Theil erſtrecken ſolle. Dat. — die Aegidii.

No. 6. Herzog Wartislaff VIII. bewilligt dem Kloſter Eldena, daß es ſein Vorwerck —
Ladebu in ein Dorf verwandeln, oder ſonſt damit nach Gefallen handeln möge, und er- läßet davon den Schoß, Beede, Hunde-Korn und Dienſt, zu Haltung einer Vicarie in der Kloſter-Kirche. Dat. Wolgaſt die infant. innoc.

No. 1. Biſchof Nicolaus zu Camin giebt das Dorf Korkenhagen, nebſt 11 Hufen in 1408.
dem Dorfe Dartz bey Maßow, dem Prieſter zu Korkenhagen, Gerhard Stetin, und ſei- nen Brüdern Tyderich und Conrad mit geſammter Hand zu Lehn. Dat. Cörlin d. 15. April.

Herzog Swantibor III. vereiniget das Kloſter Colbatz mit Peter Trampen, wegen des —
Dienſtes und Beede, den er in Zilslaw und Hagen gehabt hat, dergeſtalt, daß er dem Kloſter für 2100 Mark Vinckenogen ſolches verkauft hat. Dat. Jaſenitz, am heiligen Chriſt-Abend.

Heinrich Kamcke, genannt Slig, und Bernd von Heydebreck, vertragen die Streitig- 1409.
keiten zwiſchen dem Kloſter Dargun, wegen deßen Dorfs Zolkenhagen, und Neveling Schmeling zu Todenhagen, wegen der Triften oder Viehe-Steghe ꝛc. Dat. Zolkenhagen die poſt Vincentii.

No. 1. Biſchof Magnus beſtätigt der Stadt Cöslin ihre Privilegia und ihre Dörfer, 1410.
welche ſie damals gehabt hat. Dat. Cöslin die Simonis Judae.

No. 2. Pridbor, Herr zu Puttbuß, verkauft die Grafſchaft Streye mit ihren Gütern —
auf Rügen, an Peter, Biſchof zu Roſchild, wiederkäuflich für 4000 Mark Lübiſch. Dat. Roſchild, Dienſtag nach Paſchen.

No. 3. Johann, Titular-Biſchof von Laodicea, und Vicarius des Roſchildiſchen Bi- —
ſchofs Peters, weihet die neuerbauete Kirche des Kloſters Hyddenſe und einige Heiligthü- mer ein, mit Ertheilung eines 40-tägigen Ablaßes, wegen der ihnen auferlegten Büßun- gen. Dat. Hyddenſe domin. poſt feſtum Jacobi.

No. 4. Etliche benannte Pohlniſche Senatores geloben für König Wladislav V. in —
Pohlen, daß er dem Pommerſchen Herzoge Bogislav VIII. die verſprochenen Städte und Schlößer ꝛc. abtreten ſolle. Dat. Marienburg fer. 6. infra Bartholom.

No. 3. Heinrich Reuß von Plauen, Hochmeiſter des teutſchen Ordens, quitiret Herzog 1411.
Wartislaff VIII. über eine von ſeinem Vorfahren Ulrich von Jungingen gelehnte und wiederbezahlte ungenannte Schuld, wofür ſeine Städte Stralſund, Greifswald, Anclam und Demmin, gut geſaget hatten. Dat. Thoren, Mittwoch nach Purificat. Mariae.

No. 4. Bisprad und andere des Geſchlechts der von Kamecke entſagen ſich nochmals —
aller Anſprache, an das von ihren Voraltern an den Abt und Kloſter zu Dargun ver- kaufte Gut Wulffshagen, im Stifte Camin belegen. Dat. Cörlin, der erſte Sonntag in der Faſten.

No. 5. Paul Kranckſpore verkauft ſeinen Antheil in den Gütern Lantow und Sukow, —
an Herzog Bugislaff VIII. Dat. Rügenwald dom. Quaſimod.

1412. No. 3. Herzog Otto II. und Caſimir VI., Gebrüdere, beſtätigen Paul Travenols Witwe den Beſitz des damals wüſten Dorfes Lybbene, ſo lange, bis das Schloß Rothen-Clempenow werde eingelöſet werden. Dat. proximo ſequenti ſabbatho Epiphan.

— No. 4. Herzog Suantibor III. giebt dem Kloſter Jaſenitz das neue Haus bey Stettin wieder, das er ihm in Ungnaden weggenommen hatte. Dat. Stettin die Matthaei.

— No. 5. Herzog Suantibur giebt der Stadt Stettin alles Wildpret und Geflügel von allem Zoll frey. Dat. Damm, Donnerſtag nach Quaſimodogeniti.

— No. 6. Herzog Suantebur III. läßet das Kloſter Jaſenitz in das ihm ertheilte Gut Alberſtorp, oder Voget Alberſtorp bey Neuenwarp, durch den Uckermündiſchen Amtshauptmann, Hans Clynte, einweihen. Dat. Neuwarp die Severini.

1413. No. 1. Herzog Wartislaff VIII. giebet dem Biſchof Peter zu Roſchild die Mühle zu Goltzen auf Rügen. Dat. — — — Freytag vor Pfingſten.

— No. 2. Hintze von Heydebreck, Bernds Sohn, gelobet dem Kloſter Dargun, daß er ſeines Vaters Briefe, welche er wegen des Gutes in Poppenhagen ausgeſtellet, halten wolle. Colberg die Nicolai.

1414. No. 4. Johann II., Herzog zu Mecklenburg, vereiniget ſich mit ſeinem Vetter, Herzog Albert IV. und deßen Mutter, wegen des Ritters Heinrich Moltecken, welcher wieder zu Gnaden angenommen, und in ſeine Güter eingeſetzt wird. Dat. Roſtock, Sonntag vor Lichtmeß.

1415. No. 5. Prälaten, Manne und Städte entſcheiden den Streit zwiſchen Herzog Wartislaff VIII. und der Stadt Greifswald, wegen der Huldigung, Beſtätigung ihrer Privilegien und anderer Puncte, und wird die Stadt wieder zu Gnaden angenommen. Dat. Stralſund fer. 6. poſt Oculi.

— No. 6. Leonard von Florentin, als Commißarius des Dominicaner- oder Prediger-Ordens, theilet die Pohlniſch und umher liegende Lande in Anſehung der darin belegenen Dominicaner Klöſter in 2 Theile, nemlich Pohlen, Maſovien und Rußland zu einem, und Preußen, Caßuben und Schleſien zum andern Theil, nach welchem die Priores provinciales in jedem Theil zu beſtellen, und die Aufſicht haben ſollen. Dat. Conſtantiae d. 21. Jun.

— No. 7. Churfürſt Friederich I. zu Brandenburg nimmt Herzog Wartislaff IX. in die Einigung, die er vorher mit Herzog Wartislaff VIII. wegen Beſchützung ihrer beyderſeitigen Lande gemachet. Dat. Templin, Mittwoch nach Allerheiligen Tag.

1416. No. 3. Herzog Otto II. ordnet die Grenzen zwiſchen der Palen- und Koldenbecke Dorf Clebow, und den Colbatziſchen Kloſter-Gütern Bynow und Wittſtock, mit der Grenzen-Beſchreibung. Dat. Colbatz, Freytag nach Mar. Magdal.

1417. No. 5. Paul und Claus, die Paulsdorffe, ertheilen eine ſchriftliche Urphede mit Bürgen an Herzog Otten II. und Caſimir VI., daß ſie ſich wegen ihres zu Dölitz todtgeſchlagenen Sohnes und Bruders, ſich an ſelbigen und ihren Unterthanen nicht rächen wollen. Dat. Colbatz die Julianae.

— No. 6. Agnes, Herzog Wartislai VI. Witwe, läßet das Kloſter Pudgla in die von Johann von Schwerin, wie auch Bisprav von Schwerin Witwe und ihrer Tochter gekauften Güter auf dem Lande Ueſedom, einweihen. Dat. Wolgaſt, Acht Tage nach heil. 3 Könige.

1418. No. 2. Herzog Otto II. und Caſimir VI., zu Stettin, verbinden ſich mit ihren Vettern Wolgaſtiſcher Linie, als Wartislaff IX. und Barnim VII., Gebrüdere, wie auch Barnim VIII. und Svantibor IV., Gebrüdern, ſich einander wider ihre Feinde im Römiſchen Reich beyzuſtehen, und daß einer über den andern des Rechtes mächtig ſeyn ſolle ꝛc. Dat. Uckermünde, Montag nach Eliſab.

1419. No. 4. Balthaſar und Wilhelm, Gebrüdere, Fürſten zu Wenden, vereinigen ſich mit Herzog Wartislaff IX. und ſeinem Bruder, auch Herzog Wartislaff VIII. Witwe und ihren

ihren Kindern, daß ſie ihnen wider ihre Feinde beyſtehen wollen, und wann Zwiſtigkeit unter ihnen ſelbſt entſtünde, daß beyderſeitige Räthe ſolches ſchlichten ſollen. Dat. Tribbeſee, Sonnabend vor Reminiſc. 1419.

No. 1. Ulrich, Graf zu Lindow und Herr zu Ruppin, ſchreibt an Herzog Swantibor in Pommern, und beklaget ſich, daß Herzog Ulrich von Mecklenburg ihm einen Einfall gethan, bittet, der Herzog Suantibor möge ſolche Sache ſchlichten und richten, und deshalb Tage Zeit anſetzen, er der Graf wolle ſich allezeit des Herzogs Swantibor Befehl und Rechts-Ausſpruch unterwerfen. 1420.

No. 4. Das Capitel des Landes Rügen entſcheidet den Streit zwiſchen dem Abte zu Pudgla und ſeinem Pfarrer zu Gyngt auf Rügen und den Vorſtehern der Kirche daſelbſt, wegen eines Torfmores. Dat. Bergen, Dienſtag nach Quaſimodog. —

No. 5. Friederich I., Churfürſt zu Brandenburg, genehmigt Herzogs Wilhelms zu Braunſchweig Veranlaßung eines 3-jährigen Stillſtandes zwiſchen ihm, ſeinen Landen, und den Pommerſchen und Mecklenburgiſchen Herzogen und ihren Landen, und daß Herzog Wilhelm und Herzog Bernhard zu Braunſchweig, als Schiedesrichter indeßen alle Streitigkeiten durch rechtliches Verfahren ausmachen ſollen. Dat. Angermünde, am Montag nach Gilgen. —

No. 1. Wedige und Bernd, die Buggenhagen, reverſiren ſich, daß ſie mit aller Macht ſuchen wollen, das Schloß Cummerow wieder in ihre Gewalt zu bekommen, und darnächſt ſolches den Herzogen Otto und Caſimir wieder frey zu überantworten, auch denſelben getreu zu bleiben, und mit Heinrich Molzahnen ſich in keinem Vertrag einzulaßen. Dat. Treptow die Agnetis. 1421.

No. 5. Herzog Wartislaff IX. verpfändet für ſich, ſeinen Bruder Barnim VII. und ſeine Vetter Barnim VIII. und Swantibor IV. das Land Jasmund auf Rügen, für 700 Mark Sundiſch, an Rittern Henning von Jasmund wiederlöslich. Dat. Bergen die Stephani. —

Friederich I., Churfürſt zu Brandenburg, gelobet Herzog Otto II. und Caſimir VI., wegen des Wolgaſtiſchen Herzogs Wartislaff IX. mit demſelben und ſeinen Prälaten, Mann und Städten, bis Bartholomäi Anno 1423 Friede zu halten. Dat. Neuſtadt-Eberswald die Jacobi. —

No. 7. Erich, König zu Dännemark, Schweden und Norwegen, transſumiret und vidimiret 3 Briefe, auf die von Pridbor von Pudbus an den Biſchof Peter zu Roſchild verkaufte Grafſchaft Streye in Rügen lautend. Dat. Mitwoch nach Bartholomæi. —

No. 6. Herzog Otto II., Caſimir VI., Wartislaff IX. und Barnim VII. für ſich und ihre Vetter Barnim VIII. und Swantibor IV. vereinigen ſich mit ihrem Vetter König Erich zu Dännemark, Schweden und Norwegen, ſich einander in allen Nöthen wider alle ihre Feinde beyzuſtehen, und mit einander zu gedeyen, oder zu verderben. Dat. Copenhagen domini Quaſimod. 1423.

No. 4. Chriſtoph und Wilhelm, Fürſten zu Wenden, oder Herren zu Werle, verbinden ſich mit den Stettinſchen Herzogen Wartislaff IX., Barnim VII., Barnim VIII., Swantibor IV., Otto II., Caſimir VI., wie auch Bogislaff IX. zu Pommern, Johann und Heinrich, Herzogen zu Mecklenburg, daß ſie 10 Jahr lang bey einander bleiben, und ſich beyſtehen und wider Gewalt ſchützen wollen, damit ein jeder bey ſeinem Recht behalten werde. Dat. Demmin die Phil. Jacobi. 1425.

No. 5. Herzog Barnim VIII. für ſich und ſeinen Bruder Suantibor IV., theilet ſich mit Herzog Wartislaff IX. und ſeinem Bruder Barnim VII. in die auf ſie vererbten väterlichen Lande, dergeſtalt, daß er und ſein Bruder das Fürſtenthum Rügen, ſowohl die Inſel, als was dazu auf dem feſten Lande gehöret, die beyden letztern aber das Herzogthum Wolgaſt, mit den Städten Greifswald, Anclam, Demmin ꝛc. und was ſonſt dazu gehört überkommen, wie ſolches hierin beſchrieben. Dat. Eldena die Nicol. —

1426. No. 5. Agnes, Herzogs Wartislaff VIII. Witwe, überläßet Schloß, Stadt und Land Uſedom, welche ſie bisher zum Leibgedinge gehabt, den Herzogen Wartislaff IX. und Barnim VII., welchen ſolches in vorhergehender Theilung der Lande mit der Agnetis Söhnen zugefallen. Dat. Uſedom, Mittwoch nach Neujahr.

— No. 6. Der Churfürſt zu Brandenburg Friederich I. machet einen Waffenſtillſtand von Lichtmeßen bis zum Sonntage nach Oſtern mit den Pommerſchen Herzogen. Dat. Rathenow, Freytag nach Lichtmeße.

1427. No. 4. Herzog Barnim VIII. giebet für ſich und ſeinen Bruder Herzog Swantibor IV. dem Kloſter Neuencamp Freyheit und Macht, die jährliche Orbär, oder Abgabe des Kloſters, für 600 Mark Sundiſch von denjenigen Pfandes-Einhabern, denen ſie von ihrem Vater verſetzet, einzulöſen, und ſo lange einzubehalten, bis ihnen der Pfandſchilling der 6000 Mark von ihnen wiedergegeben worden. Dat. —— Montag nach Reminiſcere.

1428. No. 3. Siegfried, Biſchof zu Camin, beſtätiget dem Kloſter Dargun das Dorf Poppenhagen bey Cöslin, welches es von den von Heydebreck zu Parnow vorhin erhandelt. Cörlin domin. vocem Jucund.

— No. 5. Herzog Barnim VII. bekennet, daß das Kloſter Stolp an der Peene ihm zwar auf Lebenszeit das Patronat-Recht über etliche Kirchen abgetreten, nach ſeinem Tode aber ſolches wieder ans Kloſter zurück fallen ſolle. Dat. Stolp d. XIII. Kal. Octobr.

1430. No. 2. Herzog Johann von Mecklenburg antwortet dem Pommerſchen Herzog Caſimir und Otto, daß er von des Markgrafen Rath vernommen habe, als wenn der Markgraf eine Zuſammenkunft berufen wolle, und zugleich, daß er mit der Mark keinen Krieg anfangen könne.

— No. 4. Der Prior und Convent des Carthäuſer-Kloſters Mariencron bey Rügenwald, macht Herzog Bogislaff, als des Stifters Sohn, aller Gebet und geiſtlicher Uebung theilhaftig, verſpricht ihm auch nach ſeinem Tode, Seelmeßen, Gedächtnißtage ꝛc. Dat. Mariencron domin. infra octav. Epiphan.

— No. 7. Kaiſer Sigismund beſtätigt den Klöſtern Neucamp und Hyddenſe ihre Güter und Gerechtigkeiten und nimmt ſie in des Reichs Schutz gegen alle Stöhrer. Dat. Nürenberg d. 21. Octobr.

1431. No. 2. Die Herzoge Wartislaff IX. und Barnim VII. geben dem Kloſter Eldena die Freyheit, die Beede und das Hunde-Korn, welche ihre Voreltern von 8 Ventemiſchen Hufen verpfändet hatten, von dem Einhaber Bertram von Lubecke, für 100 Mark Lübiſch einzulöſen und ſo lange einzuheben, bis ſie ihr Geld vom Herzoge wieder bekommen haben. Dat. Eldena, am Martins-Abend.

1433. No. 1. Herzog Heinrich zu Mecklenburg ſchreibt an dem Herzog Caſimir IX. zu Stettin, daß er Dienſtags nach diviſionis apoſtolor. mit dem Herrn von Wenden zu Treptow an der Tollenſee, nach Begehren erſcheinen, und die vorgewieſene Handlung zwiſchen beyden fortſetzen wolle. Item ſchreibt Herzog Heinrich, daß er ſowohl vom Könige in Pohlen, als dem Orden in Preußen Bothſchaft erhalten hätte, daß Caſimir doch bedacht ſeyn möchte, in dem Termin ihm einen guten Rath mitzutheilen. Dat. ——— diviſ. apoſtol.

1434. No. 4. Die Herzoge Wartislaff IX. und Barnim VII. entſcheiden nebſt ihrem Rath den Streit, den das Kloſter Pudgla mit Ghert, Heinrich und Janeken den Schwerinen zu Kaſekow, wegen eines Hofes und 5 Hufen gehabt haben, dergeſtalt, daß das Kloſter den Schwerinen für alles, was ſie in Kaſekow haben, 450 Mark Sundiſch geben ſoll. Dat. Wolgaſt, Dienſtag vor Viti.

— No. 5. Herzog Barnim VII. genehmigt ſeinem Bruder, dem Herzoge Wartislaff IX. alle die von ihm verſetzten Güter einzulöſen, und ſie ſo lange zu benutzen, bis ihm das dazu verwandte Geld wiedergegeben worden wäre. Dat. Wolgaſt, Sonntag vor Joh. Bapt.

1435. No. 3. Olaff Rawalelſſon bekennet, daß er von König Erich in Schweden zu Weſtraa-

roß einen Hof zu Lehn bekommen, und reverſiret ſich, denſelben wieder abzutreten, wenn es 1435.
der König befehlen würde. Dat. Stockholm domin. poſt Simon. & Judae.

No. 1. Biſchof Siegfried übergiebet die Schlößer und Städte Polnow, Maßow und 1436.
Arnhuſen, Herzog Bogislaff auf 15 Jahr für 20000 Mark Vinckenogen. Dat. Colberg die Philip. Jacobi.

No. 3. Herzog Barnim VII. privilegirt die beyden Brüderſchaften St. Maria Magdalena in der St. Nicolai-Kirche und St. Georgii in der Marien-Kirche zu Greifswald, daß ſie nach Gefallen Güter kaufen mögen, beſtätiget auch die, welche ſchon gekauft ſind, läßet ſich auch zum Mit-Bruder darin annehmen. Dat. Eldena, Himmelfahrt-Abend. —

No 4. Die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar, ſchreiben an Erich, König zu Dännemark, Schweden und Norwegen :c. wegen des alten Raths zu Roſtock, weshalb die Stadt in den Bann gerathen. Dat. Lübeck, Donnerſtag vor Sim. Jud. —

No. 1. Die Stände des Königreichs Dännemark kündigen dem Könige Erich den Gehor- 1439.
ſam auf, führen auch die Urſache an, und wollen ſich einen andern Herrn wählen. (Aus dem Däniſchen ins Teutſche überſetzet.)

No. 3. Dieſes iſt eine andere Ueberſetzung aus Norwegiſcher oder Däniſcher Sprache, 1440.
nach dem Original gemacht, von Herrn Johann Gramm, Bibliothecario und Archivario regio zu Copenhagen, von dem Abſage-Brief der Norwegiſchen Stände.

No. 3. Das Kloſter Hyddenſe verkauft an Herzog Barnim VIII. die Inſel Cyngſt, für 1441.
5000 Mark Sundiſch, welche er dem Kloſter durch andere Güter auf dem Lande Rügen und Jasmund vergütiget hat. Dat. — — die Martini.

No. 2. Wedige Buggenhagen willigt in den Handel, wegen des Gutes Vorland, das 1443.
ſein Vetter, der ſchwarze Buggenhagen, dem Abte Johann und ſeinem Convent zu Neuencamp verkauft hat, und will es dem Kloſter gewähren. Dat. -- — die Johannis.

No. 1. Biſchof Siegfried verkauft das Schloß und Amt Bublitz, mit allem Zubehör, erb- 1444.
lich an Mickes Maßowen, für 5000 Mark, jedoch daß er davon dem Stifte als ein Lehn-Mann diene, und Stadt und Schloß dem Biſchofe und den Dom-Herren allezeit offen halte. Dat. Camin infra oct. Epiph. fer. 4.

No. 1. Biſchof Henning von Camin beſtätigt im Allgemeinen der Stadt Cöslin alle 1447.
ihr vorhin gegebene Privilegia. Dat. Cöslin, Mittwoch vor Lichtmeß.

No. 5. Herzog Barnim VIII. lehnet vom Kloſter Neuencamp 4000 Mark Sundiſch, —
dafür daßelbe ſtatt der Zinſen jährlich 400 Mark bis zur Wiederlöſung von denjenigen 600 Marken, die es jährlich dem Herzoge zahlen müßen, einbehalten ſollen. Dat. Campe die Martini.

No. 1. Herzog Wartislaff IX. nimmt die 3 Brüderſchaften St. Mariä Magdalenä, 1448.
St. Gregorii und der 12 Apoſtel zu Greifswald in ſein Geleite und Schutz, und beſtätiget ihre Briefe, Schuldforderungen und Renten. Dat. Wolgaſt die Luciae.

No. 2. Wegen der Kriegs-Unruhen und wegen verſchiedener Bedrückungen der Fürſten, —
bewilligt der General des Ciſtercienſer-Ordens, Johann, Abt von Morimund, dem Kloſter zu Neucamp, ſich in Städte oder andere Ordens-Klöſter zu begeben. Dat. Neucamp d. 26. Febr.

No. 4. Interims-Anſtand zu Freyenwald zwiſchen Markgraf Friederich und Herzog —
Joachim zu Stettin aufgerichtet, dergeſtalt, daß ſie binnen 3 Wochen ihre Beſchwerden einreichen, und von etlichen Vaſallen, die zu Prenzlau auf Walpurgis zuſammen kommen ſollen, ſich entſcheiden laßen wollen. Dat. — — — Judica.

No. 5. Herzog Barnim VIII., der jüngere, lehnet von dem Kloſter Mariencron vor —
Stralſund, Brigittiner-Ordens, Zweytauſend Mark Sundiſch, und verpfändet dafür etliche Pächte, Beede, Dienſte :c. in ſeinen benannten Rügianiſchen Höfen, wiederlöslich. Dat. Stralſund die nach heil. 3 Könige.

1448. No. 6. Herzog Wartislaff IX. ſetzet zwiſchen dem Nonnen-Kloſter zu Crummin und denen von Lepell auf dem Gnyz richtige Grenzen in den Gewäßern, wie weit nemlich ein jeder zu fiſchen Macht haben ſolle, mit Benennung der Fiſchzüge. Dat. Wolgaſt die Quatember in der Faſten.

— No. 7. Herzog Barnim VIII., der jüngere, verpfändet die übrigen 200 Mark Sundiſch, welche er vom Kloſter Neuencamp zu erheben gehabt hat, demſelben wiederlöslich für 1200 Mark Lübiſch, um erſtere ſtatt der Zinſen einzubehalten. Dat. Neuencamp die Martini.

— No. 8. Birger Trulle und andere Schwediſche Reichsräthe ſtiften einen Frieden zwiſchen ihrem Könige Carl VIII. und König Erich von Pommern, daß dieſer, Wisby mit der Inſel Gothland dem Schwediſchen Reich abtreten, und dafür die Inſel Oeland mit dem Schloße Borkholm und andere Güter in Schweden bekommen ſolle ꝛc. Dat. — d. —

1449. No. 1. Maria, Herzogs Bogislaff IX. Witwe, ertheilte nach ihres Herrn Tode eine ſolche geſammte Hand den von Manteuffeln, daß nach Gerd und Engelckens Tode, des verſtorbenen Eggerds Manteuffels Kinder die geſammte Hand haben und nachfolgen ſollten. Dat. die Invocavit.

— No. 2. Heinrich, der ältere, und Heinrich, der jüngere, Gevettere, Herzoge zu Mecklenburg, bekennen, daß ſie Herzog Joachim zu Stettin 1700 Rheinſche Gulden ſchuldig ſeyn. Dat. Cummerow die Johan. ante poſt latin.

— No. 3. Herzog Joachim giebet Heinrich von Heydebreck zu Clempenow die Feldmark Damerow, wie auch die Beede zu Cölln und Below, welche ihm vorher gehöret, zu Erbe. Dat. Uckermünde die Petri & Pauli.

1450. No. 2. Henning und Hans, Gebrüdere, die Bulgrine, verkaufen an die Stadt Cöslin den 6ten Theil am Strande und Neſt und ſonſt andere Stücke, für 300 Mark Vinckenogen. Dat. Cöslin, Dienſtag nach converſ. Pauli.

— No. 5. Bernd, Herzog zu Sachſen, Wartislaff IX. und Barnim VIII., Herzog zu Stettin, machen Friede zwiſchen den Mecklenburgiſchen Herzogen Heinrich dem ältern und dem jüngern an einem, und Joachim Herzog zu Stettin am andern Theile, wegen des Krieges, der deshalb entſtanden, weil Herzog Joachim etliche Roſtocker auf der Landſtraße in Mecklenburg berauben laßen. Dat. Cummerow die decollat. Johan.

1451. No. 3. Heinrich, der ältere, und Heinrich, der jüngere, Herzoge zu Mecklenburg, vertragen ſich mit Herzog Joachim zu Stettin, und der Stadt Alten-Treptow, wegen eines 2 Tage vorher auf der Wieſe bey Werdelin vorgefallenen Scharmützels. Dat. Neu-Brandenburg, Donnerſtag nach Miſericord. dom.

— No. 4. Herzog Wartislaff IX. verpfändet dem Kloſter Neuencamp ſeine Beede, den Dienſt uud das Hunde-Korn, welches er aus 5 deßen Dörfern gehabt hat, für 1800 Mark Sundiſch wiederlöslich. Dat. Stralſund die Thomae Abend.

1452. No. 2. Der Rath und Gemeinde der Stadt Greifswald bekennen, daß ſie durch Herzog Wartislaff IX. Räthe, wegen aller Zwiſtigkeiten und Befehdungen, welche ſie mit dem Kloſter Eldena gehabt haben, wegen des höchſten Gerichts, Pächte, und ſonſt vertragen ſind, und geloben ſtete Freundſchaft, auch Beyſtand und Beſchirmung dem Kloſter zu halten und zu leiſten. Dat. Greifswald die Michaelis.

— No. 3. Herzog Wartislaff IX. verkaufet die Vogtey Horſt wiederlöslich an den Rath der Stadt Greifswald, für 9300 Mark Sundiſcher Pfennige, jede Mark zu 8 Loth gerechnet. Dat. Greifswald, am Abend Thomae.

1453. No. 4. Des Raths zu Anclam gehaltenes Zeugen-Verhör, wegen des Stralſundiſchen Bürgermeiſters, Otto Vögen, geführten üblen Reden von Herzog Wartislaff IX. Dat. Anclam in vigilia Bartholomæi.

— No. 5. Der Rath der Stadt Demmin bezeuget, daß ihr Bürgermeiſter, Henning Dume, beſchworen

beſchworen habe, wie der Stralſundiſche Bürgermeiſter, Otto Voghe, auf dem Weinkeller 1453.
in Gegenwart vieler andern Deputirten, den Herzog Wartislaff IX. einen Verräther geheißen habe, den er nimmer für ſeinen Herrn halten würde. Dat. Demmin in vigil. aſſumtionis Mariae. —

No. 6. Catharina, Herzogin zu Mecklenburg, entſaget der Pfandverſchreibung, und der Pfandhuldignng, die ſie auf das Land Barth gehabt hat, und von Herzog Barnim VII. ihr ausgeſtellet worden iſt, und quitiret wegen ihrer erhaltenen Befriedigung den Herzog Wartislaff IX. und die Einſaßen des Landes Barth, mit Zurückgebung ihrer gehabten Verſchreibung. Dat. — — — Dienſtag vor Lichtmeß. —

No. 7. Der Rath zu Stralſund bezeuget gegen König Chriſtian I. zu Dännemark, daß ihr geweſener Bürgermeiſter, Otto Vüge, vom Herzog Wartislaff IX. auf öffentlichem Markt ſehr gottlos geſprochen, und ihn einen Verräther geheißen hätte, den man nicht für den Landesherrn halten müßte. Dat. — — — Sonnabend nach Bartholomæi. —

No. 8. Heinrich, der ältere, Herzog zu Mecklenburg, beſtätiget dem Kloſter Stolp an der Peene das Dorf Netzke und die Feldmark Müggenhahl, im Lande Stargard belegen, welche anfänglich Otto und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, und nachher auch die Mecklenburgiſchen Herzoge demſelben vereigenthümet haben. Dat. Fredeland d. — — —

No. 1. Biſchof Henning lehnt vom Rath zu Cöslin ein Capital à 1000 Mark Vinckenogen, gegen 8 Procent zu verzinſen. Dat. Greiffenberg die Briccii. 1454.

No. 6. Herzog Wartislaff IX. mit ſeinen Söhnen vergleicht ſich mit dem Kloſter Neuencamp, wegen der Holz-Lieferung, die aus dem Grafenholz zum Grimmiſchen Schloße ſonſt geſchehen mußte. Dat. — — — die Ambroſii. —

No. 4. Heinrich, der ältere, und Heinrich, der jüngere, Herzoge zu Mecklenburg, kaufen dem Kloſter Neuencamp ſeine Güter, die es zu Goldberg gehabt hat, wie auch die Dörfer und Feldmarken Below, Ziddarge, Medow und Eutzin ab, für 1300 Rheinſche Gulden. Dat. — — — im 8ten Tage der heil. 3 Könige. 1455.

No. 2. Die Herzoge Wartislaff IX. und ſeine Söhne Erich II. und Wartislaff X. verbinden ſich mit den Mecklenburgiſchen Herzogen Heinrich dem ältern und dem jüngern, auch Ulrich, ſich einander beyzuſtehen, und nicht zu des andern Feinden überzutreten, den Räubereyen zu ſteuern, auch einander die aus beyderſeitigen Landen entwichenen Bauern auszuliefern. Dat. Dargun, Mittwoch nach decollat. Johan. 1456.

No. 6. Herzog Wartislaff IX. verkaufet zu Bezahlnng der Mecklenburgiſchen Schuld, an Heinrich Voßen gewiße Einhebungen zu Bremerhagen, für 150 Mark Capital wiederlöslich. Dat. — — — Mittwoch nach Mitfaſten. —

No. 7. Herzog Wartislaff X. bewilligt Bernd von Mückervitz zu Alten-Torgelow freye Fiſcherey mit einem großen Garne auf den Gewäßern des friſchen Haffes, ſo weit ſie zum Hauſe Uckermünde gehören. Dat. Uckermünde die Dorotheae. —

No. 7. Heinrich, der ältere, Heinrich, der jüngere, Ulrich und Albrecht, Herzoge zu Mecklenburg, verbinden ſich eidlich mit den Pommerſchen Herzogen Erich II. und Wartislaff X., ſich einander ſonderlich wider ihre Städte beyzuſtehen und zu helfen. Dat. Dargun, am Abend der Mariä Krautweihung. 1457.

No. 3. Die ſämmtlichen von Schwerin zu Spantkow, welche ſonſt zur Stettiniſchen Regierung des Herzogs Otto III. gehöret, vereinigen ſich mit den Wolgaſtiſchen Herzogen, Erich II. und Wartislaff X., ihnen zu dienen, damit ſie ihnen wider die Mecklenburger Schutz halten mögen. Dat. Anclam die Priscae. 1458.

No. 6. Herzog Erich II. wird nach König Erichs Abſterben zu einem Verweſer und Herrn des Hinterpommerſchen Landes von deßen Ständen angenommen, bis wegen der Theilung Herzogs Wartislaff X. ſein Bruder, und Herzog Otto III. ſein Vetter, ſich mit ihm vertragen, oder entſchieden habe, dabey Stände ihm etliche Puncte vorſchreiben, wie er 1459.

1459. das Land Pommern, oder Hinterpommern inzwiſchen regieren ſolle. Dat. Rügenwald, Sonnabend nach Viti.

— No. 8. Heinrich, Herzog zu Mecklenburg, entſcheidet den Streit, den Heinrich und Claus, die von Heydebreck, mit Hans von Piccabel wegen des Schloßes zu Prillewitz und anderer dazu gehörigen Güter in Mecklenburg, gehabt haben. Dat. Ivenak, Mitwoch vor Viti.

1460. No. 1. Heinrich und Albrecht, Herzoge zu Mecklenburg, und Herzog Erich II. und ihre Lande, verbinden ſich untereinander, wider jedermanns Gewalt ſich beyzuſtehen, und ſich bey Recht zu erhalten. Dat. — — — d. diviſ. apoſtol.

1472. No. 3. Herzog Erich II. und Wartislaff X. erklären das Eldenaiſche Kloſter-Lehn Wampen für vacant und ihnen anheim gefallen, und ertheilen es hinwieder demſelben Kloſter gleichſam von neuem aus Gnaden. Dat. — — — Simon. Judae.

1473. No. 3. Wulff und Oltwig, Gebrüdere, die von Schwerin, zu Spantkow, bekennen, daß ſie Werners von Schwerin Witwe, Ghese genannt, 500 Mark Sundiſch ſchuldig ſeyn. Dat. Spantkow, Montag nach Mitfaſten.

1476. No. 3. Der Rath zu Lübeck bewilliget, daß die Vorſteher des dortigen heil. Geiſts Hauſes, Herzog Wartislaff X. die Dörfer Velegaſt, Cummerow und Borſyn, im Lande Barth, für 1600 Rheinſche Gulden verkauft. Dat. — — — Dienſtag nach Martin.

1479. No. 3. Herzog Bugislaff X. beſtätiget der Stadt Stralſund ihre alten Privilegia, mit Beyfügnng einiger neuen Gerechtſame. Dat. Stralſund, Dienſtag vor Himmelfahrt.

1480. No. 6. Herzog Bugislaff X. giebet die 3 Höfe zu Woltershagen wieder an Ulrich Bucowen, Pfarrern zu Barth, die Herzog Wartislaff X. dem Bernd Molzanen, Pfarrer zu Stralſund, weggenommen hatte, mit Vorbehalt der Einlöſung. Dat. Barth die Georgii.

— No. 7. Herzog Bugislaff X. vereiniget ſich mit Biſchof Marino und dem Capitel zu Camin, daß künftig kein anderer Biſchof erwählet werden ſolle, als der ex capitulo und dem Herzoge beliebig ſey, daß auch ſonſt kein Domherr ohne deßen Einwilligung zu beſtellen, auch ſämmtlich ihm rathen und mit dem Stifte dienen ſollen, desgleichen wie es in Proceß-Sachen und andern Puncten zu halten ſey. Dat. Stettin die Mariä Geburt.

1484. No. 2. Heinrich Bork bekennet, daß Herzog Bugislaff X. ihn wegen ſeines in Fürſtl. Dienſten erlittenen Schadens, mit Eingebung des Schloßes Satzig, auf Lebenszeit, und durch ein Angefälle befriediget. Dat. Mitzlenburch, zwiſchen Stettin und Uckermünde die Freytag vor Matthæi.

— No. 3. Jacob Bonin vertauſcht ſeinen Antheil in Reddlin mit Herzog Bugislaff X. für einen Bauer in Clempin, beydes bey Belgard belegen. Dat. Wolgaſt, des andern Sonntags nach Margarethen.

1486. Peter, Cujaviſcher Biſchof, ſetzet auf die Präſentation des Abts Nicolai zu Oliva, als Vorſtehers des Nonnen-Kloſters Sarnowitz, Gregorium Weyſen, zum Pfarrer der Pfarr-Kirche zu Puczk in Pomerellen ein. Dat. Pietrkow ultima Decembris.

1488. No. 5. Heinrich, Michel und Arnd, die Stedinge, verkaufen Herzog Bugislaff X. die von ihrem verſtorbenen Vetter, Claus Stedingen, ihnen angefallenen Güter Netzebant, Schollenſee, Czarentz und Boltenhagen, bey Wolgaſt, für 2400 Mark. Dat. Wolgaſt, Freytag vor Margar.

1491. No. 3. Herzog Bugislaff X. vergleichet ſich mit dem Abte Johann und ſeinem Convente zu Neuencamp, wegen der Güter Ludolffshagen, Steinfeld und anderer Puncte. Dat. Wolgaſt, Dienſtag nach Jacobi.

1492. No. 3. Herzog Bugislaff X. beſtätigt im allgemeinen dem Kloſter Belbuk alle ſeine Güter und Gerechtigkeiten. Dat. Belbuk, Donnerſtag nach Ottonis.

No. 4. Die

No. 4. Die Lauenburgiſchen Land-Gerichts-Schöppen berichten Herzog Bugislaff X., 1492.
welchergeſtalt das Dorf Groß-Gnevin vom Kloſter Sarnoviz mit Recht an Claus Röp-
ken gekommen, und welchergeſtalt daßelbe durch den geiſtlichen Bann und mit Gewalt
denſelben wieder aus dem Beſitze deßelben geſetzet hätte. Dat. — — Abend Lichtmeß.

No. 6. Johanns, Churfürſtens zu Brandenburg, mit Herzog Bugislaff X. getroffene 1493.
Erbvereinigung, welchergeſtalt der Landfriede erhalten, auch ſonſt alle andere Zwiſtigkeiten
in Güte, oder durch Recht abgemacht werden ſollen, nebſt beygefügtem Bündniße, ſich
einander in allen rechtlichen Nothfällen beyzuſtehen. Dat. Königsberg, Donnerſtag nach
domin. Judica.

No. 5. Herzog Bugislaff X. erläßet dem Kloſter Hyddenſe das Ablager, gegen jähr- 1494.
liche Entrichtung einer Laſt Butter. Dat. Wolgaſt die Mar. Magdalenae.

No. 6. Bernd und Otto, Vetter, die von Moltzahn, bekennen, daß Herzog Bugislaff X. —
die ihren Voreltern verſetzte Beede in den Verchenſchen Kloſter-Dörfern, auf ihren An-
theil wieder abgelöſet, wegen Ritter Bernds von Moltzahn Antheils aber an den Pfand-
ſchilling der 5000 Mark, die Sache zu der Fürſtlichen Räthe Erkenntniß verwieſen.
Dat. Wolgaſt, Dienſtag nach Jnvocavit.

No. 7. Herzog Bugislaff X. entſcheidet zwiſchen den von Heydebreck und Clawes —
Voßen den Streit, den ſie wegen des damals Pommerſchen, jetzt bey Mecklenburg deti-
nirten Dorfes Lüttken Baſepol gehabt, dergeſtalt, daß es den erſteren wieder abgetreten
werden müßen. Dat. Wolgaſt, Dienſtag nach Cantate.

No. 8. Arnd Köller verkauft Herzog Bugislaff X. den vierten Theil am Städtlein —
Laßan, der daſigen Mühlen, des Fiſchwaßers und darin belegenen Werders. Dat. Wol-
gaſt, Sonntag vor nat. Joh. Bapt.

No. 9. Das Kloſter Bergen auf Rügen tritt dem Herzoge Bugislaff X. den Burgwall —
des ehemaligen Schloßes Rügigard wieder ab, um darauf ein neues Schloß zu bauen.
Dat. Bergen, Mittwoch nach Margar.

No. 10. Herzog Bugislaff X. verträget ſich mit dem Kloſter Stolp an der Peene auf —
eine gewiße jährliche Abgabe an Geld und Victualien, welche es ihm ſtatt des Ablagers
im Kloſter jährlich geben ſollen, jedoch behält er ſich das Einlager bey des Kloſters
Bauern zuvor. Dat Wolgaſt die Mar. Magdalenae.

No. 11. Claus Ratzmer überläßet Herzog Bugislaff X. die Güter Jerslaffshagen, —
Reinkenhagen und Wulffshagen, wogegen der Herzog ihm wieder das Dorf Notzkow zu
kaufen verſpricht, doch daß er zu dem Kaufgelde hundert Gulden beytrage. Dat. Wol-
gaſt, Mittwoch nach Corp. Chriſti.

No. 5. Hans Wulff tritt an Herzog Bugislaff X. die ehemaligen ihm ertheilten Bor- 1495.
nen Lehne zu Rübenow, Latzow, Conerow, Külenhagen, Pritzwalck, tauſchweiſe ab, und em-
pfänget von ihm dagegen den Mühlen-Hof zu Relſtow mit ſeinen Zubehörungen, wie auch
die Dörfer Dowetzin und Rametzow. Dat. Wolgaſt die converſion. Pauli.

No. 6. Peter Podewils zu Crangen reverſiret ſich gegen Herzog Bugislaff X., wie es —
wegen Einlöſung des ihm verpfändeten Schloßes Demmin ꝛc. gehalten werden ſolle. Dat.
Bukow die Simon. Judae.

No. 9. Der Rath zu Uckermünde überläßet Herzog Bugislaff X. das Dorf Lipgart, 1496.
wofür dieſer der Stadt hinwieder ihre jährliche Orböre von 50 Mark erläßt, die ſie ſonſt
dem Herzoge geben müſſen. Dat. Uckermünde, Montag vor Luciae.

Papſt Alexander VI. giebet Herzog Bogislaff X. das Privilegium, daß er ſowohl in 1497.
der Caminſchen, als andern darunter ſtehenden Collegiat-Kirchen, die Probſteyen bey erſter
Vacanz ein für allemal vergeben könne. Rom. prid. nonar. Januar.

No. 3. Herzog Bugislaff X. bekennet, daß er Rittern Bernd Moltzahn für etliche Gü- 1498.
ter, die Wolter Pentz und die von Golme vorhin beſeßen, und derſelbe an ſich gebracht

 habe,

1498. habe, nun aber dem Herzoge wiedergeben müßen, 4000 Rheinſche Gulden in gewißen Terminen zu bezahlen ſchuldig ſey. Barth Mittwoch nach 11000 Jungfr.

— No. 4. Wilhelm, Graf zu Iſenburg, des Preußiſchen Ordens Statthalter und Groß-Compter, bittet bey Herzog Bugislaff X. für Werner von der Schulenburg, daß er wieder zu Gnaden angenommen werden möge, machet die Wahl des Herzogs zu Sachſen, Friederichs, zum neuen Hochmeiſter des teutſchen Ordens bekannt, und erlaubet Herzog Bugislav X. in des Ordens Landen einige Pferde aufkaufen zu laßen. Dat. Ortelsburg, Sonnabend Quatember in Pfingſten.

— No. 5. Heinrich, Herzog zu Braunſchweig, Magnus, Balthaſar und Heinrich, Herzoge zu Mecklenburg, und Herzog Bugislaff X. zu Pommern, verbinden ſich, zu Beſchützung und Sicherheit ihrer Lande, einander mit aller Macht wieder jedermann beyzuſtehen. Dat. Tempzin, Montag nach Michael.

— No. 6. Heinrich, der jüngere, und Erich, Herzoge zu Braunſchweig, Magnus und Balthaſar, Herzoge zu Mecklenburg und Bugislaff X., Herzog zu Pommern, vereinigen ſich, einander wider alle unrechte Gewalt, und beſonders wider die Friedebrecher ſich beyzuſtehen. Dat. Temzin, Sonntag nach Michael.

1499. No. 2. Kaiſer Maximilian erweitert und erkläret das vorige dem Herzoge Bugislaff X. über den Zoll zu Wolgaſt ertheilte Privilegium. Dat. Grab d. 25. Januar.

— No. 3. Die Pommerſchen Vaſallen, welche mit dem Herzoge Bugislaff X. zum Römiſchen Könige die Reiſe nach Worms gethan hatten, quitiren demſelben, daß er ihnen dafür ihren Sold und erlittenen Schaden bezahlet habe. Dat. Stettin, Freytag vor Magdal.

— No. 4. Taleke Elmhorſtes, Aebtißin und Günther, Confeßionarius, nebſt dem ganzen Convent des Kloſters Mariencron vor Stralſund, verkaufen alle ihre Gerechtigkeit am Dorfe Welzin auf Uſedom, an Herzog Bugislaff X., für 600 Rheinſche Gulden. Dat. Bergen, Dienſtag vor Matthæi.

1501. No. 3. Herzog Balthaſars zu Mecklenburg Leibgedings-Verſchreibung, die er ſeiner Gemahlin Margaretha, des Pommerſchen Herzogs Bugislaffs X. Schweſter, über 6000 Rheinſche Gulden Ehegeld und 3000 Gulden Verbeßerung, mit Unterſetzung der Vogtey Goldberg ertheilet hat. Dat. Güſtrow, Sonntag nach aller Apoſtel.

— No. 4. Balthaſar, Herzog zu Mecklenburg, quitiret Herzog Bugislaff X. über 6000 Gulden Rheiniſch, die er ſeiner Schweſter Margaretha zu Ehe-Gelde mitgegeben, wie ſie an gemeldeten Balthaſar vermählet worden. Dat. Schwerin.

1502. No. 4. Degener Bugenhagen, Johann von Kitſcher, ꝛc. kaufen in Herzogs Bugislaffs X. Namen die Burg und das Ländchen Streye auf Rügen, von Woldemar, Herrn zu Puttbuß, für 3200 Rheinſche Gulden, doch daß es zuvor von den Pfandes-Einhabern, dem Biſchof zu Roſchild und andern einzulöſen. Dat. Stettin, Donnerſtag nach Concept. Mariae.

1504. No. 5. Balthaſar und Heinrich, Herzoge zu Mecklenburg, vertragen Herzog Bugislaff X. mit ſeiner Stadt Stralſund, wegen des unter ihnen entſtandenen Krieges. Dat. Roſtock domin. Reminiſc.

1508. No. 2. Werner von der Schulenburg und andere, beſtimmen die irrigen Grenzen zwiſchen der Greiffenhagenſchen Feldmark Damerow und dem Colbatziſchen Kloſter-Dorfe Woltin, vermahlen und beſchreiben ſelbige. Dat. Greiffenhagen, Donnerſtag nach Galli.

1509. No. 2. Werner von der Schulenburg und Johann Otto entſcheiden den Streit zwiſchen Herzog Bugislaff X. und dem Biſchof Martin und ſeinem Capitel zu Camin, wegen der Feldmark Niendorp an der Raduje, dergeſtalt, daß der Herzog das darauf gewachſene Holz vorausnehmen und verkaufen, und darnächſt der Biſchof den Grund mit den von Belgard theilen ſolle. Dat. Stettin, Mittwoch nach Reminiſcere.

No. 9. Hein-

No. 9. Heinrich und Albrecht, Herzoge zu Mecklenburg, geloben Herzog Bugislaff X. 1510.
und ſeiner Schweſter Margarethä, als Herzogs Balthaſars zu Mecklenburg Witwe, ihre hinterſtellige Dotal-Gelder der 6000 Gulden, nebſt der Beßerung der 3000 Gulden, mit den Zinſen, in den 2 nächſtfolgenden Jahren zu bezahlen. Dat. Boitzenburg, Freytag nach Pfingſten.

No. 7. Heinrich, der ältere, Herzog zu Braunſchweig-Lüneburg, verträget Herzog Bu- 1511.
gislaff X. mit den Herzogen Heinrich und Albrecht, Gebrüdern, zu Mecklenburg, wegen einiger ſtreitigen Puncte, deren verſchiedene aber, inſonderheit die Streitigkeiten wegen der Land-Grenze, zur gütlichen oder rechtlichen Handlung ausgeſetzet werden. Dat. Anclam, Abend St. Thomae.

No. 10. Heinrich, der ältere, Herzog zu Braunſchweig und Lüneburg, und ſein Sohn 1512.
Heinrich, der jüngere, ſtellen an Herzog Bugislaff X. eine Schuldverſchreibung aus, auf 1000 Rheinſche Gulden, ſo er ihnen geliehen hat. Dat. — — — Dienſtag nach Bricci.

No. 11. Theoderich, Abt und ſein Convent zu Dargun, quitiren Martin, Biſchof zu —
Camin und ſein Capitel, über empfangeue 5000 Rheinſche Gulden, wegen der verkauften Güter Baſt und deßen Zubehörungen. Dat. Dargun d. 8. Novembr.

No. 13. Werner von der Schulenburg und andere Fürſtl. Räthe, ſtiften abermals, —
wegen der entſtandenen Stralſundiſchen Unruhen, einen Vergleich, zwiſchen Herzog Bugislaff X. zu Stettin, Pommern ꝛc. und dem Rath und Gemeine der Stadt Stralſund. Dat. Greifswald d. VIII. corp. Chriſti.

No. 1. Friederich, Herzog zu Holſtein, verſichert ſeiner künftigen Gemahlin Sophiä und 1518.
ihrem Vater Herzog Bugislaff X. den Rückfall der ihm verſprochenen Mitgabe von 15000 Rheiniſchen Gold-Gülden mit ſeinen hierin benannten Vaſallen, als Bürgen, falls ſie ohne Leibes-Erben verſterben ſolle. Dat. Gottorff die Jacobi.

No. 1. Friederich, Herzog zu Holſtein, und Herzog Bugislaff X., errichten eine Ehe- —
beredung und eventuale Leibgedings-Verſchreibung, wegen des letztern Tochter Sophiä, welche erſterem vermählet werden ſoll, mit 15000 Gold-Gulden Rheiniſch, Brautſchatz ꝛc. Dat. Wiſsmar, Dienſtag nach Viſitat. Mar.

No. 3. Biſchof Martin giebet Henning Glaſenappen das Dorf Wisbur zu einem Gna- —
den-Lehn, auf den Fall, wenn Peter Glaſenapp ſtirbet. Dat. Cörlin die Mittwoch nach Dionyſii.

No. 2. Friedrich, Herzog zu Schleswig-Holſtein, quitiret Herzog Bugislaff X. über 1519.
5000 Gulden Rheiniſch, welche auf Abſchlag der verſprochenen 15000 Gulden Heyraths-Geldes, wegen ſeiner Gemahlin bezahlet worden. Dat. — — — die Thomae.

No. 5. Joachim, Churfürſt zu Brandenburg, vermählet ſeine Tochter Margaretha dem 1530.
Herzog Georg I. zu Stettin, Pommern, und verſpricht ihr an Brautſchatz 20000 Gulden mitzugeben. Dat. Cöln, Dienſtag nach Fabian Sebaſt.

No. 2. Joachim, Churfürſt zu Brandenburg, quitiret abermals die Pommerſchen Her- 1531.
zoge George I. und Barnim XI. über empfangene 15000 Gulden Rheiniſch und durch Herzog Georgs Gemahlin Dotal-Gelder beſonders abgerechnete $\frac{10}{m}$ Fl. auf Abſchlag der ſchuldig geweſenen $\frac{5}{m}$ Gulden, wegen Herzog Bugislaff X. erſter Gemahlin, und wegen verwilligter Seßion auf dem Reichstage. Dat. Cöln, Sonnabend Invocavit.

No. 2. Herzog Philipp I. giebet ſeiner Stiefmutter Herzogs Georg I. Witwe, Frau 1533.
Margarethen, die Aemter Barth, Tribbeſes, Damgard, Klempenow und Grimmen, zum Leibgedinge auf 5000 Gulden jährlicher Hebungen. Dat. Barth, Mittwoch nach Purific. Mariae.

No. 3. Johann, Fürſt zu Anhalt, welcher Herzogs Georg I. Witwe, Frau Margaretha 1534.
von Brandenburg wieder geheyrathet hat, ſchicket ſeine Gevollmächtigten Paul von Berg und Ernſt von Melvitz nach Barth, um Herzog Philipp I. ſeiner Gemahlin in Pommern gehabtes Leibgeding wieder zu übergeben. Dat. Deſſow, Sonnabend nach Lætare.

1535. No. 4. Claus Drake zu Gemekow, erkennet ſeine alte, durch Abſterben Rawerds Draken ſeines Vetters, auf ihn gefallene Lehne, von Herzog Philipp I. für neue Lehne, die ihm zu Gnaden-Lehnen wären ertheilet worden, und huldiget auch darüber ſolchergeſtalt. Dat. Wolgaſt, Dienſtag nach Trinit.

1541. No. 1. Carl V., Römiſcher Kaiſer, verbietet, daß von den Pommerſchen Herzogen, keiner ohne des andern Einwilligung und Kaiſerlichen Genehmigung, von ſeinen Reichs-Lehnen etwas veräußern ſolle. Dat. Augsburg d. 20. Mart.

1543. No. 2. Joachim II., Churfürſt zu Brandenburg, und Johann, Fürſt zu Anhalt, quitiren Herzog Philipp I. über bezahlte 1200 Gulden Zinſen, die er wegen ſeiner Stiefmutter Margarethä bey ſich noch habender 20000 Gulden Ehe-Gelder auf ein Jahr entrichtet hat. Dat. Deſſau, Mittwoch in der Marter-Woche.

1551. No. 2. Pabſt Julius III. beſtätiget Martin Weyhern, als bisherigen Cantor des Caminſchen Dom-Capitels, zum Biſchofe zu Camin. Dat. Rom. 3. non. Octobr.

1556. No. 5. Des Pommerſchen Geſandten Valentins von Eichſtedt Vorſchlag, welchen er dem Könige in Pohlen, Sigismund Auguſt, den 27ſten December 1556 auf dem Reichstage zu Warſchau gethan hat, nebſt der darauf erhaltenen Antwort und Abfertigung. d. 27. Decembr.

1557. No. 2. Bericht der auf dem Reichstag zu Warſchau an König Sigismund Auguſt geſchickt geweſenen Pommerſchen Geſandten Valentins von Eickſtedt und Lorenz Somnitzen, von ihrer Verrichtung. Dat. Stettin d. 15. Jan.

1559. No. 1. Ferdinand I., Römiſcher Kaiſer, beſtätiget den Pommerſchen Herzogen, das von Kaiſer Carl V. ihnen ertheilte Privilegium de Anno 1541, daß ſie von ihren Reichs Lehnen, ohne Gemeinſame ihrer und des heil. Reichs Einwilligung, nichts veräußern ſollen. Dat. Augspurg d. 29. Mart.

— No. 2. Ferdinand I., Römiſcher Kaiſer, belehnet Herzog Philipp I. mit ſeinem Lande und Leuten, auch mit der geſammten Hand auf Herzog Barnims XI. Lande. Dat. Augsburg d. 29. April.

1566. No. 6. Friederich II., König in Dännemark und Joachim, Abt zu Reinfeld, verkaufen den Pommerſchen Herzogen die Reinfeldiſchen Kloſter-Güter in Pommern bey Treptow, und die Mühlen, welche ſie zu Alten-Treptow gehabt, und laßen ſie ſowohl in die Dörfer, als Mühlen einweiſen, und durch Georg Barnekowen alles übergeben. Dat. Copenhagen d. 27. Febr.

1575. No. 2. Herzog Johann Friederich beſtätiget im allgemeinen der Stadt Alten-Stettin alle ihre alte Privilegia. Dat. Alten-Stettin d. 8. Febr.

1579. No. 2. Grenz-Vergleich zwiſchen der Mark und Pommern aufgerichtet am Margarethen-Tage 1579, betreffend die Land-Grenze zwiſchen derer von Berg Märkiſchen Dorfe Spiegelberg und dem Treptowiſchen Amts-Dorfe Schönenwalde, welches Pommerſch iſt, item Vereinigung wegen des Katzenſees.

1590. No. 2. Der Stadt Stettin ausgeſtellter Gegen-Revers an Herzog Johann Friedrich, gegen die erhaltene Beſtätigung ihrer Privilegien. Dat. Stettin d. 23. December.

X 3/2000

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oelrichs, Johann Carl Conrad,

Verzeichniß der von Dregerschen übrigen Sammlung Pommerscher Urkunden zur Fortsetzung dessen Codicis Pomeraniae vicinarumque terrarum diplomatici

Alten-Stettin 1795

2 Bor. 6 n-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10936711-4
VD18 14723794